

Das Münster 1901

W Rothe

M ö g l i c h k e i t e n u n d G r e n z e n
d e s i n t e r n a t i o n a l e n P r e i s -
u n d K a u f k r a f t v e r g l e i c h e s
u n t e r b e s o n d e r e r B e r ü c k s i c h t i g u n g d e r B e d a r f s g r u p p e
B e k l e i d u n g

Inauguraldissertation

zur Erlangung des akademischen Grades eines
Doktors der Wirtschaftswissenschaften der
Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität
zu Münster



vorgelegt von
Wolfgang Rothe
aus Halle/Saale

1 9 6 1

161

1. Berichterstatter:	Prof. Dr. H. Jecht
2. Berichterstatter:	Prof. Dr. H.-J. Seraphim
Dekan:	Prof. Dr. H. J. Wolff

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Juli 1959

Inhaltsübersicht

	Seite
<u>Vorwort:</u>	
<u>Zielsetzung und Aufbau der Untersuchung</u>	1
<u>1. Hauptteil:</u>	
<u>Allgemeine methodisch-statistische Fragen eines Preisvergleiches auf dem Verbrauchsgütersektor</u>	2
A. Begriffsbestimmung und Abgrenzung des Themas	2
B. Aussagewert der Verbrauchergeldparitäten	7
C. Methodischer Abriß der Berechnungsmöglichkeiten von Verbrauchergeldparitäten	9
I. Preisvergleiche anhand eines homogenen Warenkorbes	10
II. Preisvergleiche anhand heterogener Warenkörbe	12
III. Mittelwertbildung von Verbrauchergeldparitäten	14
IV. Exkurs: Vorliegende Preisvergleiche	15
<u>2. Hauptteil:</u>	
<u>Besondere methodisch-statistische Fragen eines Preisvergleiches auf dem Verbrauchsgütersektor</u>	24
A. Aufstellung des Warenkorbes	24
I. Auswahl der Preisrepräsentanten	25
II. Substitution von Preisrepräsentanten	26
III. Generalnenner für heterogene Güter	28
IV. Der "Europäische Korb" der Montanunion	31
B. Gewichtung der Preisrepräsentanten	37
I. Die Rohstoffmethode	38
II. Die Verarbeitungsmethode	38
III. Die Verbrauchsmethode	39
C. Möglichkeiten der Preisbeschaffung	43
I. Das verfügbare amtliche Preismaterial	43
II. Eigens durchgeführte Preiserhebung durch Befragung	46
III. Eigens durchgeführte Preiserhebung aus Versandhauskatalogen	47

D. Wahl des Mittelwertes zur Durchschnittspreisbildung	55
I. Anforderungen an den Mittelwert	55
II. Betrachtung der infrage kommenden Mittelwerte	56
E. Fortschreibung bzw. Rückschreibung der Verbrauchergeldparitäten	58
 <u>3. Hauptteil:</u> <u>Besonderheiten und Möglichkeiten des Preisvergleiches auf dem Bekleidungssektor</u>	 60
A. Besonderheiten, die die Vergleichbarkeit einschränken	61
I. Der Einfluß der Mode auf die Vergleichbarkeit	61
II. Der Einfluß ungenauer Warenbeschreibungen auf die Vergleichbarkeit	68
III. Auswirkungen der Besonderheiten auf die Verbrauchergeldparitäten	73
B. Gewichtung der Fertigkleidungspositionen	74
I. Die Rohstoffmethode: Gewichtung mit den Pro-Kopf-Verbrauchswerten der FAO	75
II. Die Verarbeitungsmethode: Gewichtung mit industriellen Produktionswerte	80
III. Die Verbrauchsmethode:	
IIIa. Gewichtung mit den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen	82
IIIb. Gewichtung mit den Wägungsschemata der Preisindices	85
C. Preiserhebung anhand von Versandhauskatalogen	97
I. Beschaffung der Kataloge	97
II. Brauchbarkeit der Kataloge	99
III. Anpassung der Warenkörbe	101
IV. Aufbereitung des Preismaterials	105
 <u>4. Hauptteil:</u> <u>Einige Preisvergleiche auf dem Bekleidungssektor anhand von Versandkatalogen</u>	 110
A. Darstellung der Ergebnisse	111
I. Vergleiche einzelner Warenpreise	111
II. Vergleiche mit homogenem Korb	114
III. Vergleiche mit heterogenen Körben	129

	Seite
B. Gegenüberstellung der Ergebnisse mit sonstigen Vergleichswerten	134
I. Ermittlung der Vergleichswerte	134
II. Zusammenstellung der Verbrauchergeldparitäten für Fertigungsgüter nach Ländern	135
C. Methodische Schlußfolgerungen	146
I. Anwendbarkeit der Versandkataloge zur Preiserhebung	146
II. Anwendbarkeit der Berechnungsmethoden	149
III. Anwendbarkeit der Gewichtungsarten	150
IV. Methodisches Gesamtergebnis	151
<u>Zusammenfassung</u>	153
<u>Tabellenanhang</u>	1a - 50a
<u>Literaturverzeichnis</u>	I - X

T a b e l l e n v e r z e i c h n i s

Seite

Anlage I:	Produktion der westdeutschen Bekleidungs- industrie im Jahre 1957	1a
Anlage II:	Produktion der westdeutschen Textilindu- strie an Wirk- und Strickwaren im Jahre 1957	3a
Anlage III:	Neuanschaffungen an Kleidung im Jahre 1956 in westdeutschen 4-Personen-Arbeitnehmer-Haus- haltungen der mittleren Verbrauchergruppe	5a
Anlage IV:	Warenbeschreibung der Fertigkleidungs-Positionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung	6a
Anlage V:	Aufwendungen an Fertigkleidung in westdeutschen Arbeitnehmer-Haushaltungen (mittlere Verbrau- chergruppe) im Jahre 1956	12a
Anlage VI	Versandhauspreise der Fertigkleidungs-Positio- nen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung:	
	a. Vergleich Bundesrepublik - Frankreich	14a
	b. Vergleich Bundesrepublik - Großbritannien	15a
	c. Vergleich Bundesrepublik - Niederlande	16a
	d. Vergleich Bundesrepublik - Österreich	17a
	e. Vergleich Bundesrepublik - Schweden	18a
Anlage VII:	Warenbeschreibung der Fertigkleidungs-Positionen im Warenkorb der Montanunion-Untersuchung	19a
Anlage VIII:	Aufwendungen an Fertigkleidung in westeuropäi- schen Berg- und Stahlarbeiter-Haushalten im Jahre 1954	24a
Anlage IX:	Versandhauspreise der Fertigkleidungs-Positio- nen im Warenkorb der Montanunion-Untersuchung:	
	a. Vergleich Bundesrepublik - Frankreich	26a
	b. Vergleich Bundesrepublik - Niederlande	27a
Anlage X:	Warenbeschreibung der Fertigkleidungs-Positio- nen im Warenkorb des schwedischen Index der Kon- sumentenpreise (Konsumtprisindex)	28a
Anlage XI:	Gewichte für Fertigkleidung im Wägungsschema des schwedischen Index der Konsumentenpreise (Konsumtprisindex), Stand: 1958	34a
Anlage XII:	Versandhauspreise für Fertigkleidungs-Positio- nen im Warenkorb des schwedischen Index der Kon- sumtenpreise (Konsumentprisindex):	
	Vergleich Bundesrepublik - Schweden	35a

Anlage XIII:	Warenbeschreibung der Fertigkleidungs-Positionen im Warenkorb des US-Index der Konsumentenpreise (Consumer Price Index)	36a
Anlage XIV:	Gewichte für Fertigkleidung im Wägungsschema des US-Index der Konsumentenpreise (Consumer Price Index), Stand: Dezember 1954	44a
Anlage XV:	a. Versandhauspreise der Fertigkleidungs-Positionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung, verändert für den Vergleich Bundesrepublik - USA	46a
	b. Versandhauspreise der Fertigkleidungs-Positionen im Warenkorb des US-Index der Konsumentenpreise, Vergleich Bundesrepublik - USA	47a
Anlage XVI:	Liste der in- und ausländischen Versandhäuser, deren Frühjahr-Sommer-Kataloge 1957 zur Preis-erhebung herangezogen wurden	48a

V O R W O R T

Z i e l s e t z u n g u n d A u f b a u d e r U n t e r s u - c h u n g

Die vorliegende Arbeit verfolgt eine zweifache Zielsetzung: Einmal soll versucht werden, die theoretischen Erkenntnisse auf dem Gebiet des internationalen Preis- und Kaufkraftvergleiches zu vertiefen, zum anderen sind die besonderen Verhältnisse darzustellen, die bei einer Übertragung dieser Erkenntnisse auf den praktischen Fall eines Preis- und Kaufkraftvergleiches für Bekleidung auftreten.

Dementsprechend gliedert sich der Aufbau der Arbeit in eine Betrachtung der allgemeinen methodisch-statistischen Fragen eines Preisvergleiches, der im 2. Hauptteil eine Untersuchung ausgewählter theoretischer Probleme folgt. Im 3. Hauptteil wird das theoretische Beobachtungsfeld weiter eingeschränkt: Die ausschließliche Aufmerksamkeit gilt der Ausgabengruppe Bekleidung, bei der eigentümliche Vergleichsschwierigkeiten gegeben sind. Im anschließenden empirischen (4.) Hauptteil sollen einige praktische Preisvergleiche mit Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, Schweden und den USA erweisen, inwieweit sich diese Schwierigkeiten auf die Aussagekraft der rechnerischen Ergebnisse auswirken.

1. H A U P T T E I L

Allgemeine methodisch-statistische Fragen eines Preisvergleiches auf dem Verbrauchsgütersektor

Neben einigen Begriffsbestimmungen und einer Abgrenzung des Themas enthält dieser Abschnitt einen Überblick über die Berechnungsverfahren der sog. Verbrauchergeldparitäten.

A. Begriffsbestimmung und Abgrenzung des Themas

Zum näheren Verständnis ist es notwendig, vorerst einige Grundbegriffe zu erläutern. Dabei kann von der Themenstellung ausgegangen werden, in der zwei Synonyme erscheinen: Preisvergleich und Kaufkraftvergleich. Beide Begriffe sind sinnverwandt, denn die Kaufkraft des Geldes ist ex definitione nichts anderes als der reziproke Preis der Güter - oder in Irving Fishers Worten: "Die Kaufkraft des Geldes ist das Gegenstück des Preisniveaus; das Studium der Kaufkraft des Geldes ist daher mit dem Studium der Preisniveaus identisch." ¹⁾ Bei der Begriffserläuterung des Preisniveaus kann auf Erich Preiser zurückgegriffen werden: "Das Preisniveau ist der Gesamtpreis einer in bestimmter Weise zusammengesetzten Gütermenge. Der Begriff erhält seinen Sinn ausschließlich aus der Absicht, den Unterschied bzw. die Veränderung der individuellen Preise durchschnittlich zu erfassen, also im Zusammenhang mit räumlichen und zeitlichen Vergleichen." ²⁾

In der Definition Preisers werden als äußere Merkmale der Vergleiche, die in jedem Falle Regionalvergleiche sind, ihre Reichweite und die Zeit genannt. Bezüglich der Reichweite lassen sich nationale und internationale Gegenüberstellungen unterscheiden, während andererseits Zeitpunkt- und Zeitraumvergleiche möglich sind. Da sich diese Erschei-

- 1) Fisher, Irving: The Purchasing Power of Money, New York 1911, - zitiert nach der dt. Ausgabe: Die Kaufkraft des Geldes, Leipzig 1922², S. 11.
- 2) Preiser, Erich: Der Begriff des Preisniveaus und das Problem der Kaufkraftstabilisierung, in: Jb.f.Nat.ök.u.Stat., Band 158, Jena 1943, S. 188.

nungsformen nicht ausschließen, erhält man vier Grundformen:

- (1) den nationalen Zeitpunktvergleich, der der Ermittlung des Kaufkraftgefälles innerhalb einer Währung von Stadt zu Stadt (vgl. die Ortsklassen) oder von der Stadt zum umliegenden Lande dient, und
- (2) den nationalen Zeitraumvergleich. Diese Vergleichsart wird zur Bestimmung der Kaufkraftveränderungen einer Währung benutzt, z.B. wenn man feststellt, daß die D-Mark - gemessen an den Lebenshaltungskosten - in der Zeit von 1950 (JD) bis Dezember 1957 15,3 vH ihrer Kaufkraft eingebüßt hat.^{1) 2)} Beide Vergleichsarten sind bereits von der Themenstellung her ausgeklammert: Es kommen nur internationale Vergleiche in Betracht, wie
- (3) der internationale Zeitraumvergleich, bei dem beispielsweise der Kaufkraftschwund der D-Mark mit den Kaufkraftveränderungen der Währungen anderer westeuropäischer Staaten gegenübergestellt wird:

Kaufkraftschwund 1950 (JD) - Dez. 1957, gemessen an den Lebenshaltungskosten 1)	
Österreich (S)	37,5 vH
Frankreich (ffrs)	32,0 vH
Schweden (skr)	32,0 vH
Großbritannien (£)	31,5 vH
Niederlande (hfl)	25,9 vH
Belgien (bfrs)	16,7 vH
Bundesrepublik (DM)	15,3 vH
Schweiz (sfrs)	12,3 vH

Auch diese Vergleichsart soll nicht Gegenstand vorliegender Betrachtung sein, so daß schließlich

- (4) der internationale Zeitpunktvergleich verbleibt. Hierbei ist der Begriff "Zeitpunkt" etwas dehnbar aufzufassen: normalerweise werden bei diesen Querschnittsvergleichen Monatsdurchschnittspreise gegenübergestellt.

Die Messung eines Preisniveaus ist ohne Angabe eines Bezugssystems nicht möglich. Je nach dem Umfang des benutzten Preismaterials lassen sich beim internationalen Zeitpunktvergleich drei Untergruppen unterscheiden: der selektive Vergleich und die Vergleiche auf der Grundlage partieller oder allgemeiner Preisniveaus: 3a-d) 4)

- 1) Berechnet nach dem Statist. Jb. für die Bundesrepublik Deutschland 1958, S. 128* f.
- 2) Vgl. auch: Gesellschaft für Konsumforschung (Nürnberg): Die Kaufkraft der Deutschen Mark, Wiesbaden 1952.
- 3) Siehe hierzu:
 - a) Bombach, Gottfried: Art. "Kaufkraftmessung" im HdSw., Göttingen/Stuttgart/Tübingen 1956.

- (4a) Beim selektiven_Vergleich werden die Preise bestimmter Güter und Dienstleistungen gegenübergestellt. Die rechnerischen Ergebnisse eines solchen Vergleiches heißen Warenparitäten. Falls es sich hierbei um Preise für Verbrauchsgüter handelt, so bietet sich als Generalnenner für die einzelnen Währungen eine Umrechnung der Preise in Stundenlöhne an. Eine der letzten Berechnungen dieser Art wurde von Erich G s e l l durchgeführt, aus der einige Beispiele wiedergegeben seien: ¹⁾

Kaufkraft der Stundenlöhne				
Land:	Bundes- republ.	Frank- reich	Groß- brit.	USA
Stichmonat:	Nov.56	Okt.56	Okt.56	Okt.56
Stundenlohn:	DM 2,--	ffrs 222	-/4/3,8	\$ 2,02
Notwendige Arbeitszeit in Stunden/Min.				
1 kg Weizenmehl	-/26	-/26	-/17	-/07
1 kg Schweinskotelette	2/49	2/14	2/13	-/56
1 kg Butter	3/31	3/21	1/56	-/48
1 kg Kaffee	10/27	4/16	4/16	1/11
1 wollener Anzug	81/30	99/--	74/08	33/10
1 Herrenoberhemd	8/43	5/22	6/56	1/57
1 Damenkleid	24/54	40/--	24/19	8/38
1 P. D.strümpfe, Nylon	2/16	2/35	1/51	-/31

Noch Anmerkungen zu S. 3:

- 3b) Gleitze, Bruno: Methodik des Internationalen Kaufkraftvergleiches, in: Vjh. zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1953, H. 2, S. 160.
- c) Derselbe: Methodik des regionalen Lebenshaltungskostenvergleiches, in: Vjh. zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1951, H. 1, S. 41.
- d) Gleitze - Nicolas - Schütte: Kaufkraft- und Lebenshaltungskostenvergleich in ERP-Ländern: I. Vergleich Westdeutschland - Frankreich, Berlin 1952, S. 3 f.
- 4) Eine mathematische Darstellung der Berechnung von Preisniveaus gibt Nicolas, Marcel: Kaufkraftvergleich Westdeutschland - Frankreich, in: Vjh. zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1953, H. 2, S. 177 ff.

Anmerkung zu S. 4:

- 1) Nach Gsell, Emil: Die Kaufkraft der Stundenlöhne in verschiedenen Ländern, in: Außenwirtschaft, 12. Jg., H. IV (Zürich und St. Gallen 1957), S. 254 ff.; vgl. ferner:

Schweizerisches Institut für Außenwirtschafts- und Marktforschung: Die Kaufkraft der Stundenlöhne in den verschiedenen Ländern, in: Außenwirtschaft, 6. Jg., H. II (Bern 1951), S. 44 ff.

Der Mangel dieser an sich sehr anschaulichen Verfahrensweise liegt auf der Hand: Ein selektiver Vergleich führt nur zu punktuellen Ergebnissen, deren Aussagekraft beschränkt ist. Außerdem besitzen die zu vergleichenden Konsumgüter in den Bedürfnisskalen der einzelnen Länder sehr häufig eine unterschiedliche Rangordnung. In der wissenschaftlichen Literatur spielt daher der selektive Vergleich nur eine untergeordnete Rolle. - Den Gegenpol zum selektiven Vergleich bildet

- (4b) der Vergleich auf der Grundlage allgemeiner Preisniveaus im C a s s e l -
schen Sinne. Seit der Wiederentdeckung der Kaufkraftparitätentheorie durch
Gustav C a s s e l¹⁾ wird versucht, durch Gegenüberstellung der allgemei-
nen Preisniveaus²⁾ zweier Länder die Frage nach der "richtigen" Wechsel-
kursparität zu beantworten. Die Frage nach dem Außenwert des Geldes steht
hier nicht zur Diskussion, vielmehr ist es die Aufgabe, den Binnenwert
zweier Währungen zu ermitteln. Dies geschieht durch
- (4c) den Vergleich auf der Grundlage partieller Preisniveaus. In Anlehnung an
Gottfried H a b e r l e r³⁾ kann man die partiellen Preisniveaus auf
verschiedene Gütergruppen beziehen, und zwar auf
- (4c₁) Erzeugnisse originärer Produktionsmittel, also in erster Linie auf Arbeits-
und Bodenleistungen, wie sie der Index der Erzeugerpreise landwirtschaft-
licher Produkte erfaßt;
- (4c₂) Zwischenprodukte in den verschiedenen Stadien ihrer Vollendung, entspre-
chend den Warenlisten des Index der industriellen Produktion; und schließ-
lich auf

-
- 1) Die endgültige, "komparative" Formulierung hat Cassel in seiner Arbeit
"Das Geldwesen nach 1914" (Leipzig 1925) niedergelegt. Hierbei verweist
Cassel auf die Vorarbeiten von David Ricardo, John Stuart Mill und Ge-
orge Goschen (a.a.O., S. 126 und 131). Costantino Bresciani-Turroni
nennt in seinem Aufsatz "The Purchasing Power Parity Doctrine" (in:
Egypt Contemporaine, Kairo 1934, S. 433) Henry Thornton und John Wheat-
ley als Wegbereiter dieser Theorie.
- 2) Nach der Casselschen Auffassung ist unter einem "allgemeinen Preisni-
veau" der gewogene Durchschnitt der Inlandspreise sämtlicher Waren
und Dienste zu verstehen, die in der betreffenden Währung erworben
werden können (a.a.O., S. 107 ff.). Francesco Coppola d'Anna setzt
hier seine Kritik an der Kaufkraftparitätentheorie an: abgesehen von
Schwierigkeiten der Gewichtung dürfte sich das Preisniveau lediglich
auf die international ausgetauschten Waren und Dienste beschränken
(vgl.: Die Normalwechselkurse und die Theorie der Kaufkraftparität,
in: Weltwirtschaftl. Archiv, 56. Bd. (1942 II), S. 75). Auf eine nä-
here Kritik der "naiven" bzw. "komparativen" Kaufkraftparitätentheorie
kann hier nicht eingegangen werden. Es sei hierzu neben dem Aufsatz
von Francesco Coppola d'Anna auf folgende neuer neuere Veröffentli-
chungen verwiesen:

- (4c₃) Verbrauchsgüter und Dienstleistungen, wie sie in den Warenkörben der Preisindices für die Lebenshaltung enthalten sind.

In der Folge werden - auch bei den theoretischen Betrachtungen - lediglich Überlegungen angestellt, die sich im letztgenannten Fall ergeben. Zusammenfassend läßt sich feststellen:

Es kommen nur internationale Zeitpunkvergleiche auf der Grundlage partieller Preisniveaus in Betracht, und zwar auf der Grundlage der Preise für die Lebenshaltung, wie sie bei einer (fiktiven) Indexfamilie anfallen mögen.¹⁾

Die Lebenshaltungskosten einer Indexfamilie lassen sich nach verschiedenen Ausgabengruppen aufgliedern, unter denen hier die Verbrauchsausgaben für Bekleidung im 3. und 4. Hauptteil besonders berücksichtigt werden sollen. Durch Gegenüberstellung der in- und ausländischen Preissummen von Warenkörben erhält man als rechnerische Ergebnisse sog. Verbraucher-geldparitäten - eine Bezeichnung, die das Statistische Bundesamt zur besseren Abgrenzung gegenüber den amtlichen Wechselkursen vorschlägt.²⁾

Noch Anmerkungen zu S. 5:

Jacobs, Alfred: Die Berechnung von Kaufkraftparitäten, in: Jb.f.Nat. Ök.u.Stat., Bd. 158, Jena 1943, S. 243 ff.;

Böhi, Hans: Grundsätze und Methoden zur Ermittlung der richtigen Währungsrelationen zum Ausland, Bern 1944;

Blanke, Wilhelm: Über Theorie und Methode der Berechnung von Kaufkraftparitäten, Bremen 1952; und

Meyer, Fritz W.: Art. "Kaufkraftparität" im HdSw., Göttingen/Stuttgart/Tübingen 1956.

- 3) Vgl. Haberler, Gottfried: Die Kaufkraft des Geldes und die Stabilisierung der Wirtschaft, in: Schmollers Jb., 55. Jg., München 1931, S.994f.

Anmerkungen zu S. 6:

- 1) Im ähnlichen Sinne definiert John Maynard Keynes in seinem A Treatise on Money (New York 1930) die Kaufkraft des Geldes: "Wir verstehen unter Kaufkraft des Geldes die Fähigkeit des Geldes, diejenigen Güter und Dienste zu kaufen, für deren Beschaffung zu Konsumzwecken eine bestimmte Gemeinschaft von Personen ihr Geldeinkommen verausgabt." (Zitiert nach der dt. Ausgabe: Vom Gelde, München u. Leipzig 1932, S. 43.)
- 2) Vgl. Fürst, Gerhard - Deneffe, Peter: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Stat., 6. Jg. N.F., H. 11 (Nov. 1954), S. 517.

B. A u s s a g e w e r t d e r V e r b r a u c h e r g e l d p a r i - t ä t e n

Indem die Verbrauchergeldparitäten internationale Umrechnungsschlüssel darstellen, die eine Zurückführung von Nominaleinkommen in Realeinkommen ermöglichen, weisen sie auf ihren sozialpolitischen Verwendungszweck hin: Sie geben darüber Auskunft, wieviel ausländische Geldeinheiten einem Verbraucher ausgezahlt werden müßten, um ihm im Ausland eine Lebenshaltung zu sichern, welche er sich mit einem bestimmten Betrag von inländischen Geldeinheiten im Inland leisten könnte.

Eine derartige Frage aufzuwerfen entspringt dem Bedürfnis des praktischen Lebens - einem Bedürfnis, das sich insbesondere mit der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung der westlichen Welt und dem Zusammenwachsen von wirtschaftspolitischen Gebilden über nationale Grenzen hinweg (wie die OEEC, die Montanunion, der Gemeinsame Markt und die Freihandelszone) geltend macht. So sehen beispielsweise der Art. 69 des Vertrages über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und der Art. 48 des Vertrages über die Gründung einer Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft eine Förderung der Freizügigkeit der Arbeitnehmer vor. - Neben der Frage nach der Höhe von Lohn- und Gehaltszahlungen an im Ausland beschäftigte Arbeitnehmer (eine Frage, die nicht nur für wirtschaftspolitische Organisationen von Bedeutung ist, sondern auch für Firmen mit internationalen Niederlassungen ¹⁾, für politische Gremien wie die UNO ²⁾ und die NATO, ja für die Staaten selbst bezüglich ihrer diplomatischen Dienste) geht es dabei auch um die Höhe von Rentenzahlungen und Unterstützungen an im Ausland lebende Berechtigte, um die gerechte Verteilung von Lasten und Umlagen sowie um die Bewertung von im Ausland erzielten Einkünften. ³⁾ Hinzu

- 1) Die Unilever Corporation führte 1930 in einer beträchtlichen Anzahl von Ländern einen Lebenshaltungskostenvergleich durch (International Middle Class Living Costs, in: The Economist, Bd. 3 (London 1930), S. 846 ff.). Ein Jahr später beauftragte die Ford Motor Company (Detroit) das Internationale Arbeitsamt mit einer ähnlichen Untersuchung (Beitrag zur Frage der Internationalen Gegenüberstellung der Lebenshaltungskosten, Studien und Berichte, Reihe N, Nr. 17, Genf 1933).
- 2) Vgl. United Nations: Retail Price Comparisons for International Salary Determination (Stat. Papers, Series M, No. 14 sowie No. 14 Add. 1 und No. 14 Add. 2), New York 1952, 1953 und 1958.
- 3) So hat insbesondere das Statistische Bundesamt Anfragen dieser Art von Ministerien, Gerichten und Verwaltungsstellen zu beantworten. (Vgl. Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Jg. 1956, Ergänzungsheft 1 der Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland, S. 9.)

kommen noch Entschädigungsfragen, die sich im Rahmen des Lastenausgleiches bei vertriebenen Auslandsdeutschen ergeben. ¹⁾ Ein Sonderfall ähnlicher Art ist die Überlegung, welche Kaufkraftverhältnisse deutsche Auswanderer, ausgehend von ihren gewohnten Lebensverhältnissen, im Immigrationsland vorfinden. ²⁾

Darüber hinaus ist auf die allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung einer Umrechnung des Außenwertes der Währungen auf ihren jeweiligen Binnenwert und die damit mögliche Gegenüberstellung der Binnenwerte zu verweisen: Internationale Reallohnvergleiche, wie sie z.B. die Hohe Behörde der Montanunion in ihren Mitgliedsstaaten durchführt, geben darüber Auskunft, inwieweit innerhalb dieser Gemeinschaft eine Angleichung der Lebensbedingungen der Berg- und Stahlarbeiter erfolgte. ³⁾ Diese Angleichung wird im Art. 117 des Vertrages über die Gründung einer Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft für alle Arbeitskräfte innerhalb dieser Gemeinschaft angestrebt: "Die Mitgliedsstaaten sind sich über die Notwendigkeit einig, auf eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen hinzuwirken und dadurch auf dem Wege des Fortschritts ihre Angleichung zu ermöglichen." ⁴⁾

Die einer Berechnung von Verbrauchergeldparitäten zugrunde liegenden Preissammlungen ermöglichen schließlich einen Einblick in das Preisgefüge der Vergleichsländer. Für den Bereich der Verbrauchsgüter wird dadurch eine internationale Markttransparenz vermittelt, die für eine engere handelspolitische Verflechtung des wirtschaftlichen Gravitationsfeldes Westeuropa unerlässlich ist. ⁵⁾

- 1) Kaufkraftvergleiche für die Vorkriegszeit (1938) wurden vom Statist. Bundesamt mit Danzig, der Tschechoslowakei, Lettland, Litauen, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und der UdSSR aufgestellt. (Günter: Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleiches der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Stat., 9. Jg. N.F., H. 1 (Jan. 1957), S. 46 ff.)
- 2) Günter: Vergleich der Preise für die Lebenshaltung mit Australien, Neuseeland und Südafrika, in: Wi.u.Stat., 11. Jg. N.F., H. 1 (Jan. 1959), S. 44 ff.
- 3) Siehe hierzu aus der Fülle der Veröffentlichungen der EGKS: Die Arbeitereinkommen der Industrien der Gemeinschaft im Realvergleich, Luxemburg 1956; und: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, Sondernummer der Stat. Informationen, 4. Jg., Nr. 4, Luxemburg 1957.
- 4) Dt. Bundestag, 2. Wahlperiode, Drucksache 3440.
- 5) Siehe auch: Resolution of the Eighth International Conference of Labour Statisticians (Geneva 1954) concerning the international comparisons of real wages, in: International Labour Office: International Comparisons of Real Wages, Studies and Reports, New Series, No. 45 (Genf 1956), App. I.

C. Methodischer Abriss der Berechnungsmöglichkeiten von Verbrauchergeldparitäten

Für die exakte Durchführung eines internationalen Preis- bzw. Kaufkraftvergleiches sind vier Fakten von ausschlaggebender Bedeutung:

- (1) die Auswahl der zu vergleichenden Verbrauchsgüter,
- (2) die Wägung dieser Vergleichsgüter,
- (3) die Preiserhebung im In- und Ausland und
- (4) die Wahl des Mittelwertes zur Durchschnittspreisbildung.

In der Folge sollen die Berechnungsverfahren aufgezeigt werden, die sich aus den ersten beiden Fakten ergeben. Auf die Probleme der Preiserhebung und der Mittelwertbildung wird erst später einzugehen sein.

Bei der Betrachtung des Aussagewertes der Verbrauchergeldparitäten zeichneten sich bereits je nach Fragestellung die beiden grundlegenden Möglichkeiten eines Vergleichs der Binnenwerte zweier Währungen ab:

- (a) Die Verbrauchergeldparitäten lassen sich unter Zugrundelegung der einheimischen Verbrauchsgewohnheiten ermitteln. Dies ist notwendig, wenn die Fragestellung entsprechend lautet, bzw. möglich, wenn zwischen den beiden Vergleichsländern keine wesentlichen Unterschiede in der Lebenshaltung vorliegen.
- (b) Die Berechnung kann aufgrund des inländischen Konsumverhaltens einerseits und aufgrund des ausländischen Konsumverhaltens andererseits erfolgen. Dieser Weg muß beschritten werden, wenn die Verbrauchsgewohnheiten der zu vergleichenden Indexfamilien wesentlich voneinander abweichen: Je größere Unterschiede im in- und ausländischen Konsumverhalten vorliegen, desto weniger werden die jeweiligen Verbrauchergeldparitäten übereinstimmen. Eine klare Aussage ist in diesem Falle nur möglich, wenn beide Paritäten berechnet werden.

Somit sind Preisvergleiche anhand eines homogenen Warenkorbes oder aufgrund zweier heterogener Warenkörbe durchführbar, wobei wiederum verschiedene Wägungsmöglichkeiten gegeben sind: ¹⁾

1) Es soll hierbei einem Vorschlag Alfred Jacobs' Folge geleistet werden, der nachstehende Begriffspaare vorsieht:

für zeitliche Reihen: konstante und variable Gewichte
für räumliche Vergleiche: uniforme und differenzierte Gewichte

(Vgl. Jacobs, Alfred: Internationaler Vergleich der Preise und der Kaufkraft, in: A.St.A., 39. Bd. (1955), H. 1, S. 4.) Diese Definitionen werden in den Untersuchungen des Bremer Ausschusses für Wirtschaftsforschung und der Montanunion angewandt.

I. Homogener Warenkorb:

1. ungewogen,
2. gewogen mit uniformen Gewichten und
3. gewogen mit differenzierten Gewichten.

II. Heterogene Warenkörbe:

1. gewogen mit uniformen Gewichten und
2. gewogen mit differenzierten Gewichten.

Diese Berechnungsverfahren sollen durch schematische Beispiele erläutert werden. Dies ist nach Meinung des Verfassers notwendig, weil in den vorliegenden Untersuchungen nicht immer zwischen den einzelnen Methoden genau unterschieden wird und ein Vergleich von Verbrauchergeldparitäten, die nach verschiedenen Verfahrensweisen ermittelt wurden, nur bedingt möglich ist.

I. Preisvergleiche anhand eines homogenen Warenkorbes

Ein homogener Warenkorb, auf zwei oder mehrere Länder angewandt, setzt annähernd gleiche Verbrauchsgewohnheiten in diesen Ländern voraus. Er wird sich andernfalls nur auf wenige Dinge des täglichen Bedarfs, die in allen Vergleichsländern nachgefragt werden, beschränken müssen. Seine einfachste Anwendungsform ist

1. Der ungewogene homogene Warenkorb

Im Grenzfall enthält der Korb nur eine Ware:

Preis der Ware in Deutschland = x DM

Preis der Ware in Frankreich = y ffrs

somit $x \text{ DM} = y \text{ ffrs}$

Warenparität: $\frac{1 \text{ DM}}{y} = \frac{y' \text{ ffrs}}{100}$

$\frac{100 \text{ ffrs}}{y} = x' \text{ DM}$

Für einige ausgesuchte Verbrauchsgüter bzw. Dienstleistungen mag die Berechnung dieser singulären Kaufkraftparitäten (wie Rotweinparität, Herrenanzugparität, Parität für Wohnungsmiete usf.) ganz aufschlußreich sein, jedoch ist die Aussagekraft der Ergebnisse wie bei dem auf S. 4 angeführten Beispiel eines selektiven Vergleichs von vornherein beschränkt. 1)

1) Vgl. hierzu auch die Ausführungen der Hohen Behörde der Montanunion über zu verwerfende Lösungen bei der Messung von Kaufkraftparitäten. (Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, Sondernummer der Stat. Informationen, 4. Jg., Nr. 4, Luxemburg 1957, S. 169 ff.)

Falsch wäre es auch, aus den Warenparitäten einer Vielzahl von ungewogenen (bzw. mit dem Faktor "1" gewogenen) Beobachtungsobjekten eine mittlere Parität zu errechnen, wie dies bei einer Gegenüberstellung der Preise eines ungewogenen Korbes geschieht:

Preis des ungewogenen Korbes in Deutschland = x DM

Preis des ungewogenen Korbes in Frankreich = y ffirs

somit x DM = y ffirs

Verbrauchergeldparität: 1 DM = y' ffirs

100 ffirs = x' DM

Beide Methoden haben nur geringen praktischen Nutzen. Sie wurden in erster Linie des systematischen Aufbaus wegen aufgeführt, da sich auf ihnen die höherentwickelten Vergleichsformen gründen.

2. Der homogene Warenkorb mit uniformen Gewichten

Die Verbrauchsgewohnheiten der Indexfamilie des Basislandes, die sich in der Zusammensetzung des Korbes und in der Gewichtung der darin enthaltenen Positionen ausdrücken, werden auf das Vergleichsland übertragen:

Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte) = x_{dd} DM

Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte) = y_{dd} ffirs

somit x_{dd} DM = y_{dd} ffirs

Verbrauchergeldparität: 1 DM = y'_{dd} ffirs

100 ffirs = x'_{dd} DM

Mit dieser Methode lassen sich befriedigende Ergebnisse erzielen, sofern die Verbrauchsgewohnheiten in den Vergleichsländern nicht allzu unterschiedlich sind. Es dürfen keine Substitutionen vorgenommen werden, vielmehr kann sich der Vergleich nur auf solche Waren beschränken, die allen Ländern eigentümlich sind.

3. Der homogene Warenkorb mit differenzierten Gewichten

Bei diesem Berechnungsverfahren werden zwar die im Warenkorb des Basislandes enthaltenen Verbrauchsgüter ebenfalls beibehalten, jedoch entsprechend den nationalen Verbrauchsgewohnheiten der zum Vergleich herangezogenen Länder mit differenzierten Gewichtsreihen ausgestattet. Man erhält somit zwei Paritätenpaare: Einmal die gleiche Aussage wie unter (2.):

$$\begin{aligned} \text{Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte)} &= x_{dd} \text{ DM} \\ \text{Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte)} &= y_{dd} \text{ ffrs} \\ \text{somit} & x_{dd} \text{ DM} = y_{dd} \text{ ffrs} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Verbrauchergeldparität I:} & \quad \frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} = \frac{y'_{dd} \text{ ffrs}}{x'_{dd} \text{ DM}} \end{aligned}$$

Zum anderen gelangt man durch das Kreuzen der Gewichte zu folgendem Ergebnis:

$$\begin{aligned} \text{Preis des deutschen Korbes (französ. Gewichte)} &= x_{df} \text{ DM} \\ \text{Preis des deutschen Korbes (französ. Gewichte)} &= y_{df} \text{ ffrs} \\ \text{somit} & x_{df} \text{ DM} = y_{df} \text{ ffrs} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Verbrauchergeldparität II:} & \quad \frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} = \frac{y'_{df} \text{ ffrs}}{x'_{df} \text{ DM}} \end{aligned}$$

Auf diese Weise lassen sich die Preisverhältnisse in Ländern vergleichen, in denen das Verbrauchsverhalten der Indexfamilien lediglich nur bezüglich der verbrauchten Mengen variiert. Substitutionen sind jedoch auch hier ausgeschlossen. Gegebenenfalls muß wie unter (2.) eine Beschränkung der Sortimente vorgenommen werden.

Auf Möglichkeiten der Zusammenfassung der beiden berechneten Paritätenpaare wird noch zu verweisen sein. - Der homogene Korb mit differenzierten Gewichten bildet den Übergang zu den heterogenen Körben:

II. Preisvergleiche anhand heterogener Warenkörbe

In heterogenen Körben kommen die unterschiedlichen Verbrauchsgewohnheiten der Vergleichsländer von vornherein in der verschiedenartigen Warensammensetzung zum Ausdruck. Im Extremfall unterscheiden sich die Körbe völlig; ein ungewichteter Vergleich erscheint deshalb sinnlos. Auch wenn ein Großteil der Verbrauchsgüter nur einem Lande eigentümlich ist, kann man kaum noch von einem Preis- bzw. Kaufkraftvergleich im engeren Sinne sprechen, eher von einem Lebensstandardvergleich.

1. Heterogene Warenkörbe mit uniformen Gewichten

In Umkehrung zum homogenen Korb mit differenzierten Gewichten - bei dem das Warensortiment beibehalten wird, während die Gewichte variieren - liegt bei dieser Vergleichsart die Wägungsreihe fest, während die Güter gegebenenfalls ausgetauscht werden müssen. Diese Substitutionen sind notwendig, wenn eine Position oder mehrere Positionen des zugrundeliegenden

Korbes im Vergleichslande nicht verbrauchsüblich sind. Diese Substitutionen können nur innerhalb der gleichen Ausgabengruppe und auch dort nur in engen Grenzen erfolgen, wenn die Aussagekraft der Berechnungsergebnisse nicht geschmälert werden soll. So mag z.B. als äquivalentes Substitut für das deutsche Konsumgut Bier in einem französischen Korb die entsprechende Menge Rotwein erscheinen.

Die schematische Darstellung lautet in diesem Falle:

$$\begin{aligned}\text{Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte)} &= x_{dd} \text{ DM} \\ \text{Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte)} &= y_{dd} \text{ ffrs} \\ \text{somit} & x_{dd} \text{ DM} = y_{dd} \text{ ffrs} \\ \text{Verbrauchergeldparität I:} & \frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} = \frac{y'_{dd} \text{ ffrs}}{x'_{dd} \text{ DM}}\end{aligned}$$

Durch das Kreuzen des Warensortimentes erhält man:

$$\begin{aligned}\text{Preis des französ. Korbes (deutsche Gewichte)} &= x_{fd} \text{ DM} \\ \text{Preis des französ. Korbes (deutsche Gewichte)} &= y_{fd} \text{ ffrs} \\ \text{somit} & x_{fd} \text{ DM} = y_{fd} \text{ ffrs} \\ \text{Verbrauchergeldparität II:} & \frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} = \frac{y'_{fd} \text{ ffrs}}{x'_{fd} \text{ DM}}\end{aligned}$$

Infolge der Beibehaltung der Wägungsunterlagen eines Landes werden auch hier die tatsächlichen Bedarfsstrukturen vereinfacht. Läßt man diese Einschränkung des Modells fallen, so erhält man schließlich

2. Heterogene Warenkörbe mit differenzierten Gewichten

Dieses Rechenverfahren ist das anzustrebende Ziel eines internationalen Preis- bzw. Kaufkraftvergleiches, da hier und nur hier die unterschiedlichen Verbrauchsgewohnheiten in den Vergleichsländern sowohl in der Zusammensetzung des Korbes als auch in der Wägung der einzelnen Positionen berücksichtigt werden:

$$\begin{aligned}\text{Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte)} &= x_{dd} \text{ DM} \\ \text{Preis des deutschen Korbes (deutsche Gewichte)} &= y_{dd} \text{ ffrs} \\ \text{somit} & x_{dd} \text{ DM} = y_{dd} \text{ ffrs} \\ \text{Verbrauchergeldparität I:} & \frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} = \frac{y'_{dd} \text{ ffrs}}{x'_{dd} \text{ DM}}\end{aligned}$$

Nach dem Kreuzen des Korbes und der Gewichte ergibt sich:

$$\begin{aligned}\text{Preis des franz\"os. Korbes (franz\"os. Gewichte)} &= x_{ff} \text{ DM} \\ \text{Preis des franz\"os. Korbes (franz\"os. Gewichte)} &= y_{ff} \text{ ffrs} \\ \text{somit} \qquad \qquad \qquad x_{ff} \text{ DM} &= y_{ff} \text{ ffrs}\end{aligned}$$

$$\begin{aligned}\text{Verbrauchergeldparit\"at II:} \qquad \qquad \frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} &= \frac{y'_{ff} \text{ ffrs}}{x'_{ff} \text{ DM}}\end{aligned}$$

Die Anwendung dieser Vergleichsart ist nur m\"oglich, wenn f\"ur beide L\"ander eingehend aufgeschl\"usselte Verbrauchserhebungen vorliegen.

III. Mittelwertbildung von Verbrauchergeldparit\"aten

In einigen vorliegenden Untersuchungen wird es f\"ur notwendig erachtet, die aufgrund der in- und ausl\"andischen Verbrauchsgewohnheiten gewonnenen Parit\"aten zu einer Aussage zusammenzufassen. Dies kann auf dreierlei Art geschehen:

1. Bildung des arithmetischen Mittels

Unter Verwendung der bei der Darstellung eines Preisvergleiches mit heterogenen K\"orben und differenzierten Gewichten benutzten Symbolik (vgl. oben) lauten die Formeln:

$$\begin{aligned}\frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} &= \frac{y'_{dd} + y'_{ff}}{2} \text{ ffrs} = y_a \text{ ffrs} \\ &= \frac{x'_{dd} + x'_{ff}}{2} \text{ DM} = x_a \text{ DM}\end{aligned}$$

2. Bildung des geometrischen Mittels

Hierbei ergibt sich entsprechend zu (1.):

$$\begin{aligned}\frac{1 \text{ DM}}{100 \text{ ffrs}} &= \sqrt{y'_{dd} \cdot y'_{ff}} \text{ ffrs} = y_g \text{ ffrs} \\ &= \sqrt{x'_{dd} \cdot x'_{ff}} \text{ DM} = x_g \text{ DM}\end{aligned}$$

In den meisten F\"allen geschieht jedoch die Mittelwertbildung durch

3. Anwendung der Fisherschen Idealformel

In seiner Untersuchung "The Making of Index Numbers" ¹⁾ entwickelt Irving Fisher eine Kombination der Preisindexformeln von Laspeyres und Paasche. Dieser von ihm als "ideal formula" bezeichnete Kom-

1) Boston und New York 1923²⁾.

promiB lautet im Original: 1)

$$\sqrt{\frac{\sum p_1 \cdot q_0}{\sum p_0 \cdot q_0} \cdot \frac{\sum p_1 \cdot q_1}{\sum p_0 \cdot q_1}}$$

Für den vorliegenden Fall muß die Fishersche Idealformel - die besser "Pigou-Fishersche Formel" hieße 2) - wie folgt umgewandelt werden:

$$\frac{1}{DM} = \sqrt{\frac{y_{ff}}{x_{dd}} \cdot \frac{y_{dd}}{x_{ff}}} \quad ffrs = \frac{x_F}{ffrs}$$

$$\frac{100}{ffrs} = \sqrt{\frac{x_{ff}}{y_{dd}} \cdot \frac{x_{dd}}{y_{ff}}} \quad DM = \frac{y_F}{DM}$$

Das Verfahren weicht in den Einzelheiten seiner Durchführung zwar von der schematischen Symbollogik der Idealformel ab, entspricht jedoch ihrem Wesen und der ihr zugrundeliegenden Sachlogik.

So einleuchtend diese verschiedenen Mittelwertbildungen sein mögen - in der Praxis weichen ihre Ergebnisse kaum voneinander ab - so schwächen sie doch die Aussagekraft der vorher unter bestimmten Prämissen berechneten Verbrauchergeldparitäten, indem diese Prämissen verwässert werden. Der Verfasser hält deshalb eine Mittelwertbildung der Paritäten nicht für sinnvoll, es sei denn, es sollten gemittelte Paritäten bereits vorliegender Untersuchungen den eigenen Ergebnissen gegenübergestellt werden. 3)

IV. Exkurs: Vorliegende Preisvergleiche

Ein Versuch, die Entwicklung der internationalen Preisvergleiche im einzelnen darzustellen, würde den Rahmen der gestellten Aufgabe sprengen.

1) A.a.O., S. 142.

2) Vgl. Pigou, Arthur Cecil: The Economics of Welfare, London 1920, S. 78. Hier führt Pigou bereits die Fishersche Idealformel an. Die genannte Untersuchung von Fisher erschien in der ersten Auflage 1922; wie aus dem Vorwort hervorgeht, hatte Fisher "seine" Formel unabhängig von Pigou ebenfalls bereits 1920 entwickelt.

3) Die Brauchbarkeit der Fisherschen Idealformel ist umstritten: A b g e l e h n t wird sie u.a. von Ladislaus von Bortkiewicz in

Die folgenden Seiten, auf denen die bereits durchgeführten Untersuchungen mit knappen Strichen gekennzeichnet werden, sollen vielmehr nur einen Überblick geben und die Frage nach der praktischen Bedeutung der aufgeführten Berechnungsmöglichkeiten beantworten. 1a-c)

1. Die Anfänge

Wie Colin Clark²⁾ berichtet, können als Vorläufer der internationalen Kaufkraftuntersuchungen die Erhebungen der Lebenshaltungskosten gelten, die das Massachusetts Department of Labor zwischen 1860 und 1870 in verschiedenen Ländern durchführte. Zu Beginn der 70er Jahre ließ die britische Regierung durch ihre diplomatischen Vertretungen innerhalb des Empire Preissammlungen anlegen, die jedoch nicht systematisch ausgewertet wurden. Erst in den Jahren 1905 - 1911 verglich das British Board of Trade die Preise ausgewählter Lebensmittel in Großbritannien mit denen in

Noch Anmerkung 3) zu S. 15:

seiner Artikelreihe "Zweck und Struktur einer Preisindexzahl", in der die beiden Indexformeln von Laspeyres und Paasche als gleichwertig hingestellt und dem Fisherschen Kompromiß vorgezogen werden (vgl. Nordisk Statistisk Tidskrift, Bd. 2 (Stockholm 1923), S. 369 ff. und folgende Bände). - Zum gleichen Schluß kommt J.M. Keynes in seiner Abhandlung "Vom Gelde" (a.a.O., S. 91). - Ebenso lehnt Alfred Jacobs eine Zusammenfassung der beiden Paritäten zu einer Aussage ab (Internationaler Vergleich der Preise und der Kaufkraft, a.a.O., S. 8).

Be für w o r t e r der Formel sind u.a. Colin Clark (Comparisons of Purchasing Power, in: The Conditions of Economic Progress, London 1951⁶⁾, S. 19 ff.), J. van IJzeren (Over de plausibiliteit van Fisher's ideale indices, in: Statistische en econometrische onderzoekingen, jaarg. 7, no. 2 (Utrecht 1952), S. 104 ff.) und Günter Goldack in seinem Aufsatz "Internationale Kaufkraftvergleiche", in: Jb. d. Absatz- u. Verbrauchsfg., 1. Jg., II. 3 (Wiesbaden 1955), S. 208 f. - Auch das Internationale Arbeitsamt tritt in seinen Lebenshaltungskostenvergleichen für die Fishersche Formel ein (z.B. International Comparison of Cost of Living, Studies and Reports, Series N, No. 20, Geneva 1934, S. 1 ff.)

- 1) Zur näheren Unterrichtung sei auf folgende Zusammenstellungen verwiesen:
 - a) Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung: Internationale Preis- und Kostenrelationen, Bremen 1951, S. 7 ff.
 - b) Jacobs, Alfred: Internationaler Vergleich der Preise und der Kaufkraft, a.a.O., S. 10 ff.
 - c) Fett, Georg Heinz: Die Methoden regionaler Reallohnvergleiche in ihrer historischen Entwicklung, Luxemburg 1956.
- 2) A.a.O., S. 20.

Deutschland, Belgien, Frankreich und den USA. Hierbei kamen bereits differenzierte Gewichte zur Anwendung. ¹⁾

2. Preisvergleiche zwischen den beiden Weltkriegen

- a. Im Oktober 1923 berief das Internationale Arbeitsamt die Erste Internationale Konferenz der Arbeitsstatistiker in Genf ein. Es wurden hierbei u.a. die in Großbritannien durchgeführten Preisvergleiche erörtert und der Vorschlag unterbreitet, diese Arbeiten wegen ihres überstaatlichen Charakters vom Internationalen Arbeitsamt weiterführen zu lassen. In einer entsprechenden Empfehlung, der die Konferenz ihre Zustimmung erteilte, heißt es, die zuständigen statistischen Behörden eines jeden Landes sollten dem Internationalen Arbeitsamt regelmäßig in einer zu vereinbarenden Form Berichte liefern "über die Preise einer beschränkten Anzahl von Artikeln, für die das Einkommen der Arbeiterfamilien in den am meisten entwickelten Industrieländern größtenteils ausgegeben wird." ²⁾ Es wurde ferner beschlossen, im wesentlichen auf den englischen Untersuchungen aufzubauen, jedoch eine methodische Verfeinerung einzuführen: Der Verschiedenheit der Verbrauchszusammensetzung sollte nicht nur durch differenzierte Gewichte, sondern auch durch heterogene Warenkörbe Rechnung getragen werden. Dabei dachte man an R e g i o n a l körbe, die für folgende geographische Bereiche aufgestellt wurden: ³⁾

- (1) die Niederlande und die skandinavischen Länder,
- (2) Deutschland, Österreich, Polen und die Tschechoslowakei,
- (3) Frankreich und Belgien,
- (4) Italien und Portugal,
- (5) Großbritannien sowie
- (6) die USA und Kanada.

In diesem Zusammenhang ist noch auf eine 1925 erschienene methodische Veröffentlichung des Internationalen Arbeitsamtes hinzuweisen. ⁴⁾ Der erste empirische Preisvergleich, den das Amt im eigenen Namen durchführ-

-
- 1) British Board of Trade: Arbeitsberichte Cd. 3864 (1908), Cd. 4032 (1908), Cd. 4512 (1909) und Cd. 5609 (1911): "Cost of Living of the Working Classes; Report of an inquiry ...", London 1908 ff. - zitiert nach: Internationale Rundschau der Arbeit, 2. Jg. (Genf 1924), S. 1131 ff.
 - 2) Laut Art. "Die Internationale Konferenz der Arbeitsstatistiker", ebendort, S. 399.
 - 3) Nach Internationale Rundschau der Arbeit: a.a.O., S. 1138.
 - 4) International Labour Office: Methods of Compiling Cost-of-Living Index Numbers, in: Studies and Reports, Series N, No. 6, Geneva 1925.

te, erschien erst 1934. Es handelt sich um einen Vergleich anhand von heterogenen l a n d e s t y p i s c h e n Körben mit differenzierten Gewichten, der sich jedoch nur auf Preise für Nahrungsmittel sowie auf Mieten beschränkt. ¹⁾

b. Im Jahre 1930 ließ die Unilever Corporation (London) für eine beträchtliche Zahl von Ländern einen Lebenshaltungskostenvergleich durchführen mit dem Zweck, den Arbeitern und Angestellten der Gesellschaft äquivalente Reallöhne zu gewährleisten. Der Mangel der "Unilever Inquiry" besteht darin, daß nur die Ergebnisse, nicht jedoch die Methodik veröffentlicht wurden. ²⁾

c. Im Auftrage der Ford Motor Company (Detroit) unternahm das Internationale Arbeitsamt eine Gegenüberstellung der Lebenshaltungskosten zwischen Detroit und 14 europäischen Großstädten, die auf den Preisverhältnissen vom Januar 1931 basiert. ³⁾ Ausgehend von den durchschnittlichen Verbrauchsgewohnheiten der Familie eines Detroitter Ford-Arbeiters wurde versucht, die Kosten dieser Lebenshaltung in Europa festzustellen. Es kam hierbei zwangsläufig zur Anwendung des Prinzips der äquivalenten Substitution, wobei nicht nur die Waren, sondern auch die Gewichte variiert werden mußten. Somit stellt die "Ford-Enquête" erstmalig einen Preisvergleich dar, dem heterogene Körbe und differenzierte Gewichte zugrunde liegen und der die gesamte Lebenshaltung umfaßt. Einschränkend ist jedoch zu vermerken, daß die Preise nur in jeweils einer Großstadt erhoben wurden und somit keine Landesdurchschnitte darstellen.

3. Preisvergleiche der Nachkriegszeit

Wegen der Fülle der vorliegenden Nachkriegsuntersuchungen kann nur eine stichwortartige Charakterisierung erfolgen; auch erhebt die Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit. - Im Hinblick auf die nachfolgende Betrachtung der Preisvergleiche auf dem Bekleidungssektor wird, soweit möglich, der Umfang des Korbes für Fertigungsgewand genannt.

1) Ebenso: International Comparisons of Cost of Living, in: Studies and Reports, Series N, No. 20, Geneva 1934.

2) Eine Zusammenfassung der Ergebnisse enthält der Art. "International Middle Class Living Costs", in: The Economist, Bd. 3 (London 1930), S. 846 ff.

3) Internationales Arbeitsamt: Beitrag zur Frage der internationalen Gegenüberstellung der Lebenshaltungskosten, in: Studien und Berichte, Reihe N, Nr. 17, Genf 1933.

a. Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung (Alfred Jacobs):

Gutachten über die Kaufkraftparität der Deutschen Mark, Bremen 1948.

Preisvergleich Bremen - USA. Erhebungszeit: Herbst 1948. Homogener Warenkorb: 15 Lebensmittel, keine Nichtlebensmittel. Uniforme Gewichte, entsprechend den deutschen Verbrauchsverhältnissen unter der Annahme einer geringen Verbesserung der Versorgung mit Nahrungsmitteln.

Preisvergleich Bremen - London. Erhebungszeit: Sept. 1948. Homogener Warenkorb: 58 Verbrauchsgüter, darunter 17 Positionen Fertigungsgüter. Uniforme Gewichte, angelehnt an den Vorkriegsverbrauch einer 5-köpfigen Arbeiterfamilie.

b. Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung (Alfred Jacobs):

1. Ergänzungsheft zu (a.), Bremen 1949.

Preisvergleiche Bremen - London - Chicago. Erhebungszeit: April 1949. Homogener Warenkorb: 44 Verbrauchsgüter, darunter 13 Positionen Fertigungsgüter. Uniforme Gewichte, angelehnt an den Vorkriegsverbrauch einer 5-köpfigen Arbeiterfamilie.

c. Haut Commissariat de la République Française en Allemagne - Service du Plan et des Etudes Economiques (M. Pénicaud):

Einzelhandelspreise wichtiger Dienstleistungen und Verbrauchsgüter des täglichen Bedarfs in Westdeutschland und Frankreich, in: Dt.-Frz. Wirtschaftsblätter, Nr. 2 (Okt. 1950), Nr. 10 (Juni 1951), sowie Dt.-Frz. Wirtschaftsforschungshefte, Jg. 1952, Heft 3.

Preisvergleich Paris - Köln. Erhebungszeit: Juli/Aug. 1950, Mai 1951 und März 1952. Homogener Warenkorb: rund 100 Verbrauchsgüter, darunter 11 Positionen Fertigungsgüter. Uniforme Gewichte: mittlere Verbrauchswerte Bundesrepublik - Frankreich.

d. United Nations:

Retail Price Comparisons for International Salary Determination, in: Statistical Papers, Series M, No. 14 sowie No. 14 Add. 1 und No. 14 Add. 2, New York 1952, 1953 und 1958.

Preisvergleiche New York - Hauptstädte von über 25 Ländern (ohne Bundesrepublik). Verschiedene Erhebungszeiträume, ab Dez. 1949. Heterogene Warenkörbe: etwa 80 - 125 Verbrauchsgüter (New Yorker Basiskorb: 123 Verbrauchsgüter, darunter 33 Positionen Fertigungsgüter). Lebensmittel: differenzierte Gewichte; Nichtlebensmittel: uniforme Gewichte. Der New Yorker Basiskorb umfaßt den Verbrauch eines Ehepaares mit 2 Kindern (Jahreseinkommen etwa \$ 6.000,-).

- e. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Gleitze - Nicolas - Schütte):
Kaufkraft- und Lebenshaltungskostenvergleich in ERP-Ländern: I. Vergleich
Westdeutschland - Frankreich, Berlin 1953. ¹⁾

Preisvergleich Bundesrepublik - Paris. Erhebungszeiträume: Herbst 1950,
Herbst 1951 und Juni 1952. Heterogene Körbe: 162 Verbrauchsgüter, darunter
24 Positionen Fertigung (westdt. Korb) bzw. 168 Verbrauchsgüter, dar-
unter 44 Positionen Fertigung (franz. Korb). Differenzierte Gewichte,
bezogen auf den Bedarf einer westdt. bzw. einer franz. 4-Personen-Arbeit-
nehmerhaushaltung (3 Erwachsene, 1 Kind).

- f. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Nicolas - Graf-Meerwarth -
Höptner):

Kaufkraft- und Lebenshaltungskostenvergleich in den MSA-Ländern: II. Ver-
gleich Westdeutschland - Österreich, Berlin 1954.

Preisvergleich Bundesrepublik-Wien. Erhebungszeiträume: Herbst 1950,
Herbst 1951 und Herbst 1952. Heterogene Körbe: 162 Verbrauchsgüter, dar-
unter 24 Positionen Fertigung (westdt. Korb) bzw. 81 Verbrauchsgü-
ter, darunter 14 Positionen Fertigung (österreich. Korb). Differenzier-
te Gewichte, entsprechend (e.).

- g. Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl - Hohe Behörde:

Veröffentlichungen in Statistische Informationen: 1. Jg., Heft 7 (Juni
1954); 2. Jg., Heft 6 (Okt./Nov. 1955); 3. Jg., Heft 4 (Juli/Aug. 1956);
3. Jg., Heft 5 (Sept./Okt. 1956) und 4. Jg., Heft 4 (Juli/Aug. 1957).

Ferner: Studien und Dokumente: Die Arbeitereinkommen der Industrien der
Gemeinschaft im Realvergleich, Luxemburg 1956.

Preisvergleiche in den Kohlen- und Stahlrevieren der 6 Mitgliedsstaaten
Bundesrepublik - Frankreich - Italien - Niederlande - Belgien - Luxem-
burg sowie im Saargebiet. Erhebungszeit: Herbst 1954. Homogener Korb:
224 Verbrauchsgüter, darunter 26 Positionen Fertigung. Differen-
zierte Gewichte: die Wägungsreihen sollen jeweils dem Nachkriegsverbrauch
in den Berg- und Stahlarbeiterfamilien (2 Erwachsene, 2 Kinder) der Mon-
tanunionsländer entsprechen.

1) Vgl. auch Nicolas, Marcel: Kaufkraftvergleich Westdeutschland - Frank-
reich, in: Vjh. zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1953, Heft 2, S. 177 ff.

h. Statistisches Bundesamt (Fürst - Deneffe, Adler, Günter):

Veröffentlichungen in Wirtschaft und Statistik, N.F.: 6. Jg., Heft 11 (Nov. 1954); 7. Jg., Heft 3 (März 1955) und Heft 8 (Aug. 1955); 9. Jg., Heft 1 (Jan. 1957) und Heft 10 (Okt. 1957); 10. Jg., Heft 1 (Jan. 1958) sowie 11. Jg., Heft 1 (Jan. 1959). Ferner: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Jg. 1956 ff., Ergänzungsheft 1 ff. der Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland.

Preisvergleiche Bundesrepublik - etwa 35 Länder. Erhebungszeiträume ab April 1952, aber auch Vorkriegsvergleiche für 1938 sowie Fortschreibungen der Originalergebnisse. Nachkriegsvergleiche: heterogene Körbe - differenzierte Gewichte (westdt. Basiskorb: 257 Verbrauchsgüter, darunter 34 Positionen Fertigungsgüter); Vorkriegsvergleiche: homogener (dt.) Korb - uniforme Gewichte. Der westdeutsche Basiskorb entspricht dem Verbrauch einer 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung (2 Erwachsene, 2 Kinder) der mittleren Verbrauchergruppe.

i. Erland von Hofsten:

Levnadskostnader och reallöner i de nordiska huvudstäderna, in: Nordisk Statistisk Skriftserie, No. 1, Stockholm 1954. ¹⁾

Preisvergleiche Kopenhagen - Oslo - Stockholm - Helsingfors sowie Oslo - Reykjavik. Erhebungszeit: April 1952. Heterogene Körbe für Verbrauchsgüter der Lebenshaltung - differenzierte Gewichte (keine näheren Angaben).

k. Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung (Alfred Jacobs):

Internationaler Vergleich der Kaufkraft, Bremen 1955.

Preisvergleich Bremen - Bologna. Erhebungszeit: Nov. 1951. Homogener Korb: 141 Verbrauchsgüter, darunter 28 Positionen Fertigungsgüter. Uniforme Gewichte, angelehnt an die Ausgabenanteile des westdt. Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe - 2 Erwachsene, 2 Kinder).

Preisvergleich Bremen - London. Erhebungszeit: Juni 1953. Homogener Korb: 147 Verbrauchsgüter, darunter 27 Positionen Fertigungsgüter. Uniforme Gewichte, s.o.

Preisvergleich Bremen - Washington. Erhebungszeit: Nov. 1953. Homogener Warenkorb: 169 Verbrauchsgüter, darunter 29 Positionen Fertigungsgüter.

1) Vgl. hierzu auch: International Labour Office: International Comparisons of Real Wages, in: Studies and Reports, New Series, No. 45 (Geneva 1956), S. 57 ff.

Differenzierte Gewichte: dt. Wägungsreihe s.o.; die amerikanische Wägungsreihe soll der Lebenshaltung einer 4-köpfigen Familie (mittlere Verbrauchergruppe - 2 Erwachsene, 2 Kinder) im Jahre 1947 entsprechen.

1. Alfred Jacobs:

Der internationale Vergleich der Lebenshaltungskosten, Berlin 1957.

Preisvergleich Bundesrepublik - Frankreich. Methodologische Untersuchung, aufbauend auf dem Vergleich des Deutschen Institutes für Wirtschaftsfor- schung - siehe (e.) - unter Verwendung von "neuen" DIW-Preisen. Erhebungs- zeit: Sommer 1952. Heterogene Körbe - differenzierte Gewichte für Nahrungs- und Genußmittel, Getränke, Tabakwaren usw.; homogener Korb - uniforme Ge- wichte für Textilwaren und Schuhe, darunter 34 Positionen Fertigungskleidung.

- m. Schließlich sind noch Untersuchungen des Internationalen Arbeitsamtes (Genf) ¹⁾, des Institutes für landwirtschaftliche Marktforschung (Braun- schweig-Völkenrode) ²⁾ und der Gesellschaft für Konsumforschung (Nürnberg) zu erwähnen. Diese Körperschaften befassen sich lediglich mit der Gegen- überstellung von Nahrungsmittelpreisen, während die Kaufkraftuntersuchun- gen der OEEC ^{4a+b)}, vom Bruttosozialprodukt ausgehend, neben rund 150 Ver- brauchsgüter noch etwa die gleiche Anzahl Investitionsgüter sowie 8 Kate- gorien des Staatsbedarfes umfassen.

4. Zusammenfassende Betrachtung der Nachkriegsvergleiche

Nahezu allen genannten Nachkriegsuntersuchungen haften - so verdienstvoll sie im einzelnen auch sind - gewisse Mängel an. Ohne auf Besonderheiten einzugehen, seien hier genannt:

- (1) Es werden Ortsvergleiche statt Ländervergleiche durchgeführt: Ver- gleich (a), (b), (c), (i) und (k).
- (2) Bei den Vergleichen (e), (f) und (l) werden westdeutsche Landesdurch- schnittspreise den Durchschnittspreisen eines ausländischen Ortes ge- genübergestellt.

1) Retail Prices of Selected Consumer Goods, in: International Labour Re- view, Statistical Supplement, Bd. 66, Nr. 4 (Okt. 1952); Bd. 68, Nr. 1 (Juli 1953); Bd. 68, Nr. 4/5, (Okt./Nov. 1953); Bd. 72, Nr. 1 (Juli 1955); Bd. 74, Nr. 1 (Juli 1956) und Bd. 76, Nr. 1 (Juli 1957).

2) Der Einfluß der Preise auf die Zusammensetzung des Nahrungsmittelver- brauchs, Braunschweig 1953.

3) Bericht zur Kaufkraft der Deutschen Mark im Juli 1953, Nürnberg 1953; desgleichen für Oktober 1953, Juli 1954, November 1954, November 1955 und November 1956.

- (3) Die zum Vergleich herangezogenen Preise sind lediglich in bestimmten Gebieten der Vergleichsländer erhoben worden: Vergleich (g).
- (4) Die Vergleiche sind multilateral, doch wechseln die Erhebungszeiträume, ohne daß Fortschreibungen zu einem einheitlichen Zeitpunkt erfolgen: Vergleich (d) und (k).

Im Hinblick darauf, daß die fortgeschriebenen Ergebnisse dieser Nachkriegsuntersuchungen zur Überprüfung der noch zu berechnenden Paritäten für Fertigungskleidung herangezogen werden sollen, sind weiterhin folgende Einschränkungen anzuführen:

- In den Gegenüberstellungen wird die Bundesrepublik nicht berücksichtigt: Vergleich (d) und (i).
- Nur die Preise für Nahrungs- und Genußmittel werden gegenübergestellt: Vergleich (a): Bremen - USA und, abgesehen von den OEEC-Untersuchungen, (m).
- Der Umfang des Warenkorbes - insbesondere des Korbes für Fertigungskleidung - ist wenig repräsentativ: Vergleich (a), (b), (c) und, wiederum abgesehen von den OEEC-Untersuchungen, (m).
- Die zugrundegelegte Lebenshaltung entspricht nicht der einer 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung mit mittlerem Einkommen: Vergleich (a): Bremen - London = 5 Personen; Vergleich (d) = \$ 6.000,- Jahreseinkommen. ¹⁾
- Die Veröffentlichungen enthalten zwar die Ergebnisse, nicht jedoch die zur Berechnung herangezogenen Körbe und Gewichte: Vergleich (i) und z.T. die OEEC-Untersuchungen (m).

Noch Anmerkung zur Vorseite:

- 4a) Gilbert, Milton und Kravis, Irving B.: An International Comparison of National Products and the Purchasing Power of Currencies, Paris 1954.
- 4b) Gilbert, Milton und Mitarbeiter: Sozialprodukt und Preis im internationalen Vergleich, Bonn 1958.

- 1) Das dort angenommene Jahreseinkommen liegt weit über dem jährlichen Durchschnittseinkommen eines amerikanischen Angestellten bzw. eines amerikanischen Arbeiters (gelernt oder angelernt). In den Vergleichsjahren belief sich dieses Einkommen auf:

1949:	Angestellte: 3.260 \$	Arbeiter: 3.350 \$
1950:	3.910 \$	3.530 \$
1951:	3.920 \$	3.970 \$
1952:	4.180 \$	4.200 \$

(Vgl. U.S. Department of Commerce, Bureau of the Census: Statistical Abstract of the United States 1954, Washington D.C. 1954, S. 308.)

2. H A U P T T E I L

B e s o n d e r e m e t h o d i s c h - s t a t i s t i s c h e F r a g e n e i n e s P r e i s v e r g l e i c h e s a u f d e m V e r b r a u c h s g ü t e r s e k t o r

Nachdem aufgezeigt wurde, welche methodischen Vergleichsmöglichkeiten sich aus einer Variation der Korbarten mit den Wägungsarten ergeben, ist es die Aufgabe dieses Abschnittes, denjenigen Fragen nachzugehen, die mit der Aufstellung der Körbe, mit der Gewichtung der in den Körben enthaltenen Positionen sowie mit der Preiserhebung für diese Güter zusammenhängen. Da in der Regel eine Vielzahl von in- und ausländischen Einzelhandelspreisen für jedes Verbrauchsgut erhoben wird, ist noch das Problem der Mittelwertbildung zu streifen. Aus einer Gegenüberstellung der Summen der gewogenen Durchschnittspreise folgen als Ergebnis des Preisvergleiches die Verbrauchergeldparitäten zum Erhebungszeitpunkt der Preise. Auf die Möglichkeit einer Fortschreibung dieser Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt wird am Schluß dieses Hauptteils einzugehen sein.

A. A u f s t e l l u n g d e s W a r e n k o r b e s

Ausgangspunkt für die Aufstellung eines Warenkorbes, wie er von einer Indexfamilie mit bestimmten Einkommen im Laufe eines Monats oder eines Jahres erworben wird, ist das Streben des Haushaltes, alle in seinen Begehrkreis fallenden und von ihm für seine Lebenshaltung erforderlich erachteten Waren und Dienstleistungen zu erwerben. Dieses Streben nach maximaler Bedürfnisbefriedigung - oder in der Terminologie Alfredo P a r e t o s: nach Ophelimität ¹⁾ - findet seine Grenze durch den zum Verbrauch verfügbaren Einkommensbetrag. Da der einzelne Haushalt keinen Einfluß auf die Preisgestaltung hat, kann er die Anpassung des für die begehrten Waren und Dienstleistungen aufzuwendenden Betrages an die zur Verfügung stehende Konsumsumme nur über die Menge vornehmen. Dies bedeutet, daß einerseits manche Bedürfnisse nicht in Bedarfe umgewandelt werden können - also im Warenkorb mit dem Gewicht "0" erscheinen - und

1) Vgl. Pareto, Vilfredo: Manuel d'Economie Politique, Paris 1927¹²., S. 158 f.

zum anderen, daß der Warenkorb keineswegs nur "needs" enthält: Neben den elementaren Lebensnotwendigkeiten finden im Korb auch "wants" ihren Niederschlag, wobei unter "wants" all das zu verstehen ist, was der Mensch im Laufe der Geschichte aus den "needs" gemacht hat, z.B. das Begehren nicht nach Kleidung schlechthin, sondern nach modischer Kleidung. ¹⁾

Damit ist ein bestimmter Warenkorb nichts anderes als ein bildhafter Ausdruck für eine bestimmte Bedarfs- oder Verbrauchsstruktur. ²⁾ Die Warenkörbe zweier äquivalenter Verbraucherschichten im In- und Ausland spiegeln die für diese Schichten charakteristische Verbrauchsgestaltung, ihre typischen Einkaufsgewohnheiten wider. In der Regel wird das für ein Land eigentümliche Warensortiment auch preisgünstiger sein als der ausländische Korb im Inland, denn viele Verbrauchsgüter sind deshalb marktgängig, weil sie im Preise günstig liegen und umgekehrt. Es besteht somit ein enger Zusammenhang zwischen Preisstruktur und Verbrauchsstruktur und vice versa. ^{3a-c)}

I. Auswahl der Preisrepräsentanten

In den Warenkörben können nicht alle Waren, Leistungen und Nutzungen einzeln aufgeführt werden, welche die Haushaltungen in Wirklichkeit verbrauchen, weil Preiserhebungen nur im begrenzten Rahmen möglich sind. Es werden deshalb nur die wichtigsten Waren und Leistungen jeder Bedarfsgruppe des täglichen Lebens als Preisrepräsentanten einzeln genannt, wobei darauf Rücksicht genommen wird, daß alle nach dem Verwendungszweck, dem Herstellungsverfahren bzw. nach der Rohstoffzusammensetzung zu unterscheidenden Warengruppen angemessen vertreten sind. Die Ausgabenanteile der nicht aufgeführten Kaufobjekte müssen den Gewichten der Preisrepräsentanten zugeschlagen werden, um den Aufwand innerhalb der Bedarfsgruppen

-
- 1) Vgl. Stein, Otto: Art. "Bedarf und Bedürfnis" im HdSw., Göttingen/Stuttgart/Tübingen 1956.
 - 2) In der dt. Übersetzung des Keynes'schen "A Treatise on Money" werden dagegen in etwas freier Übersetzung die composite commodities als "Warenbündel" bezeichnet. (Vom Gelde, München u. Leipzig 1932, S. 83).
 - 3) Zur relativen Billigkeit des inländischen Korbes vergleiche:
 - a) Jacobs, Alfred: Landesüblich lebt man billiger, in: Handelsblatt, 11. Jg., Nr. 86 (20. Juli 1956), S. 13.
 - b) Fürst, Gerhard - Deneffe, Peter: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 6. Jg. N.F., H. 11 (Nov. 1954), S. 518.
 - c) EGKS - Hohe Behörde: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft, a.a.O., S. 9 f.

und damit dem Gesamtaufwand gerecht zu werden. So erklärt sich beispielsweise, daß der Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe) den Verbrauch an Leberwurst mit 2,7 kg je Monat bzw. 3,89 vH der gesamten monatlichen Aufwandssumme ausweist, weil hier sämtliche Ausgaben für einfache Wurstwaren zusammengefaßt und durch diese Wurstart repräsentiert werden. ¹⁾

Oder ein anderes Beispiel: In der Bedarfsgruppe Bekleidung enthält der Ausgabenanteil für Herrenstraßenanzüge aus Wollstoff auch die Aufwendungen für wollhaltige Herrenwintermäntel, während die Mädchenoberkleidung aus Rayon der entsprechenden Damenoberkleidung zugeschlagen wird. ²⁾

Durch diese Zusammenlegung erhält man schließlich einen überschaubaren Warenkorb, der im angeführten Fall statt einer Unsumme von Verbrauchsgütern und Dienstleistungen letztlich 257 Preisrepräsentanten der gesamten Lebenshaltung umfaßt. Wenn durch diese Vereinfachung der Wirklichkeit kein Zwang angetan werden soll, so ist als Voraussetzung zu beachten, daß der starken Interdependenz der Preise innerhalb der gleichen Rohstoffgruppe Rechnung getragen wird, indem grundsätzlich nur Waren des gleichen Verwendungszweckes, des gleichen Fertigungsgrades und aus dem gleichen Fertigungsmaterial zu einem Preisrepräsentanten zusammengefaßt werden.

II. Substitution von Preisrepräsentanten

Bei Preisvergleichen mit heterogenen Warenkörben müssen die ausländischen Preise für den inländischen Korb bzw. die inländischen Preise für den ausländischen Korb erhoben werden. Hierbei ist es möglich, daß die Preise einzelner Preisrepräsentanten im Ausland bzw. im Inland nicht festgestellt werden können, weil diese Verbrauchsgüter nicht marktgängig sind, weil sie den jeweiligen Verbrauchsgewohnheiten nicht entsprechen. In einem solchen Fall muß eine Substitution des betreffenden Gutes erfolgen, wobei drei Schwierigkeitsgrade zu unterscheiden sind:

(1) Das Substitut weicht von dem Preisrepräsentanten, der als Ausgangspunkt dient, lediglich in äußeren Merkmalen ab, ohne dabei den Rah-

1) Neben 5 Fleischsorten enthält der Warenkorb außerdem 4 weitere Sorten Fleischwaren: Speck, Schinken und als hochwertige Wurstwaren Jagdwurst und Mettwurst. (Siehe Fürst, Gerhard - Deneffe, Peter: Der neue Preisindex für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 4. Jg. N.F., H. 11 (Nov. 1952), S. 439 ff. und insbesondere S. 541.)

2) Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes.

- men der Warenbeschreibung des Preisrepräsentanten zu sprengen. ¹⁾
- (2) Es muß zwar die Spezifikation des Verbrauchsgutes, von der auszugehen ist, in Einzelheiten geändert werden, doch können das Substitut und der Preisrepräsentant des Vergleichslandes trotz qualitativer Unterschiede in ihrem Nutzen als äquivalent angesehen werden. So lassen sich beispielsweise in den meisten westeuropäischen Ländern und in Übersee keine Preise für Damenstrümpfe aus Perlon feststellen. Als äquivalentes Substitut können Nylonstrümpfe gelten, wenn auf dieselben denier- und gauge-Angaben geachtet wird.
- (3) Ihre eigentliche Bedeutung gewinnt die Substitution aber erst, wenn das Verbrauchsgut im Vergleichsland überhaupt nicht verbrauchsüblich ist. Beispiele dieser Art lassen sich bei Preisvergleichen zwischen hochindustrialisierten Ländern mit regem Warenaustausch kaum noch finden. Es sei hier an Herrenanzüge aus Chemiefasern erinnert, die in den USA seit Ausgang des 2. Weltkrieges immer mehr in den Vordergrund traten, während sie in Westeuropa erst seit kurzem angeboten werden. Ein Gegenbeispiel - bei dem westeuropäische Waren den amerikanischen Markt eroberten - bildet der amerikanische und der westeuropäische Markt für Kraftfahrzeuge: Bis zu Beginn des Exports westeuropäischer Personenkraftwagen nach den USA war es nicht möglich, die Preise für amerikanische und westeuropäische Wagen miteinander zu vergleichen, da die in den USA hergestellten Fahrzeuge größenklassenmäßig erst dort beginnen, wo die westeuropäischen aufhören.

In all diesen Fällen muß es dem fachlichen Ermessen des Bearbeiters überlassen bleiben zu beurteilen, inwieweit eine Substitution dem Prinzip des Nutzenäquivalents gerecht wird. Gegebenenfalls muß durch Abwandlung der Menge ein Ausgleich der Qualitätsdifferenzen erfolgen. Auch können bei diesen Überlegungen gemeinsame Generalnenner nützliche Dienste leisten. So gibt insbesondere das letztgenannte Beispiel Veranlassung zu der Frage, ob durch die Einführung eines Generalnenners - in diesem Fall die PS-Zahl,

1) Die Spezifikation des Warenkorbes eines Preisindex für die Lebenshaltung wird häufig als Grundlage eines Preisvergleiches benutzt. Diese Warenbeschreibung ist oftmals absichtlich nicht eingehend festgelegt, um Wandlungen in den Qualitätsansprüchen, wie sie im Laufe der Zeit auftreten, begegnen zu können, ohne daß der Warenkorb geändert werden muß. - Vergleiche hierzu z.B. den Erhebungsbogen Ga B des Statistischen Bundesamtes (Meldebogen zur monatlichen Statistik der Einzelhandelspreise für Bekleidung und Schuhwerk). Theoretisch werden diese Fragen von Erland von Hofsten in seiner Schrift Price Indexes and Quality Changes behandelt (Stockholm 1952, insb. S. 40 ff.).

der Umfang des Hubraumes oder andere technische Daten - eine Vergleichbarkeit heterogener Güter erzielt werden kann.

III. Generalnenner für heterogene Güter

Für einen Bereich der Ausgaben für die Lebenshaltung scheint die Anwendung eines Generalnenners besonders angebracht: für die Bedarfsgruppe Nahrungsmittel. Hier läßt sich der Gehalt an Nährstoffen wie Eiweiß, Fett und Kohlehydraten feststellen.¹⁾ In den meisten Fällen beschränkt man sich jedoch auf die Ermittlung des Nährwertes, des Kaloriengehaltes.²⁾

1. Die Kalorienrechnung als Hilfsmittel der Substitution

Wie Alfred Jacobs berichtet, wurden Durchschnittswerte dieser Art für in Deutschland handelsübliche Nahrungsmittel erstmalig im Jahre 1943 veröffentlicht, wobei zu bemerken ist, daß unter den Physiologen keinerlei Einmütigkeit hinsichtlich des Kaloriengehaltes der einzelnen Nahrungsmittel herrscht.³⁾ Im Rahmen eines internationalen Preisvergleiches wurde die Kalorienrechnung bereits 1931 innerhalb der Ford-Enquête des Internationalen Arbeitsamtes als Hilfsmittel bei der Einstellung von Ersatzwaren in einigen wenigen Fällen herangezogen.⁴⁾ Hierbei geht man von der Fiktion aus, bei diesen Verbrauchsgütern sei nur der Grundnutzen in Gestalt des Kaloriengehaltes zu berücksichtigen, während der Zusatznutzen in Form des Genußwertes vernachlässigt werden könne. Soweit Substitutionen dieser Art nur in geringem Umfang vorgenommen werden, ist gegen die Eliminierung des (statistisch nicht erfaßbaren) Genußwertes nichts einzuwenden, da das Ergebnis des Preisvergleiches dadurch kaum nennenswert beeinträchtigt werden kann.

- 1) Entsprechend ist bei Genußmitteln der Gehalt an Stimulantien vergleichbar (wobei Coffein und Tein gleichzusetzen sind), während bei alkoholischen Getränken eine Umrechnung auf gleiche Volumenprocente erfolgen kann.
- 2) Die Nährstoffe lassen sich in Kilokalorien umrechnen. Es liefern:

1 g Eiweiß	=	4,1 kcal
1 g Fett	=	9,3 kcal
1 g Kohlehydrate	=	4,1 kcal
- 3) Jacobs, Alfred: Internationaler Vergleich der Kaufkraft, Bremen 1955, S. 51: Hinweis auf Fachmann - Kraut - Sperling: Nährstoff- und Nährwertgehalt von Lebensmitteln, in: Beiheft 11 der Zeitschrift "Die Ernährung", Leipzig 1943; zweite verbesserte Auflage: Leipzig 1953.
- 4) Internationales Arbeitsamt: Beitrag zur Frage der Internationalen Gegenüberstellung der Lebenshaltungskosten, a.a.O., S. 12 sowie S. 168 ff.

2. Die Verbrauchseinheitenmethode der Gesellschaft für Konsumforschung

Dieses umseitig genannte Hilfsmittel zum Prinzip erheben zu können, glaubt die Gesellschaft für Konsumforschung (Nürnberg). In ihren Kaufkraftuntersuchungen ^{1a-c)} geht die GfK von einem ungewogenen deutschen Warenkorb aus, der 31 gängige Nahrungsmittel enthält. Hierbei wird zu jedem Beobachtungsobjekt der Kaloriengehalt je Kilogramm angegeben. Der gesamte Nahrungsmittelkorb - der jeweils mit den dazugehörigen Durchschnittspreisen je Kilogramm in dem monatlichen "Bericht zur Kaufkraft der Deutschen Mark" veröffentlicht wird - umfaßt rund 100.000 kcal. Nachdem die Preissumme für diesen Korb festgestellt ist, erhält man die Gleichungen:

$$x \text{ DM kaufen } 100.000 \text{ kcal}$$
$$1 \text{ DM kauft } n \text{ kcal}$$

So ergab sich beispielsweise für September 1953, daß 1 DM = 2.058 kcal gekauft hat ²⁾, während die Kaufkraft derselben Währungseinheit zu Beginn der Koreakrise (Juli 1950) noch 2.362 kcal betrug. ³⁾

Ebenfalls für September 1953 stellt die GfK anhand eines Schweizer Nahrungsmittelkorbes mit einem Umfang von 42 Positionen fest, daß 1 sfr = 1.861 kcal kaufte. ⁴⁾ Die GfK kommt zu dem Schluß, im September 1953 habe die Kaufkraft des Schweizer Franken - gemessen am Nährwert eines deutschen und eines Schweizer Nahrungsmittelkorbes - 90,4 vH der D-Mark betragen.

Hiergegen ist einzuwenden: Eine Gegenüberstellung von ungewogenen heterogenen Lebensmittelkörben kann nicht den tatsächlichen Verbrauchsgewohnheiten in den Vergleichsländern entsprechen. Zwar sieht die GfK in dem unter-

1) Zur Methodik vgl. hierzu u.a.:

- a) Goldack, Günter - Vershofen, Wilhelm: Die Entwicklung der Kaufkraft der Deutschen Mark 1949 - 1951, Wiesbaden 1952, insb. S. 10 ff.
- b) Goldack, Günter: Internationale Kaufkraftvergleiche, in: Jb. der Absatz- und Verbrauchsfg., 1. Jg., Heft 3 (Juni 1955), S. 204 ff.
- c) Derselbe: Der Lebensstandard ist meßbar, in: Handelsblatt, 11. Jg., Nr. 65 (4. Juni 1956), S. 2.

2) Berechnung der Kaufkraft der D-Mark aufgrund des durchschnittlichen Kaloriengehaltes der beobachteten Nahrungsmittel im September 1953, in: Bericht zur Kaufkraft der Deutschen Mark im September 1953, S. 51 ff.

3) Goldack, Günter - Vershofen, Wilhelm: a.a.O., S. 12.

4) Kaufkraftvergleich Schweizer Franken - Deutsche Mark, in: Bericht zur Kaufkraft der Deutschen Mark im Oktober 1953, S. 31 ff.

schiedlichen Kaloriengehalt der Beobachtungsobjekte ein Wägungskriterium, doch übersieht sie dabei, daß in ihrem Genußwert völlig verschiedene Waren kalorienmäßig äquivalent sein können. So enthalten beispielsweise den gleichen Kaloriengehalt in Höhe von

- 7.520 kcal: 1 kg Markenbutter und
1 kg Margarine, Spitzensorte
- 3.400 kcal: 1 kg Weizenmehl, Type 550 und
1 kg Schweinefleisch, fett
- 1.620 kcal: 1 kg Salzheringe, gängigste Sorte und
1 kg Eier, Klasse A

Somit führt diese Verfahrensweise - wird sie zum Prinzip erhoben - selbst innerhalb der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel zu einer Verwässerung der Qualitätsunterschiede, ja sogar der Warenunterschiede. Für die Beurteilung der Kaufkraft ist jedoch gerade die Beachtung dieser Feinheiten wesentlich.

Die GfK geht bei ihren Vergleichen noch einen Schritt weiter: Sie überträgt die Kalorienrechnung auf alle Bereiche der Lebenshaltung. Dies geschieht mit folgender Begründung: "Wir haben ermittelt, daß eine Währungseinheit n Kalorien kauft. Nun wird aber nur ein Teil einer jeden D-Mark in der von uns betrachteten Einkommensschicht (und des Einkommens überhaupt) für Nahrungsmittel ausgegeben. Wenn wir wissen, wie groß dieser Teil mittelwertig in jedem Monat ist, und das gleiche auch für Kleidung und die übrigen Bedarfsgruppen erfahren, dann können wir die Ausgaben für alle Gruppen genau so betrachten, als ob sie Kalorien kauften." ¹⁾

Angenommen, im September 1953 (in dem eine D-Mark unter den genannten Voraussetzungen 2.058 kcal kaufte) betrug der Ausgabenanteil für Nahrungsmittel 50 vH der Gesamtausgaben, während der Ausgabenanteil für Bekleidung 10 vH der Gesamtausgaben ausmachen soll. Die GfK glaubt in diesem Falle aussagen zu können: An Nahrungsmitteln konnte man im September 1953 für eine D-Mark 1.029 kcal kaufen - oder, was in der Terminologie der GfK dasselbe bedeutet, 1.029 Verbrauchseinheiten erwerben. ²⁾ Die noch verbleibenden 1.029 Verbrauchseinheiten verteilen sich auf die übrigen Bedarfsgebiete; an Kleidung hätte man 206 Verbrauchseinheiten erwerben können.

1) Goldack, Günter - Vershofen, Wilhelm: a.a.O., S. 16.

2) Die "Verbrauchseinheit" ist in diesem Zusammenhang nicht mit dem gleichlautenden Begriff in Sinne einer Konsumeinheit, eines Quets oder einer Vollperson identisch. In diesem bisher üblichen Sinne wird die Bezeichnung z.B. von Johannes Kreck in seiner Untersuchung "Die Verbrauchseinheitenmethode" verwendet. (Siehe Beiheft 4 der Zeitschrift "Die Ernährung", Leipzig 1938, S. 32 ff.)

3. Kritische Stellungnahme

In der Überlegung der GfK wird die Interdependenz der Preise überfordert: Der Anstieg e i n e s Lebensmittelpreises würde demnach nicht nur zu einem Sinken des für eine D-Mark erhältlichen Kalorienbetrages führen, sondern auch zu einem automatischen Rückgang der Kaufkraft an Verbrauchseinheiten für Bekleidung usf. Dieser Schluß ist wirklichkeitsfremd. Mit Recht weist Bruno G l e i t z e darauf hin, daß der Verbrauchseinheitenmethode etwas sehr Gewaltiges anhaftet. ¹⁾ Für internationale Preisvergleiche hat die Kalorienrechnung im Bereich der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel nach Ansicht des Verfassers bestenfalls die Bedeutung einer kontrollierenden Nebenrechnung; die Verbrauchseinheitenmethode für die Bereiche der Nichtlebensmittel ist jedoch in jedem Falle abzulehnen.

Ein ähnlicher Versuch, die Berechnung von Verbrauchergeldparitäten zu vereinfachen, ist die Aufstellung eines gemeinsamen Korbes für mehrere Länder:

IV. Der "Europäische Korb" der Montanunion

Wie bereits im 1. Hauptteil erwähnt, ließ die Hohe Behörde der EGKS im Jahre 1954 innerhalb der ihr unterstellten Industrien in den 6 Mitgliedsstaaten sowie im Saargebiet Reallohnvergleiche durchführen. ²⁾ Bei Anwendung eines homogenen Korbes mit differenzierten Wägungsreihen gelangte man - da die Preise in 7 Stahlrevieren, 6 Kohlerevieren und 4 Revieren des Eisenerzbergbaus erhoben wurden - zu einem Nebeneinander von

49 Paritäten für Stahlarbeiter,
36 Paritäten für Arbeiter im Kohlenbergbau und
16 Paritäten für Arbeiter im Eisenerzbergbau.

Eine Zusammenfassung dieser Vielfalt der Ergebnisse durch Anwendung der Fisherschen Formel lehnt die EGKS ab, da einerseits die Abstände zwischen den einzelnen Ergebnissen zu groß seien und zum anderen die "Idealformel" den anderen Methoden der Durchschnittsbildung nicht als überlegen angesehen werden könne. ³⁾

1) Gleitze, Bruno: Methodik des internationalen Kaufkraftvergleiches, a.a.O., S. 175 f., sowie

Gleitze - Nicolas - Schütte: Kaufkraft- und Lebenshaltungskostenvergleiche in den ERP-Ländern: I. Vergleich Westdeutschland - Frankreich, a.a.O., S. 10.

2) Veröffentlichungen siehe S. 20.

3) Die Arbeitereinkommen der Industrien der Gemeinschaft im Realvergleich, a.a.O., S. 129 f.

Die Hohe Behörde verweist dagegen auf die Kaufkraftuntersuchungen der OEEC von Gilbert und Kravis, in der für die Berechnung von Kaufkraftparitäten zwischen den USA und der Bundesrepublik, Frankreich, Großbritannien sowie Italien einem amerikanischen Verbrauchsschema einerseits ein europäisches Durchschnittsschema andererseits gegenübergestellt wird. Die Verfasser der OEEC-Untersuchung sind der Meinung, "that no violence is done by the somewhat unorthodox device of average European weights."¹⁾ Die Gangbarkeit dieses Weges zu überprüfen hat sich die Hohe Behörde seit 1955 zur Aufgabe gestellt.

1. Theoretische Grundlagen

Bei der Aufstellung des "Europäischen Korbes" geht man von folgendem Gedankenexperiment aus:

"Man stelle sich vor, ein Arbeiterausschuß, in dem die Delegierten eines jeden Landes der Gemeinschaft proportional der Anzahl der in ihr beschäftigten Arbeiter (Stahlarbeiter und Bergleute) vertreten sind, besucht jedes einzelne Land der Gemeinschaft. Jedem Mitglied wird vor Beginn der Reise ein Betrag in der Währung seines Herkunftslandes zur Verfügung gestellt, und zwar sollen diese Beträge untereinander kaufkraftgleich sein. In jedem Besuchsland mögen die Vertreter eines jeden Landes dann versuchen, nach den Verbrauchsgewohnheiten ihres Ursprungslandes zu leben. Hierzu brauchen sie in jedem Land einen Betrag in der Währung dieses Landes, der dieselbe Kaufkraft besitzt wie der Betrag, den sie in der Tasche haben. (...)

"Man kann leicht zeigen, daß unter diesen Voraussetzungen in jedem Lande die gleichen Mengen eines jeden Artikels verbraucht werden, d.h. also, daß der Arbeiterausschuß in jedem Lande den gleichen Korb kauft. (...) Da die vom Ausschuß erworbenen Gesamtmengen in jedem Land gleich sind (...) versteht sich die Kaufkraftgleichheit der Gesamtausgaben ohne weiteres. Andererseits wird ersichtlich, daß noch folgende Interpretation möglich ist: Im Durchschnitt kauft "das" Ausschußmitglied in jedem Land dieselbe Menge desselben Artikels, d.h. es kauft in jedem Land dasselbe Warenpaket, den "europäischen" Korb." ²⁾

1) Gilbert, Milton und Kravis, Irving B.: a.a.O., S. 20.

2) Die Arbeitereinkommen der Industrien ..., a.a.O., S. 132 f. - Die obige Formulierung geht auf J.P.Zahlen zurück: Mathematischer Exkurs zur Theorie internationaler Kaufkraftvergleiche, in: Dok. Nr. 6624/55 der Hohe Behörde, Anl. II, S. 7.

Dieses Gedankenexperiment wurde in verschiedenen Abwandlungen von den beiden niederländischen Statistikern W.A.J. B o g e r s und J. van I J z e r e n in eine mathematische Darstellungsweise gefaßt. ^{1a-c)} ²⁾ Auf dieser methodischen Grundlage aufbauend, unternahm es die Hohe Behörde, neben ihren bisherigen Vergleichen (homogener Korb, differenzierte Gewichte) auch Verbrauchergeldparitäten anhand des "Europäischen Korbes" zu berechnen: Man verwendet zwar nach wie vor denselben homogenen Korb, doch stattet man die Waren mit einem uniformen, durchschnittlichen Mengenschema aus.

2. Ergebnisse des "Europäischen Korbes"

Die ersten Verbrauchergeldparitäten auf der Grundlage des europäischen Korbes gab die Hohe Behörde im Jahre 1956 bekannt. ³⁾ Die vollständigen Ergebnisse liegen seit 1957 vor. ⁴⁾ Die Hohe Behörde unterließ es jedoch, die Wägungsunterlagen des europäischen Korbes zu veröffentlichen.

In der folgenden Übersicht werden - ausgehend von der Bundesrepublik - die nach beiden Berechnungsverfahren gewonnenen Verbrauchergeldparitäten gegenübergestellt:

1) Es sei hierzu auf die Originalveröffentlichungen verwiesen:

- a) Bogers, W.A.J.: Bestimmung der Kaufkraftverhältnisse zwischen den Währungen der Länder der Montanunion, Heerlen 1955.
 - b) van IJzeren, J.: Einfache Darstellung der Boger'schen Methode zur Bestimmung von Kaufkraftparitäten, in: Dok. Nr. 5179/55 der Hohen Behörde.
 - c) Derselbe: Over verschillende methoden ter berekening van pariteiten ten behoeve van internationale koopkrachtvergelijking, in: Centraal Bureau voor de Statistiek: Statistische en econometrische onderzoekingen, Jg. 1955, 3. Vj., S. 101 ff.
- 2) Einen allgemein verständlich gehaltenen Auszug aus den unter (1a-c) genannten Veröffentlichungen findet man in: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., S. 225 ff.
 - 3) Die Arbeitereinkommen der Industrien ..., a.a.O., S. 134 ff.
 - 4) Eine Zusammenfassung der Ergebnisse enthält: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., Anlage VI, S. 308.

Verbrauchergeldparitäten im Jahre 1954 ¹⁾				
auf der Basis eines				
		westdeut-	landes-	europä-
		schen	typ.	ischen
K o r b e s				
1 DM = ...				
In den Kohlerevieren:				
Belgien	bfrs	12,24	11,35	11,86
Frankreich	ffrs	95,17	84,03	90,97
Italien	Lire	156,62	131,58	154,82
Niederlande	hfl	0,77	0,69	0,76
Saarland	ffrs	99,09	93,46	95,33
In den Stahlindustrien:				
Belgien	bfrs	12,60	11,67	12,09
Frankreich	ffrs	94,07	81,30	87,58
Italien	Lire	160,79	133,33	154,23
Luxemburg	lfrs	12,66	11,68	12,10
Niederlande	hfl	0,77	0,70	0,76
Saarland	ffrs	99,04	93,46	93,52
In den Eisenerzrevieren:				
Frankreich	ffrs	104,97	85,47	92,83
Italien	Lire	164,90	126,58	153,71
Luxemburg	lfrs	13,60	11,83	12,48

Die Hohe Behörde nimmt in ihren Veröffentlichungen keine unmittelbare Gegenüberstellungen in der obigen Art vor und verzichtet auch auf eine Diskussion der aufgrund der verschiedenen Wägungsschemata sich ergebenden Paritäten. Hier sei nur festgestellt, daß die Ergebnisse des europäischen Korbes in etwa zur Hälfte der oben angeführten Fälle dem Mittel aus den Ergebnissen des westdeutschen und des landestypischen Korbes entsprechen. Demgegenüber liegen insbesondere für Italien und die Niederlande auffallende Abweichungen vor. - Vergleicht man die Paritäten des europäischen Korbes mit denen der landestypischen Körbe, so ergibt sich für Belgien, Luxemburg und das Saarland eine annähernde Übereinstimmung, die den Schluß zuläßt, daß in diesen Fällen die nationalen Verbrauchsgewohnheiten etwa dem von der EGKS aufgestellten europäischen Mengenschema entsprechen.

1) Ergebnisse aufgrund des westdeutschen und des landestypischen Korbes:
Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a. a. O., Anlage V, S. 289 ff.

Ergebnisse aufgrund des europäischen Korbes: a. a. O., Anlage VI, S. 308.

3. Kritische Stellungnahme

Nicht zuletzt um ihre Studien am "Europäischen Korb" weiterführen zu können, ließ die Hohe Behörde zwischen Mai 1956 und Mai 1957 in nahezu 2.000 Berg- und Stahlarbeiterfamilien Wirtschaftsrechnungen erheben. ¹⁾ Die erste Auswertung dieser Haushaltsrechnungen liegt vor. ²⁾ Die Hohe Behörde unterscheidet hierbei erstmalig zwischen einer Aufschlüsselung der Ausgaben und des Verbrauchs (Verbrauch = Ausgaben + Naturalzuwendungen seitens des Arbeitgebers + Nutzungen aus eigenem Garten, aus Kleinviehhaltung usw.). Die entsprechenden Prozentzahlen der Aufschlüsselung des Verbrauchs auf die Bedarfsgruppen seien für einen der drei Industriezweige angegeben: ³⁾

<u>Verteilung des Verbrauchs in Eisen- und Stahlarbeiter-Haushaltungen</u> <u>auf Bedarfsgruppen in vH des Gesamtverbrauchs 1956/57</u>						
	BRD ^{a)}	BE	FR	IT	LUX	NE
(1) Nahrungsmittel	40,1	39,7	46,1	51,4	35,6	38,9
(2) Wohnung u. Hausrat	20,7	21,9	18,4	18,6	23,0	24,2
(3) Kleidung	11,9	10,4	11,2	8,2	12,4	12,3
(4) Reinigung b)	2,7	2,3	2,9	2,9	2,8	2,8
(5) Körper- u. Ges.-Pflege	2,2	3,7	5,0	1,9	3,4	2,6
(6) Bildg. u. Unterhaltg.	4,7	3,7	3,9	4,3	3,7	5,5
(7) Verkehrsmittel	3,3	5,7	2,9	2,5	3,2	3,2
(8) Geschenke, Wohltätigk.	1,6	1,1	0,8	1,2	0,9	1,8
(9) Versicherung, Beiträge	1,6	1,0	0,4	0,8	0,6	1,8
(10) Tabakwaren	3,4	2,0	2,2	3,9	1,7	3,4
(11) Hypotheken u. Zinsen	5,4	7,0	3,5	3,3	7,4	1,9
(12) Verschiedenes c)	2,4	1,5	2,7	1,0	5,3	1,6
Verbrauch insgesamt	100	100	100	100	100	100

a) Ohne Saargebiet.

b) Einschließlich Waschen der Wäsche sowie Instandhaltung von Kleidung und Wohnung.

c) Ausgaben für Dienstpersonal, Garten, Kleinvieh usf.

1) Die wichtigsten Merkmale der buchführenden Familien sind: 4-Personenhaushalt: Eltern und 2 Kinder unter 14 Jahren; nur der Familienvorstand ist erwerbstätig; der Lohn des Familienvorstandes soll innerhalb einer Spanne von ± 15 bis 20 vH um den Durchschnittslohn der Arbeitergruppe liegen, der er angehört; der Familienvorstand muß die Nationalität des betreffenden Landes haben.

2) Erste Ergebnisse der Erhebung über Wirtschaftsrechnungen der Arbeiterfamilien der Gemeinschaft 1956/57, in: Statistische Informationen, 5 Jg., Nr. 6 (Okt. 1958), S. 289 ff.

3) Ebendort: Tab. 9, S. 339.

Betrachtet man die Spannen der Verbrauchsanteile in den einzelnen Bedarfsgruppen, so ergibt sich bei Nahrungsmitteln ein Minimum von 35,6 vH (Luxemburg), während das Maximum 51,4 vH (Italien) beträgt. Damit ist der Höchstwert um die Hälfte des Mindestwertes größer als dieser. Die gleiche Relation im umgekehrten Sinne liegt bei Kleidung vor: Hier wird der Minimalwert von Italien gestellt (8,2 vH), dagegen weist Luxemburg den Maximalwert aus (12,4 vH), der wiederum um die Hälfte des Minimums über diesem liegt. In den Verbrauchsgruppen (5) und (7) bis (12) ist der Höchstanteil mehr als doppelt so hoch wie der Mindestanteil.

Schon diese grobe Aufschlüsselung des Verbrauchs weist auf die Problematik eines "Europäischen Korbes" hin. Bei einer weiteren Aufgliederung der einzelnen Gruppen wird die Verschiedenheit der nationalen Bedarfsstrukturen auch innerhalb dieser festumrissenen Auswahl an Arbeitnehmerhaushaltungen noch offensichtlicher. So gibt die Hohe Behörde für die Gruppe Nahrungsmittel neben einer ausgaben- und verbrauchsmäßigen Aufgliederung auch die jährlich verbrauchten Durchschnittsmengen bekannt. Für einige wichtige Nahrungs- und Genußmittel seien die Meßziffern des mengenmäßigen Verbrauchs genannt, wobei das Land mit dem jeweils niedrigsten Verbrauch die Basis = 100 bildet: ¹⁾

<u>Meßziffern der verbrauchten Mengen an Nahrungs- und Genußmitteln</u> <u>in Eisen- und Stahlarbeiter-Haushaltungen 1956/57</u>					
	Bundes- republ.	Belgien	Frank- reich	Italien	Nieder- lande
(1) Nahrungsmittel	100	122	121	204	110
(2) Fleisch	145	169	160	100	131
(3) Fisch	172	100	127	384	126
(4) Margarine	531	274	100	-	666
(5) Butter	541	2.500	2.668	100	214
(6) Kartoffeln	489	486	516	100	416
(7) Frischgemüse	103	100	137	230	141
(8) Trockengemüse	273	100	269	792	177
(9) Wein	444	533	13.000	17.144	100
(10) Bier	1.361	2.656	3.925	100	264
(11) Branntwein	733	100	1.217	150	217
(12) Kaffee	121	346	354	100	163
(13) Tee	300	100	100	100	2.200

1) Erste Ergebnisse der Erhebung über Wirtschaftsrechnungen ..., a.a.O., Tab. 12, S. 325.

Wie die Aufstellung zeigt, differieren selbst in der gleichen sozialen Schicht die durchschnittlichen nationalen Verbrauchsmengen recht erheblich: Bei den Positionen (4) bis (6), (8) bis (11) und (13) betragen die Unterschiede zwischen dem Ausgangswert und dem Höchstwert mehr als das Fünffache der Basis.

Die Hohe Behörde macht sich in ihrer Veröffentlichung nicht zu unrecht eine Ansicht des Internationalen Arbeitsamtes zu eigen: "It is a matter of personal judgment as to how wide apart the limits have to be before comparisons become meaningless." ¹⁾ Gewiß, es ist eine Frage des persönlichen Urteils: Die Hohe Behörde zieht aus den Ergebnissen ihrer letzten Wirtschaftsrechnungen noch keine Rückschlüsse auf die Beweiskraft des auf S. 32 angeführten Gedankenexperimentes und damit auf die Anwendungsfähigkeit des "Europäischen Korbes". Nach Ansicht des Verfassers geht bereits aus den vorliegenden ersten Ergebnissen der Haushaltserhebungen hervor, daß sich die schon durch die statistische Bearbeitung vereinfachten Verbrauchsstrukturen der Mitgliedsländer einer weiteren Schematisierung in Form des "Europäischen Korbes" entziehen.

B. G e w i c h t u n g d e r P r e i s r e p r ä s e n t a n t e n

Die Aufgabe, die einzelnen Positionen eines Warenkorbes zu gewichten, ist gleichbedeutend mit der Frage nach dem Verbrauch an diesen Artikeln. Hierbei muß sehr genau zwischen zwei verschiedenen Größen unterschieden werden: dem Gesamtverbrauch und dem Konsum der Bevölkerung. Beide Verbrauchsgrößen bedeuten etwas grundsätzlich Verschiedenes: Sie unterscheiden sich umso mehr, je entwickelter eine Volkswirtschaft ist, je größer der Industrieverbrauch und der Staatsverbrauch sind. Es ist daher keineswegs gleichgültig, welche Größe in einer Untersuchung herangezogen wird. Für die Berechnung von Verbrauchergeldparitäten ist nur der Bevölkerungsverbrauch relevant, wobei wiederum dem Verbrauch in einer 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung der mittleren Einkommensgruppe der Vorzug zu geben ist. Dies ist notwendig, weil die in- und ausländischen Wirtschaftsrechnungen bzw. die darauf aufbauenden Wägungsschemata der Preisindices für die Lebenshaltung sich vorwiegend mit den durchschnittlichen Konsumgewohnheiten einer solchen (Index-) Familie befassen.

1) Die Arbeitereinkommen der Industrien ..., a.a.O., S. 131. - Zitiert wird aus: International Labour Office: Textile Wages - An International Study, in: Studies and Reports, New Series, No. 31 (Geneva 1952), S. 41.

Die Ermittlung des Verbrauchs kann an drei Phasen des Wirtschaftsprozesses einsetzen. Diese Ansatzpunkte sind der Eintritt der Güter in die Produktion als Rohstoffe (Rohstoffmethode), ihr Austritt aus der Produktion als Fertigerzeugnisse (Verarbeitungsmethode) und schließlich ihr Übergang vom Handel in die Hand des Konsumenten (Verbrauchsmethode). Alle drei Berechnungsmöglichkeiten sollen im folgenden angedeutet werden.

I. Die Rohstoffmethode

Bei dieser Verfahrensweise geht man von der Eigenerzeugung an den einzelnen Gütern aus und gelangt durch Hinzufügung der Einfuhr bzw. Absetzung der Ausfuhr zur Feststellung des Inlandverbrauches an diesem Gut.

Die Rohstoffmethode ist verhältnismäßig einfach und sicher, da sie auf der Statistik der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Außenhandels beruht - also auf Erhebungen, die in vielen Ländern seit langem durchgeführt werden. Sie eignet sich vorzüglich für diejenigen Güter des täglichen Bedarfes, bei denen keine oder nur geringe industrielle Bearbeitung erfolgt und die keinem wesentlichen Industrieverbrauch bzw. öffentlichen Verbrauch unterliegen. In Betracht kommen landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Fleisch, Gemüse, Obst, Hülsenfrüchte usw. Auch für eine Anzahl von Nahrungs- und Genussmitteln, für die keine Eigenerzeugung vorliegt (wie Reis, Kaffee und Tee) ist die Rohstoffmethode anwendbar. Die Verfahrensweise gestattet jedoch lediglich, den durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch der gesamten Bevölkerung zu ermitteln. Der Konsum bestimmter Personengruppen - insbesondere von Arbeitnehmerhaushaltungen - läßt sich nicht erfassen.

II. Die Verarbeitungsmethode

In diesem Falle wird versucht, die Menge der hergestellten verbrauchsreifen Industrie-Erzeugnisse festzustellen. Als Berechnungsgrundlage dienen die Statistiken der industriellen Produktion (gegebenenfalls Verbandsstatistiken) sowie wiederum zur Ermittlung des Inlandverbrauches die Außenhandelsstatistik. Vom Inlandverbrauch sind noch der Industrieverbrauch und der Verbrauch der öffentlichen Haushalte abzusetzen, um zum Konsum der privaten Haushalte zu gelangen.

Die Frage, ob das statistische Material vorhanden bzw. genügend gegliedert ist, soll hier offen bleiben. Eine Zurückführung der gewonnenen Verbrauchsgröße auf den durchschnittlichen Konsum einer Arbeitnehmerhaushaltung kann auch bei dieser Verfahrensweise nicht erfolgen.

III. Die Verbrauchsmethode

Es wird untersucht, welche Bedarfsgüter in welchem Umfange (aufwandmäßig und/oder mengenmäßig) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes von einer Person oder von einem Personenkreis verbraucht werden. Hierbei ist Gelegenheit gegeben, besondere Konsumentengruppen durch Erhebung von Wirtschaftsrechnungen (Haushaltsrechnungen) zu erfassen. Diese Erhebungen beruhen auf der freiwilligen Mitarbeit von Haushaltungen, die sich zur Führung von Haushaltsbüchern verpflichten.

Die Verbrauchsmethode erscheint am geeignetsten für den vorliegenden Zweck, da sie unmittelbar an der Übergangsstelle des Gutes vom Handel zum Käufer und damit zum Verbraucher ansetzt, doch ist auch sie nur unter Vorbehalten und Einschränkungen möglich, von denen hier genannt werden sollen:

- (1) Die Haushaltsbücher stellen zwar eine Klassifikation der Ausgaben, der Einkäufe dar - sie verzeichnen jedoch nicht den Verbrauch. Bei Gebrauchsgütern, deren Verbrauch sich über ein Jahr oder über mehrere Jahre erstreckt - wie z.B. bei einem Großteil der Bekleidung - ist die Einfügung eines Zeitmomentes in die Berechnung erforderlich.
- (2) Ferner können Ausgaben und Verbrauch noch in anderer Hinsicht differieren und zwar durch Naturalzuwendungen des Arbeitgebers (verbilligte Werkwohnung, Deputate usw.), sowie durch Nutzung aus eigenem Garten und aus Kleinviehhaltung. Diese Unterscheidung wird erstmalig in den Wirtschaftsrechnungen 1956/57 der EGKS getroffen. ¹⁾

Eine Auswertung der Wirtschaftsrechnungen für einen besonderen Zweck liegt in den Wägungsschemata der Preisindices für die Lebenshaltung bzw. der Indices für Konsumentenpreise vor. ²⁾ Bei diesen Schemata wird das Zeitmoment - der Verbrauch im Erhebungszeitraum - berücksichtigt. Mit anderen Worten: Wird ein Gebrauchsgut nicht innerhalb des Erhebungszeitraumes (meist ein Jahr) verbraucht, so wird seine "Abschreibungsquote" für diesen Zeitraum durch einen echten Bruch ausgedrückt. Somit unterscheiden sich Wirtschaftsrechnungen und Wägungsschemata der Preisindices in einem wichtigen Punkt: Bei den Wirtschaftsrechnungen werden die einzelnen Positionen ausgabemäßig in Währungseinheiten und anteilmäßig am Gesamtaufwand der Haushaltungen ausgewiesen, bei den Preisindices tritt noch die Angabe der

1) Vgl. Erste Ergebnisse der Erhebung über Wirtschaftsrechnungen ..., a.a.O., S. 299 ff.

2) In den letzten Jahren ist in einigen westeuropäischen Ländern der Preis-

verbrauchten Menge hinzu. Für das Ergebnis eines Preisvergleiches ist es nicht gleichgültig, ob man die Gewichtung der Preisrepräsentanten aufwand- oder mengenmäßig durchführt. Da an keiner Stelle der durchgesehenen Literatur hierauf eingegangen wird, sei es gestattet, dieser methodischen Frage nachzugehen.

1. Die Mengengewichtung

Um die unterschiedlichen Auswirkungen beider Gewichtungsarten besser veranschaulichen zu können, soll ein schematisches Beispiel gebildet werden: Es sei angenommen, der Bekleidungskorb eines fiktiven Preisindex enthalte die vier Preisrepräsentanten A, B, C und D: Herrenanzug, Damenkleid, Damenstrümpfe und Mädchenkleid. Für diese vier Positionen sind die jährlichen Aufwandssummen aus Haushaltsbüchern bekannt. Teilt man die Aufwandssumme durch den Jahresdurchschnittspreis des Beobachtungsobjektes, so erhält man die durchschnittlich verbrauchte Jahresmenge. Sie soll beim Herrenanzug 0,5 Stück/Jahr betragen, d.h. der Haushaltsvorstand kann sich alle zwei Jahre einen Anzug kaufen. Damit stellt der Herrenanzug ein Gebrauchsgut im oben genannten Sinne dar. Die Hausfrau kauft bzw. verbraucht 2 Damenkleider und 5 Paar Damenstrümpfe je Jahr; der Bedarf an Mädchenkleidern soll 2 Stück jährlich betragen:

	Aufwand- summe	Durchschnitts- preis	Menge	Aufwand- anteile I
A:	80,-- DM	160,-- DM	0,5 St.	40,0 vH
B:	70,-- DM	35,-- DM	2,0 St.	35,0 vH
C:	20,-- DM	4,-- DM	5,0 P.	10,0 vH
D:	30,-- DM	15,-- DM	2,0 St.	15,0 vH
	200,-- DM			100,0 vH

Die in dem obigen Korb ausgewiesenen Mengen ließen sich für eine Gewichtung im Rahmen eines späteren Preisvergleiches heranziehen. Dabei muß unterstellt werden, daß in der Zwischenzeit keine wesentlichen Änderungen der Verbrauchsgewohnheiten eingetreten sind, während die neu ermittelten Preise durchaus von den Durchschnittspreisen der Basiserhebung abweichen

Noch Anmerkung (2) der Vorseite:

index für die Lebenshaltung durch einen Index der Konsumentenpreise ersetzt worden, so z.B. in der Schweiz seit April 1950 und in Schweden seit Juli 1954. Wesentliche Unterschiede zur bisherigen Berechnungsmethode kommen bei den empirischen Ländervergleichen im 4. Hauptteil zur Sprache.

können. Diese Unterstellung ist insofern realistisch, als eine weitgehende Aufschlüsselung der Wirtschaftsrechnungen wegen der hohen Kosten nur in Abständen von einigen Jahren durchgeführt wird. ¹⁾ - im vorliegenden Falle mögen die Preise für A, B und D in der Zwischenzeit gestiegen, die für C (Damenstrümpfe) gesunken sein:

	neuer Durchschnittspr.	Gewicht: Menge	gewichteter Preis	Aufwandanteile II
A:	180,-- DM	0,5 St.	90,-- DM	41,9 vH
B:	40,-- DM	2,0 St.	80,-- DM	37,2 vH
C:	2,-- DM	5,0 P.	10,-- DM	4,7 vH
D:	17,50 DM	2,0 St.	35,-- DM	16,3 vH
			215,-- DM	100,0 vH

Die geringfügige Verschiebung in den Aufwandanteilen II gegenüber den Aufwandanteilen I zugunsten der Preisrepräsentanten A, B und D entspricht den eingetretenen Preisveränderungen. Darüberhinaus hat sich an dem Gewicht der einzelnen Positionen nichts geändert.

2. Die Aufwandgewichtung

Wägt man die neuen Durchschnittspreise statt mit den verbrauchten Mengen mit den Aufwandanteilen I des Ausgangskorbes, so erhält man folgendes Bild:

	neuer Durchschnittspr.	Gewicht: Aufwandanteile I	gewichteter Preis	Aufwandanteile III
A:	180,-- DM	40,0 vH	72,-- DM	81,1 vH
B:	40,-- DM	35,0 vH	14,-- DM	15,8 vH
C:	2,-- DM	10,0 vH	-,20 DM	0,2 vH
D:	17,50 DM	15,0 vH	2,63 DM	3,0 vH
			88,83 DM	100,0 vH

Die auffallende Verschiebung in den Aufwandanteilen III zugunsten von A ist darauf zurückzuführen, daß den Gewichten (also in diesem Falle den Aufwandanteilen I) letztenendes die Aufwandsummen des Ausgangskorbes zu-

1) In der Bundesrepublik werden laufend Wirtschaftsrechnungen erhoben, deren Hauptergebnisse vierteljährlich in "Wirtschaft und Statistik" veröffentlicht werden. Die zuletzt veröffentlichte Aufschlüsselung auf die einzelnen Verbrauchsuntergruppen bzw. Verbrauchsgüter bezieht sich jedoch auf das Jahr 1956.

grunde liegen. Die Aufwandsomme wiederum ist das Produkt aus (Preis x Menge). Ist nun der Preis eines Artikels gegenüber anderen Positionen extrem hoch - im Falle A = 160,-- DM - so wirkt sich dies bereits in den Aufwandanteilen I aus. Gewichtet man die Position A (neuer Durchschnittspreis = 180,-- DM) mit dem betreffenden Aufwandanteil I, so erhält diese Position durch die Multiplikation der hohen Preise - bei gleichbleibenden Preisen: durch die Potenzierung der Preise - einen überproportionalen Anteil am Korb.

3. Auswirkungen der Wägungsarten

Bei der Aufwandgewichtung besteht die Gefahr, die zu berechnenden Verbrauchergeldparitäten durch hochwertige Güter - in der Regel also Gebrauchsgüter - über Gebühr zu beeinflussen. In dem angeführten Beispiel, das diese Auswirkungen in extremer Weise zeigt, würde eine Verzerrung der Paritäten eintreten.

Hat man die Wahl zwischen beiden Gewichtungsarten, so ist die Mengengewichtung unbedingt vorzuziehen. Eine Überprüfung der wichtigsten Preisvergleiche der Nachkriegszeit ergibt in dieser Hinsicht folgendes Bild: ¹⁾

Die Mengengewichtung wurde angewandt bei Untersuchungen des

(1) Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung:

Vergleich Bundesrepublik - Frankreich

Vergleich Bundesrepublik - Österreich

(2) Bremer Ausschusses für Wirtschaftsforschung:

Vergleich Bundesrepublik - Frankreich

Die Aufwandgewichtung lag folgenden Gegenüberstellungen zugrunde:

(1) Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung:

Vergleich Bundesrepublik - Großbritannien

Vergleich Bundesrepublik - Italien

Vergleich Bundesrepublik - USA

(2) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl:

Vergleiche zwischen den Montanunionsländern

(3) Statistisches Bundesamt:

Vergleiche Bundesrepublik - etwa 35 Vergleichsländer

Alle diese Untersuchungen wurden nach der Verbrauchsmethode durchgeführt, doch in keinem der Vergleiche wurden **b e i d e** Gewichtungsarten berücksichtigt. Es wird u.a. die Aufgabe des 3. Hauptteils dieser Untersu-

1) Quellenangabe siehe S. 18 ff.

chung sein, die Anwendungsmöglichkeit der drei Berechnungsverfahren (Rohstoffmethode, Verarbeitungsmethode und Verbrauchsmethode) bei Kaufkraftvergleichen auf dem Bekleidungssektor zu überprüfen. Im letzten Hauptteil sollen einige Preisvergleiche mittels der Verbrauchsmethode durchgeführt werden, bei denen die Gewichtung sowohl mengen- als auch aufwandmäßig erfolgt. Dabei wird sich erweisen, wie groß die tatsächlichen Auswirkungen dieser beiden Gewichtungsarten auf die Verbrauchergeldparitäten sind.

C. M ö g l i c h k e i t e n d e r P r e i s b e s c h a f f u n g

Um die Warenkörbe mit den dazugehörigen Preisen auszustatten, sind drei Verfahren denkbar: (1) die Verwendung von bereits vorliegendem amtlichen Preismaterial, (2) eigens durchgeführte Preiserhebungen an Ort und Stelle und (3) Erhebung der Preise aus Preislisten der Einzelhandelsfirmen, vorzugsweise aus Katalogen von Versandhäusern. In den folgenden Abschnitten soll der praktischen Anwendungsmöglichkeit dieser Verfahren nachgegangen werden.

I. Das verfügbare amtliche Preismaterial

Die verschiedenen nationalen und internationalen statistischen Behörden geben in ihren Veröffentlichungen laufend die Monatsdurchschnitte der Einzelhandelspreise wichtiger Bedarfsgüter bekannt. Die Durchführung eines Preisvergleiches würde sehr erleichtert, wenn ein Rückgriff auf diese Unterlagen hinreichend wäre. Dies setzt voraus, daß die benötigten Durchschnittspreise in ausreichendem Umfange ausgewiesen sind. Es bleibt zu prüfen, ob dies der Fall ist. Im Hinblick auf die vorzunehmenden Preisvergleiche für Kleidung wird dieser Bedarfsgruppe die besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

1. Preisberichterstattung des Statistischen Bundesamtes

- a. Inländische Preise: Als Ausgangspunkt für die Ermittlung der Preise eines westdeutschen Korbes bzw. eines gemeinsamen Korbes auf der Grundlage westdeutscher Verbrauchsgewohnheiten könnte die Berichtreihe "Einzelhandelspreise im Bundesgebiet" dienen.¹⁾ Sie enthält die Monatsdurchschnittspreise von 118 Nahrungs- und Genußmitteln, von 43 Stück Fertigungskleidung sowie von 194 sonstigen Beobachtungsobjekten (Stand Dezember 1958). Der

• 1) Statistische Berichte, Arb.Nr. VI/3: Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise im Bundesgebiet; erscheint monatlich.

Umfang dieser Preisberichterstattung dürfte für die meisten Vergleichsfälle ausreichend sein.

- b. Ausländische Preise: Das Bundesamt gibt in seinen jährlichen Länderberichten ¹⁾ die Monatsdurchschnitte von Einzelhandelspreisen ausgewählter Waren bekannt. Bis zum Februar 1959 lagen für 1958 folgende Berichte für westeuropäische Länder vor:

	Anzahl der Beobachtungsobjekte		
	Nahrungs- u. Genuß- mittel	Fertig- kleidg.	Sonstige Beobach- tungsobj.
Belgien	25	3	4
Frankreich	29	-	4
Italien	22	-	-
Luxemburg	24	4	5
Niederlande	22	6	5
Schweden	30	-	3

Weiterhin berichtet das Statistische Bundesamt in der Reihe "Einzelhandelspreise im Ausland" ²⁾ über die absolute Höhe dieser Preise. Die zu oben entsprechenden Zahlen lauten (Stand Herbst 1958):

Belgien	25	4	5
Dänemark	35	-	6
Frankreich	45	-	6
Großbritannien	13	-	-
Italien	18	1	9
Luxemburg	36	5	19
Niederlande	26	6	7
Österreich	35	13	19
Schweden	32	6	19
Schweiz	42	-	10
Vereinigte Staaten	35	-	4
Kanada	52	-	-

Wie aus den beiden Übersichten hervorgeht, ist das vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte ausländische Preismaterial nicht ausreichend, um einen internationalen Vergleich von genügender Repräsentanz zu gewährleisten.

-
- 1) Veröffentlichungsreihe "Allgemeine Statistik des Auslandes - Länderberichte" (z.B. "Frankreich 1958"); erscheint jährlich.
- 2) Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland; erscheint vierteljährlich.

2. Preisberichterstattungen der Statistischen Ämter des Auslandes

Ohne den Nachweis hierfür im einzelnen erbringen zu wollen, sei bemerkt, daß die amtlichen ausländischen Preisangaben nicht den nötigen Umfang aufweisen, um sie der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Sammlung westdeutscher Einzelhandelspreise (siehe 1.a.) gegenüberstellen zu können. Der Nachweis erübrigt sich insofern, als der unter (1.b.) gegebene Überblick über das vom Statistischen Bundesamt zusammengestellte amtliche ausländische Preismaterial den jeweiligen Originalveröffentlichungen entstammt und den Umfang der nationalen Preisberichterstattungen nahezu vollständig wiedergibt. Ein Preisvergleich ist bestenfalls auf dem Sektor Nahrungs- und Genußmittel durchführbar, doch lassen sich anhand dieser Veröffentlichungen keine Verbrauchergeldparitäten für die übrigen Bedarfsgruppen bzw. für die Lebenshaltung insgesamt berechnen. Entsprechendes gilt für

3. Preisberichterstattungen der internationalen Organisationen

Da die internationalen Organisationen nur selten eigene Erhebungen anstellen, vielmehr sich vorwiegend mit der Gegenüberstellung von anderweitigen Primärstatistiken begnügen, kann von ihnen kaum Hilfe erwartet werden. Lediglich das Internationale Arbeitsamt sammelt alljährlich für einen Stichmonat die Einzelhandelspreise für 30 Nahrungsmittel, 5 Genußmittel, 4 Heizstoffe sowie für Seife und Zigaretten in 85 Ländern.¹⁾

In den Veröffentlichungen der Statistischen Abteilungen der UNO und der OEEC sind dagegen nur Sekundärstatistiken in Form von Preisindizes für die Lebenshaltung sowie die Großhandelspreise ausgewählter Güter zu finden.

4. Anwendbarkeit des Verfahrens

Bereits vom Umfang der verfügbaren amtlichen Preisstatistiken her ist eine vollständige Ausstattung der Warenkörbe mit den benötigten Durchschnittspreisen nicht möglich, insbesondere wenn sich der Preisvergleich nicht nur auf Nahrungs- und Genußmittel beschränken soll. Selbst das Statistische Bundesamt, das mit den Statistischen Behörden des Auslandes in unmittelbarem Materialaustausch steht, muß die Preissammlungen für seine Kaufkraft-

1) Veröffentlicht z.B. im Yearbook of Labour Statistics 1957, Geneva 1957, Tab. 24, S. 394 ff.; ebenso in verschiedenen Nummern des International labour Review, Statistical Supplement (vgl. S. 22, Anmerkung 1).

untersuchungen durch eigene Erhebungen an Ort und Stelle bzw. durch Unterlagen, die von den deutschen Auslandsvertretungen beschafft werden, ergänzen.¹⁾

Hinzu kommt noch, daß ohne vorherige Absprache zwischen den bearbeitenden Stellen Ungenauigkeiten in Form von Qualitätsdifferenzen nicht zu umgehen sind. Eine Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit der Statistischen Landesbehörden wäre zumindest innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Hinblick auf das gemeinsame Ziel wünschenswert.²⁾

II. Eigens durchgeführte Preiserhebungen durch Befragung

Bei fast allen vorliegenden Kaufkraftuntersuchungen wird ausschließlich auf dieses Verfahren der Preisbeschaffung zurückgegriffen. Um die Vor- und Nachteile der Befragungsmethode darlegen zu können, seien die wesentlichen Merkmale einer mustergültigen Preiserhebung dieser Art genannt.

1. Methodisches Beispiel

Die Hohe Behörde der EGKS stellte für ihren Reallohnvergleich 1954, der auf einer Berechnung von Verbrauchergeldparitäten aus den Preisen von 224 Waren und Dienstleistungen beruht, drei Erhebungsgruppen auf: eine Gruppe für Nahrungsmittelpreise, eine für Textilpreise sowie eine Gruppe für "Hausrat und Sonstiges". Die Gesamtkommission (8-10 Personen) setzte sich aus Beamten der EGKS, einem Beobachter der OEEC, Vertretern des betreffenden Statistischen Amtes sowie aus ortskundigen Begleitern zusammen. Die Erhebungsgruppen bereisten 43 Einkaufszentren in den Kohle- und Stahlrevieren der Mitgliedsländer der Gemeinschaft. Der effektive Erhebungszeitraum erstreckte sich über 3 1/2 Monate. In dieser Zeit wurden 22.000 Einzelpreise in rund 2.000 Geschäften erfragt, wobei man die verschiedenen Geschäftstypen - Warenhäuser, Filialbetriebe, Spezialgeschäfte und Konsumgenossenschaften - berücksichtigte. Eine gutausgearbeitete

- 1) Nach Preise, Löhne Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Ergänzungsheft 1 (Jg. 1956) der Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland, S. 10.
- 2) Alfred Jacobs stellt hierzu fest: "Ist an sich schon das beiderseitige Material der amtlichen Preisstatistiken zu spröde, um brauchbare Vergleiche zu erlauben, so ist auch die internationale Zusammenarbeit der Statistischen Ämter und Institute noch zu wenig organisiert, um zu wirklichkeitsnahen Vergleichen kommen zu können. So wurde versucht, mit Statistischen Ämtern des Auslandes (...) Preise auszutauschen. Dies scheiterte zum Teil an der Ängstlichkeit, sich "amtlich" an sol-

Warenbeschreibung aller Vergleichsgüter wurde auf dem Bekleidungssektor durch eine Mustersammlung für Unterkleidung bzw. durch Stoffmuster für Oberkleidung ergänzt. ¹⁾

2. Vorteile des Befragungsverfahrens ²⁾

- (1) Auftretende Unstimmigkeiten in der Vergleichbarkeit der Güter (objektive und subjektive Vergleichbarkeit) lassen sich an Ort und Stelle klären.
- (2) Auf dem Bekleidungssektor - der erfahrungsgemäß besondere Schwierigkeiten hinsichtlich der Qualitätsbestimmung bereitet - sind unmittelbare Vergleichsmöglichkeiten anhand von Mustern gegeben.
- (3) Die Gängigkeit des Vergleichsgutes kann überprüft werden.

Diesen Vorzügen stehen einige Nachteile gegenüber:

3. Nachteile des Befragungsverfahrens ²⁾

- (1) Die Befragungsdauer erstreckte sich im vorliegenden Falle über 3 1/2 Monate. Am Ende dieses Zeitraumes können sich die anfangs erhobenen Preise bereits wieder verändert haben. Korrekterweise wäre eine Basisierung der Preise auf einen Stichmonat mit Hilfe der Preisindizes für die Lebenshaltung notwendig.
- (2) Es muß auf eine regionale Streuung der Erhebungsorte unter Berücksichtigung der verschiedenen Geschäftstypen geachtet werden.
- (3) Gegenüber einer Preiserhebung anhand von Versandhauskatalogen verursacht das Befragungsverfahren erhebliche Unkosten.

Wie sich zeigen wird, entfallen diese Nachteile bei dem nächsten Verfahren der Preisbeschaffung:

III. Eigens durchgeführte Preiserhebung aus Versandhauskatalogen

Bereits vor mehreren Jahren trug sich der Bremer Ausschuss für Wirtschaftsforschung mit dem Gedanken, Preisvergleiche anhand von Versand-

Noch Anmerkung (2) zur Vorseite:

chen Arbeiten zu beteiligen, obgleich paritätischer Austausch der Unterlagen und Mitteilung der Ergebnisse vor der Veröffentlichung zugesichert worden war." (Internationaler Vergleich der Kaufkraft, Bremen 1955, S. 2).

- 1) Nach: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., S. 187 ff.
- 2) Dargelegt am obengenannten Beispiel. Die einzelnen Punkte lassen sich mutatis mutandis verallgemeinern.

hauskatalogen durchzuführen. Alfred J a c o b s griff im Oktober 1958 in einem Vortrag auf der 29. Jahreshauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft diesen Gedanken wieder auf: "Ein Weg, auf diesen Gebieten zu brauchbaren Preisvergleichen zu kommen, scheint darin zu liegen, die Kataloge von Warenhäusern, Fachgeschäften und Versandhäusern zu vergleichen. Aus ihnen kann man die typischen Gegenstände, die etwa den gleichen Nutzeffekt aufweisen, mit einiger Sachkunde sehr wohl auswählen. Wenn man sich dabei auf die mittleren Qualitäten beschränkt und eine hinreichend große Anzahl an Gegenständen berücksichtigt, sollte eigentlich ein brauchbares Ergebnis der wirklichen Kaufkraftparität dabei herauskommen." 1)

Selbstredend ist ein solcher Vergleich nur sinnvoll, wenn in beiden Vergleichsländern die Preise aus Versandhauskatalogen entnommen werden, da das Preisniveau des Versandhandels in der Regel etwas unter dem Preisniveau des übrigen Einzelhandels liegt. Bevor die Vorzüge und Nachteile dieses Verfahrens der Preisbeschaffung zu betrachten sind, soll versucht werden, die Bedeutung des Versandhandels im In- und Ausland nachzuweisen, um dadurch die Verwertbarkeit der Katalogpreise überprüfen zu können. Das besondere Augenmerk gilt dabei dem Versandhandel mit Textilien.

1. Das Ausmaß des (Textil-) Versandhandels

Es sei von vornherein festgestellt, daß für den Versandhandel weder im Inland noch im Ausland besondere amtliche Statistiken geführt werden. Auch Verbandsstatistiken geben, soweit sie überhaupt vorliegen, keine Auskunft über die Umsätze, Umsatzanteile usw. In der Folge können also nur einige Schätzungen und Hilfsgrößen genannt werden.

a. Die Verhältnisse in der Bundesrepublik

Das Institut für Handelsforschung an der Universität Köln führte 1955/56 eine Erhebung über den Textilwareneinkauf von Haushaltungen in Nordrhein-Westfalen durch. 2) Die Befragung erstreckte sich über 1.100 Haushaltungen mit insgesamt mehr als 42.000 Kauffällen. Eine Auszählung der erfaßten Textileinkäufe auf die einzelnen Betriebsformen des Einzelhandels ergab dabei folgende Verteilung:

1) Jacobs, Alfred: Zur Methode des internationalen Preis- und Kaufkraftvergleiches, Vortrag auf der 29. Jahreshauptversammlung der Dt. Statistischen Gesellschaft in Köln am 16. Oktober 1958, vervielfältigtes Manuskript, S. 12 f.

2) Sonderheft 9 der Mitteilungen des Institutes ...: Der Textilwareneinkauf durch Haushaltungen in Nordrhein-Westfalen, Köln u. Opladen 1957.

Einkaufsanteile der Betriebsformen des Einzelhandels an den Textileinkäufen in NRW 1955/56 ¹⁾	
Ladenbranchengeschäfte	37,4 vH
Ladenspezialgeschäfte	36,4 vH
Etagengeschäfte	4,0 vH
Gemischtwarengeschäfte	0,9 vH
Warenhäuser	14,2 vH
<u>Versandgeschäfte</u>	<u>3,9 vH</u>
Ambulanter Handel	1,1 vH
Sonstige Formen des Einzelhandels	2,0 vH
Textileinkäufe insgesamt	100,0 vH

Es ist fraglich, ob dieser relativ niedrige Einkaufsanteil des Versandhandels für das gesamte Bundesgebiet verallgemeinert werden kann, da in Nordrhein-Westfalen eine Anhäufung von Einkaufszentren vorliegt, deren Einzugsgebiet die umliegenden Landkreise mit umfaßt. Der oben genannte Anteil des Versandhandels wurde vom Kölner Institut für Handelsforschung auf kreisfreie Städte und auf verschiedene Landkreistypen aufgegliedert. Dabei ergibt sich folgendes Bild:

Einkaufsanteile des Versandhandels nach Wohngegenden ²⁾	
Düsseldorf-Neuss	1,3 vH
Köln	2,6 vH
Kreisfreie Ruhrstädte	2,5 vH
<u>Isolierte Groß- und Mittelstädte</u>	<u>3,9 vH</u>
Großstädtische Landkreise	5,6 vH
Gemischtstrukturelle Landkreise	5,3 vH
Isolierte Landkreise	7,8 vH
Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalen	3,9 vH

Der nordrhein-westfälische Landesdurchschnitt des Versandhandels an den Textileinkäufen entspricht also dem Einkaufsanteil dieser Vertriebsform in isolierten Groß- und Mittelstädten dieses Landes. Für das Bundesgebiet kann demnach ein höherer Anteil des Versandhandels an den Textileinkäufen erwartet werden.

1) Ebendort: Berechnet nach Tab. 10, S. 34.

2) Ebendort: Berechnet nach Tab. 26, S. 46.

Ein besserer Indikator für die Bedeutung des Versandhandels ist der Umsatzanteil:

Das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung schätzt für 1955 den Gesamtumsatz der westdeutschen Versender auf etwa 2,0 bis 2,5 Mrd. DM. ¹⁾ Dies entspricht rund 5 vH des gesamten Einzelhandelsumsatzes. - Nach Ansicht des Institutes dürften etwa 60 vH des Umsatzes der Versandhäuser auf Bekleidung und Meterwaren entfallen, also rund 1,2 bis 1,5 Mrd. DM. ²⁾ Vergleicht man hiermit den gesamten Einzelhandelsumsatz an diesen Bedarfs-
gütern für 1955, so ergibt sich ein Marktanteil der Textilversender von etwa 10 vH.

In den letzten Jahren erlebte der westdeutsche Versandhandel eine beachtliche Aufwärtsentwicklung. Die Umsätze der beiden größten Versandfirmen, die über 20 vH der Versender auf sich vereinigen sollen, stiegen wie folgt: ³⁾

Umsatzentwicklung der Versandfirmen Neckermann und Quelle		
	Neckermann (Frankfurt/Main)	Quelle (Fürth/Bayern)
1955:	230 Mill. DM	210 Mill. DM
1956:	300 Mill. DM	260 Mill. DM
1957:	390 Mill. DM	350 Mill. DM
1958:	450 Mill. DM	450 Mill. DM

Aufgrund dieser Entwicklung schätzt das Ifo-Institut für 1957, daß der Marktanteil des gesamten Versandhandels etwa bei 6 vH liegen dürfte. Der Umsatzanteil am Textileinzelhandel wird sich auf rund 10 bis 12 vH belaufen. ⁴⁾

Neben den Einkaufs- und Umsatzanteilen läßt sich noch eine Hilfsgröße heranziehen, die einen Rückschluß gestattet, inwieweit das (Textil-) Preisniveau der Versender den Haushaltungen in der Bundesrepublik bekannt ist: die Auflagenhöhe der Kataloge.

- 1) Der Versandhandel in der westdeutschen Absatzwirtschaft, in: Ifo-Schnelldienst, 9. Jg., Nr. 16 (20. April 1956), S. 7 f.
- 2) In den ersten 10 Monaten des Jahres 1958 entfielen bei der Neckermann-Versand KG 62 vH des Firmenumsatzes auf Textilien, 38 vH auf Hartwaren. (Neckermann-Informationsdienst, Nr. 27 (Dez. 1958), S. 2.)
- 3) Nach verschiedenen Notizen aus folgenden Materialquellen: Handelsblatt, Textil-Mitteilungen, Textil-Zeitung, VWD Baumwolle usw.
- 4) Bedeutung des Versandhandels in den USA, in: Ifo-Schnelldienst, 10. Jg., Nr. 19 (9. Mai 1957), S. 6 ff.

Der Neckermann-Katalog für die Frühjahr-Sommer-Saison 1959 erscheint in einer Erstauflage in Höhe von 3,2 Mill. Stück (364 Seiten Umfang; über 5.000 Artikel, davon das Mehrfache an Einzeldispositionen). ¹⁾ Der entsprechende Quelle-Katalog hat ebenfalls eine Erstauflage von über 3 Mill. Exemplaren (Umfang: 220 Seiten). Die Kreise der Katalogempfänger beider Firmen überschneiden sich vermutlich. Aber selbst wenn man annimmt, beide Kreise würden sich weitgehend decken, so verschafft sich doch mindestens jeder fünfte westdeutsche Haushalt eine Marktübersicht anhand dieser beiden Kataloge. Da erfahrungsgemäß die Kataloge an Nachbarn und Arbeitskollegen weitergereicht werden, geht der Leserkreis der Kataloge über den Empfängerkreis hinaus. Wie die Neckermann-Versand KG vermutet, hat ihr Katalog mindestens 18 Millionen Leser. ²⁾

Aus einer Repräsentativ-Erhebung des EMNID-Institutes für Verbrauchsforschung (Bielefeld) vom März 1958 über die soziologisch-wirtschaftliche Zusammensetzung der Kundschaft der Neckermann-Versand KG geht hervor, daß ihrer umsatzmäßigen Bedeutung nach alle sozialen Schichten (Arbeiter, Landwirte und Landarbeiter, Rentner, Angestellte, Selbständige und Beamte) einen fast gleich hohen Anteil am Firmenumsatz haben. Im September 1958 teilte die Firma auf Anfrage weiterhin mit: "Ganz auffallend ist der Anteil der Kunden in Stadt und Land. Denn die Hälfte des Versandumsatzes ³⁾ von Neckermann wird heute in Städten getätigt, und zwar überwiegend in Großstädten. Der Kauf durch Versand ist salonfähig geworden."

Die Frage, ob der Katalogempfänger bzw. der Katalogleser auch zum Versandhauskunden wird, ist in diesem Zusammenhang weniger von Bedeutung. Die Entscheidung darüber ist z.T. von Unwägbarkeiten abhängig, wie vom Geschmack und der Schreibfreudigkeit des Betreffenden. Festgehalten werden soll hier nur, daß das Angebot der westdeutschen Versender in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt ist und zwar insbesondere bekannt in den hier in Frage kommenden Arbeitnehmerfamilien der mittleren Einkommensgruppe, auf deren Bedürfnisse das Katalogangebot zugeschnitten ist, ja geradezu einen Spiegel ihrer tatsächlichen Verbrauchsstruktur darstellt. Diese Familien können in ihrer Gesamtheit als potentielle Versandhauskunden angesehen werden.

1) Neckermann-Informationsdienst, Nr. 28 (März 1959), S. 1.

2) Nach einer Mitteilung der Neckermann-Versand KG vom September 1958.

3) Von den auf 450 Mill. DM veranschlagten Jahresumsatz 1958 entfallen zwei Drittel auf das reine Versandgeschäft, ein Drittel auf die 20 ortsfesten Verkaufsstellen.

b. Die Verhältnisse im Ausland

In einer neueren Untersuchung über den Versandhandel in den westeuropäischen Ländern und in den USA, die 1955 in Frankreich erschien, wird im Schlußwort festgestellt: "Le manque de statistiques sur l'activité des entreprises pratiquent la vente par correspondance, et sur leur place dans la distribution, ne permet de conclure bien nettement ni à un déclin, ni à une progression de la vente par correspondance." ¹⁾

Diese allgemeine Feststellung gilt insbesondere für Frankreich, für dessen Versandhandel – der durchaus vorhanden ist – die französische Untersuchung keine Daten ausweist, aus denen auf die Bedeutung dieser Absatzform geschlossen werden könnte. Auch Anfragen bei den betreffenden französischen Firmen nach der Höhe ihrer Katalogauflagen blieben erfolglos.

Für Großbritannien sind dem Verfasser lediglich die Ergebnisse einer Umfrage des Daily Herald vom Mai 1953 bekannt. Diese Zeitung befragte einen repräsentativen Querschnitt ihrer Leserschaft sowie der Gesamtbevölkerung, ob innerhalb der vergangenen 6 Monate Einkäufe über Versandhäuser getätigt wurden: ²⁾

	Ausmaß der Versandhauseinkäufe 1952/53 in vH					
	Daily Herald – Leser			Gesamtbevölkerung		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Versandhauskunden	9	12	9	8	11	10
keine Versandhauskunden	91	87	90	92	89	90
keine Antwort	–	1	1	–	–	–
insgesamt	100	100	100	100	100	100

Die obigen Angaben beziehen sich nicht allein auf Versandfirmen mit Warenhauscharakter oder auf den Spezialversandhandel mit Textilien, sondern auf den Versandhandel schlechthin (also auch auf den Fotoversand, Buchversand usw.).

Das größte Versandhaus in Schweden, die Firma Ahlén & Holm – Oscar Ahlén (Stockholm), gibt zu jeder Saison einen Katalog im Umfange von etwa

2) Daily Herald: Buying by mail – The buying habits and purchasing power of Daily Herald readers, New Series, Report No. 4, London 1953, S. 5.

1) Centre d'Etudes du Commerce: La vente par correspondance, Paris 1955², S. 36.

400 Seiten heraus. Die Auflage des Kataloges beträgt rund 300.000 Stück. Von den 2,4 Mill. Haushaltungen Schwedens erhält somit jeder achte Haushalt einen Katalog dieser Firma.

In der Schweiz erscheinen die Kataloge des größten Versenders (Charles Veillon S.A., Lausanne) vierteljährlich, und zwar mit einem Umfang von rund 170 Seiten. Bei einer Gesamtzahl der Schweizer Haushaltungen von 1,3 Mill. und einer Katalogauflage von 220.000 Stück entfällt auf jeden sechsten Schweizer Haushalt ein Katalog dieser Firma.

Für die USA liegt wiederum eine Untersuchung des Ifo-Institutes vor. Danach betrug im Jahre 1955 der Anteil des Versandhandels am gesamten Einzelhandelsumsatz 6,6 vH. ¹⁾ Innerhalb des Versandhandels spielt auch in den USA das Textilgeschäft die größte Rolle. Den Marktanteil der amerikanischen Versender auf diesem Bedarfssektor schätzt das Institut auf 7 bis 8 vH.

2. Vorteile des Katalogverfahrens

- (1) Die Katalogpreise können, da sie im ganzen Lande für den betreffenden Artikel gleich sind, als eine Art Landesdurchschnittspreise angesehen werden. Eine sonst notwendige regionale Streuung der Erhebungsorte unter Berücksichtigung der Größe dieser Einkaufszentren entfällt. Gleichfalls ist es unnötig, die verschiedenen Betriebsformen des Einzelhandels bei der Preiserhebung zu beachten, da der Vergleich von vornherein nur innerhalb einer Vertriebsart stattfindet.
- (2) Die Gültigkeitsdauer der Kataloge beträgt - von wenigen Ausnahmen abgesehen - ein halbes Jahr: Innerhalb der Frühjahr-Sommer-Saison bzw. der Herbst-Winter-Saison bleiben die Versandhauspreise unverändert. Die zu berechnenden Verbrauchergeldparitäten erhalten damit einen breiteren Gültigkeitsbereich als beim Befragungsverfahren, ohne daß ihre Aussagekraft geschwächt würde. Auch entfällt bei einer sich über längere Zeit erstreckenden Auswertung der Kataloge eine sonst notwendige nachträgliche Korrektur der anfangs erhobenen Preise mit Hilfe des Preisindex für die Lebenshaltung.
- (3) Auch ländliche Verbraucher werden bei dieser Art der Preiserhebung mit einbezogen.

1) Bedeutung des Versandhandels in den USA, a.a.O., S. 7 f.

- (4) Das Angebot der Versandhausfirmen spiegelt die Bedürfnisse der hier in Frage kommenden Verbraucherschicht wider.
- (5) Last but not least ist hervorzuheben, daß diese Erhebungsmethode weit geringere Kosten verursacht als das Befragungsverfahren.

3. Nachteile des Katalogverfahrens

- (1) Unmittelbare Preisvergleiche durch Inaugenscheinnahme der Vergleichsgüter - gegebenenfalls sogar anhand von mitgeführten Mustern - sind nicht möglich: Bei der Auswertung der Kataloge ist man auf die Abbildungen mit den dazugehörigen Warenbeschreibungen angewiesen. Dabei wird es nicht immer einfach sein, das Untersuchungsfeld genau abzugrenzen.
- (2) Es ist fraglich, inwieweit der Umfang des Angebotes und die Genauigkeit der Qualitätsangaben für eine Berechnung repräsentativer Durchschnittspreise ausreichen.
- (3) Die Marktgängigkeit der Vergleichsgüter kann nicht überprüft werden, wenn auch die Häufigkeit des Angebotes einen Hinweis darauf gibt.

Über das Gewicht der angeführten Nachteile läßt sich vor einer empirischen Auswertung der Kataloge kein Urteil fällen.

4. Anwendbarkeit des Verfahrens

Ogleich die Statistiken kein genaues Bild von der Größe des Marktanteils der Versandfirmen - insbesondere der Textilversender - vermitteln, so soll doch im folgenden 3. Hauptteil beobachtet werden, aus welchen Ländern Versandkataloge beschafft werden können. Aus der Anzahl der Kataloge sowie ihrem Umfang und ihrer Ausstattung lassen sich Rückschlüsse ziehen, ob diese Sonderform des Einzelhandels in ausreichendem Maße vertreten ist, um mit dem betreffenden Land einen Preisvergleich auf Katalogbasis zu gestatten.

Während die genannten Vorzüge des Katalogverfahrens einleuchten, ist es nicht möglich, ohne praktische Erfahrung eine Feststellung über das tatsächliche Ausmaß der skizzierten Nachteile zu treffen, zumal keine Kaufkraftuntersuchungen auf Katalogbasis vorliegen. Es bleibt die Aufgabe des 3. und 4. Hauptteils, dieser Frage nachzugehen. Als Arbeitshypothese sei unterdessen mit Alfred J a c o b s angenommen, daß dieses Verfahren bei Beachtung der für jede Preiserhebung notwendigen Sorgfalt zu brauchbaren Ergebnissen führen müßte. ¹⁾

1) Vgl. S. 48.

D. Wahl des Mittelwertes zur Durchschnittspreisbildung

Bei der Auswertung der Kataloge fallen für jede Position des Warenkorbes eine Vielzahl von Preisen an, aus denen innerhalb eines jeden Landes Durchschnittspreise zu ermitteln sind. Für diesen Zweck stehen in der Regel drei Mittelwerttypen zur Verfügung: der häufigste Wert (Modus), der Zentralwert (Median) und das arithmetische Mittel. Im vorliegenden Falle muß - gleichgültig, welches dieser Verfahren zur Mittelwertbildung herangezogen wird - von vornherein eine Ungenauigkeit in Kauf genommen werden: Um einen "idealen" Durchschnittspreis zu erhalten, müßte man die Katalogpreise mit den tatsächlichen Umsatzmengen der betreffenden Position gewichten. Dieser Weg ist in der Praxis nicht gangbar, da die Höhe der Verkaufsziffern zwar den Versandfirmen bekannt sein dürfte, von ihnen jedoch als Geschäftsgeheimnis betrachtet wird.¹⁾ Es kommen also nur die einfachen, ungewogenen Spielarten der drei Mittelwerttypen in Betracht.

Die Frage, welchem der genannten Verfahren der Vorzug zu geben ist, soll im folgenden erörtert werden. Dabei wird von der Frage ausgegangen, daß der auszuwählende Mittelwerttyp gewisse allgemeine Bedingungen erfüllen sollte.

I. Anforderungen an den Mittelwert

Es kann hierbei auf eine Zusammenstellung des englischen Statistikers G. Udny Yule zurückgegriffen werden, die erstmalig 1910 veröffentlicht wurde.²⁾ Yule fordert von einem Mittelwert, er solle

- (1) hinreichend definiert, d.h. von der Begutachtung und Wertschätzung eines Beobachters unabhängig sein;
- (2) möglichst von allen Gliedern der Beobachtungsreihe beeinflußt werden;
- (3) soweit als möglich keine abstrakte Größe darstellen, sondern innerhalb der statistischen Masse eine konkrete Bedeutung besitzen;

1) Unter dem gleichen Mangel leiden, ohne daß man sich dessen immer bewußt ist, alle amtlichen Preiserhebungen sowie die darauf aufbauenden Berechnungen von Preisindexziffern.

2) Yule, G. Udny: An Introduction to the Theory of Statistics, London 1910. Den obigen Ausführungen liegt die 7. Auflage (London 1924, S. 108) zugrunde. - Vgl. hierzu auch: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., S. 199 ff.

- (4) leicht und schnell zu berechnen sein;
- (5) bei der Berechnung der Mittelwerte aus Stichproben der statistischen Masse (fluctuations of sampling) sollen die Teil-Durchschnitte möglichst geringe Abweichungen vom Gesamt-Durchschnitt aufweisen;
- (6) sich einer weiteren statistischen Bearbeitung unterziehen lassen (Gewichtung, Berechnung der Streuungsmaße usf.).

Es wird sich zeigen, inwieweit die drei genannten Mittelwerttypen diesen Anforderungen genügen.

II. Betrachtung der infrage kommenden Mittelwerte

1. Der häufigste Wert (Modus)

Dieser Mittelwerttyp erfüllt nicht die Forderungen (2), (4) und (6): Er wird weder von den übrigen Größen der Beobachtungsreihe beeinflusst, noch ist er bei längeren Reihen leicht und schnell zu bestimmen. Ferner läßt sich der Modus nicht für eine spätere mathematische Bearbeitung verwenden. - Im vorliegenden Falle kann außerdem nicht immer mit einer ausgesprochen zentralen Tendenz der Preise gerechnet werden: So können bei hochwertigen Gebrauchsgütern mit individuellem Charakter (z.B. Damenmäntel) die erhobenen Preise dermaßen gestreut liegen, daß zwar eine gewisse Häufung zu erkennen ist, aber kein häufigster Wert angegeben werden kann, weil jeder Preis nur einmal auftritt.

Für Preisvergleiche auf dem Nahrungsmittelsektor mag man mit diesem Mittelwert zu befriedigenden Lösungen gelangen; für die hier gestellte Aufgabe ist er nicht geeignet. Soweit Angaben darüber vorliegen, fand der Modus in keiner der vorliegenden Preisvergleiche Verwendung.

2. Der Zentralwert (Median)

Bei diesem gleichfalls lagetypischen Mittel liegen die gleichen Mängel vor: Auch der Median hängt nur von der Lage der Beobachtungswerte (Preise) in bezug auf ihn ab und nicht von diesen Werten selbst. Zwar ist er ohne Berechnung zu finden, doch ist er nicht immer leicht zu finden. Der Meinung Irving Fishers, der Median sei deswegen einer der besten Mittelwerte, weil er "in einem geringen Bruchteil der erforderlichen Zeit, die die Berechnung der theoretisch genaueren Indexnummern erheischt, aufgestellt werden kann" ¹⁾, muß widersprochen werden: Bei einer unregel-

1) Fisher, Irving: Die Kaufkraft des Geldes, Berlin und Leipzig 1922², S. 185.

mäßigen Verteilung innerhalb einer längeren Beobachtungsreihe ist der Median nur schwer erkennbar. Wie auch der Modus, so entzieht sich der Median einer weiteren statistischen Bearbeitung.

Hinzu kommt, daß der Zentralwert nur in der Hälfte der Fälle eine eindeutige, konkrete Bedeutung besitzt. Bei einer geraden Anzahl der Reihenglieder muß ein weiterer Mittelwerttyp zu Hilfe genommen werden: Aus dem Glied $(\frac{n}{2})$ und dem Glied $(\frac{n}{2} + 1)$ wird das arithmetische Mittel gebildet. -

Schließlich steht die Aussagekraft des Zentralwertes in einem engen Zusammenhang mit der kumulativen Tendenz der Reihe, die - siehe oben - nicht immer vorausgesetzt werden kann.

Im Rahmen der vorliegenden Kaufkraftuntersuchungen wird der Zentralwert lediglich von der Gesellschaft für Konsumforschung angewandt. Es geschieht dies mit der Begründung, das arithmetische Mittel sei unzweckmäßig, "weil dadurch extreme Preise ein übermäßiges Gewicht erhalten würden, dessen Einfluß zudem wachsen würde, je weiter sich der betreffende Preis von der Mittellage entfernen würde." 1) 2)

Bevor über die Anwendung des Zentralwertes entschieden wird, soll

3. Das arithmetische Mittel

geprüft werden. Auch gegen diesen Mittelwert sind Einwendungen vorzubringen: Er stellt fast immer eine fiktive Größe dar; darüberhinaus kann das Mittel bei asymmetrischer Verteilung auf einem Punkt liegen, in dessen Nähe nur wenige oder gar keine Beobachtungen erfolgten, d.h. das arithmetische Mittel kennzeichnet eindeutig nur die Laplace-Gauss'sche Normalverteilung. Diese ist zwar oft bei empirischen Untersuchungen anzutreffen, kann jedoch nicht als Regelfall gelten.

Zur Ablehnung des arithmetischen Mittels durch die Gesellschaft für Konsumforschung ist zu sagen, daß nach Meinung des Verfassers dieser Einwand nicht überbewertet werden sollte: Dem hohen Gewicht der Extremwerte beim

1) Goldack, Günter - Vershofen, Wilhelm: Die Entwicklung der Kaufkraft der Deutschen Mark 1949 - 1951, Wiesbaden 1952, S. 13.

Vgl. hierzu auch: Goldack, Günter: Statistische Probleme der Preisforschung, in: Jb. der Absatz- und Verbrauchsfg., 2. Jg., Heft 2 (April 1956), S. 112 ff.

2) Um eine Vorstellung über die Verteilung der Preise in der statistischen Gesamtmasse zu erhalten, stellte die Hohe Behörde der EGKS neben den arithmetischen Mitteln auch die Zentralwerte fest. Dabei ergab sich eine auffallende Übereinstimmung der Durchschnittspreise. Zur Berechnung der Verbrauchergeldparitäten dienten jedoch ausschließlich Durchschnittspreise, die in Form des arithmetischen Mittels berechnet wurden. (Nähere Angaben in: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., S. 201 f.)

arithmetischen Mittel steht die größenmäßige (aber nicht lagemäßige) Ausschaltung aller Werte beim Median gegenüber.

So ist es letzten Endes mehr oder weniger eine Ermessensfrage, ob dem Median oder dem arithmetischen Mittel der Vorzug gegeben wird. Wenn im 4. Hauptteil dieser Untersuchung die Durchschnittspreisbildung in Form des arithmetischen Mittels erfolgt, so geschieht das in erster Linie weniger aus theoretischen Überlegungen als aus praktischen Gründen: Es ist u.a. die Aufgabe dieser Abhandlung, die Verwendbarkeit der Versandhauskataloge zur Preiserhebung zu überprüfen. Dabei werden die anhand der Katalogpreise berechneten Verbrauchergeldparitäten den aus gleichen Körben ermittelten Ergebnissen anderer Preisvergleiche gegenübergestellt, bei denen man die Preise nach dem Befragungsverfahren erhob. Bei allen bereits vorliegenden Kaufkraftuntersuchungen wurden die Durchschnittspreise als arithmetische Mittel berechnet - nur die GfK bevorzugt den Median, doch scheiden die Nürnberger Untersuchungen aus anderen Gründen für Vergleichszwecke aus. ¹⁾ Um die methodische Gegenüberstellung lediglich auf die unterschiedliche Erhebungsart der Preise zu beschränken, soll ebenfalls das arithmetische Mittel angewandt werden.

Eine solche Gegenüberstellung der Ergebnisse verschiedener Ländervergleiche ist ohne weiteres nur möglich, wenn die Erhebungszeiten der herangezogenen Einzelhandelspreise übereinstimmen, andernfalls es einer Basierung auf e i n e n Zeitpunkt bedarf:

E. Fortschreibung bzw. Rückschreibung der Verbrauchergeldparitäten

Neben dem bereits genannten Verwendungszweck ist eine Anpassung der Verbrauchergeldparitäten an veränderte Preisrelationen notwendig, um eine Darstellung der Entwicklung der Kaufkraftverhältnisse geben zu können. Ausgehend von Originalerhebungen werden hierbei die Paritäten mit Hilfe der Preisindices für die Lebenshaltung fortgeschrieben. ^{2a-c)} Bei diesem

1) Vgl. S. 29 ff.

2) Vgl. hierzu folgende Veröffentlichungen:

- a) Adler: Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleiches der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 7. Jg. N.F., Heft 3 (März 55), S. 172.
- b) Statistisches Bundesamt: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Ergänzungsheft 1 (1956), S. 10 f.
- c) Jacobs, Alfred: Internationaler Vergleich ..., Bremen 1955, S. 12 f.

statistischen Hilfsmittel wird davon ausgegangen, daß die Verbrauchergeldparitäten im Zeitablauf etwa den gleichen Veränderungen unterworfen sind wie die Preisindices für die Lebenshaltung. Die Annahme ist um so mehr berechtigt, je geringere Unterschiede die beiden Rechenverfahren zugrundeliegenden Verbrauchsschemata zeigen. Der Berechnungsvorgang selbst soll an einem Beispiel erläutert werden:

Ausgangspunkt sei eine Kaufkraftuntersuchung zwischen der Bundesrepublik und Frankreich, die zum Zeitpunkt der Preiserhebung eine Verbrauchergeldparität von

$$\underline{1,00 \text{ DM} = 100 \text{ ffrs}}$$

ergab. Es sei weiterhin angenommen, im Zeitablauf habe sich der französische Preisindex für die Lebenshaltung um 15 vH erhöht, so daß 1 DM = 115 ffrs entsprechen würde. Gleichzeitig sei aber auch die Kaufkraft der D-Mark (gemessen an den Lebenshaltungskosten) gesunken: der Preisindex sei um 3 vH gestiegen. Damit lauten die neuen Kaufkraftverhältnisse:

$$1,00 \cdot 1,03 \text{ DM} = 100 \cdot 1,15 \text{ ffrs}$$

$$1,03 \text{ DM} = 115 \text{ ffrs}$$

$$\underline{1,00 \text{ DM} = 112 \text{ ffrs}}$$

So einleuchtend dieses Verfahren ist, so muß doch auf folgende Einschränkung verwiesen werden: Die Verbrauchsschemata der Kaufkraftuntersuchungen und der Preisindices werden nicht völlig übereinstimmen. Dies ist häufig auch dann nicht der Fall, wenn sich die Kaufkraftuntersuchungen an den Berechnungsunterlagen der Preisindices anlehnen, denn die Warenkörbe der Indices werden von Zeit zu Zeit durch Austausch der Preisrepräsentanten den veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepaßt. Auch ist es theoretisch nicht einwandfrei, die Preisindices der Länder in ihrer ursprünglichen Form zu übernehmen. Das Statistische Bundesamt stellt hierzu fest: "Bei der Fortrechnung von Ergebnissen nach dem deutschen Verbrauchsschema bzw. dem des Vergleichslandes ist immer ein benutzter Index nicht "systemgerecht" gewogen; im ersteren Fall müßte (...) der ausländische Index nach deutschem Schema gewogen werden, im zweiten Falle müßte der deutsche Index nach dem ausländischen Schema gewichtet werden." ¹⁾ Diese Umrechnungen kämen einerseits einer völligen Neuberechnung gleich, zum anderen handelt es sich - wie das Bundesamt durch Kontrollrechnungen feststellte - "um Unebenheiten geringerer Tragweite", die vernachlässigt werden können.

1) Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Ergänzungsheft 1 (1956), S. 11.

3. H A U P T T E I L

B e s o n d e r h e i t e n u n d M ö g l i c h k e i t e n d e s P r e i s v e r g l e i c h e s a u f d e m B e k l e i d u n g s - s e k t o r

Versucht man, die bisher aufgezeigten theoretischen Möglichkeiten eines internationalen Preis- bzw. Kaufkraftvergleiches auf den Bekleidungssektor zu übertragen, so ergibt sich als erstes die Frage, was unter "Bekleidung" zu verstehen sei. Da im folgenden immer die Verwendung von Versandkatalogen für die Preisermittlung im Auge behalten werden soll, kann es sich nur um Fertigkleidung handeln: Meterware, Maßkleidung und Maßkonfektion bleiben außer Betracht. Auch das Gebiet der Fertigkleidung muß noch eingeschränkt werden: Die Vergleiche sollen sich nur auf textile Fertigkleidung beziehen, nicht jedoch auf Schuhwerk, Lederwaren, Rauchwaren, Hüte und modisches Zubehör (accessories). ¹⁾ Die textile Fertigkleidung gliedert sich sachlich in textile Ober- und Unterkleidung, die wiederum nach Personengruppen unterteilt wird:

Oberkleidung

Herrenoberkleidung
Damenoberkleidung
Knabenoberkleidung
Mädchenoberkleidung
Oberkleidung insgesamt

Unterkleidung

Herrenwäsche
Damenwäsche
Knabenwäsche
Mädchenwäsche
Unterkleidung insgesamt

Fertigkleidung insgesamt

Dieses Schema, das in den Warenkörben des Preisindex für die Lebenshaltung der meisten westeuropäischen Länder anzutreffen ist, soll allen nachfolgenden Untersuchungen zugrundegelegt werden. Dabei wird der Einfachheit halber das Schema durch den Begriff "Fertigkleidung" umschrieben.

1) Anmerkung vgl. folgende Seite.

A. Besonderheiten, die die Vergleichbarkeit der Fertigungskleidung einschränken

Gegenüber anderen Verbrauchsgütergruppen weist die Bekleidung - und somit auch die Fertigungskleidung - einige Merkmale auf, die eine Gegenüberstellung der Preise erschweren. In erster Linie ist hier die Mode zu nennen und der damit verbundene Geltungsnutzen der Kleidungsstücke. Der Geltungsnutzen wiederum verbietet die Anwendung eines Generalnenners, der nur bei einem genau umrissenen Grundnutzen sinnvoll ist. Weiterhin beeinträchtigen unzulängliche Qualitäts- und Handelsbezeichnungen die Genauigkeit eines Preisvergleiches auf diesem Bereich der Bedarfsdeckung.

I. Der Einfluß der Mode auf die Vergleichbarkeit

Werner S o m b a r t beschließt seine Abhandlung "Wirtschaft und Mode" mit der Feststellung: "Die Mode ist des Capitalismus liebstes Kind: sie ist aus seinem inneren Wesen heraus entsprungen und bringt seine Eigenart zum Ausdruck wie wenig andere Phänomene des socialen Lebens unserer Zeit." ¹⁾ Da der Einfluß der Mode auf die Bekleidung besonders augenscheinlich ist, muß ein Preisvergleich auf dem Textilsektor diese Erscheinung berücksichtigen.

1. Das Phänomen "Mode"

Es kann sich bei der folgenden Betrachtung nicht darum handeln, eine umfassende "Theorie der Mode" darzustellen und zu versuchen, diese Theorie einem praktischen Preisvergleich nutzbar zu machen. Das Phänomen "Mode" entzieht sich infolge der ihm innewohnenden Unwägbarkeiten in ästhetischer, philosophischer, soziologischer und ökonomischer Sicht ^{2a-d)} einer

Anmerkung (1) zur Vorseite:

In einigen vorliegenden Kaufkraftuntersuchungen wird der Bekleidungs-begriff sehr weit gefaßt: So versteht man z.B. in der Ford-Enquête von 1931 unter "Herrenoberbekleidung" auch Schirme, Notizbücher und Taschenuhren, während zur "Damenoberbekleidung" auch Handtaschen, Geldtaschen, Uhren und Schmuck zählen. (Internationales Arbeitsamt: Beitrag zur Frage der internationalen Gegenüberstellung der Lebenshaltungskosten, a.a.O., S. 176 f.)

Anmerkung zur S. 61:

- 1) Sombart, Werner I: Wirtschaft und Mode, Wiesbaden 1902, S. 23, in: Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens.
- 2) An Literatur sei für die angeführten Teilbereiche beispielhaft genannt:
 - a) Vischer, Fr. Theodor: Mode und Cynismus, Stuttgart 1879.

solchen Betrachtungsweise, wie es sich auch aufgrund seiner Vielschichtigkeit selbst einer exakten Begriffsbestimmung entzieht. So sei hier nur mit Max Weber festgestellt, daß die Mode eine Erscheinungsform der Konvention ist, wobei unter Konvention eine Sitte verstanden wird, die sich in einem bestimmten äußeren Verhalten des Menschen ausprägt. Abweichungen von der Konvention stoßen "innerhalb eines angebbaren Menschenkreises auf eine (relativ) allgemeine und praktisch fühlbare Mißbilligung." ¹⁾

Während die meisten Konventionen mehr oder weniger traditional bedingt sind, gilt für die Mode das Wort Heraklit: "Nur der Wechsel ist beständig". Zwar ist der Hang zum Wechsel nur eine der bezeichnenden Eigenschaften der Mode, im vorliegenden Zusammenhang aber die wichtigste. Die Faktoren des häufigen Modewechsels, der eine "Beschleunigung und damit Abkürzung des einzelnen Befriedigungsaktes" ²⁾ bedeutet, sollen in der Folge betrachtet werden. Ihren Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Güter - also der Fertigkleidung - gilt dabei die besondere Aufmerksamkeit.

2. Faktoren des Modewechsels

Das Abwechslungsbedürfnis der Mode umfaßt alle Bereiche der Bekleidung. Lediglich auf einigen kleineren Gebieten der Herrenkleidung überwiegen die konservativen Merkmale, z.B. bei Gesellschaftskleidung (wie Frack und Smoking) und Herrenunterwäsche. Diese Bereiche scheinen der Mode zu widerstehen, doch trifft auch hier die Feststellung Werner Sombarts zu: "Die Dauer betrifft immer nur einen Typus als Ganzes betrachtet: an den Einzelheiten bosselt und nestelt die Mode gleichwohl immer weiter herum." ³⁾ - Im wesentlichen sind es drei Faktoren, die den Modewechsel

Noch Anmerkung (2) zur Vorseite:

- b) Simmel, Georg: Philosophie der Mode, in: Philosophische Kultur, Leipzig 1911, S. 29 ff.
- c) Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft, Tübingen 1956⁴⁾, S. 12 ff.
- d) Sombart, Werner I: a.a.O.

Sombart, Werner II: Der moderne Kapitalismus, III. Bd.: Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus, S. 603 ff.

Anmerkungen zur S. 62:

- 1) Weber, Max: a.a.O., S. 17.
- 2) Sombart, Werner II: a.a.O., S. 612.
- 3) Sombart, Werner I: a.a.O., S. 13.

bewirken: die Demokratisierung der Mode, die Uniformierung des Geschmacks und das Differenzierungsstreben des Einzelnen.

a. Die Demokratisierung der Mode

Die Träger der neuesten Bekleidungsmode - des *Dernier cri* - entstammen der oberen Gesellschaftsschicht, der "müßigen Klasse" im Sinne Thorstein Veblens.¹⁾ Durch das soziale Geltungsstreben der übrigen Schichten findet das Kulturprodukt "Mode" seinen Weg von oben nach unten: das Modellkleid wird in etwas einfacherer Form über kurz oder lang zur Stapelware.²⁾ Diese Entwertung der Mode durch den Nachahmungstrieb, auf dessen Bedeutung Gabriel de Tarde³⁾ hingewiesen hat, zwingt zur Bildung neuer Moden. Wenn Thorstein Veblen im Jahre 1899 noch feststellen konnte: "Und da die obere müßige Klasse in allen Fragen der Wohl- anständigkeit den Ton angibt, verbessern sich allmählich auch die Kleider der übrigen Bevölkerung"⁴⁾, so wird dieser Wechsel durch die schnellere Verbreitung der Leitbilder der neuzeitlichen Kommunikationsmittel (wie Film und Fernsehen) stark beschleunigt. Die Beschleunigung bringt es mit sich, daß die Modewellen ineinander übergehen: "Je weiter sich eine Gesellschaft in finanzieller und kultureller Hinsicht entwickelt, desto mehr muß der Betrachter sein Unterscheidungsvermögen verfeinern, will er die verschiedenen Beweise der Zahlungsfähigkeit angemessen einschätzen".⁵⁾

So ist es notwendig, bei einem Preisvergleich, der zu einem bestimmten Zeitpunkt durchgeführt wird, folgendes zu beachten: Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird nicht nur eine Bekleidungsmode angeboten, vielmehr liegen mehrere Moden vor, die wiederum verschiedene Spielarten aufweisen können:

- (1) Der *Dernier cri*: Das Angebot der Haute couture für die obere Gesellschaftsschicht.
- (2) Die z.Zt. gängige Mode: Das Angebot der Bekleidungsindustrie für die breite Käuferschicht der mittleren und gehobenen Einkommensklassen, und

1) Veblen, Thorstein: *The Theory of the Leisure Class*, 1899 - deutsche Ausgabe: *Die Theorie der feinen Leute*, Berlin - Köln 1958.

2) Nach Pitirim A. Sorokin fließen sozial gesehen alle Kulturprodukte abwärts (von den höheren zu den niedrigeren Gesellschaftsschichten, von der Stadt aufs Land, von den Kultur- zu den Naturvölkern), kulturelles Rohmaterial hingegen fließt aufwärts.

3) Vgl. Tarde, Gabriel de: *Les Lois de l'imitation*, Paris 1923⁷⁾.

4) Zitiert nach der deutschen Ausgabe, a.a.O., S. 183.

5) Veblen, Thorstein: a.a.O., S. 183.

- (3) Die vom Standpunkt dieser beiden Schichten schon nicht mehr tragbare Mode jener, die sich nicht "modebewußt" kleiden, sei es, weil sie es ablehnen, jede Mode mitzumachen, sei es, weil die Modewelle noch nicht bis zu ihnen vorgedrungen ist oder weil sie es sich nicht leisten können.

Für die vorliegende Aufgabenstellung kommt nur die jeweilige Mode der breiten Käuferschicht in Betracht. Wie schon jetzt ausgesagt werden kann, geben die Versandhauskataloge einen guten Überblick über diesen Bereich des Angebotes an Fertigkleidung. - Hand in Hand mit der Demokratisierung der Mode geht

b. Die Uniformierung des Geschmacks

Während früher nicht nur in jeder einzelnen Gesellschaftsschicht eine eigene, ständische Kleiderordnung gepflogen wurde, sondern auch jedem Land, jeder Landschaft eigentümliche Bekleidungsgewohnheiten ¹⁾ zu eigen waren, führt die Kollektivierung des Konsums in den entwickelten Volkswirtschaften im Verein mit dem Sozialzwang ²⁾ zu einer Vereinheitlichung des Geschmacks: Die zwar heute noch vorhandenen, wenn auch kaum abgrenzbaren Unterschiede in den Bekleidungsgewohnheiten innerhalb der Sozialschichten, zwischen Inland und Ausland bzw. zwischen Stadt und flachem Land werden nicht mehr von der Tradition her bestimmt, sondern sind vorwiegend durch einen Zeitabstand bedingt.

Dieser Umstand erleichtert die Durchführung eines internationalen Preisvergleiches: In benachbarten europäischen Ländern sind die Bekleidungsgewohnheiten einer mittleren Verbraucherschicht als Ganzes gesehen austauschbar. ³⁾ Zuweilen erweisen sich die nationalen Unterschiede als so gering, daß bei Preisvergleichen zur Berechnung von Verbrauchergeldparitäten für die gesamte Lebenshaltung für die übrigen Verbrauchsgütergruppen zwar heterogene Körbe herangezogen werden, auf dem Bekleidungssektor jedoch ein homogener Warenkorb bevorzugt wird. ⁴⁾

-
- 1) Überreste dieser Unterschiede in den landschaftlichen Bekleidungssitten haben sich bis heute noch in den Trachten erhalten.
- 2) Vgl. Durkheim, Emile: *Sociologie et Philosophie*, Abschnitt *L'autorité morale de la collectivité*, Paris 1924, S. 107 ff.
- 3) Diese Fungibilität wird lediglich durch Unterschiede in den klimatischen Bedingungen beeinträchtigt. Das unterschiedliche Klima wirkt sich jedoch in Westeuropa kaum auf das äußere Erscheinungsbild der Bekleidung aus, sondern mehr auf die bevorzugte Verwendung bestimmter Textilfasern (z.B. Wolle in Großbritannien, Reyon in Italien).

Im Gegensatz zur Demokratisierung der Mode und zur Uniformierung des Geschmacks – beide Neigungen lassen sich auf den Nachahmungstrieb zurückführen – steht

c. Das Differenzierungsstreben des Einzelnen

Das Sichabhebenwollen des Individuums von der Allgemeinheit ist ein Versuch, die Sehnsucht nach "neuen und eigenen Lebensformen" in die Tat umzusetzen. ¹⁾ Beide Triebe – das Streben nach Nachahmung und nach Differenzierung – schließen sich nicht aus. Während durch die Nachahmung die Moderichtung der Konsumenten bestimmt wird (die "Linie" des Kleides, der "Schnitt" des Anzuges), gibt der Differenzierungsdrang dem Einzelnen einen Spielraum zur individuellen Gestaltung seines Geschmacks innerhalb dieser Richtung.

Es erübrigt sich, näher darauf hinzuweisen, daß durch das Differenzierungsstreben das Angebot an Bekleidung ins Maßlose erweitert und somit ein Preisvergleich anhand von Versandhauskatalogen erschwert wird. Es ist nicht möglich, z.B. aus westdeutschen und französischen Katalogen ein und dasselbe Damenkleid herauszusuchen und den deutschen und französischen Preis dieses Kleides gegenüberzustellen. Ein Katalogvergleich erlaubt lediglich, Kleidertypen auszuwählen, wobei die betreffende Warenbeschreibung zwar das Gesamtangebot an Damenkleidern einengt, nicht jedoch letzte Einzelheiten der zum Vergleich herangezogenen Kleidungsstücke berücksichtigt werden können. ²⁾

3. Der Geltungsnutzen modischer Kleidung

Der Hang des Verbrauchers zur "Oberflächendifferenzierung" (marginal differentiation) im Sinne David Riesmans ³⁾ bzw. zur "neiderwekkenden Besonderheit" (invidious distinction) – ein Ausdruck, den Thor-

Noch Anmerkung zur Vorseite:

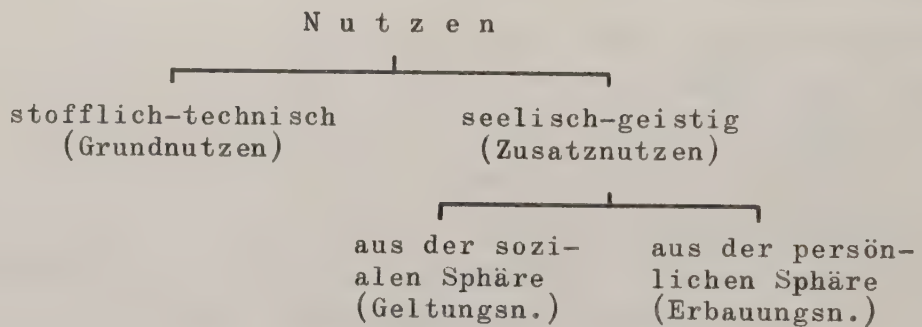
- 4) So z.B. die Kaufkraftuntersuchungen des Bremer Ausschusses für Wirtschaftsforschung (uniforme Gewichte) und der Montanunion (differenzierte Gewichte).

Anmerkungen zu S. 65:

- 1) Nach Simmel, Georg: a.a.O., S. 31.
- 2) Demgegenüber gestattet die Preiserhebung an Ort und Stelle durch Interviewer, die zweckmäßig mit Positionsmustern ausgestattet sind, einen solchen unmittelbaren Preisvergleich.
- 3) Riesman, David: The Lonely Crowd, New Haven 1950 – deutsche Ausgabe: Die einsame Masse, Hamburg 1958, S. 61.

stein V e b l e n häufig verwendet ¹⁾ - verursacht insbesondere bei der Bekleidung eine Akzentverschiebung in dem Verhältnis der Qualitätsvorstellungen: Der Nachdruck der Wertschätzung liegt weniger auf der stofflichen Beschaffenheit des Kleidungsstückes als auf seiner ästhetischen Qualität. In der Terminologie Wilhelm V e r s h o f e n s heißt das: Ein Kleidungsstück wird nicht bloß aufgrund seiner sachlich-technischen Zweckdienlichkeit = Grundnutzen gekauft (also wegen seiner Fähigkeit, den Körper vor klimatischen Einflüssen zu schützen), sondern vor allem auch wegen seiner ästhetischen Aufmachung = Zusatznutzen.

Der Zusatznutzen wiederum wird durch Nutzenvorstellungen aus der sozialen Sphäre (Geltungsnutzen) und aus der persönlichen Sphäre (Erbauungsnutzen) gespeist: ²⁾



Wie bereits aufgezeigt, werden nach Max W e b e r Verstöße gegen die Mode als Sonderform der Konvention durch Mißbilligung seitens der Umwelt geahndet, so daß der Zusatznutzen modischer Kleidung in erster Linie als Geltungsnutzen erkannt werden muß. Im gleichen Sinne sieht auch Thorstein V e b l e n in der Kleidung den Prototyp des "demonstrativen Konsums" (conspicuous consumption). ³⁾ In seiner sarkastischen Sprache stempelt er die Kleidung zur "Selbstreklame" und verweist auf die unübersehbare Vielfalt dieser Möglichkeit zur Hebung des sozialen Prestiges: "Die subtilen Unterschiede zwischen den verschiedenen Mitteln der Selbstreklame stellen einen Bestandteil jeder hochentwickelten und vom Geld geprägten Kultur dar." ⁴⁾

1) Veblen, Thorstein: a.a.O., S. 164 ff.

2) Siehe Vershofen, Wilhelm: Handbuch der Verbrauchsforschung, 1. Bd.: Grundlegung, Berlin 1940, S. 71.

3) Veblen, Thorstein: a.a.O., S. 79 ff.

4) Ebendort, S. 183.

4. Die Frage eines Generalnenners für Bekleidung

Wie auf S. 28 ff. aufgezeigt wurde, erhebt sich bei der Notwendigkeit einer Substitution eines Vergleichsgutes durch ein anderes, etwa gleichwertiges Gut die Frage nach einem Generalnenner. Bei Bekleidung wäre hierbei an den Stoffverbrauch, das Stoffgewicht und ähnliche technische Daten zu denken. Durchschnittswerte dieser Art liegen vor.¹⁾

Es bedarf wohl keiner näheren Erläuterung, daß diese statistischen Hilfsmittel bei der Verbrauchsgütergruppe Bekleidung versagen, da sie den Nutzen der Vergleichsgüter nicht widerspiegeln können: Dieser unterliegt lediglich einer subjektiven Schätzung, von einer objektiven Messung des Nutzens kann – wie in jedem anderen Falle auch – keine Rede sein, da jeglicher sachliche Maßstab für die Nutzenvorstellungen fehlt. Somit muß die Frage nach der Anwendungsmöglichkeit eines Generalnenners – die bereits bei den Grundnahrungsmitteln problematisch erschien – insbesondere für den vorliegenden Fall eindeutig verneint werden.

In diesem Zusammenhang sei noch auf das im 2. Weltkrieg in Deutschland gebräuchliche Punktsystem der Reichskleiderkarten erwähnt: Dieser Generalnenner hatte die Aufgabe, die Textilnachfrage der Bevölkerung nach kriegswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu lenken. Es geschah dies durch Staffelung der zum Kauf eines Kleidungsstückes benötigten Punkte, je nachdem, welche Textilfasern das nachgefragte Kleidungsstück enthielt. Auch kann in Kriegszeiten nicht von einer dynamischen Bekleidungsmode gesprochen werden: Die kriegsverpflichteten Frauen trugen Männerhosen und Kopftücher, nicht weil es Mode war, sondern weil diese Kleidungsstücke vorhanden waren, weil sie zweckmäßig waren. In jener Zeit stand notwendigerweise die sachlich-technische Zweckmäßigkeit der Kleidung im Vordergrund, also ihr Grundnutzen.²⁾ Bei einem Käufermarkt sind diese Verhältnisse nicht mehr gegeben.

Demnach ergibt sich als einzige Lösung bei einer notwendigen Substitution eines Kleidungsstückes nichts anderes, als dem freien, möglichst fach-

1) Mitgeteilt vom Bekleidungstechnischen Institut Rheydt.

2) "Jetzt im Kriege dürfen Röcke und Ärmel nicht nur aus einer Modelaune heraus länger und weiter werden. Denn das kostet zusätzliche Rohstoffe. Jetzt im Kriege muß der Wunsch nach Schönheit hinter dem Zwang der Zweckmäßigkeit zurücktreten. Jede vermeidbare Stoffvergeudung wäre jetzt im Kriege eine Waffe für unsere Feinde im Kampf gegen Deutschland. Das wissen unsere Frauen. Deshalb braucht man sie auch nicht erst zur Einfachheit und Schlichtheit zu zwingen. Sie wissen selbst, was eine deutsche Frau heute tragen kann und darf." (Eggebrecht, Hans: Rund um die Punkte der 4. Reichskleiderkarte, Berlin o.J. (um 1943), S. 13).

lichen Ermessen des Bearbeiters einen Spielraum zu gewähren - ein Vorgehen, das keineswegs mit Willkür gleichzusetzen ist.

II. Der Einfluß ungenauer Warenbezeichnung auf die Vergleichbarkeit

Nicht nur vom äußeren Erscheinungsbild, von der Mode her, wird ein Preisvergleich für Fertigkleidung erschwert, auch die Vielfalt der zur Konfektion herangezogenen textilen Rohstoffe beeinträchtigt die Vergleichbarkeit. Anstelle der überschaubaren Ordnung der wenigen Textilfasern, die man früher kannte, ist durch die wachsende Zahl und Bedeutung der Chemiefasern, durch die Entwicklung der Ausrüstungstechnik und durch die steigende Beliebtheit von Faser-, Garn- und Gewebemischungen die Markttransparenz des Konsumenten stark eingeschränkt worden: War es früher auch dem Endverbraucher möglich, die Qualität eines Gewebes nach Aussehen und Griff einigermaßen zuverlässig zu beurteilen, so kann dies heute kaum noch durch den Fachmann geschehen: In vielen Fällen bedarf es hierzu labor^etechnischer Prüfverfahren, beispielsweise um feststellen zu können, wie hoch der Reißwollanteil bei einem Anzugstoff aus reiner Wolle ist.

Eine gewisse Hilfe zur Verbesserung der Markttransparenz des Verbrauchers, der oftmals zur Orientierung am Preis Zuflucht nimmt, ist die Warendeklarierung durch den Hersteller, sei es als Handelsbezeichnung oder als Qualitätsangabe. Wie die nachfolgende Betrachtung zeigen wird, halten die z.Zt. gebräuchlichen Handelsusancen einer kritischen Durchleuchtung nicht stand.

1. Die Handelsbezeichnungen

Auf dem Gebiete der textilen Handelsbezeichnungen ist eine ungenaue Begriffsabgrenzung, eine mangelnde Sprachdisziplin zu beklagen. Dies sei an einem Beispiel verdeutlicht:

Unter "Tweed" (benannt nach dem ursprünglichen Herstellungsgebiet an einem gleichnamigen Fluß in Schottland) wird eigentlich ein körperbindiger Homespun aus groben, melierten Wollgarnen verstanden, dessen bevorzugte (Natur-) Farben rostrot und grün sind. Die harten Wollen des echten Tweeds stammen aus Harris, einer Insel der Äußeren Hebriden (Harris Tweed). Dieses eigenwillige, strapazierfähige Gewebe, das auf dem Kontinent lange Zeit nur einen kleinen Käuferkreis ansprach, wurde aus irgendeinem Grunde Mode. Verständlicherweise stürzten sich die Weber auf diesen Artikel, den sie nun in allen möglichen farblichen Abweichungen und qualitativen Vereinfachungen auf dem Markt brachten. Dadurch wurde die

Handelsbezeichnung so stark verwässert, daß heute auch kleingemusterte Sportstoffe aus mehr oder weniger groben Garnen, auch aus Zellwollgarnen, ja selbst Kleiderstoffe aus Chemiefasergarnen als "Tweed" bezeichnet werden. Folglich sagt dieser Begriff heute über die Qualität der Ware nichts mehr aus. ¹⁾

Für einen Preisvergleich anhand von Versandhauskatalogen, bei dem man auf die den Katalogen enthaltenen Warenbeschreibungen angewiesen ist, ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, zum Vergleich nicht nur die Handelsbezeichnung heranzuziehen, vielmehr müssen auch die Qualitätsangaben genauestens beachtet werden. Soweit die Handelsbezeichnungen nicht als Warenzeichen gesetzlich geschützt sind - und dies ist zumeist nur bei Chemiefasern der Fall ²⁾ - sind Handelsbezeichnungen ohne nähere Qualitätsangaben unbrauchbar.

2. Die Qualitätsangaben

Die bessere Unterrichtung des Verbrauchers durch einheitliche Kennzeichnung der textilen Rohstoffzusammensetzung ist seit Jahren das Ziel der beteiligten Verbände und Vereinigungen. ³⁾ Wenn auch in den letzten Jahren Fortschritte auf dem Gebiet des "Labelling" erzielt wurden, so soll doch wiederum ein Beispiel erweisen, welche Schwierigkeiten sich bei einem Preisvergleich für Fertigkleidung bereits innerhalb eines Landes ergeben:

Es sei angenommen, die Preise eines in den äußeren Einzelheiten näher bezeichneten Oberbekleidungsstückes aus Wollkammgarn sollen in verschiedenen Einkaufszentren innerhalb der Bundesrepublik verglichen werden. Zweierlei ist also genannt: der Begriff "Wolle" und der Begriff "Kammgarn". Hierbei ist zu beachten, daß der Begriff "Kammgarn" weder eine Handelsbezeichnung noch eine Qualitätsangabe ist, sondern lediglich einen Hinweis auf die Fertigungsart des Gewebes gibt. Es verbleibt die Qualitätsangabe "Wolle". Die Bezeichnungsgrundsätze der Deutschen Wollvereinigung (Frankfurt/Main) legen für Wollerzeugnisse als Mindestwollgehalt fest: ⁴⁾

-
- 1) Vgl. hierzu: Internationales Wollsekretariat: Verkaufshandbuch der Wollstoffe für Herren-Oberbekleidung, o.O., o.J., S. 19; ferner: Hecht, Ernst: Welches Gewebe ist das?, Stuttgart 1956, S. 109 u. 136.
 - 2) Vgl. die Warenzeichen "Helanca", ein Nylonkrepp der Fa. Heberlein & Co., Wattwil, bzw. "Trevira", eine Polyesterfaser der Farbwerke Hoechst.
 - 3) Siehe auch Fröhling, Rudolf: "Labelling" - ein Kardinalproblem der Textilwirtschaft, in: Der Volkswirt, 10. Jg., Nr. 46 (17. 11. 1956).

	Brutto- Woll- gehalt	technische Toleranz einschl. Effektgarn	Netto- Woll- gehalt
	in vH des Warengewichtes		
reine Wolle	100	7	93
Wolle	70-99	4	66-92
Wollgemisch	51-69	9	42-65
wollhaltig	15-50	5	10-41

Demnach enthält das zu vergleichende Kleidungsstück einen Netto-Wollanteil von 66-92 vH, wobei unterstellt werden kann, es handele sich um Schafwolle. ¹⁾ Diese Spanne beinhaltet einen Unsicherheitsfaktor, der sich noch vergrößert, wenn man die unterschiedlichen Wollqualitäten berücksichtigt: Die Güte der Wolle ist einerseits von den Schafrassen her bedingt (wie Merinos, Crossbreds, Cheviots und Comebacks), zum anderen ist auch die Qualität an ein und demselben Vlies unterschiedlich. So befindet sich die beste Wolle an den Schulterpartien, es folgen die Flanken usf. Je nach der Kräuselung und Länge der Wolle unterscheidet man im deutschen Klassifizierungssystem etwa 16 Feinheitsgrade, die unter den Bezeichnungen AAAAA bis F an der Bremer Wollbörse (Importwolle) bzw. auf den Auktionen in Neu-Ulm und Paderborn (Inlandwolle) gehandelt werden. ²⁾

Es liegt der Gedanke nahe, die Ungenauigkeit der Vergleichsmerkmale dadurch einzuschränken, daß zum Vergleich nur Spinnstoffzeugnisse aus reiner Wolle herangezogen werden (also mit einem Netto-Wollanteil von mindestens 93 vH). Aber auch hier stößt man auf Vergleichsschwierigkeiten: Nach den deutschen Bezeichnungsgrundsätzen wird bei einem Wollartikel der Reißwollanteil nicht besonders gekennzeichnet, d.h., auch ein gänzlich aus Wollumpen gefertigtes Kleidungsstück kann mit dem Schildchen "reine Merinowolle" versehen sein, sofern es sich um Lumpen aus reiner Merinowolle handelte. Hohe Reißwollanteile bringen jedoch immer eine erhebliche

Noch Anmerkung zur Vorseite:

4) Vgl. Dt.Ztg.u.W.Ztg. vom 12. April 1958, S. 8 oder Handelsblatt vom 9. April 1958, S. 9.

Anmerkungen zur S. 70:

1) Unter "Wolle" wird handelsüblich nicht nur Schafwolle verstanden, auch andere feine Tierhaare wie Alpaka, Lama, Mohair und Kamel fallen darunter.

2) Nach Saekel, Bruno: Von AAA bis Tallaris, Wiesbaden o.J., S. 58 ff.

Minderung der Gebrauchstüchtigkeit mit sich, namentlich die Scheuerfestigkeit solcher Gewebe leidet. Da der Reißwollanteil nur mikroskopisch nachweisbar ist, läßt sich auch bei Preiserhebungen durch Interviewer diese Fehlerquelle kaum vermeiden, es sei denn, man vergleicht ausschließlich Positionen aus reiner Schurwolle. Diese Qualität wird jedoch nur im Spitzenggenre ("Berliner Genre") verarbeitet. Konfektion dieser Art ist in Versandhauskatalogen kaum zu finden, auch ist sie für die hier zu betrachtende Verbraucherschicht mit mittlerem Einkommen wenig repräsentativ.

Insgesamt gesehen läßt sich feststellen, daß durch den im Textilhandel üblichen Grundsatz der "positiven Deklaration" ein exakter Preisvergleich bereits innerhalb eines Landes ohne labortechnische Hilfsmittel nicht möglich ist.

Die Verwirrung wird noch größer, wenn man zum internationalen Vergleich übergeht: Zwischen den Wollbezeichnungsgrundsätzen der westeuropäischen Länder bestehen deutliche Unterschiede. Die Richtlinien werden zum Teil strenger ausgelegt, sie sind also "verbraucherfreundlicher". So muß z.B. in Schweden ein reinwollenes Gewebe mindestens 90 vH Schurwolle enthalten. In anderen Ländern ist dagegen die Markttransparenz für den Verbraucher infolge der unzulänglichen Auszeichnungsvorschriften noch geringer als in der Bundesrepublik. Es bleibt die Aufgabe des Gemeinsamen Marktes bzw. der Freihandelszone, die Bezeichnungsgrundsätze der Mitgliedsstaaten zu koordinieren, wobei eine strengere Interpretation etwa im englischen oder schwedischen Sinne zu begrüßen wäre. Die ersten Schritte hierzu wurden unternommen. ¹⁾²⁾

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor gegenüber den Preisvergleichen auf anderen Verbrauchsgütersektoren stellen

3. Die Konfektionsgrößen

dar. Die Preise für Fertigungsgüter werden vielfach nach Konfektionsgrößen gestaffelt, folglich sind bei einem Preisvergleich mit homogenem Warenkorb nur die Preise innerhalb derselben Größenklasse vergleichbar.

1) Die Deutsche Wollvereinigung wird der Internationalen Wollvereinigung anlässlich der Jahreskonferenz 1959 einen entsprechenden Antrag vorlegen (nach Dt.Ztg.u.W.Ztg., a.a.O.).

2) Auf dem 5. Internationalen Wirkerkongreß in Luzern (Juni 1958) wurden bereits einige internationale Vereinbarungen für Maschenwaren kodifiziert (vgl. "Europäisches Esperanto" für Maschenware, Handelsblatt vom 23. Juni 1958, S. 5).

Da die Größensysteme der Länder nicht übereinstimmen, ergeben sich hieraus ähnliche Schwierigkeiten wie bei den unterschiedlichen Qualitätsangaben: Es müssen Umrechnungen vorgenommen werden, die wohl oder übel Ungenauigkeiten mit sich bringen. Am deutlichsten wird dies bei Kinderkleidung sichtbar, für die bereits innerhalb der Bundesrepublik verschiedene Maßsysteme vorliegen. So umfaßt beispielsweise der Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung die Bekleidung einer (fiktiven) vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie, der auch ein 7-jähriges Mädchen angehört. Die Ausgabengruppe "Mädchenwäsche" wird hierbei durch zwei Positionen repräsentiert: durch ein Mädchenhemd und einen Mädchenschlüpfer.¹⁾ In den westdeutschen Katalogen ist die Altersangabe "für 6-8 Jahre" nur selten anzutreffen, meist wird eine der folgenden Größenbezeichnungen genannt:

Mädchenschlüpfer für 7-jähriges Mädchen

Bundesrepublik:	Konfektionsgröße 34	(alte Bezeichnung, Mädchen)
	Konfektionsgröße 00	(alte Bezeichnung, Knaben)
	Körpergröße 122 cm	(neue Bezeichnung, Kinder)

Den deutschen Größenbezeichnungen entsprechen im Ausland ungefähr die folgenden Angaben:

Großbritannien:	Waist size 14 inches
	Outside lg 8 1/2 inches
Niederlande:	Maten 0
	Maten 3
Österreich:	Konfektionsgröße 6
Schweden:	Storlek 6
	Storlek 34
Schweiz:	Konfektionsgröße 31 cm (mittlere Länge)
USA:	Girl's size 7

Wie bei den Qualitätsangaben, so bedarf es auch hier im Rahmen eines europäischen Marktes einer alsbaldigen Vereinheitlichung der Bezeichnungen.

Bei einem Preisvergleich mit heterogenen Körben kommt noch die Frage hinzu, ob anthropologische Unterschiede berücksichtigt werden sollen. Dies ist zum Teil geschehen: So wird bei der Gegenüberstellung Bundesrepublik - USA in der Damenoberkleidung die Größe 44 für Westdeutschland als repräsentativ angesehen, der in den USA die (deutsche) Größe 42 entspre-

1) Vgl. Anlage IV, Positionen 33 und 34.

chen mag. 1)2)

Die eigentliche Schwierigkeit bezüglich der Konfektionsgrößen liegt jedoch auf einem anderen Gebiet: Im Gegensatz zur Herrenkleidung gibt es für die Damen- und Kinderkleidung weder genormte, noch allgemein anerkannte Größentabellen. Die Hersteller arbeiten nach eigenen, erprobten Privattabellen, die untereinander soweit abweichen können, daß die Größe 38 bei dem einen der Größe 42 bei dem anderen entspricht. 3)4)

Mag der Hersteller bzw. der Einzelhändler auch darauf hinweisen können, daß "seine" Kunden "seine" Größenverhältnisse kennen, so verringert dies doch die Vergleichbarkeit der Konfektionspreise.

III. Auswirkungen der Besonderheiten auf die Verbrauchergeldparitäten

Zusammenfassend läßt sich aussagen, daß sich alle genannten Besonderheiten auf die Genauigkeit des rechnerischen Ergebnisses eines Preisvergleiches negativ auswirken: Infolge des unwägbaren Geltungsnutzens modischer Kleidung, aufgrund der herrschenden Verwässerung textiler Handelsbezeichnungen sowie durch die mangelhafte nationale und internationale Begriffsklarheit bezüglich Qualitätsangaben und Konfektionsgrößen können von vornherein keine Verbrauchergeldparitäten erwartet werden, die den Anforderungen (natur-)wissenschaftlicher Exaktheit genügen. In diesem Zusammenhang sei auf Oskar M o r g e n s t e r n s Untersuchung "Über die Ge-

-
- 1) Nach einer Untersuchung der Gesellschaft für Marktforschung m.b.H. (Hamburg) verteilten sich 1952 die Konfektionsgrößen für Damen in der Bundesrepublik wie folgt:

Konfektionsgröße 40:	10 vII
42:	30 vII
44:	37 vII
46:	17 vII
48:	5 vII
Über- bzw. Untergr.:	1 vII

(Spezialtest Nr. 8: Die Konfektionsgröße der Frau, Hamburg 1952, Tab. 2, S. 7).

- 2) Vgl. Anlagen IV und XIII.
- 3) Nach Melzer, Ernst: Die Bekleidungsindustrie, Darmstadt 1955, S. 61.
- 4) So sind auch die Größentabellen in Erich Donners Handbuch für die Bekleidungsindustrie (Berlin/Göttingen/Heidelberg 1956²., S. 229 ff.) nur Vorschläge, keine bindenden Richtlinien.

nauigkeit wirtschaftlicher Untersuchungen" verwiesen, in der er u.a. feststellt: "Oft sind die zu messenden oder zu verzeichnenden Erscheinungen begrifflich nicht genau bestimmt oder eingeordnet und es ist schwer, ein an und für sich richtiges Klassifikationsschema dafür zu benutzen. Die wissenschaftlichen Merkmale etwa eines Gewerbes oder einfach eines "Preises" liegen weniger fest als die einer Wellenlänge." ¹⁾

Die später zu berechnenden Verbrauchergeldparitäten werden somit eine rechnerische Scheingenauigkeit aufweisen, deren Aussagekraft nicht überschätzt werden darf.

*

*

*

Den theoretischen Fragen, die bei der Aufstellung des Warenkorbes anfallen, wurde im 2. Hauptteil ein besonderer Abschnitt gewidmet. ²⁾ In der Praxis ist die Zusammenstellung der Preisrepräsentanten jedoch keine Aufgabe, die für sich allein gelöst werden könnte: Vom statistischen Material her sind Umfang und Zusammensetzung des Warenkorbes eng an die vorhandenen Wägungsunterlagen gebunden. Es kann deshalb als nächster Schritt eine Betrachtung der Wägungsmöglichkeiten eines Fertigkleidungskorbes erfolgen.

B. G e w i c h t u n g d e r F e r t i g k l e i d u n g s p o s i t i - o n e n

Analog der im 2. Hauptteil vorgenommenen Gliederung sind die dort skizzierten Methoden der Wägung des Korbes bzw. der Erfassung des Verbrauchs unter dem spezifischen Gesichtspunkt des Konsums an Fertigkleidung zu betrachten. Insbesondere wird die praktische Verwendbarkeit der drei Verfahrensweisen - der Rohstoffmethode, der Verarbeitungsmethode und der eigentlichen Verbrauchsmethode - für den vorliegenden Zweck näher zu durchleuchten sein.

1) Oskar Morgenstern: On the Accuracy of Economics Observations, Princeton 1950 - zitiert nach der deutschen Ausgabe, München 1950, S. 24.

2) Siehe S. 28 ff.

I. Die Rohstoffmethode:

Gewichtung mit den Pro-Kopf-Verbrauchswerten der FAO

Nach der Aufstellung der theoretischen Konzeption wird der Versuch unternommen, diese Grundlagen auf das vorhandene statistische Material zu übertragen, um dann zu einem Urteil über die Anwendungsmöglichkeit des Verfahrens für einen praktischen Kaufkraftvergleich zu gelangen.

1. Theoretische Grundlagen

Wenn auch das Angebot an Fertigkleidung in einer mannigfaltigen Form auftritt - das "Handbuch für Textilingenieure und Textilpraktiker" ¹⁾ weist allein 2.400 Stoffbezeichnungen aus, eine Vielzahl, die durch unterschiedliche Ausrüstung und Konfektionierung ins Unübersehbare potenziert wird - so liegen diesem Angebot im wesentlichen nur vier textile Rohstoffe zugrunde:

Baumwolle,
Wolle,
Reyon bzw. Zellwolle und
vollsynthetische Fasern.

Die letzte Gruppe umfaßt hierbei Polyamid-Fasern (bekannt unter den Handelsbezeichnungen Nylon und Perlon), Polyacrylnitril-Fasern (PAN, Dralon, Orlon usw.) und Polyester-Fasern (z.B. Terylene, Dacron, Diolen und Trevira). Entsprechend diesen Rohstoffgruppen läßt sich ein Warenkorb für Fertigkleidung in vier Teilkörbe gliedern:

Korb für Baumwoll-Fertigkleidung,
Korb für Woll-Fertigkleidung,
Korb für Reyon/Zellwoll-Fertigkleidung und
Korb für Fertigkleidung aus vollsynth. Fasern.

Es wird hierbei unterstellt, daß Positionen aus Mischgewebe, z.B. aus wollhaltigen Stoffen, nicht im Gesamtkorb enthalten sind. Setzt man in diese Teilkörbe die Preise der zugeordneten Positionen ein, so erhält man Preissummen, die für den Vergleich Bundesrepublik - Frankreich lauten mögen:

Preis des Baumwollkorbes	=	x_1	DM	bzw.	y_1	ffrs
Preis des Wollkorbes	=	x_2	DM	bzw.	y_2	ffrs
Preis des Reyon/Zellwoll-Korbes	=	x_3	DM	bzw.	y_3	ffrs
<u>Preis des Vollsynthetica-Korbes</u>	=	<u>x_4</u>	<u>DM</u>	<u>bzw.</u>	<u>y_4</u>	<u>ffrs</u>
Preis des Fertigkleidung-Korbes	=	x	DM	bzw.	y	ffrs

1) Nach Bertram, W.: Textile Warenkunde, Dresden 1942 (Teildruck aus dem oben genannten Handbuch).

Es entsprechen somit für den Baumwollkorb

$$x_1 \text{ DM} = y_1 \text{ ffrs}$$

Als ungewogene Verbrauchergeldparitäten erhält man für Baumwoll-Fertigkleidung

$$\frac{1 \text{ DM}}{y_1'} = \frac{y_1' \text{ ffrs}}{1}$$

und als Inversion, dem Preiswechselkurs entsprechend,

$$\frac{100 \text{ ffrs}}{x_1'} = \frac{x_1' \text{ DM}}{1}$$

Die gleiche Gegenüberstellung läßt sich für die übrigen Teilkörbe und für den Gesamtkorb vornehmen.

Zwar besitzen diese Preissummen-Paritäten eine höhere Aussagekraft als Warenparitäten, bei denen nur die Preise *e i n e r* Ware einander verglichen werden, doch schlagen sich in beiden Fällen unterschiedliche nationale Verbrauchsgewohnheiten nicht nieder. Dieser Mangel soll durch Einführung des jeweiligen Pro-Kopf-Verbrauchs an den vier Rohstoffgruppen behoben werden:

Pro-Kopf-Verbrauch an / in	Bundes- republ.	Frank- reich
Baumwolle	q ₁ kg	r ₁ kg
Wolle	q ₂ kg	r ₂ kg
Reyon/Zellwolle	q ₃ kg	r ₃ kg
Vollsynthetica	q ₄ kg	r ₄ kg
Textilfasern	q kg	r kg

Durch Multiplikation der Preissummen mit den Verbrauchswerten erhält man für den Baumwollkorb die Produkte

$$(x_1 \cdot q_1) \text{ DM} \text{ bzw. } (y_1 \cdot r_1) \text{ ffrs}$$

Beide Produkte werden gleichgesetzt:

$$(x_1 \cdot q_1) \text{ DM} = (y_1 \cdot r_1) \text{ ffrs}$$

Somit gelangt man zu gewogenen Verbrauchergeldparitäten, die für den Baumwollkorb lauten:

$$\frac{1 \text{ DM}}{y_1''} = \frac{y_1'' \text{ ffrs}}{1}$$

$$\frac{100 \text{ ffrs}}{x_1''} = \frac{x_1'' \text{ DM}}{1}$$

Mit den übrigen Teilkörben wird analog verfahren. Beim Gesamtkorb ist zu beachten, daß die Summe der Produkte der einzelnen Teilkörbe zugrunde

zu legen ist, also

$$\sum_{n=1}^4 (x_n \cdot q_n) \text{ DM} = \sum_{n=1}^4 (y_n \cdot r_n) \text{ ffrs}$$

Eine einfache Gegenüberstellung von

$$(x \cdot q) \text{ DM} = (y \cdot r) \text{ ffrs}$$

würde die spezifischen Unterschiede in den einzelnen Teilkörben der beiden Länder verwischen.

2. Versuch einer Übertragung der theoretischen Grundlagen auf das statistische Material

Bei einer praktischen Anwendung der aufgezeigten Methode müssen zwei Voraussetzungen wegfallen: Die Unterstellung, daß der Warenkorb keine Positionen aus Mischgewebe enthält, und – was bedeutend schwerwiegender ist – die bisher stillschweigend vorgenommene Annahme, daß sich der Pro-Kopf-Verbrauch an Textilfasern nur auf den Bekleidungskonsum bezieht.

a. Zuordnung der Positionen aus Mischgewebe

Die Schwierigkeiten bei der Zuordnung von Mischgeweben lassen sich am besten anhand eines praktischen Falles darstellen: So besteht z.B. die Position 3 des westdeutschen Preisindex-Korbes, eine Herreneinzelhose, aus wollhaltigem Gabardine. Würde man dem im Einzelhandel üblichen Grundsatz der positiven Deklaration folgen, so müßte man die Herrenhose dem Wollkorb zuordnen. Dies wäre jedoch falsch, da die Hose vorwiegend aus Zellwolle besteht. Eine prozentuale Aufteilung der Position auf den Wollkorb einerseits und den Reyon/Zellwollkorb andererseits ist jedoch auch kaum möglich, weil das Prädikat "wollhaltig" nach den Bezeichnungsgrundsätzen der Deutschen Wollvereinigung (Frankfurt/Main) einen Wollanteil von 15 vH bis 50 vH umfaßt. Unter Anrechnung der Toleranzen für Zierefekte und unvermeidbare Abweichungen, die durch die Herstellung bedingt sind, kann sich dieser Wollanteil auf 10 vH bis 41 vH vermindern. ¹⁾

Diese Spannen beinhalten bei einer Aufteilung einen hohen Unsicherheitsfaktor, wenn auch angenommen werden kann, daß sich der tatsächliche Wollanteil eher an der Untergrenze der Spanne als an der Obergrenze bewegt. Noch verstärkt wird der Unsicherheitsfaktor durch die eklatanten Unterschiede in den Wollbezeichnungsvorschriften der europäischen Länder. Unter bewußter Inkaufnahme einer Fehlerquelle wird deshalb bei den folgen-

¹⁾ Vgl. S. 70.

den Berechnungen die wollhaltige Herrenhose gemäß ihrem vorwiegenden Faseranteil voll und ganz dem Reyon/Zellwollkorb zugeordnet. In entsprechender Weise wird mit den übrigen Positionen aus Mischgewebe verfahren. Es kann angenommen werden, daß die Zuordnung der nur wenigen Mischpositionen die Verbrauchergeldparitäten kaum beeinflußt. ¹⁾

b. Betrachtung der Pro-Kopf-Verbrauchswerte

Die Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) gibt alljährlich einen Überblick über den Pro-Kopf-Verbrauch an apparel fibers (Bekleidungsfasern) in fast 100 Ländern heraus. ²⁾ Die zuletzt veröffentlichten Verbrauchswerte beziehen sich auf 1956. In den hier infrage kommenden Ländern ergab sich in diesem Jahre folgende Verbrauchsstruktur: ³⁾⁴⁾

Pro-Kopf-Verbrauch 1956 an / in	Bundes- republ.	Frank- reich	Groß- brit. in kg	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden
Baumwolle	5,5	5,5	5,8	6,2	3,4	5,8
Wolle	2,2	2,0	2,7	2,8	1,5	2,2
Reyon/Zellwolle	3,4	1,7	3,1	2,0	2,6	2,2
Vollsynthetica	0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3
Textilfasern	11,4	9,5	12,0	11,2	7,7	10,5

Der besseren Vergleichbarkeit wegen seien die entsprechenden Verhältniszahlen aufgeführt:

Pro-Kopf-Verbrauch 1956 an / in	Bundes- republ.	Frank- reich	Groß- brit. in vH	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden
Baumwolle	48,2	57,9	48,3	55,4	44,2	55,2
Wolle	19,3	21,1	22,5	25,0	19,5	21,0
Reyon/Zellwolle	29,8	17,9	25,8	17,9	33,8	21,0
Vollsynthetica	2,6	3,2	3,3	1,8	2,6	2,9
Textilfasern	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

- 1) Der westdeutsche Preisindex-Korb (36 Positionen Fertigungsbekleidung) enthält vier Bekleidungsstücke aus Mischgeweben, der Montanunion-Korb (26 Positionen Fertigungsbekleidung) enthält nur ein Bekleidungsstück aus Mischgewebe.
- 2) Die Angaben beziehen sich auf den Inlandsverbrauch.
- 3) nach FAO: Per Caput Fiber Consumption Levels, Rom 1957, S. 6 ff. (Sonderdruck aus Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, Vol. VI, No. 12 (Dec. 1957)).

Damit stünde einer Berechnung von Verbrauchergeldparitäten anhand der FAO-Statistik nichts im Wege, wenn sich nicht bei einer genaueren Betrachtung der Pro-Kopf-Verbrauchszahlen einige Einschränkungen ergäben:

- (1) Zwar weist die FAO-Statistik den Verbrauch an apparel fibers aus, doch heißt das nicht, daß die "Bekleidungsfasern" auch tatsächlich nur für Bekleidung verbraucht werden. Vielmehr ist apparel fibers im Gegensatz zu Hartfasern zu verstehen. Die Zahlenangaben für Baumwolle, Wolle, Reyon/Zellwolle und vollsynthetische Fasern gelten also nicht allein für den Verbrauch an Ober- und Unterkleidung, sondern für den Gesamtverbrauch an diesen Fasern. Somit schließen z.B. die Angaben für Baumwolle den Baumwollkonsum in Form von Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Dekorationsstoffen und Gardinen mit ein. Der Wollverbrauch beschränkt sich zwar zum weitaus größten Teil auf Bekleidungsgegenstände, doch sind außerdem z.B. auch noch die Anteile für Wolldecken und Teppiche darin enthalten, während der Pro-Kopf-Verbrauch an Reyon/Zellwolle und an vollsynthetischen Fasern auch den technischen Verbrauch an Geweben dieser Art (z.B. Reyoncord für die Reifenherstellung) mit umfaßt.
- (2) Die Verbrauchsangaben beziehen sich also nicht nur auf Privathaushalte, geschweige denn auf Arbeitnehmerhaushalte (4-Personen-Indexhaushalte), wie es angestrebt wird.
- (3) Weiterhin ist nicht gesagt, daß die ausgewiesenen kg-Werte auch tatsächlich in die Hand des privaten, industriellen oder öffentlichen Verbrauchers gelangten: Sie schließen die Lagerhaltung beim Hersteller und Händler mit ein.

3. Anwendbarkeit der Methode

Ogleich die methodischen Unzulänglichkeiten die Aussagekraft der Verbrauchsausgaben bezüglich Bekleidung bzw. Fertigungskleidung schmälern, so kann fürs erste als Arbeitshypothese angenommen werden, daß diese Mängel einen konstanten Faktor darstellen. Diese Annahme scheint um so berechtigter zu sein, als es sich im vorliegenden Fall nicht um einen Vergleich zwischen hochindustrialisierten Ländern und Entwicklungsländern handelt.

Noch Anmerkung zu S. 78:

- (4) Wie noch zu behandeln sein wird, muß bei dieser Vergleichsart - einem homogenen Vergleich mit differenzierten Gewichten - auf eine praktische Gegenüberstellung mit der Schweiz und den USA wegen erheblicher Unterschiede in den nationalen Verbrauchsgewohnheiten verzichtet werden.

Die westeuropäischen Länder sind in annähernd gleichem Maße industrialisiert: Es soll davon ausgegangen werden, daß der prozentuale Anteil des industriellen Verbrauchs und der prozentuale Anteil der Lagerhaltung in diesen Ländern etwa gleich groß sei. Wie weiterhin hervorzuheben ist, wird trotz der Einschränkungen der weitaus größte Teil des Faserverbrauchs für Bekleidungszwecke genutzt. So stellt im gleichen Sinne die FAO fest: "These fibers have their main outlet in apparel and the resultant "per caput fiber availability" therefore goes some way toward a comparison of clothing standards in the approximately 100 countries covered." ¹⁾

Da Korrekturfaktoren, die die Angaben der FAO auf den Verbrauch an Bekleidung reduzieren, nicht vorliegen, andererseits diese Faktoren auch kaum geschätzt werden können, soll eine praktische Anwendung der aufgezeigten Wägungsmethode erweisen, inwieweit die dadurch gewonnenen Verbraucher-geldparitäten von den nach anderen Verfahrensweisen ermittelten Werten abweichen - mit anderen Worten: inwieweit sich die angegebenen methodischen Mängel im Ergebnis niederschlagen.

Die praktische Anwendung der Rohstoffmethode wird im 4. Hauptteil vorgenommen.

II. Die Verarbeitungsmethode:

Gewichtung mit industriellen Produktionswerten

Als Ausgangspunkt lassen sich für die Bundesrepublik recht aufschlußreiche Produktionsstatistiken auf dem Bekleidungssektor heranziehen, die sowohl in Form der Bekleidungsfachstatistik ¹⁾ als auch in den Veröffentlichungsreihen des Statistischen Bundesamtes ²⁾ zur Verfügung stehen.

1. Theoretische Grundlagen

Die Möglichkeit, diese Produktionsstatistiken als Wägungsunterlage der Preise zu benutzen, ist nur unter einigen Voraussetzungen denkbar:

- (1) Es muß Produktion = Verbrauch gesetzt werden können. - Tatsächlich gelangte im Jahre 1957, wie aus der Anlage II hervorgeht, fast die gesamte Produktion an Wirk- und Strickwaren in den Versand und erreichte so-

1) FAO: Per Caput Fiber Consumption Levels, Rom 1956, S. 2.

2) Textil-Statistik GmbH.: Die Bekleidungsindustrie in der BRD im Jahre 1957, Frankfurt/Main 1958, S. 14 ff.

3) Die Industrie der BRD, Reihe 3: Die industrielle Produktion, Meldenummer 64 11 ff.

mit über kurz oder lang den Verbraucher: Die Lagerveränderungen beim Wirk- und Strickwaren-Konfektionär waren relativ gering; sie können vernachlässigt werden. - Für die Produktion der Bekleidungsindustrie liegen keine Versandwerte vor, doch kann man annehmen, daß auch hier die Lagerveränderungen nur geringfügig sind.

- (2) Die gemeinsam ausgewiesenen Posten in den Gruppen Männer- und Knabenkleidung bzw. Frauen- und Mädchenkleidung müssen sich auf die einzelnen Personenkreise aufgliedern lassen. Die Aufteilung bereitet zwar einige Schwierigkeiten, doch dürfte dieses Problem unter Zuhilfenahme weiterer statistischer Unterlagen lösbar sein.
- (3) Die oben unterstellte Hypothese $\text{Produktion} = \text{Versand} = \text{Verbrauch}$ ist nur für das Modell einer geschlossenen Volkswirtschaft anwendbar. Andernfalls muß es möglich sein, eine Korrektur der einzelnen Bekleidungspositionen mit den betreffenden Ein- und Ausfuhrwerten vorzunehmen, um zum Inlandsverbrauch zu gelangen.

2. Versuch einer Übertragung der theoretischen Grundlagen auf das statistische Material

In beiden oben angeführten Quellen wird die mengen- und wertmäßige Produktion für eigene und fremde Rechnung erfaßt, wobei die einzelnen Fertigungskleidungspositionen (ohne Wirk- und Strickwaren) wie folgt gruppiert werden:

Männer- und Knabenoberkleidung
Frauen- und Mädchenoberkleidung
Kinderoberkleidung
Arbeits- und Berufskleidung
Sportkleidung

Leibwäsche für Männer und Knaben
Leibwäsche für Frauen, Mädchen und Kinder

Eine nähere Aufteilung der Gruppen ist - zusammen mit den Produktionsangaben für 1957 - aus der Anlage I ersichtlich. Die entsprechenden Werte für Wirk- und Strickwaren lassen sich ebenfalls aus Veröffentlichungen beider Stellen entnehmen. ¹⁾²⁾ Auch hier sind Männer- und Knabenkleidung bzw. Frauen- und Mädchenkleidung zusammen ausgewiesen (vgl. Anlage II).

1) Textil-Statistik GmbH.: Die Textilindustrie in der BRD im Jahre 1957, Frankfurt/Main 1958, S. 29 f.

2) Statistisches Bundesamt: a.a.O., Meldenummer 63 93 ff.

Bei dem Versuch, die letztgenannte Prämisse zu erfüllen, bereitet die Außenhandelsstatistik unüberwindliche Schwierigkeiten: Der Aufbau der westdeutschen Außenhandelsstatistik nach Abschnitten, Kapiteln, Tarifnummern und schließlich Warennummern stimmt mit der im Zolltarifgesetz vom 27. Juli 1957 ¹⁾ festgelegten Gliederung überein. Diese Einteilung geht wiederum auf das Brüsseler Zolltarifschema von 1955 zurück, das einer besseren internationalen Vergleichbarkeit der Außenhandelsstatistiken dienen soll. ²⁾ Danach werden Bekleidungspositionen nicht nur für Männer und Knaben bzw. für Frauen und Mädchen gemeinsam erfaßt, sondern nur in den folgenden Hauptgruppen gewichts- und wertmäßig, jedoch nicht stückmäßig ausgewiesen: ³⁾

Kapitel 61: Bekleidung und Bekleidungszubehör,
aus Spinnstoffen

61 01	Oberkleidung für Männer und Knaben
61 02	Oberkleidung für Frauen und Mädchen
61 03	Unterkleidung für Männer und Knaben
61 04	Unterkleidung für Frauen und Mädchen

Eine weitere Gliederung wird nicht vorgenommen. Bei Gewirken (Kapitel 60) findet nicht einmal eine Unterteilung nach Personengruppen statt.

3. Anwendbarkeit der Methode

Eine Korrektur der einzelnen Fertigkleidungspositionen der Produktionsstatistik zur Ermittlung des Inlandsverbrauches ist somit nicht möglich. Andererseits ist das Modell einer geschlossenen Volkswirtschaft für die Bundesrepublik und für die übrigen westeuropäischen Vergleichsländer völlig unrealistisch. Auf eine Wägung der Preise mit Hilfe der Produktionsstatistik muß deshalb verzichtet werden.

Die Verbrauchsmethode:

IIIa. Gewichtung mit den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen

Von der einfachsten Form des internationalen Preisvergleiches ausgehend, dem Vergleich mit homogenem Korb und uniformen Gewichten, soll untersucht werden, ob die Ergebnisse der westdeutschen Wirtschaftsrechnungen sich für diesen Zweck eignen. Ist dies beim Basisland Bundesrepublik

1) BGBl. I, S. 1395 ff.

2) Statistisches Bundesamt: Der Außenhandel der BRD - Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Stuttgart 1958, S. III und S. IX.

3) Statistisches Bundesamt: Der Außenhandel der BRD - Teil 2: Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern.

nicht der Fall, so erübrigt es sich, entwickeltere Vergleichsformen anzustreben, bei denen ausländische Wirtschaftsrechnungen heranzuziehen und auf ihre Verwendbarkeit zu überprüfen wären.

1. Theoretische Grundlagen

Um einen Preisvergleich auf dem Bekleidungssektor anhand von Wirtschaftsrechnungen durchführen zu können, sind folgende Bedingungen zu beachten:

- (1) Die Haushaltsbücher müssen so angelegt sein, daß die Einkäufe an den wichtigsten Konfektionswaren einzeln aufgezeichnet werden können. Eine Zusammenfassung der Aufwendungen für Herrenoberkleidung, Damenoberkleidung usf. genügt für die Wägung eines ausführlich dargestellten Bekleidungskorbes nicht.
- (2) Wie bereits auf S. 39 ausgeführt, erfassen die Haushaltsbücher die Ausgaben der Haushaltungen, nicht jedoch den eigentlichen Verbrauch. Während bei vielen Ausgaben für die Lebenshaltung, wie Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln, Ausgaben für Reinigung und Körperpflege, Aufwendungen für Bildung und Unterhaltung sowie für Verkehrsleistungen die Ausgaben einen sofortigen oder zumindest alsbaldigen Verbrauch nach sich ziehen, erstreckt sich der Gebrauch bei Bekleidung - insbesondere bei Oberkleidung - über einen längeren Zeitraum. Erst durch die Einführung eines Zeitmomentes, einer "Abschreibungsquote", läßt sich der Verbrauch innerhalb eines Erhebungszeitraumes messen. Um die genauere Mengengewichtung anwenden zu können, wäre es wünschenswert, diese Abnutzungsquoten zu wissen. Sie lassen sich nur durch Wirtschaftsrechnungen feststellen, die ein und dieselben Haushalte erfassen und sich über mehrere Jahre erstrecken - vorausgesetzt, die Haushaltsbücher sind genügend unterteilt. Ist dies nicht der Fall, so kann nur die Aufwandgewichtung angewandt werden, wobei auch bei Gebrauchsgütern Einkauf = Verbrauch gesetzt werden muß.
- (3) Wirtschaftsrechnungen in größerem Ausmaße werden der hohen Kosten wegen nicht als laufende Erhebungen durchgeführt. Ein Vergleich mit differenzierten Gewichten - dem jeweils die Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen der Vergleichsländer als Wägungsunterlage dienen - ist nur möglich, wenn die Haushaltsrechnungen der Vergleichsländer ungefähr zur gleichen Zeit erhoben wurden. Ferner muß unterstellt werden können, daß zwischen dem Erhebungszeitraum und dem Zeitpunkt

des Preisvergleichs keine wesentlichen Änderungen der Verbrauchsgewohnheiten eingetreten sind.

2. Versuch einer Übertragung der theoretischen Grundlagen auf das statistische Material

Für die Bundesrepublik liegen Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen vor, die im Jahre 1956 in rund 270 städtischen 4-Personen-Haushaltungen von Arbeitnehmern der mittleren Einkommensschicht durchgeführt wurden. Als durchschnittliche monatliche Gesamteinnahmen ergaben sich dabei 599,48 DM. ¹⁾

Auf der Ausgabenseite werden bei dieser letzten ausführlichen Erhebung zwar die Aufwendungen und die Aufwandanteile an den Gesamtausgaben von über 100 Nahrungs- und Genußmitteln ausgewiesen, die entsprechenden Werte für Neuanschaffung an Kleidung aber nur gruppenweise erfaßt: ²⁾

Oberkleidung:	Männeroberkleidung:	Fertigkleidung
		Meterware
		Anfertigungskosten
	Frauenoberkleidung	) unterteilt wie oben
	Knabenoberkleidung	
	Mädchenoberkleidung	
Unterkleidung:	Männerwäsche	
	Frauenwäsche	
	Knabenwäsche	
	Mädchenwäsche	
	Säuglingswäsche	

Ein Zusatzschlüssel ³⁾ gibt zwar an, welche Kleidungsstücke zu den einzelnen Gruppen gehören, doch sind die einzelnen Waren innerhalb der Gruppen nicht gewichtet. Es handelt sich lediglich um eine Anweisung für die buchführende Hausfrau, auf welchen "Konten" die Ausgabenbeträge im Haushaltsbuch zu verbuchen sind.

3. Anwendbarkeit der Methode

Eine Gewichtung einzelner Fertigkleidungsstücke anhand von Ergebnissen westdeutscher Wirtschaftsrechnungen kann somit nicht erfolgen. Damit entfällt die Notwendigkeit, ausländische Wirtschaftsrechnungen auf ihre

1) Statistisches Bundesamt: Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen 1956, in: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 13: Wirtschaftsrechnungen, Jg. 1956, Teil I.

2) Eine genauere Übersicht gibt Anlage III. Dort sind auch die Werte für 1956 angegeben.

3) Statistisches Bundesamt: Drucksache VI/4 - D 50.

Brauchbarkeit hin zu überprüfen. Eine Durchsicht dieser Erhebungen bestätigt darüber hinaus die Vermutung, daß in ausländischen Wirtschaftsrechnungen die Neuanschaffungen von Kleidung vielfach nicht einmal gruppenweise aufgegliedert werden.¹⁾

Eine Wägung der ermittelten Preise mit den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen kommt somit nicht in Betracht.

IIIb. Gewichtung mit den Wägungsschemata der Preisindices

Wenn in der Überschrift die betreffenden Preisindices nicht näher gekennzeichnet sind, so liegt dies daran, daß in den Vergleichsländern dem westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung andere, ähnliche Preisindices entsprechen. So wird anstelle eines Preisindex für die Lebenshaltung ein

Index of Retail Prices	(Großbritannien)
Konsumentenpreisindex	(Schweden)
Landesindex der Konsumentenpreise	(Schweiz)
Consumer Price Index	(USA)

ausgewiesen. Auf die Unterschiede gegenüber der deutschen Berechnungsweise wird an Ort und Stelle einzugehen sein. Im folgenden sei unter "Preisindex" jeweils der Preisindex für die Lebenshaltung bzw. sein ausländisches Äquivalent verstanden.

1. Theoretische Grundlagen

Der Preisindex für die Lebenshaltung gehört zwar mit zu den bekanntesten und in fast allen Ländern der Welt berechneten Indices, doch stellt er auch die am meisten umstrittenste Meßziffer dar. Es kann hier nicht auf seine allgemeine Problematik eingegangen werden, die in der in- und ausländischen Fachliteratur in einer kaum zu überschauenden Fülle behandelt wird und mit den Namen L a s p e y r e s, P a a s c h e, F i s h e r, v o n B o r t k i e w i c z, E d g e w o r t h, H a b e r l e r, F r i s c h, M i t c h e l l sowie v o n H o f s t e n verknüpft ist. Noch in den letzten Jahren fand u.a. im "Allgemeinen Statistischen Archiv" eine umfangreiche Diskussion über die Theorie der Indexzahlen - insbesondere über die Problematik des westdeutschen Preisindex - zwischen A c h n e r, A n d e r s o n, B e h r e n s, D e -

1) So z.B. in der Veröffentlichung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes und des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsfor-schung: Der Verbrauch der städtischen Bevölkerung Österreichs, Ergebnisse der Konsumerhebung 1954/55, Wien 1956. - Dieser Veröffentlichung ist auch ein Haushaltsbuch beigelegt.

n e f f e, F l a s k ä m p e r, F ü r s t und Z a h n statt.

Wie schon erwähnt, stehen die Wägungsschemata der Preisindices mit den Wirtschaftsrechnungen in einem engen Zusammenhang, sind sie doch nichts anderes als eine Auswertung dieser Wirtschaftsrechnungen unter besonderen Gesichtspunkten. Es gelten somit mutatis mutandis für die spezielle Problematik bei einem Preisvergleich für Fertigkleidung die bereits bei der Betrachtung der Wirtschaftsrechnungen ¹⁾ sowie der Aufwand- und Mengengewichtung ²⁾ angestellten Überlegungen, so daß hier auf eine nochmalige Behandlung verzichtet werden kann.

2. Versuch einer Übertragung der theoretischen Grundlagen auf das statistische Material

a. Der westdeutsche Korb für Fertigkleidung

Der in der Bundesrepublik berechnete Preisindex wird für drei Verbrauchergruppen ausgewiesen, von denen für den vorliegenden Zweck die mittlere Einkommensschicht am geeignetsten erscheint. Er bezieht sich auf 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 292,69 DM, gemessen an den Verbrauchs- und Preisverhältnissen von 1950. ³⁾ Der diesem Preisindex zugrunde liegende Warenkorb und dessen Gewichtung gehen auf Wirtschaftsrechnungen des gleichen Jahres, zum Teil noch auf Erhebungen von 1949 zurück. Wegen weiterer methodischer Einzelheiten muß auch hier auf die Fachliteratur verwiesen werden. ⁴⁻⁶⁾

Der Warenkorb des Preisindex enthält u.a. 34 Positionen Fertigkleidung. Die prozentuale Verteilung der Ausgaben für diese Positionen läßt sich anhand der ausgewiesenen durchschnittlichen Jahresaufwandssummen errechnen: ⁷⁾

1) Vgl. S. 39 f.

2) Vgl. S. 40 ff.

3) Die durchschnittliche Größe der Hauhaltung mit erwerbstätigem Haushaltsvorstand wurde in der Volkszählung vom September 1950 mit etwa 3,5 Personen festgestellt. Die Zusammensetzung des Verbrauchs in 3- und in 4-Personen-Haushaltungen ist bei gleicher Aufwandssumme je Haushaltungsmitglied nahezu gleich.

4) Siehe Fürst - Deneffe: Der neue Preisindex für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 4. Jg. N.F., Heft 11 (Nov. 1952), S. 439 ff., oder:

5) Weinhold, Gerhard: Kleines Wörterbuch der Wirtschaftsstatistik, Stuttgart und Köln 1955, S. 131 ff.

6) Neuere methodische Überlegungen enthält der Aufsatz von Deneffe - Hiller: Zum Preisindex für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 10. Jg. N.F., Heft 10 (Okt. 1958), S. 539 ff.

7) Nach Fürst - Deneffe: Der neue Preisindex ..., a.a.O., S. 543⁺.

	Anzahl der Po- sitionen	Aufwand- summe im Jahr in DM	Anteil an den durchschnittl. Verbrauchs- ausgaben insgesamt in vH	Ausgaben für Fertigkleidg. in vH
Oberbekleidung				
Herrenoberkleidg.	5	51,26	1,46	21,2
Damenoberkleidg.	6	39,10	1,11	16,2
Knabenoberkleidg.	2	27,81	0,79	11,5
Mädchenoberkleidg.	2	30,95	0,88	12,8
	15	149,12	4,24	61,8
Unterkleidung				
Herrenwäsche	7	30,70	0,88	12,7
Damenwäsche	5	29,73	0,85	12,3
Knabenwäsche	4	18,51	0,53	7,7
Mädchenwäsche	3	13,39	0,38	5,6
	19	92,33	2,64	38,2
<u>Fertigkleidung</u>	<u>34</u>	<u>241,45</u>	<u>6,88</u>	<u>100,0</u>

Es ist zu vermuten, daß im Laufe der letzten Jahre in der Nachfragestruktur von Fertigkleidung einige Verschiebungen eingetreten sind. Eine Auswertung der Ergebnisse der letzten Wirtschaftsrechnungen ergibt folgendes Bild: ¹⁾

(Siehe Übersicht auf der folgenden Seite!)

Aus der Tabelle auf S. 88 lassen sich einige Änderungen in den Verbrauchsgewohnheiten ablesen und zwar

- (1) absoluter Art: Die durchschnittlichen monatlichen Aufwandssummen haben sich verdoppelt. - "Aufwand" ist das Produkt aus (Menge x Preis). Die Preise für Bekleidung lagen in den Jahren nach der Koreakrise unter denen von 1950. Das Statistische Bundesamt errechnete für die betreffenden Jahre in der mittleren Verbrauchergruppe nachstehende Preisindizes: ²⁾

(Siehe Seite 89!)

- 1) Quellen der Ausgabenbeträge auf der folgenden Seite:
1950: - Fürst - Deneffe: Der neue Preisindex ..., a.a.O., S. 543⁺.
1952 ff.: Statistisches Bundesamt: Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen 1956, a.a.O., S. 30 ff.
- 2) Nach Statistische Berichte, Arbeitsnummer VI/3: Preisindex für die Lebenshaltung.

1 9 5 0 1 9 5 1 1 9 5 2 1 9 5 3 1 9 5 4 1 9 5 5 1 9 5 6

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für Fertigteile in DM

Oberkleidung

Herrenoberkleidung	4,27	-	7,55	8,23	7,22	8,33	9,44
Damenoberkleidung	3,26	-	7,47	7,75	7,72	8,33	10,43
Knabenoberkleidung	2,32	-	2,99	3,40	4,14	4,84	5,88
Mädchenoberkleidung	2,56	-	2,21	2,96	2,92	3,36	4,42

Unterkleidung

Herrenwäsche	12,43	-	20,22	22,34	22,00	24,86	30,17
Damenwäsche	2,56	-	3,19	3,48	3,37	3,67	3,96
Knabenwäsche	2,48	-	3,37	3,29	3,58	4,08	4,23
Mädchenwäsche	1,54	-	1,50	1,56	1,80	1,92	2,46
	1,12	-	1,29	1,38	1,37	1,44	1,65
<u>Fertigteile insgesamt</u>	<u>7,70</u>	-	<u>9,35</u>	<u>9,71</u>	<u>10,12</u>	<u>11,11</u>	<u>12,30</u>

<u>Fertigteile insgesamt</u>	<u>20,13</u>	-	<u>29,57</u>	<u>32,05</u>	<u>32,12</u>	<u>35,97</u>	<u>42,47</u>
Durchschn. monatl. Verbrauchsausgaben insgesamt in DM	294,04	-	380,23	408,37	435,79	469,10	511,65

<u>Anteile der Ausgaben für Fertigteile an den Verbrauchsausg.</u>	<u>6,85</u>	-	<u>7,78</u>	<u>7,85</u>	<u>7,37</u>	<u>7,67</u>	<u>8,30</u>
--	-------------	---	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Anteile an den durchschn. Ausgaben für Fertigteile in vH

Oberkleidung

Herrenoberkleidung	21,2	-	25,5	25,7	22,5	23,2	22,2
Damenoberkleidung	16,2	-	25,3	24,2	24,0	23,2	24,6
Knabenoberkleidung	11,5	-	10,1	10,6	12,9	13,5	13,8
Mädchenoberkleidung	12,8	-	7,5	9,2	9,1	9,3	10,4

Unterkleidung

Herrenwäsche	61,8	-	68,4	69,7	68,5	69,1	71,0
Damenwäsche	12,7	-	10,8	10,9	10,5	10,2	9,3
Knabenwäsche	12,3	-	11,4	10,3	11,1	11,3	10,0
Mädchenwäsche	7,7	-	5,1	4,9	5,6	5,3	5,8
	5,6	-	4,4	4,3	4,3	4,0	3,9
<u>Fertigteile insgesamt</u>	<u>38,2</u>	-	<u>31,6</u>	<u>30,3</u>	<u>31,5</u>	<u>30,9</u>	<u>29,0</u>

<u>Fertigteile insgesamt</u>	<u>100,0</u>	-	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>
------------------------------	--------------	---	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

	Bekleidung ¹⁾	Oberkleidung	Unterkleidung
1950:	100	100	100
1951:	111	-	-
1952:	103	-	-
1953:	98	-	-
1954:	97	-	97
1955:	97	93	86
1956:	97	94	86

Daraus geht hervor, daß die Aufwanderhöhung nicht über den Preis erklärbar ist. Neben dem Anstieg der nachgefragten Menge, der jedoch nur innerhalb enger Grenzen liegen kann, läßt die Verdoppelung des Kleidungsaufwandes auf eine erhebliche Zunahme der Qualitätsansprüche schließen.

- (2) relativer Art: Die Anteile an den durchschnittlichen Verbrauchsausgaben erhöhen sich mit Beginn der "Bekleidungswelle" (etwa um 1952), und erreichen 1956 ein Maximum (1950: 6,9 vH - 1956: 8,3 vH).

Weiterhin verschieben sich die Ausgabenanteile für Ober- und Unterkleidung mit zunehmenden Geltungskonsum zugunsten der Oberkleidung (1950: 62:38 vH, 1956: 71:29 vH).

Insgesamt gesehen muß festgestellt werden, daß der z.Zt. gültige Bekleidungskorb des westdeutschen Preisindex den veränderten Verbrauchsgewohnheiten nicht mehr entspricht. ²⁾

b. Der westdeutsche Korb für Fertigkleidung von 1956

Wie eine Anfrage beim Statistischen Bundesamt ergab, nimmt das Amt Probeerrechnungen vor, um die laufenden Indices für die Lebenshaltung zu überprüfen. Anhand der Wirtschaftsrechnungen von 1956 ermittelte das Amt einen aktualisierten Preisindex-Korb, der nicht nur die veränderten Gewichte be-

1) Einschließlich Meterware, Hüte, Handstrickgarn, Schneiderinnenarbeit, Schuhwerk und Besohlen von Lederwaren.

2) Das Statistische Bundesamt ist der Meinung, die Reformbedürftigkeit des Warenkataloges aus Gründen der Qualitätsänderung würde häufig überschätzt (vgl. Deneffe - Hiller: Zum Preisindex für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 10. Jg., N.F., Heft 10 (Okt. 1958), S. 539 ff.). Dies mag für die Berechnung von Indexziffern zutreffen, denn "durch die Anketzung wird die Preisreihe einer Ware neuer Art oder Qualität nach rückwärts bis zum Basisjahr anhand der Preisentwicklung einer hinsichtlich des Nutzungszweckes oder des Materials ähnlichen Ware zurückgeschrieben" (a.a.O., S. 539). Für den vorliegenden Zweck - einen Zeitpunktvergleich - muß jedoch der Korb erneuert werden.

rücksichtigt, sondern sich teilweise auch von den Preisrepräsentanten des Schemas von 1950 löst. So wurde z.B. entsprechend den Wandlungen in den Qualitätsansprüchen dem Herrenanzug aus Streichgarn nur noch ein geringes Gewicht zugeteilt, dagegen gute Kammgarnware aufgenommen, die zudem den Hauptanteil erhielt. ¹⁾ Der neue Warenkorb umfaßt 36 Positionen Fertigungskleidung gegenüber den 34 Preisrepräsentanten des alten Korbes. Die prozentuale Verteilung der Ausgabengruppen verhält sich wie folgt (vgl. hierzu die Übersicht auf S. 87):

	Anzahl der Po- sitionen	Aufwand- summe im Jahr in DM	Anteil an den durchschnittl. Verbrauchs- ausgaben insgesamt in vH	Ausgaben für Fertigkleidg. in vH
Oberkleidung				
Herrenoberkleidg.	5	108,00	1,80	22,5
Damenoberkleidg.	6	135,36	2,26	18,3
Knabenoberkleidg.	2	65,64	1,10	13,7
Mädchenoberkleidg.	2	42,96	0,72	9,0
	15	351,96	5,88	73,5
Unterkleidung				
Herrenwäsche	7	44,52	0,74	9,3
Damenwäsche	6	39,84	0,67	8,3
Knabenwäsche	4	26,88	0,45	5,6
Mädchenwäsche	4	15,96	0,27	3,3
	21	127,20	2,13	26,6
Fertigkleidung	<u>36</u>	<u>479,16</u>	<u>8,01</u>	<u>100,0</u>

Einen genaueren Überblick über die Werte der Einzeldispositionen gibt Anlage V.

Das Sortiment hat den Vorteil, daß es nicht saisongebunden ist: Da ausgesprochene Saisonartikel (wie Herrenwintermantel, Damenbadeanzug usw.) nicht enthalten sind, lassen sich die dazugehörigen Preise sowohl aus Frühjahr-Sommer-Katalogen als auch aus Herbst-Winter-Katalogen entnehmen. Weiterhin beschränkt sich der Korb nur auf gängige Kleidungsstücke. Er wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf alle Länder übertragen

1) Es betragen die Anteile an den Ausgaben für Fertigungskleidung im

	1950er-Korb	1956er-Korb
Straßenanzug, zweiteilig		
Kammgarn, gute Qualität	- vH	13,98 vH
Streichgarn, mittlere Qualität	12,77 vH	1,30 vH

lassen, für die Versandkataloge vorliegen. - Andererseits weist das Amt selbst auf folgenden Nachteil hin: Die Zusammenfassung der Verbrauchsausgaben zu den einzelnen Preisrepräsentanten des Wägungsschemas stützen sich vielfach auf Schätzungen, weil die Angaben der Haushaltungen mitunter nicht aufgeschlüsselt genug waren. Daraus erklären sich auch einige Abweichungen gegenüber den für das gleiche Jahr ausgewiesenen Prozentwerten der Wirtschaftsrechnungen (vgl. S. 88). Trotz dieser Einschränkung erscheint der verbesserte Preisindex-Korb von 1956 für einen aktuellen Preisvergleich besser geeignet als jener von 1950, da er die Konsumänderungen der letzten Jahre weitgehend berücksichtigt. Er soll deshalb bei den folgenden Berechnungen u.a. angewandt werden, wenn auch nochmals betont werden muß, daß es sich nicht um den Korb der laufenden Indexberechnung handelt.

c. Der Montanunion-Korb für Fertigungsgüter von 1953/54

Für einen internationalen Preisvergleich auf der Grundlage eines homogenen Korbes mit uniformen Gewichten würde der westdeutsche Korb in seiner "aktualisierten" Form genügen. Es wäre in diesem Falle nur noch zu prüfen, für welche Länder das Preismaterial beschafft werden kann.

Der nächste Schritt einer Verfeinerung der Vergleichsart ist der homogene Korb mit differenzierten Gewichten. Eine Untersuchung dieser Art liegt in der Erhebung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl vor.¹⁾

Die Hohe Behörde führte im Jahre 1954 in den Mitgliedsländern der Montanunion einen Reallohnvergleich durch. Für diesen Zweck wurden Verbrauchergeldparitäten berechnet, die sich auf die Lebenshaltung von Berg- und Stahlarbeitern beziehen. Der homogene Warenkorb, der insgesamt 222 Artikel umfaßt, wurde von einem internationalen Sachverständigenausschuß zusammengestellt und fußt auf drei Quellen: In erster Linie auf den Wägungsunterlagen der nationalen Preisindizes, ferner auf unveröffentlichten Einzelheiten einer OEEC-Untersuchung²⁾ sowie auf Preisstatistiken der Länder. Die differenzierte Gewichtung des Korbes geschah weitgehend anhand von Wirtschaftsrechnungen in Berg- und Stahlarbeiterfamilien, ferner nach unveröffentlichten Unterlagen der Statistischen Ämter.³⁾

1) EGKS - Hohe Behörde: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, in: Statistische Informationen, 4. Jg., Heft 4 (Juli/Aug. 1957), Luxemburg 1957.

2) Gilbert, Milton and Kravis, Irving B.: An International Comparison of National Products and the Purchasing Power of Currencies, Paris 1954.

3) EGKS - Hohe Behörde: a.a.O., S. 177 und 213 ff.

Der textile Teil des Korbes umfaßt 26 Positionen Fertigkleidung. In ihrer Veröffentlichung gab die Hohe Behörde die Aufwandanteile dieser Kleidungsstücke am Gesamtkorb bekannt. ¹⁾ Durch Umrechnung der Anteile auf den Teilkorb für Fertigkleidung erhält man für die Bekleidungsgruppen folgende Prozentwerte:

	Anzahl der Po- sitionen	Gewichtsanteile am Korb für Fertigkleidung in vH				
		BRD	BE/LUX	FR	IT	NE
Oberkleidung						
Herrenoberkl.	6	22,5	30,0	28,0	34,1	28,5
Damenoberkl.	5	22,2	18,8	10,9	16,5	21,3
Knabenoberkl.	2	17,4	10,4	24,3	14,1	9,2
Mädchenoberkl.	1	7,6	5,2	14,6	8,5	4,7
	14	69,6	64,3	77,7	73,3	63,7
Unterkleidung						
Herrenwäsche	7	10,6	6,4	12,8	16,3	14,4
Damenwäsche	3	11,9	21,9	8,0	7,6	14,1
Knabenwäsche	1	4,1	2,1	0,8	1,6	4,0
Mädchenwäsche	1	3,8	5,7	0,8	1,3	3,8
	12	30,4	35,7	22,3	26,8	36,3
Fertigkleidung	26	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Das genaue Gewichtungssystem ist aus der Anlage VII ersichtlich. - Kritisch bemerkt werden soll hier nur, daß in den französischen Wägungsunterlagen die Ausgaben für Damenoberkleidung allem Anschein nach zu niedrig angesetzt werden (10,9 vH), ebenso die Ausgaben für Knaben- und Mädchenwäsche (je 0,8 vH). Dagegen sind mit 24,3 vH die Aufwendungen für Knabenoberkleidung sehr hoch veranschlagt. - Beim italienischen Gewichtungsschema ist bemerkenswert, welch hohen Prozentsatz der Herrenoberkleidung einnimmt: mit 34,1 vH ist sie doppelt so hoch wie der Anteil der Damenoberkleidung (16,5 vH). Dies mag auf das geringe Vordringen der Damenkonfektion bzw. auf die vielfache Verwendung von Meterware - die hier nicht berücksichtigt werden kann - zurückzuführen sein.

Überprüft man die Eigenschaften des Montanunion-Korbes bezüglich seiner Verwendbarkeit für einen Vergleich anhand von Versandkatalogen, so sind an Vorteilen zu erwähnen:

- (1) Ganz allgemein sei ausgesagt, daß der Vergleich der Hohen Behörde die gründlichste und umfassendste Untersuchung der Nachkriegszeit

1) EGKS - Hohe Behörde: a.a.O., S. 239 ff.

auf diesem Gebiet darstellt, wenn auch gegen das französische Gewichtungsschema Einwände erhoben werden können.

- (2) Die Wägungsunterlagen besitzen einen einheitlichen Basiszeitraum und sind neueren Datums (1953/54).
- (3) Der Korb ist - wie der Preisindex-Korb - nicht saisongebunden.
- (4) Er enthält ferner keine Textilien, die ausschließlich in Berg- und Stahlarbeiterhaushaltungen verwendet werden: Der Korb läßt sich für die betreffenden Länder durchaus verallgemeinern.
- (5) Genaue Warenbeschreibungen der einzelnen Vergleichsobjekte liegen vor. ¹⁾

Als Nachteile des Montanunion-Korbes sind anzuführen:

- (1) Es ist fraglich, ob sich die Gewichte, die sich auf Wirtschaftsrechnungen in Berg- und Stahlarbeiterfamilien gründen, auch für das betreffende Land verallgemeinern lassen.
- (2) Will man die anhand der Versandhauskataloge zu berechnenden Verbrauchergeldparitäten mit denen der Hohen Behörde vergleichen, so ist zu beachten, daß es sich beim Montanunion-Vergleich nicht um Ländervergleiche im engeren Sinne handelt, sondern um Gebietsvergleiche, da die Preise nur in den Kohle- und Stahlrevieren der Gemeinschaft erhoben wurden.

Die Preiserhebung für den Reallohnvergleich der Hohen Behörde fand im Herbst 1954 statt. Die damals gewonnenen Verbrauchergeldparitäten lassen sich mit Hilfe von Preisindexziffern auf Frühjahr-Sommer 1957 - dem Zeitraum der im letzten Hauptteil anhand von Versandkatalogen durchgeführten Vergleiche - fortschreiben. Benutzt man den Warenkorb und die Wägungsschemata der Montanunion-Untersuchung für Vergleiche auf Katalog-Basis, so hat man (wenn auch nur unter Vorbehalten) einen Anhaltspunkt für die Übereinstimmung der nach dieser Verfahrensweise errechneten Ergebnisse. ²⁾

-
- 1) EGKS - Hohe Behörde: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., S. 246 ff.
 - 2) Es kann sich nicht um ein Kriterium für die "Richtigkeit" handeln, denn die Preiserhebung geschieht nach völlig verschiedenen Merkmalen: Beide Ergebnisse sind c.p. "richtig". - Bei der Prüfung der Übereinstimmung sind zwei Einschränkungen zu berücksichtigen:
 - a) Vgl. Nachteil (1) und (2) oben.
 - b) Für die Fortschreibung lassen sich nur Indexziffern für Bekleidung (einschließlich Meterwaren, Schneiderinnenlohn, Schuh- und Lederwaren) heranziehen, nicht jedoch für Fertigungskleidung.

d. Die ausländischen Körbe für Fertigungskleidung

Eine weitere methodische Verfeinerung stellen die Vergleiche mit heterogenen Körben dar. Hierzu ist es notwendig, ausländische Preisindizes heranzuziehen und ihre Warensortimente auf ihre Verwendungsfähigkeit zu überprüfen. Als erstes Kriterium kann dabei der Umfang der Körbe – die Anzahl der Preisrepräsentanten – dienen. Eine Durchsicht unter diesem Blickwinkel ergibt folgendes Bild:

Anzahl der im Preisindex enthaltenen Preisrepräsentanten für Fertigungskleidung	
Bundesrepublik	36 Positionen ¹⁾
Belgien	13 Positionen
Dänemark	– Positionen
Frankreich	12 Positionen
Großbritannien	– Positionen
Italien	9 Positionen
Niederlande	15 Positionen
Norwegen	13 Positionen
Österreich	3 Positionen
Schweden	22 Positionen
Schweiz	– Positionen
USA	50 Positionen

1) Quellen:

Bundesrepublik:	Vgl. S. 90, Tabelle.
Belgien:	Institut National de Statistique: Bulletin de Statistique, Vol. 1955, Nos 7-8 (Juillet-Août), Bruxelles.
Dänemark:	Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes.
Frankreich:	I.N.S.E.E.: Indices d'ensemble des prix à la consommation familiale à Paris, in: Bulletin Mensuel de Statistique, Supplement Janvier-Mars 1951, Paris, S. 31 ff., insb. S. 39.
Großbritannien:	Ministry of Labour and National Service: Method of Construction and Calculation of the Index of Retail Prices, London 1956, S. 31 f.
Italien:	Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes.
Niederlande:	Centraal Bureau voor de Statistiek: Prijsindexcijfers van het levensonderhoud van gezinnen, 's Gravenhage 1955.
Norwegen:	Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes.
Österreich:	Nach Auskunft des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, Wien.
Schweden:	Nach Auskunft des Kungliga Socialstyrelsen – Byrån för Pris- och Socialvårdstatistik, Stockholm.
Schweiz:	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern: Grundlagen und Berechnungsmethode der revidierten Landesindexziffer der Kosten der Lebenshaltung, in:

Für Dänemark, Großbritannien und die Schweiz liegen keine Aufschlüsselungen der Gewichte auf die Einzeldispositionen vor. Die Aufwandanteile werden nur gruppenweise ausgewiesen (für Herrenoberkleidung usf.). Bei sechs weiteren Ländern - Belgien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Norwegen und Österreich - ist der Umfang des Fertigkleidungskorbes nur gering: Er mag für die Berechnung von Preisindices für die gesamte Lebenshaltung oder von Verbrauchergeldparitäten bezogen auf die gesamte Lebenshaltung ausreichend sein. Für eine spezielle Untersuchung mit dem Ziel einer Berechnung von Verbrauchergeldparitäten für Fertigkleidung erscheinen diese Körbe jedoch zu wenig repräsentativ, um aussagekräftige Ergebnisse erzielen zu können.

Damit verbleiben für einen Vergleich mit heterogenen Körben neben dem westdeutschen Basiskorb (36 Positionen) noch die Körbe Schwedens (22 Positionen) und der USA (50 Positionen). Neben dem unterschiedlichen Umfang der Körbe erschwert ein weiterer Umstand die Vergleichbarkeit: Der Erhebungszeitraum der basierenden Wirtschaftsrechnungen ist nicht einheitlich. Der deutsche Korb beruht auf Erhebungen von 1956, der schwedische auf Haushaltsrechnungen von 1952 und der amerikanische spiegelt die Verhältnisse von 1954 wider. Die Durchführung von Wirtschaftsrechnungen im gleichen Zeitraum wäre jedoch ohne vorherige internationale Absprache Zufall, so daß diese Schwächung der Aussagekraft der Verbrauchergeldparitäten in Kauf genommen werden muß.

Wie eine Betrachtung der drei Preisindices zeigt, sind die Aufwandanteile für Fertigkleidung in der Bundesrepublik mit 8,0 vH der Gesamtaufwendungen am größten, gegenüber 7,2 vH in Schweden und 6,7 vH in den USA. Der auffallend geringe Anteil der Kinderkleidung im schwedischen Preisindex dürfte dabei kaum den tatsächlichen Ausgabeverhältnissen entsprechen: ¹⁾

Noch Anmerkung zu S. 94:

USA:

U.S. Department of Labor - Bureau of Labor Statistics:
Average Retail Prices: Collection and Calculation,
Techniques and Problems, Bulletin No. 1182, Washing-
ton D.C. 1955, insb. S. 63.

1) Quellennachweise siehe Anlagen V, XI und XIV, in denen auch die Wägungsschemata der Körbe im einzelnen wiedergegeben sind.

Gewichtsanteile am Gesamtkorb in VII			
	Bundes- republik	Schweden	USA
Oberkleidung			
Herrenoberkleidung	1,80	1,80	1,54
Damenoberkleidung	2,26	2,80	2,18
Knabenoberkleidung	1,10	0,20	0,31
Mädchenoberkleidung	0,72		0,49
	5,88	4,80	4,52
Unterkleidung			
Herrenwäsche	0,74	1,50	0,85
Damenwäsche	0,67	0,70	1,00
Knabenwäsche	0,45	0,20	0,15
Mädchenwäsche	0,27		0,20
	2,13	2,40	2,20
<u>Fertigkleidung insgesamt</u>	<u>8,01</u>	<u>7,20</u>	<u>6,72</u>

Bezogen auf den Korb für Fertigkleidung ist der Ausgabenanteil für Oberkleidung in der Bundesrepublik am größten, in Schweden am geringsten:

Gewichtsanteile am Korb für Fertigkleidung in VII			
	Bundes- republik	Schweden	USA
Oberkleidung			
Herrenoberkleidung	22,5	25,0	22,9
Damenoberkleidung	28,3	38,9	32,4
Knabenoberkleidung	13,7		4,6
Mädchenoberkleidung	9,0	2,8	7,3
	73,5	66,7	67,3
Unterkleidung			
Herrenwäsche	9,3	20,8	12,7
Damenwäsche	8,3	9,7	14,9
Knabenwäsche	5,6		2,2
Mädchenwäsche	3,3	2,8	3,0
	26,6	33,3	32,7
<u>Fertigkleidung insgesamt</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

Die Dreiteilung der Gewichtsanteile im schwedischen Korb für Fertigkleidung ($\frac{2}{3}$ für Oberkleidung, $\frac{1}{3}$ für Unterkleidung) sowie der geringe Anteil für Kinderkleidung (nur je 2,8 vII für Kinderoberkleidung und Kinderwäsche) lassen auf einen gewissen Schematismus schließen. Im ganzen gesehen ergibt eine kritische Beurteilung des schwedischen Korbes, daß

mit dem Umfang dieses Korbes (22 Positionen) die Untergrenze für einen sinnvollen Vergleich erreicht sein dürfte.

3. Anwendbarkeit der Methode

Zusammenfassend sei wiederholt, in welcher Form die Verbrauchsmethode für praktische Untersuchungen mit Hilfe von Versandkatalogen dienen kann:

- (1) Homogene Vergleiche mit uniformen Gewichten auf der Basis des "aktualisierten" westdeutschen Preisindex-Korbes zwischen allen Ländern, für die das Preismaterial vorliegt.
- (2) Homogene Vergleiche mit differenzierten Gewichten auf der Grundlage des Montanunion-Korbes in allen Mitgliedsstaaten der EGKS, für die die dazugehörigen Durchschnittspreise berechnet werden können, und
- (3) Heterogene Vergleiche mit differenzierten Gewichten anhand des "aktualisierten" westdeutschen Preisindex-Korbes einerseits und des schwedischen bzw. nordamerikanischen Preisindex-Korbes andererseits, vorausgesetzt, aus beiden Ländern ist die Beschaffung der benötigten Verbraucherpreise möglich.

In der Folge wird also zu prüfen sein, für welche Länder sich aus Versandkatalogen Vergleichspreise ermitteln lassen.

C. P r e i s e r h e b u n g a n h a n d v o n V e r s a n d h a u s - k a t a l o g e n

Wie bereits auf S. 54 erwähnt, liegen internationale Kaufkraftuntersuchungen dieser Art nicht vor. Es erscheint deshalb angebracht, die bei dieser Verfahrensweise auftretenden spezifischen Schwierigkeiten in der Sammlung und Aufbereitung des Preismaterials zu streifen.

I. Beschaffung der Kataloge

Es war nicht von vornherein bekannt, aus welchen Ländern Versandhauskataloge beschafft werden können und inwieweit diese Unterlagen brauchbar sind. So wurde anfangs die Frage nach einer Abgrenzung des Untersuchungsfeldes offen gelassen. Vielmehr ist versucht worden, aus dem gesamten OEEC-Raum Kataloge zu erhalten. Darüber hinaus wurden als außereuropäisches Vergleichsland noch die Vereinigten Staaten herangezogen.

Durch die freundliche Unterstützung der diplomatischen Vertretungen im

In- und Ausland sowie der internationalen Handelskammern gelang es, aus den wichtigsten OEEC-Mitgliedsstaaten Anschriften von Versandfirmen zu erhalten. Es stellte sich dabei heraus, daß in den Randgebieten des OEEC-Raumes - in den Ländern Island, Irland, Portugal, Griechenland und in der Türkei - die Vertriebsform des Versandhandels nicht anzutreffen ist, während Luxemburg sich auch in dieser Hinsicht dem belgischen Wirtschaftsraum anschließt.

Weiterhin mußte auf Vergleiche mit Spanien und Italien verzichtet werden. Zwar wird in beiden Ländern das Versandgeschäft von Spezialabteilungen der großen Kaufhäuser gepflegt, jedoch geschieht dies weniger auf dem Sektor der Oberbekleidung: In beiden Ländern wird noch heute vorwiegend Maßkleidung, sei es Schneiderarbeit oder selbstgeschneidert, getragen.¹⁾ - Für Norwegen konnten zwar Anschriften von Textil-Versandfirmen ermittelt werden, doch war es nicht möglich, Kataloge zu erhalten. Somit verbleiben als potentielle Vergleichsländer, aus denen Kataloge für die Frühjahr-Sommer-Saison 1957 vorliegen, neben dem Basisland Bundesrepublik weitere 9 Staaten: Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Österreich, Schweden, die Schweiz und die Vereinigten Staaten.

Die Beschaffung der westdeutschen Kataloge bereitete keine besonderen Umstände: Der Textil-Versandhandel ist in der Bundesrepublik reichlich vertreten. Ein bekannter Adressen-Verlag bietet die Gelegenheit, Anschriften von 746 Textilwaren-Versandgeschäften zu erhalten. Somit liegt die Schwierigkeit weniger bei der Beschaffung der Anschriften, als vielmehr bei der Auswahl der Firmen. Um möglichst nur Kataloge von Firmen mit überregiona-

1) Dieses Bild spiegelt sich auch in den Wägungsschemata der Preisindices für die Lebenshaltung wider. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verhält sich die Ausgabengruppe "Fertigkleidung" zur Ausgabengruppe "Meterware" im italienischen Preisindex wie folgt:

	Anteile an den Ausgaben für	
	Lebenshaltung insgesamt	Kleidung
	in vH	in vH
Fertigkleidung	4,72	34,4
Meterware	8,99	65,6
Kleidung insgesamt	13,71	100,0

Die westdeutschen Vergleichswerte (mittlere Verbrauchergruppe) lauten:

Fertigkleidung	6,88	91,5
Meterware	0,64	8,5
Kleidung insgesamt	7,52	100,0

ler Bedeutung zu erfassen, wurde nicht die Hilfe des Adressen-Verlages in Anspruch genommen, sondern Wochenzeitungen und Illustrierte Zeitschriften nach Werbeanzeigen durchgesehen.

II. Brauchbarkeit der Kataloge

1. Umfang der Kataloge

Überprüft man das vorhandene Material auf seine Brauchbarkeit für den vorgesehenen Zweck, so ergeben sich schon vom Umfang der Kataloge her gesehen bei den einzelnen Ländern große Unterschiede: Der Katalog der größten Versandfirma der Welt - der US-Firma Sears, Roebuck and Co. - umfaßt über 1.500 Seiten, während englische, französische und schwedische Kataloge bis zu 500 Seiten stark sind. Demgegenüber enthält der umfangreichste westdeutsche Katalog (Neckermann-Versand KG) nur etwa 350 Seiten. Als Faustregel kann bei den Versandhäusern mit Warenhauscharakter gelten, daß ungefähr die Hälfte der Seitenzahl auf Textilien entfällt. Bei Spezialversandhäusern für modische Damenoberbekleidung sinkt der Umfang der Kataloge auf 30 - 40 Seiten herab.

Jedoch ist nicht allein der Umfang des Sortiments für die Brauchbarkeit eines Kataloges von Bedeutung, vielmehr ist die Zusammenstellung des Angebotes selbst sowie die Qualitätsbeschreibung der einzelnen Waren entscheidend.

2. Zusammensetzung des Bekleidungsangebotes

Aus verschiedenen Gründen, die nicht im einzelnen aufgeführt werden sollen, ist es erklärlich, daß im gesamten Bekleidungsangebot der in- und ausländischen Versandfirmen eine Gruppe am schwächsten vertreten ist: die Herrenoberbekleidung. Dieser "Engpaß" kann als Kriterium für die Frage gelten, ob mit einem Land, aus dem Kataloge zur Verfügung stehen, eine Berechnung von Verbrauchergeldparitäten möglich ist. Wie eine nähere Durchsicht der Kataloge ergab, ist der Umfang des Angebotes an Herrenoberbekleidung in den belgischen und dänischen Katalogen zu gering, um daraus Durchschnittspreise errechnen zu können, die dem Anspruch auf Repräsentanz genügen. Obgleich das Preismaterial für die übrigen Gruppen der textilen Fertigungsfertigung zufriedenstellend vertreten ist, muß deshalb eine Berechnung von Verbrauchergeldparitäten für diese beiden Länder unterbleiben. Damit verringert sich die Anzahl der auf S. 98 aufgeführten Vergleichsländer auf sieben.

Am Rande ist noch zu erwähnen, daß auf die Einbeziehung von Sonderangeboten (Winter- und Sommerschlußverkäufe) verzichtet werden mußte, um unlös-
bare statistische Schwierigkeiten bei der Gewichtung dieser Sonderpreise zu vermeiden. - In einigen Ländern wird bei einer Reihe von Angeboten die Markttransparenz durch sog. "Gratisbeigaben" beeinträchtigt. So gestattet z.B. das niederländische Wettbewerbsrecht die Abgabe von Koppel-Angeboten. Der Wert dieser Beilagen läßt sich nur ungenau schätzen. So mußten auch diese Angebote außer acht gelassen werden.

3. Warenbeschreibung in den Katalogen

Es wurde bereits darauf hingewiesen, wie ungenau oftmals die Begriffsabgrenzungen auf dem Textilgebiet sind. Daraus erklärt sich, daß für einen exakten Preisvergleich nicht allein die H a n d e l s bezeichnung einer zu vergleichenden Position relevant ist, vielmehr kann auf die Angabe des verarbeiteten Rohstoffes - die Q u a l i t ä t s bezeichnung - nicht verzichtet werden. Um bei dem schon genannten Beispiel zu bleiben, sei angenommen, in einem Katalog wird ein abgebildeter und in Bezug auf modische Einzelheiten näher beschriebener Damenmantel nur als "Tweed" oder als "reiner Tweed" deklariert. Diese Warenbeschreibung ist - wie auf S. 68 f. näher ausgeführt wurde - für eine Preisgegenüberstellung ungenügend: "Tweed" kann nach dem heutigen Sprachgebrauch sowohl aus reiner Schurwolle, aus reiner Wolle, aus Wolle, als Wollgemisch (z.B. mit Trevira), aus wollhaltigem Stoff oder aus Zellwolle bestehen.¹⁾ Es ist deshalb einleuchtend, wenn die Verwendungsfähigkeit eines Kataloges in hohem Grade von der Genauigkeit der Warenbeschreibung abhängt. Wird eine ungenaue Spezifikation der Waren bei einer Versandfirma zur Methode, so muß der betreffende Katalog von der Preisermittlung ausgeschieden werden. Dies war nur bei einigen wenigen in- und ausländischen Katalogen notwendig, ohne daß dadurch das Preismaterial eines Vergleichslandes besonders betroffen wurde. Deklarationen, die sich in nichtssagenden Angaben wie "prima Qualitätsware", "strapazierfähige Ausführung" u.ä. erschöpfen, waren nicht anzutreffen. Vielmehr scheinen sich die meisten Versandfirmen bewußt zu sein, daß größte Angabentreue neben Wahrung der Preisgaran-

1) Hier sei daran erinnert, welche nationalen Unterschiede in den Qualitätsbezeichnungen "reine Wolle", "Wolle" usw. vorliegen (vgl. S. 69 ff.). Bis zum Inkrafttreten einer internationalen Regelung, um die man sich bemüht, muß diese Fehlerquelle in Kauf genommen werden. Sie haftet nicht nur den Vergleichen auf Versandkatalog-Basis an.

tie für die volle Geltungsdauer des Kataloges die Grundlagen des Vertrauens der Versandhauskunden bilden. ¹⁾

Wie im großen und ganzen festgestellt werden kann, ist die Warenbeschreibung in den Katalogen zufriedenstellend, wenn sie auch nicht immer an die vorbildliche Qualitätsbeschreibung der amerikanischen Kataloge heranreicht. Abschließend sei auf die Anlage XVI verwiesen, in der eine Aufstellung der als brauchbar befundenen und zur Preisermittlung herangezogenen in- und ausländischen Kataloge wiedergegeben wird.

III. Anpassung der Warenkörbe

Die verschiedenen, für die Vergleiche herangezogenen Bekleidungskörbe der nationalen Preisindices bzw. der Montanunion-Untersuchung lassen sich in der Regel nicht unbesehen übernehmen. Sie müssen vielfach erst für den vorliegenden Zweck umgestaltet werden. Dies kann auf dreierlei Art geschehen:

1. Austausch von Positionen ²⁾

Die herangezogenen Warenkörbe beruhen auf den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen, die vorwiegend in den Jahren 1950 - 1954 durchgeführt wurden. Seitdem sind in den Verbrauchsgewohnheiten auf dem Bekleidungssektor Änderungen eingetreten, die sich im Angebot der Versandkataloge widerspiegeln. So weist z.B. der heute noch gültige Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe), dem Ergebnisse der Haushaltsrechnungen aus dem Jahre 1950 zugrunde liegen, u.a. aus: ³⁾

1) Vgl. auch Scholz, Horst E.: Papier ist geduldig - der Katalogkunde aber kritisch, in: Junge Wirtschaft, Heft 9/1956 (Sept. 1956), S. 400 ff.

2) Von "Substitution" im eigentlichen Sinne kann man nur bei Vergleichen mit heterogenen Körben sprechen.

3) Die Anteile an den Ausgaben für Fertigkleidung wurden berechnet nach Fürst - Deneffe: Der neue Preisindex ..., a.a.O., S. 543*.

	Anteile an den Ausgaben für	
	Lebenshaltung insgesamt in vII	Fertig- kleidung in vII
Straßenanzug, zweiteilig, Kammgarn, gute Qualität Streichgarn, mittl. Qual.	- 0,88	- 12,77
Damenstrümpfe,		
Reyon	0,23	3,32
Nylon	0,11	1,62
Perlon	0,11	1,62

Dieses Wägungsschema wurde zugunsten des "aktualisierten" Korbes abgelehnt, weil es den veränderten Verbrauchsgewohnheiten nicht mehr entspricht. Die Wandlungen in den Qualitätsansprüchen lassen sich aus den Katalogen deutlich erkennen: In der Frühjahr-Sommer-Saison 1957 wurden in keinem der vorliegenden 22 westdeutschen Kataloge Streichgarn-Anzüge angeboten; desgleichen waren Damenstrümpfe aus Reyon oder Nylon nicht vertreten. - Im Korb von 1956 lauten die zu oben entsprechenden Werte wie folgt: 1)

	Anteile an den Ausgaben für	
	Lebenshaltung insgesamt in vII	Fertig- kleidung in vII
Straßenanzug, zweiteilig, Kammgarn, gute Qualität Streichgarn, mittl. Qual.	. .	13,98 1,30
Damenstrümpfe,		
Reyon	.	0,20
Nylon	.	0,02
Perlon	.	4,66

Zwar haben sich die Gewichte entscheidend verschoben, doch sind die in den Katalogen nicht nachweisbaren Waren im Korb noch immer enthalten. Bei der Berechnung der Verbrauchergeldparitäten müssen deshalb die Aufwandanteile für Streichgarnanzüge bzw. für Reyon-Strümpfe den Nachbarpositionen zugeschlagen werden, so daß Straßenanzüge aus Kammgarn einen

1) Vgl. auch Anlage V.

Gewichtsanteil von 15,28 vH erhalten und sich der Prozentsatz bei Perlon-Damenstrümpfen auf 4,86 vH erhöht. Statt einfacher Nylon-Damenstrümpfe (0,02 vH)¹⁾ werden Damenstrümpfe aus Helanca (Nylon-Kräuselkrepp) herangezogen.

Ferner ist es notwendig, die Position 23 des westdeutschen Korbes - ein Damentaghemd, Reyon, mit Trägern - auszutauschen, da in den Katalogen vorwiegend Garnituren angeboten werden. Diese Regelung wäre an sich unbedenklich, wenn das Damentaghemd aus Reyon durch eine Damengarnitur aus der gleichen Textilfaser ersetzt werden könnte, denn die in den Warenkörben aufgeführten Positionen besitzen sowieso nur die Funktion von Preisrepräsentanten. Dies ist jedoch nicht möglich, denn auch Reyon-Garnituren sind in den Katalogen kaum anzutreffen, vielmehr überwiegen bei weitem Baumwoll-Garnituren: Einem Angebot von 116 Baumwoll-Garnituren stehen in den benutzten westdeutschen Katalogen nur 6 Reyon-Garnituren gegenüber. So erscheint es ratsam, das Reyon-Taghemd (Aufwandanteil 2,08 vH) durch eine Baumwoll-Garnitur auszutauschen - ein Entschluß, der umso leichter fällt, als einerseits Reyon in der Gruppe Damenwäsche anderweitig vertreten ist (Position 25: Damenschlüpfer), andererseits diese Gruppe keinen Artikel aus Baumwolle enthält. Insbesondere dieser letzte Umstand läßt an der Wirklichteilstreue des vom Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen Bekleidungskorbes einige Zweifel aufkommen, denn Baumwolle wird bei Damenwäsche vielfach gegenüber Reyon bevorzugt, weil sie kochbar ist.

Alle übrigen Positionen des durch die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen von 1956 aktualisierten westdeutschen Preisindex-Korbes können beibehalten werden: von 37 Preisrepräsentanten mußten vier ausgetauscht werden - eine Anzahl, welche die zu berechnenden Verbrauchergeldparitäten kaum beeinflussen wird. Auf die bei den übrigen Körben notwendigen Änderungen soll bei den jeweiligen Vergleichen skizzenhaft eingegangen werden.

2. Ergänzung von Warenbeschreibungen

Die Sorten- und Qualitätsbeschreibung der Preisrepräsentanten eines Preisindex für die Lebenshaltung bzw. eines Index der Konsumentenpreise sind bewußt nicht zu sehr spezialisiert, da sie grundsätzlich für ein größeres

1) Vgl. Anlage IV, Position 2, 26/27 und 28.

Gebiet und für einen längeren Zeitraum gelten sollen. So wird z.B. im Erhebungsbogen Ga B (1958) des Statistischen Bundesamtes (Meldebogen zur monatlichen Statistik der Einzelhandelspreise) der bereits erwähnte Herrenanzug nur wie folgt definiert:

Straßenanzug, zweiteilig:
Wollstoff, gute Kammgarnware
Gr. 48

Diese Spezifizierung mag zur Ermittlung der Preisbewegungen durch die gemeindlichen Erhebungsstellen, die außerdem angewiesen sind, die Qualitäten je nach den örtlichen Sortimentsverhältnissen genauer festzulegen, genügen. Für einen Vergleich von Land zu Land ist sie jedoch nicht ausreichend. Es ist daher notwendig, die Deklarationen der Preisindices zu ergänzen.

3. Vereinfachung von Warenbeschreibungen

Andererseits kann es auch notwendig sein, eine vorliegende Warencharakterisierung zu vereinfachen: Der Bekleidungskorb der Montanunion-Untersuchung zeichnet sich durch eine Akribie aus, die das erforderliche Maß überschreitet, zumal wenn man berücksichtigt, daß den Einzelhändlern von den Preiserhebern der Hohen Behörde Waren- bzw. Stoffproben vorgelegt wurden. Die Beschreibung des Herrenanzuges lautet hier: ¹⁾

Einheitlicher Herrenanzug

Stil:	zweiteilig (Jackett und eine Hose)
Material:	reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität, Fil à Fil
Garn:	Kettengarn, zweifach, Füllung: Zweifach
Gewicht:	460 - 480 gr/m
Futter:	Jackett: ganz gefüttert, Ärmel mit Reyonserge gefüttert
Zwischenfutter:	Vorderstück: Stramin, Reyon und Haarmischung
Herstellung:	mittlere Konfektionsstufe
Größe:	48

In einem Gespräch ließ sich in Luxemburg erfahren, daß sämtliche Erfordernisse dieser Spezifizierung bei der praktischen Preiserhebung kaum erfüllt werden konnten. Der oben beschriebene Herrenanzug diente zwar weitgehend als Prototyp, tatsächlich wurde das Ideal nur selten erreicht.

Bei einem Vergleich anhand von Versandkatalogen muß etwas mehr Gewicht auf die sichtbaren Merkmale des Bekleidungsstückes gelegt werden, da Angaben

1) EGKS - Hohe Behörde: Die Verbrauchergeldparitäten ..., a.a.O., S. 246.

über Garn, Stoffgewicht und Zwischenfutter in den Deklarationen der Kataloge kaum enthalten sind. So stellt die Beschreibung des bei den folgenden Vergleichen zugrunde gelegten Herrenanzuges - der naturgemäß in allen Körben enthalten ist - eine Synthese zwischen den beiden genannten Extremen dar: ¹⁾

Straßenanzug, zweiteilig

Stil:	Jacke: ein- oder zweireihig, 2 eingeschnittene Seitentaschen mit Patten, 1 Brusttasche, 2 Innentaschen Hose: Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Gesäßtaschen, Vollumschlag
Stoff:	reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität
Futter:	Jacke ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung:	mittlere Konfektionsstufe
Größe:	48

Dieses Beispiel gelte für viele. Die verwandten Körbe sind im Anhang verzeichnet; auf die Originalkörbe wird ausdrücklich verwiesen.

IV. Aufbereitung des Preismaterials

Die im vorhergehenden Abschnitt über den Austausch von Positionen angeführten Beispiele lassen bereits erkennen, wie schwer es ist, bei der Verwendung von Versandkatalogen von einem starren Warenkorb auszugehen, um dann die entsprechenden Preise herauszusuchen. Die dazu notwendige Markttransparenz ist nicht von vornherein vorhanden; sie muß erst erarbeitet werden.

Dieser Vorgang, die Sichtung des Materials und der Versuch, das geordnete Material mit einem gegebenen Warenkorb übereinzustimmen, geschieht in zwei Stufen: Die Preiserhebung innerhalb eines Landes und zum anderen der Vergleich der ermittelten Durchschnittspreise zwischen den Vergleichsländern. Der methodische Verlauf läßt sich am besten durch ein Beispiel verdeutlichen, bei dem auch wiederum einige typische Überlegungen anzustellen sind.

1. Preiserhebung innerhalb eines Landes

Der im Bekleidungskorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung genannte zweiteilige Straßenanzug wird, wie bereits bekannt, mit der Qualitätsbezeichnung "Wollstoff, gute Kammgarnware" näher beschrie-

1) Auf den hier stillschweigend vorgenommenen Wechsel von "Straßenanzug, Wollstoff" in "Straßenanzug, reine Wolle" wird im folgenden Abschnitt näher einzugehen sein.

ben. Wie eine Durchsicht der westdeutschen Kataloge ergab, wurden im Frühjahr-Sommer 1957 weder Herrenanzüge aus Wolle, aus Wollgemischen, noch aus wollhaltigen Stoffen angeboten. Eine Reihe von Firmen, wie z.B. die Neckermann-Versand KG, führten in ihrem Sortiment nur Herrenanzüge aus reiner Schurwolle, doch überwogen im Gesamtangebot die Anzüge aus reiner Wolle: Sie waren - wie auch aus dem beigegeführten Preiserhebungsblatt hervorgeht (vgl. nächste Seite) - mit 65 Positionen vertreten, denen 29 Anzüge aus reiner Schurwolle gegenüberstanden. Diese Preisbögen, die für jede Position in achtfacher Ausfertigung angelegt werden mußten (8 Vergleichsländer), dienen der Errechnung der arithmetischen Mittel (Ma) sowie der Bestimmung der Mediane (Me). Von beiden Durchschnittswerten, die in den meisten Fällen kaum voneinander abweichen, ist schließlich dem arithmetischen Mittel der Vorzug gegeben worden. ¹⁾

2. Vergleich der ermittelten Durchschnittspreise zwischen den Ländern

Die bei den einzelnen Vergleichsländern errechneten Mittelwerte wurden auf ein Sammelblatt übertragen (siehe S. 108), das einen Überblick über das in- und ausländische Angebot der betreffenden Position gibt, wobei das Vergleichsobjekt nach wichtigen Wesensmerkmalen unterteilt ist. ²⁾ Im vorliegenden Beispiel weist das Sammelblatt folgenden Sachverhalt aus: Der ursprünglich gesuchte Anzug aus Wolle ist weder im Katalogangebot des Basislandes Bundesrepublik noch in dem der meisten Vergleichsländer anzutreffen. Dagegen konnten für den Anzug aus reiner Wolle in allen Ländern (mit Ausnahme der USA) ausreichend Preise ermittelt werden. Es liegt auf der Hand, diese Ausführung der Vergleichsposition für die weiteren Berechnungen heranzuziehen. ³⁾

Aus den Sammelblättern lassen sich gegebenenfalls Unterschiede in den nationalen Verbrauchsgewohnheiten erkennen. Auch dies zeigt das angeführte Beispiel: Ein homogener Vergleich ist mit den Vereinigten Staaten nur

1) Vgl. S. 58.

2) Bei dem Herrenanzug wurde nach Qualitätsmerkmalen unterschieden. In anderen Fällen war es angebracht, sonstige Kriterien heranzuziehen, z.B. beim Damenkleid aus Reyon die Ärmellänge (ohne Ärmel, 1/4-Arm, 1/2-Arm, 3/4-Arm), oder bei einer Damengarnitur aus Baumwolle der Schnitt des Damentaghemdes (glatte Form oder Büstenschnitt) sowie die Beinlänge des Schlüpfers (Slip, kurzes Bein, halbes Bein).

3) Selbst wenn genügend Anzüge aus Wollstoff in den Katalogen vertreten wären, sind Anzüge aus reiner Wolle wegen der ungenauen Begriffsabgrenzung der Qualitätsbezeichnung "Wolle" unbedingt vorzuziehen.

Internationaler Preisvergleich

Land: Bundesrepublik

Korb: Preisindex Nr. 2

Position: Straßenanzug, zweiteilig

Jacke: ein- oder zweireihig; Hose: Rundbund, Vollumschlag

Stoff bzw. Material:, Kammgarngewebe guter Qualität

Futter: Jacke ganz gefüttert (Reyon)

Ausführung: mittlere Konfektionsstufe Größe: 48

	wollhaltig		Wollgemisch		Wolle		reine Wolle		reine Schurwolle	
	Kat.	Preis	Kat.	Preis	Kat.	Preis	Kat.	Preis	Kat.	Preis
1							Quelle	135 -	HeSem.	132 50
2							S, 47	135 -	S, 110	154 -
3								148 -		154 -
4								155 -		165 -
5								152 -		174 -
6										
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13										
14										
15										
16										
17										
18										
19										
20										
21										
22										
23										
24										
25										
26										
27										
28										
29										
30										
31										
32										
33										
34										
35										
36										
37										
38										
39										
40										
Σ								9.216 10		4.254 59
Ma								141 79		146 71
Me								142 -		147 -

insgesamt
65 Positionen

insgesamt
29 Positionen

Position:

Ausführung		Bundesr. (DM)	Frankr. (ffrs)	Großbr. (£/s/19)	Niederl. (hfl)	Österr. (s)	Schwed. (skr)	Schweiz (sfrs)	USA (\$)
wollhaltig	Anzahl d. Positionen		5	26		5	6	22	
	arithm. Mittel d. Preise		43.380,-	911/1		639,-	124,54	139,-	
	Warenparität: 100 DM=...								
	Umrrechnung in DM zum Wechselkurs BRD=100								
	Anzahl d. Positionen		12			7			
Wolle	arithm. Mittel d. Preise		16.920,-			745,-			
	Warenparität: 100 DM=...								
	Umrrechnung in DM zum Wechselkurs BRD=100								
	Anzahl d. Positionen	65	32	27	20	18	26	115	3
	arithm. Mittel d. Preise	141,79	18.900,-	1017/5	128,93	980,-	182,83	203,10	38,50
reine Wolle	Warenparität: 100 DM=...	100,-	13.300,-	716/3	90,93	694,16	128,94	143,24	27,15
	Umrrechnung in DM zum Wechselkurs BRD=100	141,79	226,80	121,96	142,51	158,27	148,44	195,07	161,70
	Anzahl d. Positionen	29	160,0	86,0	100,5	111,6	104,7	137,6	114,0
	arithm. Mittel d. Preise	146,71							40,53
	Warenparität: 100 DM=...	100,-							27,63
reine Schurwolle	Umrrechnung in DM zum Wechselkurs BRD=100	146,71							130,23
	Anzahl d. Positionen	100,0							116,0
	arithm. Mittel d. Preise	-							37
	Warenparität: 100 DM=...	139,-							37,02
	Umrrechnung in DM zum Wechselkurs BRD=100	100,-							26,63
Chemiefasern: BRD: 55 VII Trevira 45 VII Wolle USA: 55 VII Dacron 45 VII Schurwolle	arithm. Mittel d. Preise	139,-							155,48
	Warenparität: 100 DM=...	100,-							155,48
	Umrrechnung in DM zum Wechselkurs BRD=100	139,-							155,48
	Anzahl d. Positionen	100,0							114,9
	arithm. Mittel d. Preise	100,0							114,9

schlecht durchführbar, da nur 3 Angebote in reiner Wolle vorliegen. Demgegenüber weisen die US-Kataloge eine Vielzahl von Anzügen aus Chemiefaser-Gemischen in den verschiedensten Variationen aus, u.a. 37 Anzüge aus Dacron/Schurwolle. Somit entspräche ein Vergleich mit heterogenen Körben den offensichtlichen Unterschieden in den nationalen Verbrauchsgewohnheiten besser als ein homogener Vergleich. Um bei einem heterogenen Vergleich die Körbe kreuzen zu können, ist es notwendig, für den im amerikanischen Korb enthaltenen Chemiefaser-Anzug ein deutsches Äquivalent zu finden. Es wurde dafür ein Trevira-Anzug gewählt - ein Anzug, der durch die intensive Werbung der Farbwerke Hoechst AG Markenartikelcharakter besitzt - und der im Frühjahr-Sommer 1957 im Einzelhandel in der mittleren Preislage 139,--^{DM} kostete. Dieser Artikel ist der einzige, dessen Preis nicht den Versandkatalogen entnommen werden konnte, da zu diesem Zeitpunkt keines der westdeutschen Versandhäuser Chemiefaser-Anzüge führte. Allen übrigen 133 Positionen der vier benutzten Bekleidungskörbe, die sich zum Teil überschneiden, liegen über 20.000 Katalogpreise zugrunde.

Aus dem angeführten Beispiel ist ersichtlich, wie in der Praxis die Anpassung der Warenkörbe mit der Preiserhebung Hand in Hand geht. Beide Vorgänge wurden in der Darstellung nur aus methodischen Gründen getrennt.

Für die Wahl des M i t t e l w e r t e s bzw. für die F o r t - s c h r e i b u n g ergeben sich bei einem Preisvergleich auf dem Bekleidungssektor keine Besonderheiten. Es kann auf die allgemeinen Ausführungen im 2. Hauptteil verwiesen werden. ¹⁾

1) Siehe S. 55 ff. und 58 ff.

4. H A U P T T E I L

Einige Preisvergleiche auf dem Bekleidungssektor anhand von Versandhauskatalogen

Nach dem Abtasten der Wägungsmöglichkeiten sowie nach der Prüfung der Verwendungsfähigkeit der Versandkataloge mußte bereits das Untersuchungsfeld eingeschränkt werden: Ein Vergleich mit Belgien und Dänemark scheiterte an dem unzulänglichen Preismaterial, während sich für die USA wegen der unterschiedlichen Verhaltensweise der amerikanischen Konsumenten gegenüber dem westeuropäischen Verbraucher nur ein heterogener Vergleich empfiehlt. Bei der praktischen Preiserhebung stellte sich ferner heraus, daß auch für die Schweiz ein Vergleich auf Katalogbasis nicht möglich ist, obgleich die zur Verfügung stehenden Preisunterlagen auf den ersten Blick als vorzüglich geeignet erscheinen. Das Angebot an Fertigungskleidung in den Schweizer Katalogen steht jedoch in seiner qualitativen Beschaffenheit - und damit auch preislich - weit über dem westeuropäischen Durchschnitt, so daß auch hier eine Gegenüberstellung auf der Ebene eines Korbes - sei es der Korb des westdeutschen Preisindex oder derjenige der Montanunion-Untersuchung - nicht durchführbar ist. In diesen Fällen bietet sich der weit aufschlußreichere Vergleich mit heterogenen Körben an, doch führt diese Verfahrensweise ebenfalls zu keiner Lösung: Der schweizerische Landesindex der Konsumentenpreise, der seit einigen Jahren den Landesindex der Kosten für die Lebenshaltung ersetzt, sieht nach Auskunft des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Bern) entsprechend seiner Struktur keine Aufwand- bzw. Mengenanteile für die einzelnen Fertigungsgüterstücke vor.¹⁾ Damit muß auf eine Gegenüberstellung mit der Schweiz verzichtet werden. Es verbleiben demnach außer der Bundesrepublik letztlich 6 Vergleichsländer: Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Österreich, Schweden und die USA.

Unter Ausschöpfung aller aufgezeigten methodischen Varianten (homogener Korb - heterogene Körbe; uniforme - differenzierte Gewichte; Aufwand-

1) Vgl. auch Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Bern): Grundlagen und Berechnungsmethoden der revidierten Landesindexziffer der Kosten der Lebenshaltung, in: Die Volkswirtschaft, Nov. 1950, S. 434 ff.

bzw. Mengengewichtung) ergeben sich für diese Länder die in der Übersicht auf S. 112 verzeichneten Vergleichsmöglichkeiten. Nach den einzelnen Ländern geordnet sind es:

5	Vergleiche	Bundesrepublik	-	Frankreich
3	Vergleiche	Bundesrepublik	-	Großbritannien
5	Vergleiche	Bundesrepublik	-	Niederlande
3	Vergleiche	Bundesrepublik	-	Österreich
4	Vergleiche	Bundesrepublik	-	Schweden
1	Vergleich	Bundesrepublik	-	USA
21	Vergleiche insgesamt			

Die aus diesen Kaufkraftuntersuchungen berechneten Verbrauchergeldparitäten werden in der Folge dargestellt. Daran soll sich eine Diskussion dieser Paritäten auf Katalog-Basis innerhalb der einzelnen Länder anschließen, verbunden mit einer Gegenüberstellung mit fortgeschriebenen Resultaten anderer Untersuchungen. Um den Text zu straffen, wird weitgehend auf die Übersichten im Anhang verwiesen.

A. D a r s t e l l u n g d e r E r g e b n i s s e

I. Vergleiche einzelner Warenpreise

Die Gegenüberstellung von ungewogenen Einzelhandelspreisen liegt - wenn auch oftmals nicht ausdrücklich aufgeführt - allen veröffentlichten Kaufkraftuntersuchungen zugrunde. ¹⁾ Sie führt zur Ermittlung von W a r e n - paritäten, auf deren beschränkten Aussagewert bereits auf S. 4 eingegangen wurde. Wenn hier auf diese Verfahrensweise zurückgegriffen wird, so geschieht es, um die Übersichten zu erläutern, die der Berechnung von V e r b r a u c h e r g e l d paritäten dienen. Als Beispiel sei wiederum der Herrenanzug herangezogen: Nach Ermittlung aus den Versandhauskatalogen kostete im Frühjahr - Sommer 1957 ein in der Anlage IV (Position 2) näher spezifizierter

1) So enthält z.B. eine Untersuchung von Alfred Jacobs (Gutachten über die Kaufkraftparität der Deutschen Mark, Bremen 1948) im Rahmen eines Vergleiches der Lebenshaltungskosten in Bremen und London 17 Warenparitäten für Fertigungskleidung (a.a.O., Anlage 14), während die Hohe Behörde Warenparitäten für 26 Positionen berechnet (Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., Anlage III).

Übersicht über die möglichen Ländervergleiche

Warenkorb:	-	h o m o g e n		h e t e r o g e n	
Gewichte:	ungewogen	u n i f o r m	d i f f e r e n z i e r t	uniform	differenziert
zur Berechnung von:	Warenparitäten	V e r b r a u c h e r g e l d p a r i t ä t e n f ü r F e r t i g k l e i d u n g			
<u>I. Rohstoffmethode:</u> 1. Vergleichsbasis a) Korb b) Gewichtung				a1) Korb des westdt. Preisindex für die Lebenshaltung aufgegliedert in: Baumwoll-Korb Woll-Korb Reyon-Zellwoll-Korb Vollsynthetica-Korb b) Pro-Kopf-Verbrauchswerte der FAO für die Bundesrepublik (1956)	a2) Korb der Montanunion-Untersuchung
2. Vergleichsländer a) Korb b) Gewichtung				1. FRANKREICH 2. GROSSBRITANNIEN 3. NIEDERLANDE 4. ÖSTERREICH 5. SCHWEDEN a1) s.o. b) FAO-Werte der Länder (1956)	1. FRANKREICH 2. NIEDERLANDE a2) s.o.
<u>II. Verbrauchsmethode:</u> 1. Vergleichsbasis a) Korb b) Gewichtung	Warenpreise in der Bundesrepublik	a) Korb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung b1) westdt. Wirtschaftsrechnungen, Aufwandgewichtung (1956)	b2) westdt. Wirtschaftsrechnungen, Mengengewichtung (1956)	a) Korb der Montanunion-Untersuchung b) dt. Gewichtsreihe des Montanunion-Korbes, Aufwandgewichtung (1953/54)	a) Korb des westdt. Preisindex f. die Lebenshaltung b) westdt. Wirtschaftsrechnungen, Aufwandgewichtung (1956)
2. Vergleichsländer a) Korb b) Gewichtung	Warenpreise in 1. FRANKREICH 2. GROSSBRITANNIEN 3. NIEDERLANDE 4. ÖSTERREICH 5. SCHWEDEN 6. USA	1. FRANKREICH 2. GROSSBRITANNIEN 3. NIEDERLANDE 4. ÖSTERREICH 5. SCHWEDEN a) s.o. b1) s.o.	1. FRANKREICH 2. GROSSBRITANNIEN 3. NIEDERLANDE 4. ÖSTERREICH 5. SCHWEDEN a) s.o. b2) s.o.	1. FRANKREICH 2. NIEDERLANDE a) s.o. b) französische bzw. niederländische Gewichtsreihe des Montanunion-Korbes, Aufwandgewichtung (1953/54)	1. SCHWEDEN: a) Korb des Konsumentenpreisindex b) schwed. Wirtschaftsrechnungen, Aufwandgewichtung, (1952) 2. USA: a) Korb des Consumer Price Index b) nordamer. Wirtschaftsrechnungen, Aufwandgewichtung (1954)

Straßenanzug, zweiteilig

reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität

in der Bundesrepublik	141,79 DM
in Frankreich	18.900,-- ffrs
in Großbritannien	10/7/5 £
in den Niederlanden	128,93 hfl
in Österreich	980,-- S
in Schweden	182,83 skr
in der Schweiz	203,10 sfrs
in den USA	38,50 \$

Aus dem Verhältnis der Auslandspreise zum DM-Preis lassen sich "Herrenanzug-Paritäten" errechnen:

100 DM entsprechen

in Frankreich	13.330,-- ffrs
in Großbritannien	7/6/3 £
in den Niederlanden	90,93 hfl
in Österreich	691,16 S
in Schweden	128,94 skr
in der Schweiz	143,24 sfrs
in den USA	27,15 \$

Diese Warenparitäten können den amtlichen Wechselkursen (Goldparität des IWF bzw. offizieller US-Dollar-Wechselkurs) ¹⁾ gegenübergestellt werden. Die Meßziffern beider Größen zeigen, welche prozentualen Abweichungen vorliegen: ²⁾

	(a) Warenparität (Herrenanzug)	(b) amtlicher Wechsel- kurs	(a):(b) Meß- ziffern
	100 DM = ...		(b) = 100
Frankreich	13.330,-- ffrs	8.333,-- ffrs	160,0
Großbritannien	7/6/3 £	8/10/6 £	86,0
Niederlande	90,93 hfl	90,48 hfl	100,5
Österreich	691,16 S	619,05 S	111,6
Schweden	128,94 skr	123,17 skr	104,7
Schweiz	143,24 sfrs	104,12 sfrs	137,6
USA	27,15 \$	23,81 \$	114,0

1) Nach Deutsche Bundesbank: Die Währungen der Welt, Frankfurt/Main, Ausgabe Juni 1957.

2) Vgl. auch das Formblatt S. 108.

Demnach lohnte sich im Frühjahr - Sommer 1957 der Einkauf eines Herrenanzuges für einen westdeutschen Verbraucher nur in Großbritannien; in den Niederlanden war das Preisniveau laut Versandkatalogen gleich hoch, in allen übrigen Vergleichsländern hätte sich über den Wechselkurs eine mehr oder weniger erhebliche Verteuerung ergeben.¹⁾

Die Warenparitäten bzw. die Meßziffern werden bei der Berechnung der Verbrauchergeldparitäten für alle Positionen festgestellt. Ergebnisse dieser Art sind im Rahmen der textilen Kleineinfuhr ("Jedermann-Import") von Belang.²⁾ Die praktische Auswirkung dieser Maßnahme des BWM zur Bekämpfung des Preisauftriebes ist nur sehr gering. Es soll hier auf eine Darlegung weiterer Einzelergebnisse verzichtet werden. Auf Besonderheiten wird jeweils bei den Ländervergleichen hingewiesen.

II. Vergleiche mit homogenem Korb

Die theoretische Darstellung dieser Vergleichsart erfolgte bereits auf S. 10 ff. Weiterhin stellte sich heraus, daß für die praktische Durchführung sowohl der Korb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung als auch der Korb der Montanunion-Untersuchung in Frage kommen (vgl. S. 89 ff.), wobei der eine für eine uniforme Wägung geeignet erscheint, der andere für die differenzierte Wägung verwandt werden soll.

1. Homogene Vergleiche mit uniformen Gewichten

Um den Text zu entlasten, seien die wichtigsten Daten des Vergleichs stichwortartig wiedergegeben:

- (1) Angewandter Bekleidungskorb: Korb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung, modifiziert durch die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen von 1956 (mittlere Verbrauchergruppe).
- (2) Umfang des Bekleidungskorbes: 36 Positionen Fertigkleidung.
- (3) Notwendige Anpassung des Bekleidungskorbes:

-
- 1) Bei der Berechnung der Meßziffern ist es gleichgültig, ob man - wie oben - die Warenparität den amtlichen Wechselkursen gegenüberstellt, oder - wie auf dem Formblatt geschehen - den ausländischen Einzelhandelspreis zum Wechselkurs umrechnet und diesen Betrag durch den Inlandspreis teilt.
 - 2) Hierbei sind noch die Pauschalverzollung in Höhe von 15 vH des Rechnungswertes (Höchstbetrag des Rechnungswertes 200,-- DM je Sendung) sowie die Versandspesen zu berücksichtigen.

Originalposition:

- 2 Straßenanzug, Streichgarn
- 23 Damentaghemd, Reyon
- 26 Damenstrümpfe, Reyon
- 28 Damenstrümpfe, Nylon

ersetzt durch:

- Straßenanzug, Kammgarn
- Damengarnitur, Baumwolle
- Damenstrümpfe, Perlon
- Damenstrümpfe, Helanca

- (4) Warenbeschreibung der Positionen: Erweiterte Beschreibung des Erhebungsbogens Ga B (1958) des Statistischen Bundesamtes (Meldebogen zur monatlichen Statistik der Einzelhandelspreise) - vgl. Anlage IV.
- (5) Gewichtungsunterlagen: Aufgeschlüsselte Ergebnisse der Wirtschaftssrechnungen in Arbeitnehmerhaushaltungen (mittlere Verbrauchergruppe) für des Jahr 1956, mitgeteilt vom Statistischen Bundesamt - vgl. Anlage V.
- (6) Gewichtungsart: Aufwand- bzw. Mengengewichtung - vgl. Anlage V.

Es sind also beide Gewichtungsarten anwendbar. Anhand eines fiktiven Beispiels war auf S. 40 ff. aufgezeigt worden, welche Unterschiede sich ergeben können, je nachdem, ob die Aufwandanteile oder die durchschnittlich verbrauchten Mengen als Wägungsdaten herangezogen werden. Es ist hier Gelegenheit gegeben, die tatsächlichen Auswirkungen beider Gewichtungsarten in 5 Ländervergleichen festzustellen.

a. Verbrauchsmethode: Anwendung des westdeutschen Preisindex-Korbes - Aufwandgewichtung

Die durchschnittlichen jährlichen Aufwandssummen sind aus den Wirtschaftssrechnungen bekannt. Es ist nur notwendig, die entsprechenden Ausgabenanteile am Korb für Fertigungkleidung zu berechnen (vgl. Anlage V). Der Einfachheit halber wird hier auf eine Darstellung der Ergebnisse der einzelnen Ländervergleiche verzichtet: Die Verbrauchergeldparitäten auf der Grundlage der Aufwandgewichtung sollen denen auf der Grundlage der Mengengewichtung gegenübergestellt werden.

b. Verbrauchsmethode: Anwendung des westdeutschen Preisindex-Korbes - Mengengewichtung

Um die durchschnittlich verbrauchte Menge zu erhalten, müssen die jährlichen Aufwandssummen durch die Jahresdurchschnittspreise von 1956 geteilt werden. Die Durchschnittspreise - die aus den Statistischen Berichten ermittelt wurden ¹⁾ - werden mit den verbrauchten Mengen ebenfalls in der

1) Statistische Berichte VI/3: Einzelhandelspreise im Bundesgebiet, Nr. 73 - 85.

Anlage V wiedergegeben.

c. Gegenüberstellung der Ergebnisse von a. und b.

c1. Vergleich Bundesrepublik - Frankreich

Die aus den Katalogen ermittelten Durchschnittspreise sowie die Warenparitäten der einzelnen Positionen sind in der Anlage VI/a aufgezeichnet. Durch Wägung der Katalogpreise mit den Gewichten der Anlage V und Gegenüberstellung der Produkte ergeben sich folgende Verbrauchergeldparitäten:

		1 DM = ... ffrs		100 ffrs = ... DM	
		Mengen-	Aufwand-	Mengen-	Aufwand-
		gewichtung	gewichtung	gewichtung	gewichtung
(1)	Herrenoberkleidung	128,62	131,96	0,77 75	0,75 78
(2)	Damenoberkleidung	108,78	104,55	0,91 93	0,95 65
(3)	Knabenoberkleidung	124,42	124,93	0,80 37	0,80 04
(4)	Mädchenoberkleidung	116,00	113,18	0,86 20	0,88 36
(1-4)	Oberkleidung	117,59	123,93	0,85 04	0,80 69
(5)	Herrenwäsche	109,20	105,38	0,91 58	0,94 89
(6)	Damenwäsche	156,00	153,07	0,64 10	0,65 33
(7)	Knabenwäsche	134,00	122,42	0,71 43	0,81 69
(8)	Mädchenwäsche	133,59	131,73	0,74 86	0,75 91
(5-8)	Unterkleidung	133,71	119,63	0,74 79	0,83 59
(1+5)	Herrenkleidung	122,46	131,09	0,81 66	0,76 28
(2+6)	Damenkleidung	118,47	106,07	0,84 41	0,94 28
(3+7)	Knabenkleidung	128,39	124 85	0,77 89	0,80 10
(4+8)	Mädchenkleidung	119,94	114,04	0,83 38	0,87 69
(1-8)	Fertigkleidung	121,51	123,79	0,82 30	0,80 78
(Amtl. Wechselkurs		120,00		0,83 33)	

Wie aus der Übersicht hervorgeht, unterscheiden sich die Endergebnisse beider Wägungen in diesem Falle nur geringfügig, wenn auch bei den einzelnen Gruppen, wie z.B. bei Herrenkleidung, erhebliche Differenzen vorliegen.

Vergleicht man bei der Aufwandgewichtung die Parität für Oberkleidung (1 DM = 123,93 ffrs) mit dem Endergebnis (1 DM = 123,79 ffrs), so fällt auf, daß das Endergebnis von der Parität für Unterkleidung (1 DM = 119,63 ffrs) kaum beeinflußt wird. Weiterhin ist die Parität für Unterkleidung bei der Aufwandgewichtung niedriger als die für Oberkleidung, bei der Mengengewichtung jedoch erheblich höher. Berechnet man aus den Summen,

die durch die Multiplikation der festgestellten Durchschnittspreise mit ihren Gewichten entstehen, die Prozentsätze an der Gesamtheit dieser Summen, so ergibt sich folgende Verteilung:

Wägungsanteile am Korb für Fertigkleidung in vII		
	Mengen- gewichtung	Aufwand- gewichtung
Herrenoberkleidung	22,5	57,0
Damenoberkleidung	28,3	22,5
Knabenoberkleidung	13,7	13,8
Mädchenoberkleidung	9,0	3,4
Oberkleidung	73,5	96,7
Herrenwäsche	9,2	1,9
Damenwäsche	8,3	0,7
Knabenwäsche	5,6	0,5
Mädchenwäsche	3,3	0,2
<u>Fertigkleidung</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

Bei der Mengengewichtung bleibt das ursprüngliche Gewichtungsschema erhalten. Durch die doppelte Multiplikation des Preises treten bei der Aufwandgewichtung - wie auch aus dem fiktiven Beispiel auf S. 41 hervorging - erhebliche Verschiebungen innerhalb der einzelnen Gruppen ein: Die Preisverhältnisse für Oberkleidung bestimmen die Verbrauchergeldparität für Fertigkleidung, da die Preise für Oberkleidung bedeutend höher sind als diejenigen für Unterkleidung, und sich somit die doppelte Multiplikation der Oberbekleidungspreise überproportional auswirkt. Gliedert man die Prozentsätze nach den Personengruppen, so erfährt man, daß bei der Aufwandgewichtung die Preisverhältnisse für Herrenkleidung einen weitgehenden Einfluß auf das Endergebnis ausüben:

Wägungsanteile am Korb für Fertigkleidung in vII		
	Mengen- gewichtung	Aufwand- gewichtung
Herrenkleidung	31,8	58,9
Damenkleidung	36,6	23,2
Knabenkleidung	19,3	14,3
Mädchenkleidung	12,3	3,6
<u>Fertigkleidung</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

Beide Verbrauchergeldparitäten für Fertigkleidung (1 DM = 121,51 ffrs bzw. 123,79 ffrs) liegen über dem amtlichen Wechselkurs (1 DM = 120,00 ffrs), d.h., die Kaufkraft der DM ist bei Fertigkleidung laut Versandkatalogen unter Zugrundelegung eines Korbes, der westdeutschen Verbrauchsgewohnheiten entspricht, größer als der Devisenkurs angibt.

Betrachtet man die Untergruppen, so zeigen die Paritäten für Damenoberkleidung, Mädchenoberkleidung und Männerwäsche, daß diese Konsumbereiche in Frankreich ein niedriges Preisniveau besitzen: Die Paritäten liegen unterhalb des Wechselkurses, oder m.a.W.: Die Kaufkraft der DM ist in diesen Fällen geringer als der Wechselkurs. - Andererseits ist Damenwäsche in Frankreich verhältnismäßig teuer (1 DM = 156,00 ffrs bzw. 153,07 ffrs): Wie aus der Anlage VI/a ersichtlich ist, weisen die Positionen 23 (Damengarnitur aus Baumwolle) und 26/27 (Damenstrümpfe aus Nylon oder Perlon) die höchsten Warenparitäten aus (1 DM = 164,34 ffrs bzw. 156,40 ffrs). Es soll versucht werden, diese beiden Extremwerte zu erklären: Die Damengarnitur wird in der Warenbeschreibung des westdeutschen Preisindex-Korbes (vgl. Anlage IV, S. 10a) u.a. wie folgt gekennzeichnet: Ausführung in Wäschefarben, ohne oder nur geringe Garnierung. Während es für die Bundesrepublik ohne weiteres möglich war, den Versandhauskatalogen Preise für diese Standardausführung zu entnehmen, zeichneten sich die in den französischen Katalogen dargestellten Damengarnituren in erheblichem Maße durch Häkel- oder Spitzengarnierungen aus. Die hohe Warenparität zugunsten der DM beinhaltet somit eine Qualitätsabweichung, die den unterschiedlichen Bekleidungsgewohnheiten entsprechen mag. - Der extreme Wert für Damenstrümpfe aus Nylon (Frankreich) bzw. Perlon (Bundesrepublik) ergibt sich aus dem niedrigen Preis dieser Strümpfe in der Bundesrepublik, hervorgerufen durch die Überkapazität auf diesem Sektor der Textilindustrie.

Rechnet man die französischen Preise zum Wechselkurs um, und vergleicht man den so gewonnenen DM-Preis mit dem Inlandspreis, so ist Frankreich in keinem Falle für einen westdeutschen Käufer ein preisgünstiges Einkaufsland (vgl. die Meßziffern der Anlage VI/a).

*

*

*

In den vorhergehenden Zeilen wurde der Versuch unternommen, die wichtigsten Ergebnisse eines Ländervergleiches zu interpretieren. Es sollte beispielhaft aufgezeigt werden, was sich aus der Fülle des Materials - es folgen noch 20 weitere Vergleiche - herauslesen läßt. Die Fragestellung des vorliegenden Themas ist jedoch mehr methodischer als sachlicher Art, d.h., es ist in erster Linie zu prüfen, welche Möglichkeiten für Preisvergleiche auf dem Bekleidungssektor bestehen, wie sich unterschiedliche Wägungsarten innerhalb eines Vergleiches auswirken, ob Versandhauskataloge zur Preiserhebung herangezogen werden können, inwieweit die anhand von Katalogen gewonnenen Verbrauchergeldparitäten mit den aus anderen Preisquellen durchgeführten Kaufkraftuntersuchungen übereinstimmen usw. Die Frage, ob dieses oder jenes Kleidungsstück in einem Lande verhältnismäßig teuer ist oder nicht, ist hierbei weniger von Belang. Bei den folgenden Vergleichen soll daher auf eine sachliche Auslegung der Ergebnisse verzichtet werden. Die methodischen Fragen werden nach der Darstellung der übrigen Vergleichsergebnisse zu prüfen sein.

c2. Vergleich Bundesrepublik - Großbritannien (vgl. Anlage VI/b)

		100 DM = ... £		1 £ = ... DM	
		Mengen-	Aufwand-	Mengen-	Aufwand-
		gewichtung	gewichtung	gewichtung	gewichtung
(1)	Herrenoberkleidung	7/ 6/ 1	7/ 5/10	13,69	13,72
(2)	Damenoberkleidung	9/ 7/ 8	8/14/ 7	10,66	11,45
(3)	Knabenoberkleidung	9/ 7/ 2	9/ 9/ 4	10,68	10,56
(4)	Mädchenoberkleidung	8/11/ 8	8/10/ 5	11,65	11,74
(1-4)	Oberkleidung	8/14/ 2	7/14/ 9	11,49	12,53
(5)	Herrenwäsche	9/ 4/ 1	9/ 7/ 1	10,87	10,69
(6)	Damenwäsche	11/ -/ -	10/11/11	9,09	9,44
(7)	Knabenwäsche	11/ 7/ 6	10/ -/ 3	8,79	9,99
(8)	Mädchenwäsche	9/10/ 5	9/ 7/ 7	10,50	10,66
(5-8)	Unterkleidung	10/ 4/ 8	9/14/ 5	9,77	10,29
(1+5)	Herrenkleidung	7/17/ 5	7/ 7/ 2	12,70	13,59
(2+6)	Damenkleidung	9/14/ 4	9/19/ 1	10,29	11,38
(3+7)	Knabenkleidung	9/17/ 6	9/ 9/ 9	10,13	10,54
(4+8)	Mädchenkleidung	8/15/10	8/11/ 3	11,37	11,68
(1-8)	<u>Fertigkleidung</u>	<u>9/ 1/ 7</u>	<u>9/ 7/ 7</u>	<u>11,01</u>	<u>12,44</u>
	(Amtl. Wechselkurs	8/10/ -		11,76)	

c3. Vergleich Bundesrepublik - Niederlande (vgl. Anlage VI/c)

		100 DM = ... hfl		100 hfl = ... DM	
		Mengen-	Aufwand-	Mengen-	Aufwand-
		gewichtung	gewichtung	gewichtung	gewichtung
(1)	Herrenoberkleidung	87,96	89,76	113,68	111,41
(2)	Damenoberkleidung	89,53	87,60	111,70	114,15
(3)	Knabenoberkleidung	96,36	96,71	103,78	103,41
(4)	Mädchenoberkleidung	92,56	93,02	108,04	107,50
(1-4)	Oberkleidung	90,58	90,36	110,40	110,67
(5)	Herrenwäsche	87,25	87,78	114,61	113,92
(6)	Damenwäsche	108,60	107,98	92,08	92,61
(7)	Knabenwäsche	100,25	87,40	99,75	114,42
(8)	Mädchenwäsche	88,43	88,10	113,08	113,50
(5-8)	Unterkleidung	97,06	92,19	103,03	108,47
(1+5)	Herrenkleidung	87,75	89,69	113,96	111,49
(2+6)	Damenkleidung	93,44	88,24	107,02	113,33
(3+7)	Knabenkleidung	97,35	96,40	102,72	103,74
(4+8)	Mädchenkleidung	91,63	92,80	109,13	107,76
(1-8)	Fertigkleidung	92,16	90,42	108,51	110,59
(Amtl. Wechselkurs		90,48		110,53)	

c4. Vergleich Bundesrepublik - Österreich (vgl. Anlage VI/d)

		100 DM = ... S		100 S = ... DM	
		Mengen-	Aufwand-	Mengen-	Aufwand-
		gewichtung	gewichtung	gewichtung	gewichtung
(1)	Herrenoberkleidung	659,65	683,77	15,16	14,62
(2)	Damenoberkleidung	692,59	563,62	16,88	17,74
(3)	Knabenoberkleidung	623,51	622,76	16,04	16,06
(4)	Mädchenoberkleidung	570,16	565,20	17,54	17,69
(1-4)	Oberkleidung	612,64	642,97	16,32	15,55
(5)	Herrenwäsche	614,11	643,97	16,28	15,75
(6)	Damenwäsche	640,82	631,46	15,60	15,84
(7)	Knabenwäsche	669,34	575,55	14,94	17,37
(8)	Mädchenwäsche	572,50	565,44	17,47	17,69
(5-8)	Unterkleidung	627,70	622,23	15,93	16,07
(1+5)	Herrenkleidung	646,00	682,17	15,48	14,66
(2+6)	Damenkleidung	602,49	565,74	16,60	17,68
(3+7)	Knabenkleidung	635,20	621,20	15,74	16,20
(4+8)	Mädchenkleidung	570,69	565,21	17,52	17,69
(1-8)	Fertigkleidung	616,31	642,29	16,23	15,57
(Amtl. Wechselkurs		619,05		16,15)	

c5. Vergleich Bundesrepublik - Schweden (vgl. Anlage VI/e)

		100 DM = ... skr		100 skr = ... DM	
		Mengen- gewichtung	Aufwand- gewichtung	Mengen- gewichtung	Aufwand- gewichtung
(1)	Herrenoberkleidung	129,53	129,23	77,20	77,38
(2)	Damenoberkleidung	118,40	119,18	84,46	83,91
(3)	Knabenoberkleidung	136,16	138,04	73,44	72,44
(4)	Mädchenoberkleidung	110,72	113,03	90,32	88,48
(1-4)	Oberkleidung	123,18	127,58	81,18	78,38
(5)	Herrenwäsche	131,45	134,45	76,07	74,38
(6)	Damenwäsche	134,08	135,61	74,58	73,74
(7)	Knabenwäsche	148,83	133,68	67,19	74,81
(8)	Mädchenwäsche	122,44	121,81	81,67	82,09
(5-8)	Unterkleidung	134,19	133,96	74,52	74,65
(1+5)	Herrenkleidung	130,11	129,40	76,86	77,28
(2+6)	Damenkleidung	121,62	119,69	82,22	83,55
(3+7)	Knabenkleidung	139,39	137,89	71,74	72,52
(4+8)	Mädchenkleidung	113,34	113,43	88,23	88,16
(1-8)	Fertigkleidung	125,86	127,79	79,45	78,26
(Amtl. Wechselkurs		123,17		81,19)	

2. Homogene Vergleiche mit differenzierten Gewichten

Bei dieser Vergleichsart sind zwei Verfahrensweisen möglich: Die Rohstoffmethode mit den Pro-Kopf-Verbrauchswerten der FAO und die bereits angewandte Verbrauchsmethode.

a. Rohstoffmethode: Anwendung des westdeutschen Preisindex-Korbes

Die wichtigsten Vergleichsmerkmale lauten:

- (1) Angewandter Bekleidungskorb: Korb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung, modifiziert durch die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen von 1956 (mittlere Verbrauchergruppe).
- (2) Umfang des Korbes: 36 Positionen Fertigkleidung.
- (3) Notwendige Anpassung des Bekleidungskorbes: Vgl. S. 114 f.

Das Sortiment ist in diesem Falle auf die vier Rohstoffkörbe aufzuteilen, wobei Positionen aus Mischgewebe entsprechend ihrem überwiegenden Faseranteil zuzuordnen sind: ¹⁾

1) Die umseitig genannten Positionsnummern beziehen sich auf die unter Anlage IV vorgenommene Warenbeschreibung des westdeutschen Preisindex-Korbes.

Position:	ist enthalten im:
3 Herren-einzelhose, wollhaltig	Reyon-Zellwoll-Korb
12 Knabenanzug, Wollstoff	Wollkorb
14 Mädchenkleid, Wollstoff	Wollkorb
20 Herrenunterhose, wollhaltiges Baumwollgarn	Baumwollkorb

Somit gliedern sich die 36 Fertigkleidungsgegenstände folgendermaßen in die vier Teilkörbe:

Baumwollkorb

1 Herrenregenmantel
4 Arbeitsanzug
8 Damenkleid
10 Kittelschürze
15 Mädchenkleid
16 Herrensporthemd
17 Herrenarbeitshemd
18 Herrenunterhemd, ärmellos
19 Herrenunterhemd, kurze Ärmel
20 Herrenunterhose
23 Damengarnitur
29 Knabensporthemd
30 Knabenunterhose
32 Knabenstrümpfe
36 Mädchenstrümpfe

Vollsynthetica-Korb:

26 Damenstrümpfe
27 Damenstrümpfe
28 Damenstrümpfe

Wollkorb:

2 Straßenanzug
5 Herrenpullover
7 Damenkleid
11 Damenpullover
12 Knabenanzug
13 Knabenspullover
14 Mädchenkleid
21 Herrensocken
22 Herrenarbeitssocken
24 Damenschlüpfer
31 Knabenstrümpfe
35 Mädchenstrümpfe

Reyon-Zellwoll-Korb:

3 Herren-einzelhose
6 Damenkleid
9 Sportbluse
25 Damenschlüpfer
33 Mädchenhemd
34 Mädchenschlüpfer

- (4) Warenbeschreibung der Positionen: Erweiterte Beschreibung des Erhebungsbogens Ga B (1958) des Statistischen Bundesamtes (Meldebogen zur monatlichen Statistik der Einzelhandelspreise) - vgl. Anlage IV.
- (5) Gewichtungsunterlagen: Pro-Kopf-Verbrauchswerte an Bekleidungsfasern, ermittelt von der FAO für 1956 - vgl. S. 78.

Anhand der Anlagen VI/a - e kann man die Preise der Positionen in die vier Rohstoffkörbe einsetzen. Die Preissummen für die Teilkörbe lauten:

	Bundes- republ. DM	Frank- reich ffrs	Groß- brit. £	Nieder- lande hfl	Öster- reich S	Schweden skr
Baumwollkorb	182,74	21.678	16/16/ 9	163,91	1.131,61	233,58
Wollkorb	345,68	41.465	26/19/11	312,97	2.179,20	423,90
R.-Zw.-Korb	74,50	9.009	6/ 6/11	61,15	477,16	99,20
Volls.-Korb	8,49	1,771	18/ 4	8,37	54,77	11,99
<u>Fertigkleidg.</u>	<u>611,41</u>	<u>73.923</u>	<u>51/ 1/11</u>	<u>546,40</u>	<u>3.842,74</u>	<u>778,67</u>

Durch Gegenüberstellung dieser Preissummen lassen sich ungewogene Verbrauchergeldparitäten ermitteln, auf deren beschränktem Aussagewert bereits auf S. 10 f. eingegangen wurde. Gewichtet man diese Preissummen mit dem jeweiligen Pro-Kopf-Verbrauch, und stellt man die gewonnenen Produkte in Beziehung zueinander, so ergeben sich gewogene Verbrauchergeldparitäten:

a1. Vergleich Bundesrepublik - Frankreich

1 DM = ... ffrs		100 ffrs = ... DM
Baumwollkorb	118,63	0,84 30
Wollkorb	109,05	0,91 70
Reyon-Zellwoll-Korb	60,46	1,65 39
Vollsynthetica-Korb	208,42	0,47 98
<u>Fertigkleidung</u>	<u>110,80</u>	<u>0,90 25</u>
(Amtl. Wechselkurs	120,00	0,83 33)

Unter den Paritäten der vier Teilkörbe fallen die extremen Werte des Reyon-Zellwoll-Korbes und des Korbes der vollsynthetischen Fasern auf. Es soll daran erinnert werden, daß insbesondere bei diesen beiden Körben mit Verzerrungen gerechnet werden muß, da in den Vergleichsländern der Anteil der technischen Gewebe am Pro-Kopf-Verbrauch unterschiedlich sein kann. Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, zum Vergleich auch die ungewogenen Paritäten heranzuziehen - also die Relationen der Preissummen - da in den meisten Fällen die "richtige" Verbrauchergeldparität in der Mitte der Spanne zwischen dem ungewogenen und dem gewogenen Ergebnis liegen mag:

	1 DM = ... ffrs		100 ffrs = ... DM	
	ungewogen	gewogen	ungewogen	gewogen
Baumwollkorb	118,63	118,63	0,84 30	0,84 30
Wollkorb	119,95	109,05	0,83 37	0,91 70
Reyon-Zellwoll-Korb	120,93	60,46	0,82 67	1,65 39
Vollsynthetica-Korb	208,42	208,42	0,47 98	0,47 98
<u>Fertigkleidung</u>	<u>120,91</u>	<u>110,80</u>	<u>0,82 71</u>	<u>0,90 25</u>
(Amtl. Wechselkurs		120,00		0,83 33)

In diesem Falle stimmen die ungewogenen und die gewogenen Paritäten des Baumwollkorbes und des Korbes der vollsynthetischen Fasern überein, da in beiden Ländern das Gewicht - der Pro-Kopf-Verbrauch an diesen Fasern - gleich ist. Die entsprechenden Ergebnisse für die übrigen Vergleichsländer lauten:

a2. Vergleich Bundesrepublik - Großbritannien

	100 DM = ... £		1 £ = ... DM	
	ungewogen	gewogen	ungewogen	gewogen
Baumwollkorb	9/ 4/ 3	9/14/ 4	10,85	10,29
Wollkorb	7/16/ 2	9/11/ 9	12,80	10,43
Reyon-Zellwoll-Korb	8/10/ 4	7/15/ 3	11,74	12,88
Vollsynthetica-Korb	10/16/ -	14/ 7/10	9,26	6,95
<u>Fertigkleidung</u>	<u>8/ 7/ 2</u>	<u>9/11/ 8</u>	<u>11,97</u>	<u>10,77</u>
(Amtl. Wechselkurs	8/10/ -		11,76)	

a3. Vergleich Bundesrepublik - Niederlande

	100 DM = ... hfl		100 hfl = ... DM	
	ungewogen	gewogen	ungewogen	gewogen
Baumwollkorb	89,70	101,11	111,49	98,90
Wollkorb	90,54	115,23	110,45	86,78
Reyon-Zellwoll-Korb	82,08	48,28	121,83	207,11
Vollsynthetica-Korb	98,59	65,49	101,43	152,69
<u>Fertigkleidung</u>	<u>89,37</u>	<u>102,95</u>	<u>111,90</u>	<u>97,13</u>
(Amtl. Wechselkurs	90,48		110,53)	

a4. Vergleich Bundesrepublik - Österreich

	100 DM = ... S		100 S = ... DM	
	ungewogen	gewogen	ungewogen	gewogen
Baumwollkorb	619,25	382,81	16,15	26,12
Wollkorb	630,40	429,82	15,86	23,27
Reyon-Zellwoll-Korb	640,48	489,78	15,61	20,42
Vollsynthetica-Korb	645,11	429,41	15,50	23,29
<u>Fertigkleidung</u>	<u>628,50</u>	<u>411,37</u>	<u>15,91</u>	<u>24,31</u>
(Amtl. Wechselkurs	619,05		16,15)	

a5. Vergleich Bundesrepublik - Schweden

	100 DM = ... skr		100 skr = ... DM	
	ungewogen	gewogen	ungewogen	gewogen
Baumwollkorb	127,82	134,79	78,23	74,19
Wollkorb	125,52	125,52	79,67	79,67
Reyon-Zellwoll-Korb	133,15	86,16	75,10	116,06
Vollsynthetica-Korb	141,20	141,20	70,82	70,82
<u>Fertigkleidung</u>	<u>127,36</u>	<u>122,85</u>	<u>78,52</u>	<u>81,40</u>
(Amtl. Wechselkurs		123,17		81,19)

b. Rohstoffmethode: Anwendung des Montanunion-Korbes

Die Wesensmerkmale des Vergleichs lauten:

- (1) Angewandter Bekleidungskorb: Korb des Reallohnvergleiches 1954 der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl.
- (2) Umfang des Korbes: 26 Positionen Fertigkleidung.
- (3) Notwendige Anpassung des Bekleidungskorbes:

Originalposition:

- 1 Herrenwintermantel ¹⁾
leicht, Wolle mit Beimischung bis zu 30 vH
- 7/8 Damenwintermantel ¹⁾
reine Wolle
- 10 Damenmantel, reine Wolle
- 19 Herrenunterhosen, halblang, Bw.-Trikot

ersetzt durch:

- Herrenübergangsmantel,
reine Wolle
- Damenübergangsmantel,
reine Wolle
- Damenkostüm, reine Wolle
- Herrenunterhosen, lang,
Bw.-Trikot

Es sei betont, daß es sich hierbei nicht um Substitutionen im eigentlichen Sinne handelt, da die Veränderungen des gemeinsamen Korbes auf alle Vergleichsländer übertragen werden.

Der so veränderte Originalkorb enthält nur eine Position aus Mischgewebe: ein Knabenanzug aus Wollstoff mit Beimischungen bis zu 30 vH. Dieser Artikel wird entsprechend seinem hauptsächlichen Faseranteil dem Wollkorb zugeschlagen. ²⁾ Damit gliedern sich die 26 Fertigkleidungsgegenstände wie folgt: ³⁾

- 1) Die Preise werden Katalogen der Frühjahr-Sommer-Saison entnommen!
- 2) Das Prädikat "Wolle" setzt einen Wollanteil von 70 vH - 99 vH voraus, bzw. nach Abzug der Toleranzen einen Anteil von 66 vH - 92 vH.
- 3) Die Positionsnummern beziehen sich auf die Warenbeschreibungen der Anlage VII.

Baumwollkorb:

- 2 Herrenregenmantel
- 4 Arbeitsanzug
- 5 Arbeitshose
- 6 Monteuranzug
- 9 Damenregenmantel
- 14 Mädchenkleid
- 15 Herrensporthemd
- 16 Herrensporthemd
- 17 Herrenarbeitshemd
- 18 Herrenunterhemd
- 19 Herrenunterhose
- 20 Herrenunterhose
- 21 Herrensocken
- 23 Damenschlüpfer
- 25 Knabenunterhose
- 26 Mädchensöckchen

Wollkorb:

- 1 Herrenübergangsmantel
- 3 Straßenanzug
- 7 Damenübergangsmantel
- 8 Damenübergangsmantel
- 10 Kostüm
- 11 Damenkleid
- 12 Knabenanzug
- 13 Knabenspullover

Reyon-Zellwoll-Korb:

- 22 Damenschlüpfer

Vollsynthetica-Korb:

- 24 Damenstrümpfe

- (4) Warenbeschreibung der Positionen: Vereinfachte Spezifikation des Reallohnvergleiches der Hohen Behörde von 1954, vgl. Anlage VII.
- (5) Gewichtungsunterlagen: Pro-Kopf-Verbrauchswerte an Bekleidungsfasern, ermittelt von der FAO für 1956 - vgl. S. 78.

Gegenüber den Fertigkleidungsstücken des Preisindex-Korbes fällt vorteilhaft ins Gewicht, daß der Montanunion-Korb nur eine Mischposition enthält - Nr. 12: Knabenanzug aus gutem Wollstoff - deren Zuordnung in den Wollkorb eindeutig ist. Andererseits werden der Reyon-Zellwoll-Korb und der Korb der vollsynthetischen Fasern nur durch je eine Position dargestellt.

Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl konnten nur für die Bundesrepublik, für Frankreich und für die Niederlande Vergleichspreise aus Versandhauskatalogen entnommen werden (vgl. Anlage IX/a und IX/b). Die Preissummen der vier Teilkörbe in diesen Ländern lauten:

	Bundes- republ. DM	Frank- reich ffrs	Nieder- lande hfl
Baumwollkorb	238,80	28.473	213,40
Wollkorb	683,04	86.729	602,97
Reyon-Zellwoll-Korb	2,20	295	1,98
Vollsynthetica-Korb	3,44	538	3,92
<u>Fertigkleidung</u>	<u>927,48</u>	<u>116.035</u>	<u>822,27</u>

Nach analoger Rechnung erhält man folgende Verbrauchergeldparitäten:

b1. Vergleich Bundesrepublik - Frankreich

	1 DM = ... ffrs		100 ffrs = ... DM	
	ungewogen	gewogen	ungewogen	gewogen
Baumwollkorb	119,23	119,23	0,83 87	0,83 87
Wollkorb	126,97	115,43	0,78 76	0,86 63
Reyon-Zellwoll-Korb	134,09	67,05	0,74 58	1,49 15
Vollsynthetica-Korb	156,40	156,40	0,63 94	0,63 94
<u>Fertigkleidung</u>	<u>125,11</u>	<u>118,68</u>	<u>0,79 93</u>	<u>0,84 26</u>
(Amtl. Wechselkurs	120,00		0,83 33)	

b2. Vergleich Bundesrepublik - Niederlande

	100 DM = ... hfl		100 hfl = ... DM	
	ungewogen	gewogen	ungewogen	gewogen
Baumwollkorb	89,36	100,74	111,90	99,27
Wollkorb	88,28	108,34	113,28	92,30
Reyon-Zellwoll-Korb	90,00	82,09	111,11	121,82
Vollsynthetica-Korb	113,95	152,43	87,76	65,61
<u>Fertigkleidung</u>	<u>88,66</u>	<u>104,75</u>	<u>112,80</u>	<u>95,46</u>
(Amtl. Wechselkurs	90,48		110,53)	

c. Verbrauchsmethode: Anwendung des Montanunion-Korbes - Aufwandgewichtung

Als Charakteristica des Vergleiches sind zu nennen:

(1) - (4) siehe S. 125 f.

(5) Gewichtungsunterlagen: Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen des Jahres 1953/54 in Stahl- und Bergarbeiterfamilien in den Ländern der Gemeinschaft, ergänzt durch unveröffentlichte Unterlagen der Statistischen Landesämter - vgl. Anlage VIII/b.

(6) Gewichtungsart: Aufwandgewichtung. (Eine Anwendung der Mengengewichtung ist wegen der fehlenden Durchschnittspreise nicht möglich.)

Wie bereits aus der Übersicht von S. 92 hervorging, enthält der Montanunion-Korb nur einige wenige Positionen Knaben- und Mädchenkleidung:

Knabenoberkleidung	2 Artikel
Mädchenoberkleidung	1 Artikel
Knabenwäsche	1 Artikel
Mädchenwäsche	1 Artikel

Bei den folgenden Berechnungen der Paritäten werden deshalb diese vier Untergruppen zu "Kinderoberkleidung" und "Kinderwäsche" zusammengefaßt.

c1. Vergleich Bundesrepublik - Frankreich

		1 DM = ... ffirs		100 ffirs = ... DM	
		deutsche Gewichte	französ. Gewichte	deutsche Gewichte	französ. Gewichte
(1)	Herrenoberkleidung	133,50	133,49	0,74 91	0,74 91
(2)	Damenoberkleidung	115,09	116,42	0,86 89	0,85 90
(3)	Kinderoberkleidung	124,79	124,55	0,80 13	0,80 29
(1-3)	Oberkleidung	125,65	126,21	0,79 59	0,79 23
(4)	Herrenwäsche	109,15	125,03	0,91 61	0,79 98
(5)	Damenwäsche	152,16	150,43	0,65 72	0,66 34
(6)	Kinderwäsche	124,64	125,43	0,80 23	0,79 73
(4-6)	Unterkleidung	119,66	130,92	0,83 57	0,76 39
(1+4)	Herrenkleidung	132,34	133,05	0,75 56	0,75 16
(2+5)	Damenkleidung	115,86	117,33	0,86 31	0,85 23
(3+6)	Kinderkleidung	124,79	124,55	0,80 13	0,80 29
(1-6)	<u>Fertigkleidung</u>	<u>125,45</u>	<u>126,35</u>	<u>0,79 71</u>	<u>0,79 14</u>
	Arithm. Mittel	125,90		0,79 46	
	Geometr. Mittel	125,90		0,79 43	
	Mittelwert nach Fishers Idealformel	125,83		0,79 43	
	(Amtl. Wechselkurs	120,00		0,83 33)	

c2. Vergleich Bundesrepublik - Niederlande

		100 DM = ... hfl		100 hfl = ... DM	
		deutsche Gewichte	niederl. Gewichte	deutsche Gewichte	niederl. Gewichte
(1)	Herrenoberkleidung	88,44	88,58	113,07	112,89
(2)	Damenoberkleidung	87,82	88,04	113,87	113,59
(3)	Kinderoberkleidung	95,75	95,02	104,44	105,24
(1-3)	Oberkleidung	89,42	88,85	111,83	112,55
(4)	Herrenwäsche	91,02	93,03	109,86	107,49
(5)	Damenwäsche	110,79	107,76	90,26	92,79
(6)	Kinderwäsche	95,39	95,50	104,83	104,71
(4-6)	Unterkleidung	95,65	97,17	104,55	102,91
(1+4)	Herrenkleidung	88,56	88,71	112,91	112,73
(2+5)	Damenkleidung	88,40	88,47	113,12	113,02
(3+6)	Kinderkleidung	95,74	95,04	104,45	105,22
(1-6)	<u>Fertigkleidung</u>	<u>89,63</u>	<u>89,08</u>	<u>111,57</u>	<u>112,26</u>
	Arithm. Mittel	89,36		111,92	
	Geometr. Mittel	89,36		111,92	
	Mittelwert nach Fishers Idealformel	89,36		111,92	
	(Amtl. Wechselkurs	90,48		110,53)	

III. Vergleiche mit heterogenen Körben

Die theoretischen Grundlagen der Paritäten-Berechnung nach dieser Vergleichsart wurden auf S. 12 ff. dargestellt. Es sei daran erinnert, daß auch hier sowohl mit uniformen als auch mit differenzierten Gewichten gewogen werden kann.

1. Heterogene Vergleiche mit uniformen Gewichten

Diese Methode bietet sich zwar aus der Kombination der theoretischen Möglichkeiten an, ist aber für die praktische Arbeit kaum von Bedeutung. Sie setzt die Kenntnis zweier Warenkataloge voraus, die mit dem gleichen Wägungssystem ausgestattet werden. Sind jedoch aus den statistischen Unterlagen die landestypischen Körbe bekannt, so verfügt man in der Regel ebenfalls über die dazugehörigen Gewichte. Andererseits ist eine Berechnung der Verbrauchergeldparitäten anhand heterogener Körbe mit Wägungsreihen, die das nationale Verbrauchsverhalten wiedergeben, vorzuziehen. Beispiele für diese Methode wurden deshalb nicht berechnet.

2. Heterogene Vergleiche mit differenzierten Gewichten

Diese Form wurde eingangs als das anzustrebende Ziel eines internationalen Preisvergleiches genannt, da hier - und nur hier - die Möglichkeit besteht, allen Unterschieden in den Konsumgewohnheiten Rechnung zu tragen. Aus einer Betrachtung der Bekleidungskörbe ausländischer Preisindices ergab sich weiterhin, daß nur für die Bundesrepublik einerseits und für Schweden und die USA andererseits statistische Unterlagen vorliegen, die als repräsentativ gelten können. In beiden Fällen läßt sich die Rohstoffmethode sowie die Verbrauchsmethode anwenden. Eine Wägung der Körbe mit FAO-Werten soll unterbleiben, da die bereits durchgeführten 7 Ländervergleiche dieser Art genügen, um ein Urteil über die praktische Verwendungsfähigkeit der Verfahrensweise zu fällen, und weitere wesentliche Erkenntnisse nicht zu erwarten sind.

a. Verbrauchsmethode: Anwendung nationaler Preisindex-Körbe - Aufwandgewichtung

Für beide Ländervergleiche kommt nur die Aufwandgewichtung in Frage, weil Angaben über Durchschnittspreise zur Ermittlung der verbrauchten Mengen den ausländischen Unterlagen nicht entnommen werden konnten.

Deutscherseits liegen jeweils der Preisindex-Korb und das Wägungssystem aus den Wirtschaftsrechnungen von 1956 zugrunde, die beide schon ver-

schiedentlich Verwendung fanden (Charakterisierung siehe S. 114 f., Warenbeschreibung vgl. Anlage IV, Gewichtung siehe Anlage V).

a1. Vergleich Bundesrepublik - Schweden

In Schweden wird anstelle des Preisindex für die Lebenshaltung und des Einzelhandelspreisindex seit 1954 ein Konsumentenpreisindex berechnet, dessen Korb und Wägung hier herangezogen werden. ¹⁾²⁾ Im einzelnen lauten die wichtigsten Merkmale für den schwedischen Korb:

- (1) Angewandter Korb: Korb des schwedischen Konsumentenpreisindex.
- (2) Umfang des Bekleidungskorbes: 22 Positionen Fertigkleidung.
- (3) Notwendige Anpassung des Bekleidungskorbes: Ein Austausch von Positionen ist nicht erforderlich, doch müssen sämtliche Artikel näher spezifiziert werden - vgl. Anlage X.
- (4) Warenbeschreibung der Positionen: Erweiterte Beschreibung des Preiserhebungsbogens 1958: Socialstyrelsens prisinsamling, blankett 2: Kläder och bränsle, herausgegeben vom Kungliga Socialstyrelsen und vom Centalbyråns utredningsinstitut, Stockholm (Meldebogen zur monatlichen Statistik der Einzelhandelspreise) - vgl. Anlage X.
- (5) Gewichtungsunterlagen: In erster Linie Ergebnisse der letzten Wirtschaftsrechnungen (1952), ergänzt durch Handels- und Industriestatistiken und sonstige Daten (mitgeteilt vom Kungliga Socialstyrelsen - Byrån för Pris- och Socialvårdsstatistik) - siehe Anlage XI.
- (6) Gewichtungsart: Aufwandgewichtung.

-
- 1) Vgl. Hofsten, Erland von: Konsumentprisindex ersätter levnadskostnadsindex och konsumtionsprisindex, herausgegeben vom Social Welfare Board, Statistical Division, Stockholm 1954.
 - 2) Das Statistisk årsbok för Sverige, årg. 44 (1957) erklärt zu den Unterschieden der Indexreihen:
"Der Lebenshaltungskostenindex hat die durchschnittlichen Preisveränderungen der Ausgabeposten in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten in Städten und anderen dichtbesiedelten Orten gemessen. Seit dem Juli 1954 berechnet das Kungliga Socialstyrelsen - Byrån för Pris- och Socialvårdsstatistik - eine neue Indexreihe, den Index der Konsumentenpreise, der die verschiedenen Reihen des Lebenshaltungskostenindex und des Index der Einzelhandelspreise ersetzt. Die neue Reihe ist ein Preisindex, der die Veränderungen der Kleinhandelspreise innerhalb des gesamten Bereichs des privaten Konsums mißt, also einschließlich des Verbrauchs in Restaurants usw., aber ausschließlich des übrigen Verbrauchs, z.B. innerhalb der Militärverbände und der Anstalten verschiedener Art. Die fiktive, jedoch zuweilen als konkreter Haushalt aufgefaßte Indexfamilie ist somit aus der Indexberechnung ausgeschieden." (Übersetzt aus dem Schwedischen, a.a.O., S. 220).

Die dem Korb zugehörigen deutschen und schwedischen Katalogpreise, die Warenparitäten sowie die Meßziffern der zum Wechselkurs umgerechneten schwedischen Preise befinden sich in der Anlage XII. Nach Wägung dieser Preise und Gegenüberstellung der gewogenen Preissummen erhält man nachfolgende Verbrauchergeldparitäten:

		100 DM = ... skr		100 skr = ... DM	
		deutscher Korb	schwed. Korb	deutscher Korb	schwed. Korb
(1)	Herrenoberkleidung	129,23	126,20	77,38	79,23
(2)	Damenoberkleidung	119,18	127,52	83,91	78,41
(3)	Knabenoberkleidung	138,04)	120,90	72,44)	82,71
(4)	Mädchenoberkleidung	113,03)		88,48)	
(1-4)	Oberkleidung	127,58	126,82	78,38	78,85
(5)	Herrenwäsche	134,45	137,04	74,38	72,97
(6)	Damenwäsche	135,61	131,58	73,74	76,00
(7)	Knabenwäsche	133,68)	118,11	74,81)	84,68
(8)	Mädchenwäsche	121,81)		82,09)	
(5-8)	Unterkleidung	133,96	135,09	74,65	74,03
(1+5)	Herrenkleidung	129,40	127,04	77,28	78,71
(2+6)	Damenkleidung	119,69	127,62	83,55	78,35
(3+7)	Knabenkleidung	137,89)	120,33	72,52)	83,10
(4+8)	Mädchenkleidung	113,43)		88,16)	
(1-8)	<u>Fertigkleidung</u>	<u>127,79</u>	<u>127,26</u>	<u>78,26</u>	<u>78,57</u>
	Arithmet. Mittel	127,53		78,42	
	Geometr. Mittel	127,52		78,42	
	Mittelwert nach Fishers Idealformel	127,50		78,42	
	(Amtl. Wechselkurs	123,17		81,19)	

a2. Vergleich Bundesrepublik - USA

Auch hier wird deutscherseits der Preisindex-Korb herangezogen. Wie die Preisermittlung aus den Katalogen ergibt, ist dieser Korb jedoch nicht ohne weiteres für einen Vergleich mit den USA geeignet, da sich für drei Positionen keine entsprechenden Preise in amerikanischen Katalogen feststellen lassen, und somit folgende Substitutionen erforderlich sind:

Originalposition:

ersetzt durch:

3 Herren Einzelhose,
Gabardine, wollhaltig

Herreneinzelhose,
Gabardine, reine
Schurwolle

20 Herrenunterhose, lang,
wollhaltiges Bw.garn
(sog. Normalwäsche)

Herrenunterhose, lang,
BRD: wollh. Bw.garn
USA: 50 vH Wolle
50 vH Baumwolle

23 Damengarnitur, Baumwolle

Damentaghemd, Baumwolle

Alle übrigen 33 Artikel des Preisindex-Korbes können beibehalten werden.

Der theoretische Aufbau des amerikanischen Consumer Price Index gleicht der Konstruktion des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung: Die Gewichte beider Indices fußen auf Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen städtischer Arbeitnehmer-Familien. ¹⁾ Im übrigen ist der US-Korb wie folgt zu charakterisieren:

(1) Angewandter Korb: Korb des Consumer Price Index.

(2) Umfang des Bekleidungskorbes: 50 Positionen Fertigkleidung.

(3) Notwendige Anpassung des Bekleidungskorbes:

Originalposition:

ersetzt durch:

4 Straßenanzug, Reyon

Straßenanzug,
BRD: 55 vH Trevira
45 vH Wolle
USA: 55 vH Dacron
45 vH Schurwolle

7 Herreneinzelhose,
Reyon

Herreneinzelhose,
wie oben

12 Damenmantel, Wolle,
leicht

Damenmantel, Reyon-
rips

14 Kostüm, Reyon

Kostüm, BRD: Zellwolle
USA: Reyon

25 Knabeneinzeljacke,
Reyon

Knabeneinzeljacke,
Baumwoll-Popeline

26 Knabeneinzelhose,
Reyon-Acetat, Gabardine

Knabeneinzelhose,
Zellwoll-Gabardine

30 Mädchenrock, Wolle

Mädchenrock, Baumwolle

39 Herrensocken, Reyon

Herrensocken,
BRD: Perlon-Krepp
USA: Nylon-Krepp

45 Damennachthemd,
Reyon und Baumwolle

Damennachthemd,
Baumwoll-Popeline

Damit sind bei der Übertragung des amerikanischen Konsumverhaltens 9 Substitutionen notwendig; die übrigen 41 Positionen bleiben unverändert.

(4) Warenbeschreibung der Positionen: Die Spezifikationen wurden einer Ver-

1) US-Department of Labor - Bureau of Labor Statistics: Average Retail Prices (Bulletin No. 1182), Washington D.C. 1955.

öffentlichung des US-Department of Labor Statistics entnommen. ¹⁾

Vgl. Anlage XIII.

(5) Gewichtungsunterlagen: Ergebnisse der letzten Wirtschaftsrechnungen, modifiziert auf den Stand von Dezember 1954. ²⁾ - Vgl. Anlage XIV.

(6) Gewichtungsart: Aufwandgewichtung.

In den Anlagen XV/a und XV/b sind die entsprechenden Durchschnittspreise wiedergegeben, ermittelt aus nordamerikanischen und westdeutschen Katalogen. Die mit Hilfe der Wägungssysteme (Anlagen V und XIV) berechneten Verbrauchergeldparitäten lauten:

		100 DM = ... \$		1 \$ = ... DM	
		deutscher Korb	amerik. Korb	deutscher Korb	amerik. Korb
(1)	Herrenoberkleidung	26,86	26,73	3,72	3,74
(2)	Damenoberkleidung	23,80	25,74	4,20	3,88
(3)	Knabenoberkleidung	38,55	34,14	2,59	2,93
(4)	Mädchenoberkleidung	31,21	34,83	3,20	2,87
(1-4)	Oberkleidung	27,94	26,77	3,58	3,74
(5)	Herrenwäsche	26,18	25,93	3,82	3,86
(6)	Damenwäsche	30,64	29,81	3,26	3,35
(7)	Knabenwäsche	29,56	31,68	3,38	3,16
(8)	Mädchenwäsche	24,50	31,88	4,08	3,14
(5-8)	Unterkleidung	27,48	28,08	3,64	3,56
(1+5)	Herrenkleidung	26,83	26,70	3,73	3,75
(2+6)	Damenkleidung	23,99	25,91	4,17	3,86
(3+7)	Knabenkleidung	37,28	33,98	2,68	2,94
(4+8)	Mädchenkleidung	30,89	34,74	3,24	2,88
(1-8)	<u>Fertigkleidung</u>	<u>27,93</u>	<u>26,82</u>	<u>3,58</u>	<u>3,73</u>
	Arithm. Mittel	27,38		3,66	
	Geometr. Mittel	27,37		3,65	
	Mittelwert nach Fishers Idealformel	27,37		3,66	
	(Amtl. Wechselkurs	23,81		4,20)	

1) A.a.O., Appendix C, S. 72 ff.

2) A.a.O., Appendix B, S. 62 ff.

B. Gegenüberstellung der Ergebnisse mit sonstigen Vergleichswerten

Um die anhand von Versandhauskatalogen berechneten Verbrauchergeldparitäten beurteilen zu können, ist es notwendig, diese Katalogwerte denjenigen Ergebnissen gegenüberzustellen, die anderen Verfahrensweisen der Preiserhebung entstammen. Des besseren Überblickes wegen sollen nur die Endergebnisse - also die Verbrauchergeldparitäten für Fertigungskleidung - zum Vergleich herangezogen werden.

I. Ermittlung der Vergleichswerte

1. Vorliegende Originalwerte

Aus den bei der Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung des internationalen Preisvergleiches genannten Untersuchungen (vgl. S. 15 ff.) kommen nur die Vergleiche der letzten Jahre in Betracht. Es sind dies Arbeiten, die der Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, die Hohe Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl sowie das Statistische Bundesamt vorlegten.¹⁾

Aus der Anlage der jeweiligen Veröffentlichungen (auf die an Ort und Stelle hingewiesen wird) wurden die Verbrauchergeldparitäten für Fertigungskleidung zum Zeitpunkt der damaligen Preiserhebung berechnet. Die Ergebnisse des Bundesamtes beziehen sich allerdings auf Bekleidung insgesamt - also einschließlich Schuhwerk und Besohlen, Schneiderinnenarbeit usw. - ein Umstand, der die Vergleichbarkeit dieser Paritäten erheblich einschränkt. Eine Umrechnung auf Fertigungskleidung konnte nicht erfolgen, da das Bundesamt weder die Preise noch die Gewichte veröffentlicht hat und auch keinen Einblick in dieses Material gestattet.

2. Fortschreibung der Originalwerte

Die Erhebungszeitpunkte der genannten Untersuchungen liegen zwischen 1952 und 1954. Demgegenüber sind die Preise für die hier berechneten Verbrauchergeldparitäten aus Katalogen der Frühjahr-Sommer-Saison 1957 entnommen. Es ist deshalb notwendig, die Originalwerte der Vergleichsuntersuchungen mit Hilfe von Preisindexziffern auf diesen Zeitraum fortzuschreiben.²⁾³⁾

1) In der Folge abgekürzt als BAW, DIW, Montanunion und Bundesamt.

2) Vgl. hierzu auch die allgemeinen Erläuterungen auf S. 58 f.

3) Aus den Preisindexziffern der Monate März 1957 - Aug. 1957 (der Gültigkeitsdauer der Frühjahr-Sommer-Kataloge 1957) wurde eine durchschnittliche Indexziffer gebildet.

Deutscherseits werden zur Fortschreibung der Verbrauchergeldparitäten für F e r t i g k l e i d u n g die Preisindexziffern für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe - Ausgabengruppe B e k l e i d u n g - benutzt. ¹⁾ Es wird sich jedoch zeigen, daß auch für das Ausland keine andere Lösung möglich ist. Die zur Fortschreibung herangezogenen ausländischen Preisindices werden bei den einzelnen Ländervergleichen genannt.

II. Zusammenstellung der Verbrauchergeldparitäten für Fertigung nach Ländern

In der Folge soll bei der Besprechung der Ergebnisse der Einfachheit halber nur auf diejenigen Paritäten eingegangen werden, die dem Mengenwechselkurs entsprechen, also z.B. 1 DM = ... ffrs. Für die dem Preiswechselkurs entsprechenden Paritäten gelten dieselben Aussagen vice versa.

1. Vergleich Bundesrepublik - Frankreich

	1 DM = ... ffrs		100 ffrs = ... DM	
	deutsch. Korb bzw.	französ. Gewichte	deutsch. Korb bzw.	französ. Gewichte
I. ORIGINALWERTE				
1. <u>DIW</u> ²⁾				
heterogene Körbe				
differenz. Gewichte				
Mengengewichtung				
Sommer 1952	107,93	108,68	0,92 65	0,92 01
2. <u>BAW</u> ³⁾				
homogener Korb				
uniforme Gewichte				
Mengengewichtung				
Juni 1952	111,23		0,89 90	
3. <u>Bundesamt</u> ⁴⁾				
heterogene Körbe				
differenz. Gewichte				
Aufwandgewichtung				
Bekleidung insgesamt				
Juli 1952	100,00	100,00	1,00 00	1,00 00
4. <u>Montanuunion</u> ⁵⁾				
homogener Korb				
differenz. Gewichte				
Aufwandgewichtung				
Herbst 1954	101,68	104,91	0,98 34	0,95 31

1 DM = ... ffrs		100 ffrs = ... DM	
deutsch.	französ.	deutsch.	französ.
Korb bzw.	Gewichte	Korb bzw.	Gewichte
II. FORTGESCHRIBENE WERTE AUF FRÜHJAHR-SOMMER 1957			
1. <u>DIW</u> s.o.	117,62	118,43	0,85 02 0,84 44
2. <u>BAW</u> s.o.	121,21		0,82 50
3. <u>Bundesamt</u> s.o.	108,10	108,10	0,92 51 0,92 51
4. <u>Montanunion</u> s.o.	102,19	105,44	0,97 85 0,94 83
III. ERGEBNISSE AUF KATALOGBASIS, FRÜHJAHR-SOMMER 1957			
1. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u> homogener Korb uniforme Gewichte Mengengewichtung	121,51	-	0,82 30
2. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u> homogener Korb uniforme Gewichte Aufwandgewichtung	123,79	-	0,80 78
3. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u> homogener Korb differ. FAO-Gewichte	110,80		0,90 25
4. <u>Montanunion-Korb</u> homogener Korb differenz. Gewichte Aufwandgewichtung	125,45	126,35	0,79 71 0,79 14
5. <u>Montanunion-Korb</u> homogener Korb differ. FAO-Gewichte	118,68		0,84 26
IV. AMTL. WECHSELKURS	120,00		0,83 33

Anmerkungen zur Vorseite:

- 1) Statistisches Jahrbuch für die BRD, XX.C.2., Stuttgart 1952 ff.
- 2) Berechnet nach Gleitze - Nicolas - Schütte: a.a.O., Tab. IIA (S. 35) und IIB (S. 39).
- 3) Berechnet nach Jacobs, Alfred: Der internationale Vergleich der Lebenshaltungskosten, Berlin 1957, Tab. 34, S. 85 f.
- 4) Vgl. Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich ... a.a.O., S. 8.
- 5) Berechnet nach EGKS - Hohe Behörde: Die Verbrauchergeldparitäten ..., a.a.O., Anlage II (S. 267 f.) und Anlage IV (S. 285 f.).

a. Die fortgeschriebenen Vergleichswerte ¹⁾

Wie aus den bei den Originalwerten angeführten methodischen Bemerkungen hervorgeht, sind die Ergebnisse aller vier Untersuchungen streng genommen nicht miteinander vergleichbar, da sie aus verschiedenen Berechnungsweisen hervorgehen. Es ist theoretisch von vornherein kaum zu erwarten, daß die auf Frühjahr-Sommer 1957 fortgeschriebenen Paritäten miteinander übereinstimmen. In der Praxis zeigt die Spanne der oben ausgewiesenen Extreme von 1 DM = 102 ffrs (Montanunion) und 1 DM = 121 ffrs (BAW), wie schwierig es ist, von "der" Verbrauchergeldparität zu sprechen. Damit wird gleichzeitig die Möglichkeit eingeschränkt, über die Verwendungsfähigkeit von Versandkatalogen zur Preiserhebung zu einer eindeutigen Aussage zu gelangen.

b. Die Ergebnisse auf Katalogbasis

Hier hat sich die Spanne zugunsten der DM verschoben: Die Extreme liegen bei 1 DM = 111 ffrs bzw. 126 ffrs. Wie sich daraus ersehen läßt, ist das Preisniveau der französischen Versandkataloge im großen und ganzen höher als das der deutschen Firmen. Dies läßt sich insofern erklären, als es in Frankreich keine Versandhäuser im eigentlichen Sinne gibt: Das Versandgeschäft wird vorwiegend von den Versandabteilungen der großen Pariser Warenhäuser besorgt (rayon service province oder service de vente par correspondance). ²⁾³⁾

Ein konkretes Urteil über die Katalogerhebung läßt sich bei diesem Vergleich nicht fällen. Erwähnt sei jedoch, daß die nach der Rohstoffmethode berechneten FAO-Paritäten (1 DM = 111 bzw. 119 ffrs) sich gut in die fortgeschriebenen Werte einordnen lassen.

1) Die Fortschreibung erfolgte mit den Preisindexziffern des Bulletin Mensuel de Statistique: VI. 1. Indices des prix de detail - Nr. 16: Habillement, Paris Juni 1952 ff.

2) Siehe: a) Laufenburger Henry: Le commerce et l'organisation des marchés, Paris 1938, S. 421 ff.; b) Centre d'Etudes du Commerce: La vente par correspondance, Paris 1955 2., S. 5 ff.

3) Vgl. die Liste der ausgewerteten Kataloge, Anlage XVI.

2. Vergleich Bundesrepublik - Großbritannien

100 DM = ... £			1 £ = ... DM	
deutsch. engl. Korb bzw. Gewichte			deutsch. engl. Korb bzw. Gewichte	
I. ORIGINALWERTE				
1. <u>BAW</u> ¹⁾				
homogener Korb uniforme Gewichte Aufwandgewichtung Juni 1953			8/19/4	-
			11,15	-
2. <u>Bundesamt</u> ²⁾				
heterogene Körbe differ. Gewichte Aufwandgewichtung Bekleidung insgesamt Juli 1953			6/18/8	6/12/9
			14,49	15,07
II. FORTGESCHRIEBENE WERTE AUF FRÜHJAHR-SOMMER 1957 ³⁾				
1. <u>BAW</u>				
s.o.			9/ 5/8	-
			10,77	-
2. <u>Bundesamt</u>				
s.o.			7/ 1/3	6/15/10
			14,16	14,72
III. ERGEBNISSE AUF KATALOGBASIS, FRÜHJAHR-SOMMER 1957				
1. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>				
homogener Korb uniforme Gewichte Mengengewichtung			9/ 1/7	-
			11,01	-
2. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>				
homogener Korb uniforme Gewichte Aufwandgewichtung			9/ 7/7	-
			12,44	-
3. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>				
homogener Korb diff. FA0-Gewichte			9/11/8	
			10,77	
IV. AMTL. WECHSELKURS				
			8/10/-	
			11,76	

- 1) Berechnet nach Jacobs, Alfred: Internationaler Vergleich der Kaufkraft (herausgegeben vom BAW), Bremen 1955, Tab. 1, S. 22.
- 2) Vgl. Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, a.a.O., S. 8.
- 3) Die Fortschreibung erfolgte mit den Preisindexziffern des Monthly Digest of Statistics: Interims index of retail prices - Clothing, London Juni 1953 ff.

a. Die fortgeschriebenen Vergleichswerte

Auch hier weisen die fortgeschriebenen Ergebnisse der beiden vorliegenden Untersuchungen, die zum annähernd gleichen Zeitpunkt durchgeführt wurden, eine bemerkenswerte Divergenz auf. Damit liegen für

b. Die Ergebnisse auf Katalogbasis

grundsätzlich die gleichen Vergleichsschwierigkeiten vor wie im Falle Bundesrepublik - Frankreich, wenn auch ausgesagt werden kann, daß sich die aufgrund der Mengen- bzw. Aufwandgewichtung errechneten Paritäten (100 DM = 9/1/7 £ bzw. 9/7/7 £) um das fortgeschriebene Ergebnis des BAW gruppieren (100 DM = 9/5/8 £). Die FAO-Parität stellt mit 100 DM = 9/11/8 £ die Obergrenze aller Vergleichswerte für Frühjahr-Sommer 1957 dar. Sieht man aber von den extrem niedrigen Ergebnissen des Bundesamtes ab, die für eine erweiterte Bezugsgrundlage gelten, so liegt die FAO-Parität noch durchaus im Bereich des Wahrscheinlichen.

3. Vergleich Bundesrepublik - Niederlande

	100 DM = ... hfl		100 hfl = ... DM	
	deutsch. niederl.		deutsch. niederl.	
	Korb bzw. Gewichte		Korb bzw. Gewichte	
I. ORIGINALWERTE				
1. <u>Bundesamt</u> ¹⁾				
heterogene Körbe				
differ. Gewichte				
Aufwandgewichtung				
Bekleidung insgesamt				
Juli 1953	74,07	72,46	135,00	138,00
2. <u>Montanunion</u> ²⁾				
homogener Korb				
differ. Gewichte				
Aufwandgewichtung				
Herbst 1954	82,77	80,56	120,82	124,12

II. FORTGESCHRIEBENE WERTE AUF FRÜHJAHR-SOMMER 1957 ³⁾				
1. <u>Bundesamt</u>				
s.o.	72,72	71,14	131,51	140,56
2. <u>Montanunion</u>				
s.o.	76,01	74,00	131,54	135,14

Anmerkungen siehe folgende Seite.

100 DM = ... hfl		100 hfl = ... DM		
deutsch. niederl. Korb bzw. Gewichte		deutsch. niederl. Korb bzw. Gewichte		
III. ERGEBNISSE AUF KATALOGBASIS, FRÜHLJAHR-SOMMER 1957				
1. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>				
homogener Korb				
uniforme Gewichte				
Mengengewichtung	92,16	-	108,51	-
2. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>				
homogener Korb				
uniforme Gewichte				
Aufwandgewichtung	90,42	-	110,59	-
3. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>				
homogener Korb				
differ. FA0-Gewichte	102,95		97,13	
4. <u>Montanunion-Korb</u>				
homogener Korb				
differ. Gewichte				
Aufwandgewichtung	89,63	89,08	111,57	112,26
5. <u>Montanunion-Korb</u>				
homogener Korb				
differ. FA0-Gewichte	104,75		95,46	
IV. AMTL. WECHSELKURS		90,48	110,53	

a. Die fortgeschriebenen Vergleichswerte

Im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Ländervergleichen liegen die Ergebnisse der Fortschreibung verhältnismäßig dicht beieinander. Auch wird hier die Überlegung bestätigt, daß diejenigen Paritäten, die auf deutschen Verbrauchsgewohnheiten basieren (100 DM = 70,72 hfl bzw. 76,01 hfl) über den Ergebnissen liegen sollten, die unter Zugrundelegung der Verhaltensweise niederländischer Konsumenten berechnet sind (100 DM = 71,14 hfl bzw. 74,00 hfl). M.a.W.: Es ist in der Regel anzunehmen, daß eine Währung im Rahmen inländischen Konsumverhaltens kaufkräftiger ist, als wenn ihre

- 1) Vgl. Preise, Löhne Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, a.a.O., S. 8.
- 2) Berechnet nach EGKS - Hohe Behörde: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, a.a.O., Anlage II (S. 267 f.) und Anlage IV (S. 285 f.).
- 3) Die Fortschreibung erfolgte mit den Preisindexziffern der Maandsschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek: U6. Prijsindexcijfers van het levensonderhoud van gezinnen van hand- en hoofdarbeiders - Kleding en schoeisel, Utrecht Juli 1953 ff.

Kaufkraft anhand ausländischer Verbrauchsschemata gemessen wird - eine theoretische Trivialität, die allerdings im Falle Bundesrepublik - Frankreich nicht immer bestätigt wurde (vgl. die Ergebnisse des BAW und der Montanunion).

b. Die Ergebnisse auf Katalogbasis

Alle Ergebnisse dieser Art liegen weit über den fortgeschriebenen Paritäten, wobei sich - abgesehen von den FAO-Werten - ein Schwerpunkt um $100 \text{ DM} \approx 90 \text{ hfl}$ herauskristallisiert. Dieses Resultat zeichnete sich bereits bei der Preiserhebung aus den holländischen Katalogen ab: Das Angebot in diesen Katalogen scheint dem Genre nach (ähnlich dem Sortiment der Pariser Warenhäuser) über demjenigen der westdeutschen Versandfirmen zu liegen. Diese möglichen Qualitätsunterschiede sind durch Warenbeschreibungen, wie sie in den Katalogen enthalten sind, nicht erfaßbar.¹⁾

Darüber hinaus muß festgestellt werden, daß die zur Verfügung stehenden Kataloge ihrem Umfang und ihrer Ausstattung nach gegenüber denen der anderen Länder etwas abfallen. Während aus den gleichen Gründen die Länder Dänemark und Belgien von vornherein ausgeschieden wurden, sollte sich in diesem Falle erweisen, inwieweit mit Hilfe eines weniger befriedigenden Preismaterials noch gültige Ergebnisse zu erwarten sind.

Die ausgewiesenen FAO-Werte stellen mit $100 \text{ DM} = 103 \text{ hfl}$ bzw 105 hfl die Maxima aller Paritäten dar und lassen in diesem Falle Zweifel an der Anwendbarkeit der Rohstoffmethode aufkommen.

4. Vergleich Bundesrepublik - Österreich

Die Übersicht über die Vergleichswerte befindet sich auf S. 142.

a. Die fortgeschriebenen Vergleichswerte

Die Untersuchungsergebnisse des DIW und des Bundesamtes weisen auch in diesem Falle eine starke Streuung auf, bedingt durch Unterschiede in den Körben und in der Gewichtungsart sowie dadurch, daß sich die Paritäten des Bundesamtes auf Bekleidung insgesamt beziehen.

b. Die Ergebnisse auf Katalogbasis

Beim vorliegenden Vergleich sind die Auswirkungen verschiedener Gewichtungsarten besonders augenscheinlich: So erhält man bei der Anwendung des

1) Es sei daran erinnert, daß z.B. unter der Qualitätsbezeichnung "reine Wolle" ein Gewebe verstanden werden kann, welches völlig aus regenerierter Wolle besteht.

Zum Vergleich Bundesrepublik - Österreich:

100 DM = ... S		100 S = ... DM	
deutsch.	österr.	deutsch.	österr.
Korb bzw. Gewichte		Korb bzw. Gewichte	
I. ORIGINALWERTE			
1. <u>DIW</u> ¹⁾			
heterogene Körbe			
differ. Gewichte			
Mengengewichtung			
Herbst 1952		713,00	711,92
		14,02	14,05
2. <u>Bundesamt</u> ²⁾			
heterogene Körbe			
differ. Gewichte			
Aufwandgewichtung			
Bekleidung insgesamt			
April 1954		632,51	617,67
		15,81	16,19
II. FORTGESCHRIEBENE WERTE AUF FRÜHJAHR-SOMMER 1957 ³⁾			
1. <u>DIW</u>			
s.o.		721,19	720,10
		13,87	13,88
2. <u>Bundesamt</u>			
s.o.		620,00	606,03
		16,13	16,50
III. ERGEBNISSE AUF KATALOGBASIS, FRÜHJAHR-SOMMER 1957			
1. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>			
homogener Korb			
uniforme Gewichte			
Mengengewichtung		616,31	-
		16,23	-
2. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>			
homogener Korb			
uniforme Gewichte			
Aufwandgewichtung		642,24	-
		15,57	-
3. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>			
homogener Korb			
differ. FAO-Gewichte		411,37	
		24,31	
IV. AMTL. WECHSELKURS			
		619,05	
		16,15	

- 1) Berechnet nach Nicolas - Graf-Meerwarth - Höpfner: Kaufkraft- und Lebenshaltungskostenvergleich in den MSA-Ländern: II. Vergleich Westdeutschland - Österreich, Berlin 1954, Tab. IIA (S. 27) u. IIB (S. 31).
- 2) Vgl. Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, a.a.O., S. 8.
- 3) Die Fortschreibung erfolgte mit den Preisindexziffern des Statistischen Handbuchs für die Republik Österreich, VIII. Jg. N.F. (1957): Index der Kleinhandelspreise - Bekleidung, Wien 1957, S. 160 f.

Preisindex-Korbes eine Parität von 100 DM = 616 S bzw. von 100 DM = 642 S, je nachdem, ob die Mengen- oder Aufwandgewichtung Anwendung findet. Beide Resultate entsprechen ungefähr dem Ergebnis des Bundesamtes (deutscher Korb: 100 DM = 620 S). Dagegen weicht die FAO-Parität wiederum von sämtlichen Vergleichsgrößen ab.

5. Vergleich Bundesrepublik - Schweden

Die Vergleichswerte sind auf der folgenden Seite aufgeführt.

a. Die fortgeschriebenen Vergleichswerte

Es liegt nur eine Untersuchung des Bundesamtes vor, deren Ergebnisse sich - je nachdem, ob deutsche oder schwedische Körbe zur Berechnung herangezogen werden - beträchtlich unterscheiden: 100 DM = 133 skr bzw. 122 skr. Berücksichtigt man die unterschiedlichen methodischen Berechnungsverfahren, insbesondere die Tatsache, daß das Bundesamt Paritäten für Bekleidung insgesamt ausweist, so zeigen

b. Die Ergebnisse auf Katalogbasis

eine bemerkenswerte Konvergenz. Bei der Anwendung nationaler Preisindex-Körbe erhält man trotz des unterschiedlichen Umfangs der Bekleidungskörbe (BRD: 36 Positionen, Schweden: 22 Positionen) Endergebnisse, die kaum voneinander abweichen: 100 DM = 127,79 skr bzw. 127,26 skr. Daraus läßt sich schließen, daß die divergierenden Resultate des Bundesamtes durch Unterschiede in den Preisniveaus bzw. in den Verbrauchsgewohnheiten bezüglich Schuhwerk, Lederwaren usw. beeinflusst sind. Insgesamt gesehen liegen die Katalog-Paritäten etwas unterhalb der Ergebnisse des Bundesamtes. Stellt man jedoch die unterschiedlichen Bezugsgrößen in Rechnung, so weisen zumindest die anhand der nationalen Preisindex-Körbe ermittelten Paritäten einen hohen Grad an Wahrscheinlichkeit auf. Auch die mit Hilfe der FAO-Verbrauchswerte errechnete Parität (100 DM = 123 skr) läßt sich in die übrigen Werte einordnen: Sie liegt innerhalb der Spanne der vom Bundesamt ermittelten Paritäten.

6. Vergleich Bundesrepublik - USA

Die Übersicht über die Vergleichswerte befindet sich auf S. 145.

a. Die fortgeschriebenen Vergleichswerte

Auch hier kann nur eine Untersuchung des Bundesamtes zum Vergleich herangezogen werden, die gleichfalls auffallende Unterschiede in den Resultaten

Zum Vergleich Bundesrepublik - Schweden:

100 DM = ... skr		100 skr = ... DM	
deutsch.	schwed.	deutsch.	schwed.
Korb bzw.	Gewichte	Korb bzw.	Gewichte
I. ORIGINALWERTE			
1. <u>Bundesamt</u> ¹⁾			
heterogene Körbe			
differ. Gewichte			
Aufwandgewichtung			
Bekleidung insgesamt			
September 1952	135,34	124,39	73,89 80,39
II. FORTGESCHRIEBENE WERTE AUF FRÜHJAHR-SOMMER 1957 ²⁾			
1. <u>Bundesamt</u>			
s.o.	132,57	121,86	75,43 82,06
III. ERGEBNISSE AUF KATALOGBASIS, FRÜHJAHR-SOMMER 1957			
1. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>			
homogener Korb			
uniforme Gewichtung			
Mengengewichtung	125,86	-	79,45 -
2. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>			
homogener Korb			
uniforme Gewichte			
Aufwandgewichtung	127,79	-	78,26 -
3. <u>Preisindex-Korb (BRD)</u>			
homogener Korb			
differ. FAO-Gewichte	122,85		81,40
4. <u>naionale Preisindex-Körbe</u>			
heterogene Körbe			
differ. Gewichte			
Aufwandgewichtung	127,79	127,26	78,26 78,57
arithm. Mittel	127,53		78,42
geometr. Mittel	127,52		78,42
Fishers Idealformel	127,50		78,42
IV. AMTL. WECHSELKURS			
	123,17		81,19

1) Vgl. Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, a.a.O., S. 8.

2) Die Fortschreibung erfolgte mit den Preisindexziffern des Statistisk Årsbok för Sverige, Årg. 44 (1957): Konsumentprisindex - Kläder och skor, Stockholm 1957, Tab. 222, S. 196.

Zum Vergleich Bundesrepublik - USA:

100 DM = ... \$		1 \$ = ... DM	
deutsch.	amerik.	deutsch	amerik.
Korb bzw.	Gewichte	Korb bzw.	Gewichte
I. ORIGINALWERTE			
1. <u>Bundesamt</u> ¹⁾			
heterogene Körbe			
differ. Gewichte			
Aufwandgewichtung			
Bekleidung insgesamt			
März 1953	32,05	29,24	3,12 3,42
II. FORTGESCHRIEBENE WERTE AUF FRÜHJAHR-SOMMER 1957 ²⁾			
1. <u>Bundesamt</u>			
s.o.	31,78	28,94	3,15 3,49
III. ERGEBNISSE AUF KATALOGBASIS, FRÜHJAHR-SOMMER 1957			
1. <u>naionale Preisindex-Körbe</u>			
heterogene Körbe			
differ. Gewichte			
Aufwandgewichtung	27,93	26,82	3,58 3,73
arithm. Mittel	27,38		3,66
geometr. Mittel	27,37		3,65
Fishers Idealformel	27,37		3,66
IV. AMTL. WECHSELKURS			
	23,81		4,20

taten ausweist, je nachdem, welcher Korb benutzt wurde (100 DM = 3178 \$ bzw. 28,94 \$). Analog zum Vergleich Bundesrepublik - Schweden zeigen

b. Die Ergebnisse auf Katalogbasis

mit 100 DM = 27,93 \$ bzw. 26,82 \$ eine geringere Divergenz. Unter Berücksichtigung der eingeschränkten Vergleichsfähigkeit der Paritäten des Bundesamtes kann angenommen werden, daß die Katalog-Paritäten ein durchaus wirklichkeitstgetreues Bild vermitteln. - Auf die Berechnung der FAO-Paritäten Bundesrepublik - USA wird verzichtet, da wegen der eingangs auf-

1) Vgl. Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, a.a.O., S. 8.

2) Die Fortschreibung erfolgte mit den Preisindexziffern des Statistical Abstract of the United States, 78th Edition (1957): Consumer Price Index - Apparel, Washington D.C. 1957, Tab. 400, S. 328.

gezeigten methodischen Unzulänglichkeiten dieses Verfahrens davon ausgegangen wurde, zum Vergleich nur die westeuropäischen Länder heranzuziehen, bei denen unterstellt werden kann, daß sie in annähernd gleichem Maße industrialisiert sind.

C. Methodische Schlußfolgerungen

Wenn auf den folgenden Seiten versucht wird, aus den aufgezeigten Ergebnisse methodische Schlußfolgerungen zu ziehen, so kann dies zum Teil nur mit größter Vorsicht geschehen. Diese Vorsicht ist angebracht, da unterstellt werden muß, daß unter den gegebenen Prämissen jede der dargestellten Verbrauchergeldparitäten (gleichgültig ob anhand von Versandhauskatalogen ermittelt oder nicht) auf ihre Art und Weise ein "richtiges" Ergebnis darstellt - vorausgesetzt, es liegen keine Fehler in der Erhebung und Aufbereitung des Preismaterials vor.

Neben der Frage, ob ein Verfahren geeignet erscheint, zu wirklichkeitsgetreuen Resultaten zu gelangen, soll auch geprüft werden, inwieweit eine Methode zweckmäßig ist: inwieweit die Wirklichkeitstreue der Ergebnisse durch ein Übermaß an Akribie, an Arbeitsaufwand erkauft werden muß.

I. Anwendbarkeit der Versandkataloge zur Preiserhebung

Eine eindeutige Urteilsfindung scheitert an den unzulänglichen Vergleichsmöglichkeiten der anhand von Versandkatalogen berechneten Verbrauchergeldparitäten mit den nach anderen Preiserhebungsmethoden ermittelten Werten. An Unzulänglichkeiten dieser Art sind zu nennen:

- (1) Die Berechnungsverfahren stimmen - ganz abgesehen von den unterschiedlichen Preiserhebungsmethoden, die ja diskutiert werden sollen - in den wenigsten Fällen überein. Es liegen vor:

unterschiedliche Warenkörbe:	homogen - heterogen
unterschiedliche Gewichtung:	uniform - differenziert
unterschiedliche Wägungsarten:	Aufwand- bzw. Mengengewichtung
- (2) Die Bezugsgrößen der Verbrauchergeldparitäten sind nicht immer gleich: Die Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes beziehen sich nicht auf Fertigkleidung, sondern auf Bekleidung insgesamt.
- (3) Durch die Fortschreibung der Originalwerte wird die Vergleichbarkeit weiterhin beeinträchtigt, da nur Preisindices für die Bekleidung insgesamt zur Verfügung stehen und somit artfremde Preisveränderungen (Preiserhöhungen für Lederwaren und Schuhe, Lohnerhöhungen im Maß-

schneider- bzw. Schuhmacherhandwerk usf.) die fortgeschriebenen Verbrauchergeldparitäten für Fertigkleidung verfälschen können.

Versucht man unter diesen Vorbehalten trotzdem zu einem verbalen Urteil über die Kongruenz der Ergebnisse zu gelangen, so läßt sich aussagen: Die Übereinstimmung der Vergleichswerte ist - abgesehen von den FAO-Ergebnissen, über die gesondert gesprochen werden soll - nur beim Vergleich Bundesrepublik - Niederlande mangelhaft.¹⁾ In allen anderen Fällen können die Ergebnisse nach Meinung des Verfassers als brauchbar angesehen werden, wobei sich allerdings ein Urteil über den Grad der Brauchbarkeit aus den aufgeführten Gründen verbietet.

Weniger problematisch wäre die Fragestellung nach der Verwendungsfähigkeit der Versandhauskataloge, wenn im Rahmen einer größeren Untersuchung Verbrauchergeldparitäten für die gesamte Lebenshaltung zu berechnen wären. Für die anderen Bereiche der Ausgaben für die Lebenshaltung, insbesondere für Nahrungs- und Genußmittel, können bei internationalen Kaufkraftvergleichen die amtlichen Preisstatistiken herangezogen werden, die in diesen Bereichen weitaus aufschlußreicher sind als auf dem Textilsektor. Entnimmt man für dieses Gebiet die Preise aus Versandkatalogen, so verringern sich die dieser Verfahrensweise innewohnenden Unsicherheitsfaktoren in dem Maße, wie sich das Gewicht der Verbrauchergeldparität für Fertigkleidung an der Verbrauchergeldparität für die gesamte Lebenshaltung ausnimmt. In den betrachteten Vergleichsländern nehmen die Ausgaben für Fertigkleidung im Rahmen der Warenkörbe der Preisindices folgenden Umfang ein:²⁾

Ausgabenanteil für Fertigkleidung an den Gesamtausgaben für die Lebenshaltg.	
Bundesrepublik	8,0 vII
Frankreich	8,0 vII
Großbritannien	7,5 vII
Niederlande	7,8 vII
Österreich	10,3 vII
Schweden	7,2 vII
USA	6,7 vII

1) Begründung siehe S. 143 f.

2) Quellen: Bundesrepublik: Vgl. S. 90.
Frankreich: Nach Auskunft des Statist. Bundesamtes.
Eine genauere Angabe ist nicht möglich,

Abschließend sei festgestellt: Die im 2. Hauptteil aufgestellte und insbesondere von Alfred J a c o b s ¹⁾ befürwortete Hypothese über die Verwendungsfähigkeit von Versandkatalogen bei internationalen Preisvergleichen läßt sich im positiven Sinne wegen mangelnden Vergleichsmöglichkeiten nur bis zu einem gewissen Grade empirisch beweisen. Andererseits kann ausgesagt werden, daß bei Verwendung umfangreicher und mit guten Warenbeschreibungen ausgestatteter Versandhauskataloge keinesfalls ein Ergebnis zu erwarten ist, welches als abwegig, als nicht repräsentativ für die zu vergleichenden Preisniveaus der beiden Länder gelten kann.

Noch ein Wort über die Zweckmäßigkeit dieser Methode: Auf die Vorteile des Verfahrens wurde eingangs verwiesen, während die Nachteile erst später im Laufe der praktischen Preiserhebung in Erscheinung traten. ²⁾

Diese Vor- und Nachteile lassen sich abwägen. Berücksichtigt man dabei die Mühe, die Kleinarbeit, die eine Preisermittlung aus ausländischen Katalogen bereitet, wenn das Ergebnis einem Anspruch auf Allgemeingültigkeit genügen soll, so läßt sich aussagen: Die Zweckmäßigkeit der Verwendung von Versandkatalogen steht mit der geographischen Entfernung und mit der geographischen Größe des Vergleichslandes in einem funktionalen Zusammenhang. M.a.W.: Bei einem Vergleich mit europäischen Nachbarstaaten, z.B. mit Dänemark oder den Benelux-Ländern, würde der Verfasser die Verfahrensweise der Preiserhebung an Ort und Stelle vorziehen, dagegen bei Kaufkraftuntersuchungen beispielsweise mit den USA oder mit Kanada - in beiden Fällen liegt gutes Katalogmaterial vor - den Katalogvergleich befürworten. Dabei wird unterstellt, daß Arbeit im oben genannten Sinne als Nachteil gewertet werden darf.

Noch Anmerkung 2) von S. 147:

	da die Ausgaben nicht im einzelnen aufgliedert sind.
Großbritannien:	Ministry of Labour and National Service: Method of Construction and Calculation of the Index of Retail Prices, London 1956, S. 31 f
Niederlande:	Nach Auskunft des Centraal Bureau voor de Statistiek, 's Gravenhage; Preisindex für die Lebenshaltung der Reihe A (Brutto-Einkommen 1951: 3.000 - 5.000 hfl).
Österreich:	Nach Auskunft des Statist. Bundesamtes.
Schweden:	Vgl. Anlage XI.
USA:	Vgl. Anlage XIV.

1) Vgl. Jacobs, Alfred: Zur Methode des internationalen Preis- und Kaufkraftvergleiches, Vortrag auf der 29. Jahreshauptversammlung der Dt. Statistischen Gesellschaft in Köln am 16. Okt. 1958; vgl. S. 48.

2) Vgl. S. 53 f. und S. 99 ff.

II. Anwendbarkeit der Berechnungsmethoden

Sieht man davon ab, ob bei der Preiserhebung dem Interview durch Preisermittler, der Verwendung von Versandkatalogen oder der Benutzung von Preisstatistiken der Vorzug gegeben werden soll, so bleibt die Frage offen, nach welcher Methode die Verbrauchergeldparitäten berechnet werden sollen. Wie aus den theoretischen Überlegungen des 3. Hauptteils hervorging, kam die Verarbeitungsmethode - die Gewichtung mit industriellen Produktionswerten - für den Bekleidungssektor nicht in Betracht. Von den beiden angewandten Verfahren soll insbesondere die Rohstoffmethode kritisch durchleuchtet werden, da ihre Anwendung nur unter unbewiesenen Annahmen möglich war.

1. Beurteilung der Rohstoffmethode

Eine zusammenfassende Betrachtung der einzelnen FAO-Ergebnisse zeigt, daß sich die anfänglich gute Übereinstimmung mit den nach der Verbrauchsmethode gewonnenen Verbrauchergeldparitäten - wie sie im Falle Bundesrepublik - Frankreich vorliegt - nicht durchweg verallgemeinern läßt: Bei den Vergleichen mit den Niederlanden und mit Österreich fallen die FAO-Werte aus dem Rahmen der übrigen Paritäten, während für Großbritannien und Schweden wiederum eine befriedigende Kongruenz nachweisbar ist.

Die Diskrepanz in den Übereinstimmungen könnte durch zu große Unterschiede im Wägungsmaterial gegeben sein. Eine Maßkorrelation des auf S. 78 angegebenen Pro-Kopf-Verbrauchs in der Bundesrepublik mit dem jeweiligen Pro-Kopf-Verbrauch in den Vergleichsländern ergibt folgende Korrelationskoeffizienten:

Bundesrepublik - Frankreich:	$r = 0,93$
Bundesrepublik - Großbritannien:	$r = 0,99$
Bundesrepublik - Niederlande:	$r = 0,92$
Bundesrepublik - Österreich:	$r = 0,99$
Bundesrepublik - Schweden:	$r = 0,96$

Es fällt auf, daß beim Vergleich Bundesrepublik - Österreich, bei dem keine Übereinstimmung mit den übrigen Ergebnissen vorliegt, die Maßkorrelation der kg-Werte sehr hoch ist. Dagegen läßt sich im Falle Bundesrepublik - Frankreich nur ein weniger guter Koeffizient errechnen. Daraus folgt: Die Übereinstimmung der Paritäten ist weitgehend von Gründen abhängig, die sich hinter den FAO-Verbrauchszahlen verbergen. Die auf S. 79 angegebenen methodischen Mängel der FAO-Statistik müssen demnach größer

sein, als anfangs unterstellt wurde. Die Arbeitshypothese, diese Mängel könnten als konstanter Faktor angesehen werden, läßt sich nicht aufrecht erhalten. Somit ist - wenn auch nochmals betont werden soll, daß bei der Gegenüberstellung der verschiedenen Verbrauchergeldparitäten aufgrund der unterschiedlichen Prämissen Unvergleichbares miteinander verglichen wird - eine Wägung mit FAO-Werten für die vorliegenden Zwecke abzulehnen.

2. Beurteilung der Verbrauchsmethode

Eine eingehende Beurteilung dieser Verfahrensweise erübrigt sich: Sie ist die einzig anwendbare Methode zur Berechnung von Verbrauchergeldparitäten auf dem Bekleidungssektor, deren Ergebnisse zuweilen nicht völlig befriedigen, doch ist dies nicht auf methodische Mängel zurückzuführen, sondern auf Unzulänglichkeiten des statistischen Materials. Ob im Rahmen der Verbrauchsmethode einer Gewichtung der Preise mit Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen oder einer Gewichtung mit den Wägungsschemata von Preisindizes der Vorrang gegeben wird, richtet sich allein nach der Güte der verfügbaren Wägungsunterlagen.

III. Anwendbarkeit der Gewichtungsarten

1. Die Aufwandgewichtung

Es erscheint unnötig, auf die Nachteile der Aufwandgewichtung, die in ihrer theoretischen Konzeption begründet sind, nochmals einzugehen. ¹⁾ Bei Preisvergleichen auf anderen Gebieten der Ausgaben der Lebenshaltung, wie z.B. bei Lebensmitteln, Ausgaben für Reinigung und Körperpflege usf., mögen die Unterschiede in den Ergebnissen beider Wägungsarten nicht so stark ins Gewicht fallen, weil es sich hierbei um Preise gleicher Größenordnung handelt. Auf dem Sektor der Fertigung, der neben Artikeln mit niedrigen Preisen auch hochwertige Positionen umfaßt, deren Preise ein vielfaches der vorgenannten Artikel betragen, ist

2. Die Mengengewichtung

nach Möglichkeit vorzuziehen, da nur bei diesem Verfahren das ursprüngliche Gewichtungsschema gewahrt bleibt. Diese Überlegung schließt nicht aus, daß zum Zwecke der Vergleichbarkeit künftige Erhebungen nicht auch auf der Grundlage der Aufwandgewichtung durchgeführt werden sollten. Andernfalls ist eine Überprüfung der neu berechneten Verbrauchergeldparitäten anhand älterer - meist mit Hilfe der Aufwandgewichtung ermittelter - Ergebnisse nicht durchführbar.

1) Die theoretischen Grundlagen wurden auf S. 41 f. dargestellt.

IV. Methodisches Gesamtergebnis

Neben den aufgeführten methodischen Einzelfolgerungen sei noch ein allgemeines Schlußwort gestattet. Es soll hierbei rückblickend auf die besondere Problematik eines Preisvergleiches für Fertigkleidung verwiesen werden, die im einzelnen zu Beginn des empirischen Teiles der vorliegenden Abhandlung aufgezeigt wurde. Es waren dies Schwierigkeiten, die von der zu vergleichenden Materie ausgehen: So sei an den unwägbaren Einfluß der Mode auf die Preisgestaltung für Fertigkleidung erinnert, der es mit sich bringt, daß weder ein Generalnenner angewandt werden kann, noch die Beobachtungsfelder bei den zu vergleichenden Positionen genau abgegrenzt werden können. Weiterhin wurde darauf verwiesen, welch negativen Einfluß verwässerte Handelsbezeichnungen sowie ungenaue Qualitätsangaben bereits auf die Vergleichbarkeit der Textilpreise innerhalb eines Landes ausüben, ganz zu schweigen von der mangelhaften Begriffsklarheit zwischen den Ländern. Bedenkt man ferner, daß nicht einmal die Konfektionsgrößen für Damen- und Kinderkleidung genormt sind, so verwundert es nicht, wenn trotz der durchgeführten 21 Ländervergleiche und des herangezogenen anderweitigen Vergleichsmaterials schließlich nur folgende Feststellung möglich ist:

Den rechnerischen Ergebnissen eines internationalen Preisvergleiches der Lebenshaltungskosten - also den Verbraucher- geldparitäten - haftet eine immanente Ungenauigkeit an. Insbesondere auf einem Teilgebiet der Verbrauchsausgaben, bei der Ausgabengruppe Fertigkleidung, können als Verbraucher- geldparitäten nur Annäherungswerte erwartet werden, die (je nachdem, ob dieses oder jenes Berechnungsverfahren herangezogen wird), eine mehr oder minder große Scheingenauigkeit aufweisen. Diese Scheingenauigkeit ist im vorliegenden Falle unvermeidbar; sie muß von vornherein in Rechnung gestellt werden.

Wenn auch zu hoffen ist, daß zukünftige Berechnungen wirklichkeitsgetreuerere Ergebnisse erwarten lassen, insbesondere durch internationale Koordination der textilen Warenbezeichnungen, durch Verfeinerung der Wägungsunterlagen und durch Beachtung der aufgezeigten methodischen Schlußfolgerungen, so werden alle Unwägbarkeiten auf diesem Gebiet der angewandten Statistik nicht beseitigt werden können.

Man stößt hier an die Grenzen der Statistik, die, wie bereits Jean Baptiste S a y in seinem Cours complet d'Economie politique pratique (Paris 1828/29) erkannte, kein Beweismittel ist, sondern nur ein Mittel der Nachprüfung für einen durch Sachlogik als richtig erkannten Tatbestand. ¹⁾

1) Vgl. die dt. Ausgabe: Vollständiges Handbuch der praktischen National-Oekonomie für Staatsmänner, Grundbesitzer ..., Stuttgart 1829/30, 6. Bd., S. 179 ff.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Faßt man die Aussagen der vorliegenden Untersuchung über die Möglichkeiten und Grenzen eines internationalen Preisvergleiches unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfsgruppe Bekleidung zusammen, so lassen sich unter Vernachlässigung von Einzelheiten folgende Thesen aufstellen:

I. Allgemeine methodisch-statistische Aussagen

1. Das Ziel der betrachteten Preisvergleiche ist die Berechnung von Verbrauchergeldparitäten. Diese Paritäten können sich auf die gesamte Lebenshaltung oder auf einzelne Bedarfsgruppen der Lebenshaltung - wie Bekleidung - beziehen. In der Regel weichen die Verbrauchergeldparitäten von den amtlichen Wechselkursen ab.
2. Zum Zwecke der Berechnung werden eine Anzahl von Preisrepräsentanten zu Warenkörben (z.B. Bekleidungskörben) zusammengestellt. Die einzelnen Preisrepräsentanten sind entsprechend den Bedürfnissen einer bestimmten Verbraucherschicht - meist einer 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung der mittleren Einkommensgruppe - auszuwählen.
3. Soll der Vergleich aufgrund der inländischen Verbrauchsgewohnheiten erfolgen, so ist bei der Aufstellung des Korbes und der Wägung der Preisrepräsentanten von einem inländischen Verbrauchsschema auszugehen. In beiden Ländern werden dann die Einzelhandelspreise dieses einen Warensortiments erhoben. Es liegt somit ein Vergleich eines homogenen (inländischen) Korbes mit uniformer Gewichtung der Preisrepräsentanten vor.
4. Aussagekräftiger ist ein Vergleich, bei dem die Verbrauchergeldparitäten auf den Verbrauchsgewohnheiten der betreffenden Konsumentenschicht beider Länder beruhen. Dies kann auf zweierlei Art geschehen: Ein homogener Korb wird mit differenzierten Gewichtungsreihen ausgestattet, um dann die festgestellten Preise sowohl mit den inländischen als auch mit den ausländischen Gewichten zu wägen (Kreuzen der Gewichte). Oder besser: Es werden zwei heterogene Körbe mit differenzierten Gewichten aufgestellt, für deren Preisrepräsentanten die Preise im In- und Ausland erhoben werden (Kreuzen der Körbe und Gewichte). In beiden Fällen erhält man als Ergebnis der Gegenüberstellung von jeweils vier gewogenen Preissummen zwei Paritätenpaare.

5. Eine Zusammenfassung der Paritätenpaare zu einer Aussage (etwa durch die Fishersche Idealformel) ist abzulehnen, da es wenig sinnvoll erscheint, ein unter bestimmten gewünschten Prämissen gewonnenes Ergebnis nachträglich zu verwässern.

II. Besondere methodisch-statistische Aussagen

6. Bei einer Substitution von Preisrepräsentanten - die notwendig ist, wenn für das betreffende Gut in einem Lande keine Preise festgestellt werden können - ist auf das Prinzip des Nutzenäquivalents zu achten. Gegebenenfalls können hierbei Generalnenner in Form von technischen oder naturwissenschaftlichen Daten (PS-Zahlen, Kilokalorien usw.) wertvolle Hilfe leisten.
7. Eine Übertragung solcher Generalnenner auf den gesamten Vergleichsbereich, wie dies in der Kalorienrechnung bzw. der Verbrauchseinheitenmethode der Gesellschaft für Konsumforschung geschieht, ist abzulehnen, da diese statistischen Hilfsmittel bestenfalls den Grundnutzen der Vergleichsgüter widerspiegeln können.
8. Ein ähnlicher Versuch, die Berechnung der Verbrauchergeldparitäten zu vereinfachen, liegt in dem "Europäischen Korb" der Montanunion vor. Auch gegenüber diesem Verfahren ist eine kritische Stellungnahme angebracht, da die letzten Wirtschaftsrechnungen der Hohen Behörde der EGKS (Erhebungszeitraum: 1956/57) erneut auf die unterschiedlichen landestypischen Verbrauchsgewohnheiten hinweisen.
9. Als Gewichtungsunterlagen der Preisrepräsentanten dienen in erster Linie die Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen, insbesondere die daraus resultierenden Wägungsschemata der Preisindices für die Lebenshaltung. Ist in diesen Wägungsschemata der Verbrauch sowohl aufwand- als auch mengenmäßig angegeben, so ist die mengenmäßige Gewichtung vorzuziehen, weil hierbei eine Verzerrung der Verbrauchergeldparitäten durch die doppelte Multiplikation der Preise ($\text{Aufwand} = \text{Menge} \times \text{Preis}$) vermieden wird.
10. Für die Preisbeschaffung ist die vorliegende amtliche Preisberichterstattung nur für den Sektor Nahrungs- und Genußmittel ausreichend; im übrigen sind eigens durchzuführende Preiserhebungen notwendig. Diese können entweder an Ort und Stelle (Befragungsverfahren) oder durch Auswertung von Versandhauskatalogen (Katalogverfahren) erfolgen.
11. Das Katalogverfahren, das hier erstmalig durchgeführt wird, hat gegenüber

dem Befragungsverfahren u.a. den Vorzug, relativ geringe Erhebungskosten zu verursachen. Andererseits muß auf eine unmittelbare Vergleichsmöglichkeit der Verbrauchsgüter durch Inaugenscheinnahme verzichtet werden.

III. Aussagen, welche die Besonderheiten und Möglichkeiten eines Preisvergleiches auf dem Bekleidungssektor betreffen

12. Ein Preisvergleich anhand von Versandhauskatalogen muß sich auf textile Fertigkleidung (Ober- und Unterkleidung) beschränken.
13. Die Gegenüberstellung der Preise für Fertigkleidung wird durch die mangelhafte Markttransparenz auf diesem Bedarfssektor eingeschränkt. Als Gründe hierfür sind zu nennen:
 - a. Der Einfluß der Mode, der bedingt, daß die Preisgestaltung entsprechend dem schnellen Modewechsel ständigen Veränderungen unterworfen ist: Ein Kleidungsstück wird nicht nur aufgrund seiner sachlich-technischen Zweckdienlichkeit (Grundnutzen) gekauft, sondern vor allem wegen seiner ästhetischen Aufmachung (Zusatznutzen, insbesondere Geltungsnutzen). Verändert sich die Mode, so sinkt der Geltungsnutzen und damit der Marktwert des Kleidungsstückes. Eine Preiserhebung dürfte nur Kleidungsstücke des gleichen "Modegrades" erfassen; dies ist jedoch nicht möglich, da sich der Geltungsnutzen jeglicher Messung entzieht.
 - b. Die Mode bzw. die individuelle Vorstellung vom Geltungsnutzen rufen für jede Bekleidungsposition eine unübersehbare Vielfalt des Angebots hervor. Das Angebot differenziert sich nicht nur in äußeren Merkmalen - in der "Linie", im "Schnitt" - sondern auch auf qualitativem Gebiet: Anstelle der überschaubaren Ordnung der wenigen Textilfasern, die man früher kannte, ist durch die wachsende Zahl und Bedeutung der Chemiefasern, durch die Entwicklung der Ausrüstungstechnik und durch die steigende Verwendung von Faser-, Garn- und Gewebemischungen ein Fächer von qualitativen Abstufungen getreten, deren Unterscheidung ohne labortechnische Hilfsmittel nicht möglich ist.
 - c. Eine Hilfestellung könnten hierbei exakte Handelsbezeichnungen und Qualitätsangaben geben. Auf dem Gebiete der Handelsbezeichnungen ist jedoch eine mangelnde Sprachdisziplin zu beklagen, während die z.Zt. gültigen Grundsätze über die Qualitätsangaben dem "Prinzip der positiven Deklaration" folgen: Auch ein gänzlich aus Reißwolle bestehendes Kleidungsstück darf als "reine Wolle" bezeichnet werden. Ferner weisen die Bezeichnungsgrundsätze der Länder erhebliche Abweichungen auf.

- d. Die Konfektionsgrößen, nach denen sich vielfach die Preise staffeln, sind für Damen- und Kinderkleidung weder national noch international genormt.
14. Die Überprüfung der praktischen Wägungsmöglichkeiten ergab, daß die Gewichtung der Fertigkleidungspositionen nur anhand aufgeschlüsselter Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen (Verbrauchsmethode) der Wirklichkeit nahe kommt. Probehalber wurden auch die Pro-Kopf-Verbrauchswerte an Bekleidungsfasern zur Wägung herangezogen (Rohstoffmethode), doch mußte von vornherein mit unbefriedigenden Ergebnissen gerechnet werden, weil die FAO-Statistik auch den in den einzelnen Ländern unterschiedlichen Industrieverbrauch an diesen Fasern umfaßt.

IV. Aussagen, welche die anhand von Versandhauskatalogen durchgeführten Preisvergleiche betreffen

15. Es wurden durchgeführt:

- a. nach der Verbrauchsmethode insgesamt 14 Ländervergleiche mit 6 Ländern, wobei sowohl unterschiedliche Warenkörbe (homogen - heterogen), unterschiedliche Gewichte (uniform - differenziert) und unterschiedliche Wägungsarten (Aufwandgewichtung - Mengengewichtung) zugrunde lagen; ferner
 - b. nach der Rohstoffmethode 7 Vergleiche mit 5 Ländern, wobei zwei verschiedene homogene Körbe herangezogen wurden.
16. Eine Gegenüberstellung der in den 21 Ländervergleichen gewonnenen Verbrauchergeldparitäten mit bereits vorliegenden, fortgeschriebenen Ergebnissen anderer Kaufkraftuntersuchungen ergibt:
- a. Nur die Verbrauchsmethode verspricht wirklichkeitsgetreue Resultate. Bei der Rohstoffmethode führt der in den FAO-Werten enthaltene Industrieverbrauch zu einer Verzerrung der Paritäten.
 - b. Eine Aussage über die Anwendbarkeit der Versandhauskataloge zur Preiserhebung wird erschwert durch
 - (1) die unterschiedlichen Berechnungsverfahren;
 - (2) die ungleichen Bezugsgrößen der Verbrauchergeldparitäten (Fertigkleidung - Bekleidung insgesamt) und
 - (3) durch die ungenaue Fortschreibung der zur Gegenüberstellung herangezogenen Originalparitäten auf den Zeitpunkt der Katalogerhebung.

Im großen und ganzen können die anhand der Katalogpreise erarbeiteten Verbrauchergeldparitäten als brauchbar angesehen werden, zumal wenn man berücksichtigt, daß auch die nach der Befragungsmethode gewonnenen Paritäten aufgrund der unter (13) aufgeführten Vergleichsschwierigkeiten auf diesem Bedarfssektor eine nicht zu unterschätzende Scheingenauigkeit beinhalten.

Anlage I: Produktion der westdeutschen Bekleidungsindustrie im Jahre 1957 ¹⁾

Erzeugnis	für eigene Rechnung		für fremde Rechnung
	Menge in 1000 Stück	Wert in 1000 DM	Wert in 1000 DM
<u>Männer- und Knabenoberkleidung</u>			
Anzüge	5.524	533.474	227
Sakkos und Janker	5.905	267.021	352
Hosen	16.791	363.396	2.251
Sommer- und Übergangsmäntel	3.846	237.224	247
Wintermäntel und Joppen	2.910	238.680	181
Sonstige Oberkleidung	590	11.841	76
<u>Frauen- und Mädchenoberkleidung</u>			
Kostüme und Complots	1.302	121.494	100
Jacken und Janker	345	13.966	22
Röcke und Hosen 2)	5.477	98.082	744
	55	639	...
Blusen	16.132	172.281	3.100
Kleider 2)	16.113	411.737	5.522
	27	1.320	...
Sommer- und Übergangsmäntel	4.814	275.809	754
Wintermäntel, Hängejacken	3.490	293.736	475
Morgenröcke	371	6.473	93
Sonstige Oberkleidung	154	2.530	29
<u>Kinderoberkleidung</u>			
Anzüge	54	1.038	...
Kleider	1.460	15.537	212
Mäntel	549	14.143	75
Sonstige Oberkleidung	1.857	13.312	280
<u>Arbeits- und Berufskleidung</u>			
Anzüge	4.243	61.027	1.429
Jacken	2.065	18.972	737
Hosen	4.536	51.457	1.417
Mäntel und Kittel	8.915	92.174	1.050
Schürzen	1.388	6.304	487
Kleider	43	532	19
Sonstige A.- und B.-Kleidung	902	1.170	73

1) Textilstatistik G.m.b.H. (Frankfurt/M.): Die Bekleidungsindustrie in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1957, Frankfurt/M. 1958, S. 14 ff.

2) Soweit bei einzelnen Erzeugnissen Angaben in einer zweiten Zeile erscheinen, handelt es sich um in der Bekleidungsindustrie genähte Wirk- und Strickware.

Noch Anlage I:

Erzeugnis	für eigene Rechnung		für fremde Rechnung
	Menge in 1000 Stück	Wert in 1000 DM	Wert in 1000 DM
<u>Sportkleidung</u>			
Skijacken	242	6.861	...
Skihosen	279	9.275	...
Windjacken, Lumberjacks	2.015	51.591	246
Sporthosen und Trikots	917	3.343	...
Turnhosen und -hemden	2.384	4.268	...
Strandkleidung	338	5.343	25
Badekleidung	832	8.365	45
Shorts	1.854	9.410	...
Sonstige Sportkleidung	100	1.824	...
<u>Männer- und Knabenwäsche</u>			
Sport- und Oberhemden, auch Arbeitshemden u.ä.	52.247	498.749	9.336
Nachthemden, Schlafanzüge	6.062	61.244	1.664
Sonstige Wäsche 2)	131	1.166	342
	161	437	342
<u>Frauen-, Mädchen- und Kinder- wäsche</u>			
Tageswäsche (Hemdchen, Unter- kleider, Schlüpfer usw.) 2)	3.849	21.203	342
	1.669	6.121	...
Nachthemden, Schlafanzüge 2)	9.368	88.936	2.452
	37	534	-
Sonstige Wäsche	1.442	3.156	...
Büstenhalter	30.342	88.278	1.218
Mieder und Büstenmieder	9.716	89.883	...
Strumpfhaltergürtel	5.941	16.333	...

Anlage II: Produktion der westdeutschen Textilindustrie an Wirk- und Strick-
waren im Jahre 1957 ¹⁾

Erzeugnis	Produktion für eigene Rechnung, in 1000 Stück	Versand	Lagerver- änderung
<u>Männer- und Knabenoberkleidung</u>			
Anzüge	28	28	+ 0
Jacken, Joppen, Pullover, Westen	9.119	8.828	+ 291
Hosen	530	510	+ 20
Sonstige	67	63	+ 4
<u>Frauen- und Mädchenoberkleidung, sowie Kinder über 3 Jahre</u>			
Mäntel)	12	13	- 1
Kostüme)			
Kleider	1.404	1.410	- 6
Jacken, Blusen, Pullover, Westen	30.263	29.973	+ 290
Röcke	652	603	+ 49
Sonstige	1.304	1.393	- 89
<u>Oberkleidung für Kleinkinder bis zu drei Jahren</u>	4.285	4.144	+ 141
<u>Erstlingsartikel</u>			
Erstlingsstrümpfe und -schuhe 2)	926	917	+ 9
Sonstige	29.999	29.724	+ 275
<u>Männer- und Knabenwäsche</u>			
Sporthemden und Polohemden	4.122	4.147	- 25
Nachthemden und Schlafanzüge	504	479	+ 25
Unterjacken und -hemden	31.270	30.739	+ 531
Unterhosen und Hemdhosen	42.905	42.072	+ 833
Sonstige	5.578	5.119	+ 756
<u>Frauen- und Mädchenwäsche</u>			
Morgenröcke	4	4	+ 0
Taghemden, Schlüpfer, Hemd- hosen, Unterkleider	170.830	167.207	+ 3.623
Nachthemden und Schlafanzüge	3.070	3.000	+ 70
Sonstige	5.861	5.777	+ 84

1) Textilstatistik G.m.b.H. (Frankfurt/M.): Die Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1957, Frankfurt/M. 1958, S. 29 f.

2) In 1.000 Paar.

Noch Anlage II:

Erzeugnis	Produktion für eigene Rechnung, in 1000 Stück	Versand	Lagerver- änderung
<u>Strumpfwaren</u> ¹⁾			
Herrenstrümpfe und -socken flachgewirkt (cottongewirkt) gestrickt, einschl. Sportstr. aus synthetischem Material	1.337 24.013	1.186 23.483	+ 151 + 530
aus sonstigem Material	41.412	40.602	+ 810
Knaben- und Mädchenstrümpfe sowie Knaben- und Mädchensöckchen aus synthetischem Material	10.764	10.375	+ 389
aus sonstigem Material	33.885	33.518	+ 340
Frauenstrümpfe flachgewirkt (cottongewirkt) aus synthetischem Material	132.468	130.308	+ 2.160
aus sonstigem Material	748	743	+ 5
rundgewirkt, geschnitten	711	618	+ 93
rundgestrickt aus synthetischem Material			
nahtlose Damenstrümpfe	20.931	20.570	+ 361
sonstige Damenstrümpfe	7.734	6.996	+ 738
aus sonstigem Material	6.133	5.249	+ 884
flachgestrickt, einschl. Sportstrümpfe und -söckchen aus synthetischem Material	994	1.066	- 72
aus sonstigem Material	7.338	7.512	- 174
<u>Sonstige Wirk- und Strickwaren</u>			
Trainingsanzüge	1.617	1.665	- 48
Trainingsjacken	158	171	+ 14
Trainingshosen	5.043	4.970	+ 73
Bade- und Strandkleidung	4.194	4.126	+ 68
Sporthosen und -trikots	913	890	+ 23
Turnhemden	2.879	2.789	+ 90
Sonstige Sportkleidung	957	826	+ 131

1) In 1.000 Paar.

Anlage III: Neuanschaffung an Kleidung im Jahre 1956 in westdeutschen
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrau-
chergruppe ¹⁾

Position	Durchschnittliche monatliche Ausgaben	
	in DM	in vH der Gesamtausgaben
Männer-Oberkleidung		
Fertigkleidung	9,44	1,9
Meterware	0,51	0,1
Anfertigungskosten	0,27	0,1
	10,22	2,0
Frauen-Oberkleidung		
Fertigkleidung	10,43	2,1
Meterware	2,03	0,4
Anfertigungskosten	0,58	0,1
	13,04	2,6
Knaben-Oberkleidung		
Fertigkleidung	5,88	1,2
Meterware	0,46	0,1
Anfertigungskosten	0,12	0,0
	6,46	1,3
Mädchen-Oberkleidung		
Fertigkleidung	4,42	0,9
Meterware	1,28	0,3
Anfertigungskosten	0,25	0,1
	5,95	1,2
<u>Oberkleidung insgesamt</u>	<u>35,67</u>	<u>7,2</u>
Männerwäsche	3,96	0,8
Frauenwäsche	4,23	0,8
Knabenwäsche	2,46	0,5
Mädchenwäsche	1,65	0,4
Säuglingswäsche	0,06	0,0
<u>Unterkleidung insgesamt</u>	<u>12,36</u>	<u>2,5</u>
<u>Kleidung insgesamt</u>	<u>48,03</u>	<u>9,7</u>

1) Statistisches Bundesamt: Der Verbrauch in Arbeitnehmer-Haushaltungen 1956, in: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 13: Wirtschaftsrechnungen, S. 30 ff.

Anlage IV: Warenbeschreibung der-Fertigkleidungs-Positionen im Warenkorb
des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung

Den Spezifikationen liegt der Erhebungsbogen Ga B (1958) des Statistischen Bundesamtes zugrunde (Meldebogen zur amtlichen Statistik der Einzelhandelspreise). Ein Großteil der charakterisierenden Angaben mußte der genaueren Vergleichbarkeit wegen ergänzt werden. - In den Angaben des Erhebungsbogens sind die aus den Wirtschaftsrechnungen von 1956 resultierenden Verbrauchsänderungen berücksichtigt. Es ergeben sich dadurch gegenüber dem bundesamtlich veröffentlichten Indexkorb, der auf Erhebungen in den Jahren 1949 und 1950 beruht, einige Abweichungen. ¹⁾

1 Herrenregenmantel

Stil: klassische Form: einreihig, gerader Schnitt, Raglanärmel, mit oder ohne Gürtel zu tragen, 2 schräg-eingeschnittene Seitentaschen
Stoff: Baumwoll-Popeline
Futter: fest eingenähtes Schottenfutter (Baumwollflanell), kein Einknöpffutter "
Ausführung: gekrumpft, wasserabstoßend imprägniert
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

2 Straßenanzug

Stil: zweiteilig: Jacke: ein- oder zweireihig, 2 eingeschnittene Seitentaschen mit Patten, 1 Brusttasche, 2 Innentaschen
Hose: Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Gesäßtaschen, Vollumschlag
Stoff: reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität
Futter: Jacke ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

3 Herreneinzelhose

Stil: Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Gesäßtaschen, Vollumschlag
Stoff: Gabardine, wollhaltig
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

1) Vgl. Fürst, Gerhard und Deneffe, Peter: Der neue Preisindex für die Lebenshaltung, in: Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., N.F., Heft 11 (Nov. 1952), S. 439 ff., insb. S. 540* ff.

4 Arbeitsanzug

Stil: zweiteiliger Schlosseranzug:
Jacke: Liegekragen, 3 aufgesteppte, unterlegte Taschen
Hose: Spitzbundhose ohne Umschlag, 2 Seitentaschen, 1 Zollstocktasche
Stoff: Berufskörper aus reiner Baumwolle
Ausführung: sanforisiert, hydronblau
Herstellung: Nähte gedoppelt
Größe: 48

5 Herrenpullover

Stil: Pullover mit langen eingesetzten Ärmeln; Halsauschnitt in V-Form; Ausschnitt, Ärmel- und Bundabschluß doppelt gearbeitet
Material: Wollkammgarn, gute Qualität
Herstellung: maschinengestrickt
Größe: 48

6 Damenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Gebrauchskleid mit kurzen Ärmeln
Stoff: Reyongewebe
Ausführung: buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 44

7 Damenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Gebrauchskleid mit 3/4-Ärmeln
Stoff: Wolljersey
Ausführung: einfarbig
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 44

8 Damenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Waschkleid mit kurzen Ärmeln
Stoff: Baumwollgewebe
Ausführung: gekrumpft, buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 44

9 Sportbluse

Stil: einfache Bluse mit angeschnittenen oder eingesetzten kurzen Ärmeln und Umlegekragen
Stoff: Reyongewebe
Ausführung: einfarbig oder buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 44

10 Kittelschürze

Stil: Kleiderform, jedoch kein Schürzenkleid; mit halben Ärmeln, 2 Taschen und Umlegekragen
Stoff: Baumwoll-Kretonne
Ausführung: gekrumpft, bedruckt in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 44

11 Damenpullover

Stil: Pullover mit eingesetzten 3/4-Ärmeln und einfachem runden oder V-förmigen Ausschnitt; Ausschnitt, Ärmel- und Bundabschluß doppelt gearbeitet
Material: Wollkammgarn
Herstellung: maschinengestrickt, mittlere Qualität
Größe: 44

12 Knabenanzug

Stil: zweiteiliger Sportanzug;
Jacke: einreihig, 2 Seitentaschen, 1 Brusttasche, 1 Innentasche
Hose: lange Rundbundhose mit 2 Seitentaschen und 1 Gesäßtasche, Vollumschlag
Stoff: Wollstoff guter Qualität
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10-12)

13 Knabenpullover

Stil: Pullover mit langen, eingesetzten Ärmeln; Halsausschnitt in V-Form; Ausschnitt, Ärmel- und Bundabschluß doppelt gearbeitet
Material: Wollkammgarn, mittlere Qualität
Herstellung: maschinengestrickt
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10-12)

14 Mädchenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Gebrauchskleid mit kurzen Ärmeln
Stoff: Wollstoff mittlerer Qualität
Ausführung: einfarbig
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Kleiderlänge 70 cm)

15 Mädchenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Waschkleid mit kurzen Ärmeln
Stoff: Baumwollgewebe
Ausführung: gekrumpft, buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Kleiderlänge 70 cm)

16 Herrensporthemd

Stil: angenähter Kragen, Umlegemanschetten
Stoff: Baumwoll-Popeline mittlerer Qualität
Ausführung: sanforisiert, einfarbig oder modische Streifen
Kragenweite: 39

17 Arbeitshemd

Stil: Schottenhemd mit angenähtem Kragen und einfachen
Manschetten, Knöpfform oder Reißverschluß
Stoff: Baumwoll-Flanell
Ausführung: gekrumpft, buntgewebt, waschechte Farben
Kragenweite: 38

18 Herrenunterhemd

Stil: Schlupfform, ärmellos (auch als Sporttrikot zu tra-
gen), eingewirkte Hals- und Achselborte
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: 5

19 Herrenunterhemd

Stil: Knöpfform mit kurzen Ärmeln, eingewirkte Halsborte
und elastischer Armabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: 5

20 Herrenunterhose

Stil: lange Unterhose mit Überschlagbund zum Knöpfen
(Besatzbund), Doppelzwickel und elastischem Bein-
abschluß
Material: wollhaltiges Baumwollgarn (sog. Normalwäsche)
Ausführung: gekrumpfte, rohfarbige Standard-Qualität
Größe: 5

21 Herrensocken

Stil: Herrensocken in Normalform (keine Fesselsocken)
Material: Wollkammgarn, Ferse und Spitze mit Nylon oder Per-
lon verstärkt
Ausführung: Phantasiedessin in waschechten Farben
Größe: 11

22 Herrensocken

Stil: Arbeitssocken
Material: Wollkammgarn, Ferse und Spitze mit Nylon oder Per-
lon verstärkt
Ausführung: einfarbig oder melangiert
Größe: 11

23 Damengarnitur

Stil: Damentaghemd mit Trägern, Büstenform
Damenschlüpfer mit kurzem Bein, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolle, gewirkte Feinrippware
Ausführung: Wäschefarben, ohne oder nur geringe Garnierung
Größe: 44

24 Damenschlüpfer

Stil: mit halbem Bein und Doppelzwickel; Bund und Beinabschluß mit Elastikrändern
Material: Wollkammgarn
Ausführung: Standard-Qualität in Wäschefarben
Größe: 44

25 Damenschlüpfer

Stil: mit kurzem Bein (Slip ausgeschlossen), auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Reyon-Charmeuse
Ausführung: maschenfeste Qualität in Wäschefarben
Größe: 44

26
27 Damenstrümpfe

Stil: formgerecht gewirkt; mit Naht; Ferse, Sohle und Spitze verstärkt
Material: Bundesrepublik und Österreich: Perlon }
andere Länder: Nylon } 30 denier
Ausführung: 1. Wahl, Modefarben
Größe: 9 1/2

28 Damenstrümpfe

Stil: glatt gewirkt; nahtlos; Ferse, Sohle und Spitze verstärkt
Material: Nylon-Kräuselkrepp
Ausführung: 1. Wahl, Modefarben
Größe: für jede Größe passend

29 Knabensporthemd

Stil: Polohemd in Knopfform mit angenähtem Kragen (kein Clubhemd)
Material: Baumwoll-Flanell
Ausführung: gekrumpft, farbig kariert, waschechte Farben
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 8)

30 Knabenunterhose

Stil: mit kurzem Bein (Slips ausgeschlossen) und Korrektverschluß, auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: für 12-jährigen Knaben (Wäschegröße 2)

31 Knabenstrümpfe

Stil: Kniestrümpfe mit auswechselbarem Gummizug
Material: Wollkammgarn; Ferse und Spitze mit Nylon oder Perlon verstärkt
Ausführung: Phantasiedessin in waschechten Farben
Größe: für 12-jährigen Knaben (Strumpfgröße 9)

32 Knabenstrümpfe

Stil: Kniestrümpfe mit auswechselbarem Gummizug
Material: Baumwolle; Ferse und Spitze mit Nylon oder Perlon verstärkt
Ausführung: Phantasiedessin in waschechten Farben
Größe: für 12-jährigen Knaben (Strumpfgröße 9)

33 Mädchenhemd

Stil: Trägerhemd mit Spitzenabschluß
Material: Reyon-Charmeuse
Ausführung: maschenfeste Qualität in Wäschefarben
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Wäschegröße 36)

34 Mädchenschlüpfer

Stil: mit kurzem Bein (Slips ausgeschlossen), Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Reyon-Charmeuse
Ausführung: maschenfeste Qualität in Wäschefarben
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Wäschegröße 36)

35 Mädchenstrümpfe

Stil: Kniestrümpfe mit auswechselbarem Gummizug
Material: Wollkammgarn; Ferse und Spitze mit Nylon oder Perlon verstärkt
Ausführung: Phantasiedessin in waschechten Farben
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Strumpfgröße 7)

36 Mädchenstrümpfe

Stil: Kniestrümpfe mit auswechselbarem Gummizug
Material: Baumwolle; Ferse und Spitze mit Nylon oder Perlon verstärkt
Ausführung: Phantasiedessin in waschechten Farben
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Strumpfgröße 7)

Anlage V: Aufwendungen an Fertigkleidung in westdeutschen Arbeitnehmer-
Haushaltungen (mittlere Verbrauchergruppe) im Jahre 1956

Position	(a)	(b)	(c)	(d)
	jährliche Aufwand - summe 1)	Einzel- handels- preise 2)	jährlicher Aufwand Menge (b):(a)	Anteile an d. Ausgaben (a)=100
	DM	DM	in Stück	in vH
1 Herrenmantel, Popeline	9,00	58,39	0,15	1,88
2 Straßenanzug, Wollstoff, gute Kammgarnware	73,20	162,50	0,45	15,28
3 Herreneinzelhose, Gabar- dine, wollhaltig	13,56	38,42	0,35	2,83
4 Arbeitsanzug, Köper	5,76	17,11	0,34	1,20
5 Herrenpullover, Wolle, gute Qualität	6,48	20,10	0,32	1,35
Herrenoberkleidung	108,00	-	-	22,54
6 Damenkleid, Reyon	14,64	23,00	0,64	3,06
7 Damenkleid, Wolljersey	54,24	49,28	1,10	11,32
8 Damenkleid, Bw.-Musselin	26,04	16,08	1,62	5,43
9 Sportbluse, Reyon	12,96	7,39	1,75	2,71
10 Kittelschürze, Baumwolle	7,44	9,95	0,75	1,55
11 Damenpullover, Wolle	20,04	20,02	1,00	4,18
Damenoberkleidung	135,36	-	-	28,25
12 Knabenanzug, Wollstoff, gute Qualität	57,24	53,47	1,07	11,95
13 Knabenpullover, Wolle	8,40	16,14	0,52	1,75
Knabenoberkleidung	65,64	-	-	13,70
14 Mädchenkleid, Wollstoff	21,96	17,86	1,23	4,58
15 Mädchenkleid, Bw.-Mussel.	21,00	10,50	2,00	4,38
Mädchenoberkleidung	42,96	-	-	8,96
<u>Oberkleidung insgesamt</u>	<u>351,96</u>	-	-	<u>73,45</u>

- 1) Aufgeschlüsselte Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen in Arbeitnehmer-Haushaltungen (mittlere Verbrauchergruppe) für das Jahr 1956, mitgeteilt vom Statistischen Bundesamt.
- 2) Jahresdurchschnittspreise 1956, ermittelt nach den Statistischen Berichten VI/3: Einzelhandelspreise im Bundesgebiet, Nr. 75 bis 85.

Noch Anlage V:

Position	(a)	(b)	(c)	(d)
	jährliche Aufwand - summe 1)	Einzel- handels- preise 2)	jährlicher Aufwand Menge (b):(a)	Anteile an d. Ausgaben (a)=100
	DM	DM	in Stück	in vH
16 Herrensporthemd, Pope- line, mittl. Qualität	25,32	12,60	2,01	5,28
17 Arbeitshemd, Baumwolle	0,24	7,76	0,03	0,05
18 Herrenunterhemd, rein Mako	8,52	4,85	1,75	1,78
19 Herrenunterhemd, Baumwolle	0,48	3,45	0,14	0,10
20 Herrenunterhose, Wolle gem.	1,44	4,92	0,29	0,30
21 Herrensocken, Wolle (i.P.)	1,80	3,33	0,54	0,38
22 Herrensocken, Wolle/Baumw.	6,72	2,40	2,80	1,40
Herrenwäsche	44,52	-	-	9,29
23 Damentaghemd, Reyon	9,96	2,48	4,02	2,08
24 Damenschlüpfer, Wolle	2,76	8,62	0,32	0,58
25 Damenschlüpfer, Reyon	3,72	2,40	1,55	0,78
26 Damenstrümpfe, Reyon (i.P.)	0,96	1,82	0,53	0,20
27 Damenstrümpfe, Perlon (i.P.)	22,32	4,06	5,50	4,66
28 Damenstrümpfe, Nylon (i.P.)	0,12	4,58	0,03	0,02
Damenwäsche	39,84	-	-	8,32
29 Knabensporthemd aus ein- fachem Wäschestoff	11,52	6,31	1,83	2,41
30 Knabenunterhose, Baumw.	5,76	2,15	2,68	1,20
31 Knabenstrümpfe, Wolle(i.P.)	1,68	4,16	0,40	0,35
32 Knabenstrümpfe, Bw. (i.P.)	7,92	2,94	2,69	1,65
Knabenwäsche	26,88	-	-	5,61
33 Mädchenhemd, Reyon	3,00	1,98	1,52	0,63
34 Mädchenschlüpfer, Reyon	3,36	1,67	2,01	0,70
35 Mädchenstrümpfe, W. (i.P.)	1,80	3,45	0,52	0,37
36 Mädchenstrümpfe, Bw. (i.P.)	7,80	2,50	3,12	1,63
Mädchenwäsche	15,96	-	-	3,33
<u>Unterkleidung insgesamt</u>	<u>127,20</u>	-	-	<u>26,55</u>
<u>Fertigkleidung insgesamt</u>	<u>479,16</u>	-	-	<u>100,00</u>

Anlage VI/a: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung:

Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Frankreich

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik DM	Frankreich ffrs	(b):(a) 1 DM = ffrs	von (b) zum ₁ Wechselkurs ¹⁾ DM	Meßziffern (d):(a) (a) = 100
1 Herrenregenmantel	61,64	7.700	124,92	92,40	149,9
2 Straßenanzug	141,79	18.900	133,30	226,80	160,0
3 Herreneinzelhose	35,29	4.249	120,40	50,99	144,5
4 Arbeitsanzug	18,02	2.365	131,24	28,38	157,5
5 Herrenpullover	30,74	3.390	110,28	40,68	132,3
6 Damenkleid, Reyon	25,06	3.010	120,11	36,12	144,1
7 Damenkleid, Wolljersey	54,88	5.450	99,31	65,40	119,2
8 Damenkleid, Baumwolle	29,07	3.295	113,35	39,54	136,0
9 Sportbluse	8,50	1.000	117,65	12,00	141,2
10 Kittelschürze	11,23	1.326	118,08	15,91	141,7
11 Damenpullover	16,27	1.734	106,58	20,81	127,9
12 Knabenanzug	47,13	5.900	125,19	70,80	150,2
13 Knabenpullover	15,54	1.860	119,69	22,32	143,6
14 Mädchenkleid, Wolle	18,95	1.980	104,49	23,76	125,4
15 Mädchenkleid, Baumwolle	13,40	1.689	126,04	20,27	151,2
16 Herrensporthemd	13,41	1.366	101,86	16,39	122,2
17 Arbeitshemd	8,38	1.114	132,94	13,37	159,5
18 Herrenunterhemd, ohne Ärmel	2,26	340	150,44	4,08	180,5
19 Herrenunterhemd, mit Ärmel	3,58	450	125,70	5,40	150,8
20 Herrenunterhose	5,90	750	127,12	9,00	152,5
21 Herrensocken, Normalsocken	3,64	395	108,52	4,74	130,2
22 Herrensocken, Arbeitssocken	2,95	315	106,78	3,78	128,1
23 Damengarnitur	4,15	682	164,34	8,18	197,2
24 Damenschlüpfer, Wolle	6,75	830	122,96	9,96	147,6
25 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	295	134,09	3,54	160,9
26 Damenstrümpfe } Nylon oder Perlon	3,44	538	156,40	6,46	187,7
27 Damenstrümpfe }					
28 Damenstrümpfe, Helanca	5,05	695	137,62	8,34	165,1
29 Knabensporthemd	5,20	616	118,49	7,39	142,2
30 Knabenunterhose	1,74	210	120,69	2,52	144,8
31 Knabenstrümpfe, Wolle	3,80	392	103,16	4,70	123,8
32 Knabenstrümpfe, Baumwolle	2,56	360	140,63	4,32	168,8
33 Mädchenhemd	2,10	275	130,95	3,30	157,1
34 Mädchenschlüpfer	1,35	180	133,33	2,16	160,0
35 Mädchenstrümpfe, Wolle	3,24	319	98,46	3,83	118,2
36 Mädchenstrümpfe, Baumwolle	2,20	315	143,18	3,78	171,8

1) Amtlicher Wechselkurs: 1 DM = 83,33 ffrs bzw. 100 ffrs = 1,20 DM.

Anlage VI/b: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung:

Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Großbritannien

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik DM	Großbritannien £.s.d	(b):(a) 100 DM = ... £	von (b) zum ₁) Wechselkurs ¹⁾ DM	Meßziffern (d):(a) (a) = 100
1 Herrenregenmantel	61,64	4.10. 8	7. 7. 1	53,31	86,5
2 Straßenanzug	141,79	10. 7. 5	7. 6. 3	121,96	86,0
3 Herreneinzelhose	35,29	2. 5. 1	6. 7. 9	26,51	75,1
4 Arbeitsanzug	18,02	1.17. 3	10. 6. 9	21,91	121,6
5 Herrenpullover	30,74	1.19. 7	6. 8. 9	23,27	75,7
6 Damenkleid, Reyon	25,06	2.11.10	10. 2.11	29,89	119,3
7 Damenkleid, Wolljersey	54,88	4. 8. -	8. - . 4	51,74	94,3
8 Damenkleid, Baumwolle	29,07	2.19. 7	10. 5. -	35,03	120,5
9 Sportbluse	8,50	19. 2	11. 5. 5	11,27	132,5
10 Kittelschürze	11,23	1. 4. 3	10.16. -	14,26	127,0
11 Damenpullover	16,27	1. 8. 5	8.14. 8	16,71	102,7
12 Knabenanzug	47,13	4. 9. 9	9.10. 6	52,78	112,0
13 Knabenspullover	15,54	1. 5.11	8. 6.10	15,24	98,1
14 Mädchenkleid, Wolle	18,95	1.11. 7	8. 6. 8	18,57	98,0
15 Mädchenkleid, Baumwolle	13,40	1. 3. 7	8.16. -	13,87	103,5
16 Herrensporthemd	13,41	1. 5. 1	9. 7. -	14,75	110,1
17 Arbeitshemd	8,38	19. -	11. 6. 9	11,17	133,3
18 Herrenunterhemd, ohne Ärmel	2,26	5. 1	11. 4. 9	2,99	132,2
19 Herrenunterhemd, mit Ärmel	3,58	8. 1	11. 5. 9	4,75	132,7
20 Herrenunterhose	5,90	10. 8	9. - . 8	6,27	106,2
21 Herrensocken, normal	3,64	5. 9	7.18. 3	3,39	93,0
22 Herrensocken, Arbeitssocken	2,95	4. 7	7.15. 3	2,69	91,3
23 Damengarnitur	4,15	9. 7	11.10.10	5,63	135,7
24 Damenschlüpfer, Wolle	6,75	9. 2	6.15. 9	5,39	79,8
25 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	5. 1	11.10.11	2,99	135,8
26 Damenstrümpfe } Nylon oder Perlon	3,44	7. 6	10.18. -	4,41	128,2
27 Damenstrümpfe }					
28 Damenstrümpfe, Helanca	5,05	10.10	10.14. 8	6,37	126,2
29 Knabensporthemd	5,20	10. 7	10. 3. 6	6,22	119,6
30 Knabenunterhose	1,74	3.11	10. 5. 3	2,30	132,5
31 Knabenstrümpfe, Wolle	3,80	5. 1	6.13. 8	2,99	78,6
32 Knabenstrümpfe, Baumwolle	2,56	5. 1	9.18. 5	2,99	116,7
33 Mädchenhemd	2,10	4. 1	9.14. 3	2,40	114,2
34 Mädchenschlüpfer	1,35	2. 8	9.17. 1	1,56	115,9
35 Mädchenstrümpfe, Wolle	3,24	4. 8	7. 3.10	2,74	84,6
36 Mädchenstrümpfe, Baumwolle	2,20	4. 4	9.17. 4	2,55	116,0

1) Amtlicher Wechselkurs: 100 DM = 8.10. 6 £ bzw. 1 £ = 11,76 DM.

Anlage VI/c: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung:

Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Niederlande

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik	Niederlande	(b):(a)	von (b) zum ₁ Wechselkurs ₁)	Meßziffern (d):(a)
	DM	hfl	100 DM = ... hfl	DM	(a) = 100
1 Herrenregenmantel	61,64	49,95	81,04	55,21	89,6
2 Straßenanzug	141,79	128,93	90,93	142,51	100,5
3 Herreneinzelhose	35,29	26,22	74,30	28,98	82,1
4 Arbeitsanzug	18,02	18,12	100,55	20,03	111,1
5 Herrenpullover	30,74	25,95	84,42	28,68	93,3
6 Damenkleid, Reyon	25,06	22,30	88,99	24,65	98,4
7 Damenkleid, Wolljersey	54,88	46,67	85,04	51,58	94,0
8 Damenkleid, Baumwolle	29,07	26,45	90,99	29,24	100,6
9 Sportbluse	8,50	7,60	89,41	8,40	98,8
10 Kittelschürze	11,23	10,93	97,33	12,08	107,6
11 Damenpullover	16,27	16,03	98,52	17,72	108,9
12 Knabenanzug	47,13	45,66	96,88	50,47	107,1
13 Knabenspullover	15,54	14,46	93,05	15,98	102,8
14 Mädchenkleid, Wolle	18,95	17,90	94,46	19,78	104,4
15 Mädchenkleid, Baumwolle	13,40	12,18	90,90	13,46	100,5
16 Herrensporthemd	13,41	11,74	87,55	12,98	96,8
17 Herrenarbeitshemd	8,38	8,49	101,31	9,38	112,0
18 Herrenunterhemd, ohne Ärmel	2,26	2,27	100,44	2,51	111,0
19 Herrenunterhemd, mit Ärmel	3,58	3,95	110,34	4,37	122,0
20 Herrenunterhose	5,90	4,95	83,90	5,47	92,7
21 Herrensocken, normal	3,64	2,95	81,04	3,26	89,6
22 Herrensocken, Arbeitssocken	2,95	2,35	79,66	2,60	88,0
23 Damengarnitur	4,15	4,51	108,67	4,98	120,1
24 Damenschlüpfer, Wolle	6,75	6,05	89,63	6,69	99,1
25 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	1,98	90,00	2,19	99,5
26 Damenstrümpfe) Nylon oder Perlon	3,44	3,92	113,95	4,33	125,9
27 Damenstrümpfe)					
28 Damenstrümpfe, Helanca	5,05	4,45	88,12	4,92	97,4
29 Knabensporthemd	5,20	4,45	85,58	4,92	94,6
30 Knabenunterhose	1,74	1,71	98,28	1,89	108,6
31 Knabenstrümpfe, Wolle	3,80	3,27	86,05	3,61	95,1
32 Knabenstrümpfe, Baumwolle	2,56	2,25	87,89	2,49	97,1
33 Mädchenhemd	2,10	1,85	88,10	2,04	97,4
34 Mädchenschlüpfer	1,35	1,20	88,89	1,33	98,3
35 Mädchenstrümpfe, Wolle	3,24	2,75	84,88	3,04	93,8
36 Mädchenstrümpfe, Baumwolle	2,20	1,96	89,09	2,17	98,5

1) Amtlicher Wechselkurs: 100 DM = 90,48 hfl bzw. 100 hfl = 110,53 DM.

Anlage VI/d: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung:
Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Österreich

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik DM	Österreich S	(b):(a) 100 DM = ... S	von (b) zum ¹⁾ Wechselkurs DM	Meßziffern (d):(a) (a) = 100
1 Herrenregenmantel	61,64	425,00	689,49	68,64	111,4
2 Straßenanzug	141,79	980,00	691,16	158,27	111,6
3 Herreneinzelhose	35,29	206,05	583,88	33,28	94,3
4 Arbeitsanzug	18,02	95,01	527,25	15,34	85,2
5 Herrenpullover	30,74	185,58	603,71	29,97	97,5
6 Damenkleid, Reyon	25,06	189,66	756,82	30,63	122,2
7 Damenkleid, Wolljersey	54,88	279,00	508,38	45,06	82,1
8 Damenkleid, Baumwolle	29,07	168,49	580,40	27,21	93,7
9 Sportbluse	8,50	47,17	554,94	7,62	89,6
10 Kittelschürze	11,23	69,31	617,19	11,19	99,7
11 Damenpullover	16,27	130,57	802,52	21,09	129,6
12 Knabenanzug	47,13	293,33	622,38	47,37	100,5
13 Knabenspullover	15,54	98,00	630,63	15,83	101,8
14 Mädchenkleid, Wolle	18,95	104,20	549,87	16,83	88,8
15 Mädchenkleid, Baumwolle	13,40	78,77	587,84	12,72	94,9
16 Herrensporthemd	13,41	86,62	645,94	13,99	104,3
17 Arbeitshemd	8,83	40,17	479,36	6,49	77,4
18 Herrenunterhemd, ohne Ärmel	2,26	13,90	615,04	2,24	99,3
19 Herrenunterhemd, mit Ärmel	3,58	23,57	658,38	3,81	106,3
20 Herrenunterhose	5,90	35,63	603,89	5,75	97,5
21 Herrensocken, normal	3,64	19,50	535,71	3,15	86,5
22 Herrensocken, Arbeitssocken	2,59	15,50	525,42	2,50	84,9
23 Damengarnitur	4,15	26,90	648,19	4,34	104,7
24 Damenschlüpfer, Wolle	6,75	34,90	517,04	10,90	83,5
25 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	13,80	627,27	2,23	103,3
26 Damenstrümpfe) Nylon oder Perlon	3,44	22,37	650,29	3,61	105,0
27 Damenstrümpfe)					
28 Damenstrümpfe, Helanca	5,05	32,40	641,58	5,23	103,6
29 Knabensporthemd	5,20	28,97	557,12	4,68	90,0
30 Knabenunterhose	1,74	12,88	740,23	2,08	119,5
31 Knabenstrümpfe, Wolle	3,80	21,10	549,48	3,41	88,7
32 Knabenstrümpfe, Baumwolle	2,56	14,16	553,13	2,29	89,3
33 Mädchenhemd	2,10	11,75	559,52	1,90	90,4
34 Mädchenschlüpfer	1,35	8,73	664,67	1,41	104,4
35 Mädchenstrümpfe, Wolle	3,24	17,50	540,12	2,83	87,2
36 Mädchenstrümpfe, Baumwolle	2,20	12,23	555,91	1,98	90,0

1) Amtlicher Wechselkurs: 100 DM = 619,05 S bzw. 100 S = 16,15 DM.

Anlage VI/e: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung
Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Schweden

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik DM	Schweden skr	(b):(a) 100 DM = ... skr	von (b) zum ₁ Wechselkurs ¹⁾ DM	Meßziffern (d):(a) (a) = 100
1 Herrenregenmantel	61,64	80,83	131,13	65,63	106,5
2 Straßenanzug	141,79	182,83	128,94	148,44	104,7
3 Herreneinzelhose	35,29	48,42	137,21	39,31	111,4
4 Arbeitsanzug	18,02	28,15	156,22	22,85	126,8
5 Herrenpullover	30,74	32,42	105,47	26,32	85,6
6 Damenkleid, Reyon	25,06	32,16	128,33	26,11	104,2
7 Damenkleid, Wolljersey	54,88	66,13	120,50	53,69	97,8
8 Damenkleid, Baumwolle	29,07	29,27	100,69	23,76	81,8
9 Sportbluse	8,50	11,57	136,12	9,39	110,5
10 Kittelschürze	11,23	14,69	130,81	11,93	106,2
11 Damenpullover	16,27	21,07	129,50	17,11	105,1
12 Knabenanzug	47,13	65,50	138,98	53,18	112,8
13 Knabenpullover	15,54	18,42	118,53	14,96	96,2
14 Mädchenkleid, Wolle	18,95	22,75	120,05	18,47	97,5
15 Mädchenkleid, Baumwolle	13,40	13,75	102,61	11,16	83,3
16 Herrensporthemd	13,41	18,17	135,50	14,75	110,0
17 Arbeitshemd	8,38	12,65	150,95	10,27	122,6
18 Herrenunterhemd, ohne Ärmel	2,26	3,38	149,56	2,74	121,4
19 Herrenunterhemd, mit Ärmel	3,58	5,12	143,02	4,16	116,1
20 Herrenunterhose	5,90	6,84	115,93	5,55	94,1
21 Herrensocken, normal	3,64	4,03	110,71	3,27	89,9
22 Herrensocken, Arbeitssocken	2,95	3,39	114,92	2,75	93,3
23 Damengarnitur	4,13	5,27	126,99	4,28	103,0
24 Damenschlüpfer, Wolle	6,75	9,25	137,04	7,51	111,3
25 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	2,85	129,55	2,31	105,2
26 Damenstrümpfe } Nylon oder Perlon	3,44	4,83	140,41	3,92	114,0
27 Damenstrümpfe }					
28 Damenstrümpfe, Helanca	5,05	7,16	155,25	5,81	126,0
29 Knabensporthemd	5,20	7,16	137,69	5,81	111,8
30 Knabenunterhose	1,74	2,30	132,18	1,78	107,3
31 Knabenstrümpfe, Wolle	3,80	4,44	116,84	3,60	94,9
32 Knabenstrümpfe, Baumwolle	2,56	3,26	127,34	2,65	103,4
33 Mädchenhemd	2,10	2,50	119,05	2,03	96,7
34 Mädchenschlüpfer	1,35	1,70	125,93	1,38	102,2
35 Mädchenstrümpfe, Wolle	3,24	3,67	113,27	2,98	92,0
36 Mädchenstrümpfe, Baumwolle	2,20	2,74	124,55	2,22	101,1

1) Amtlicher Wechselkurs: 100 DM = 123,17 skr bzw. 100 skr = 81,19 DM.

Anlage VII: Warenbeschreibung der Fertigkleidungs-Positionen im Waren-
korb der Montanunion-Untersuchung ¹⁾

Der Originalkorb ist in den "Statistischen Informationen" der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Hohe Behörde) wiedergegeben. Nach einigen geringfügigen, vom Preismaterial her bedingten Änderungen lautet der angewandte Korb:

1 Herrenübergangsmantel

Stil: einreihig, gerader Schnitt, eingesetzte Ärmel,
2 schräg eingeschnittene Seitentaschen, 1 Innentasche, volle Länge
Stoff: reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität
Futter: ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

2 Herrenregenmantel

Stil: klassische Form: einreihig, gerader Schnitt, Raglanärmel, mit oder ohne Gürtel zu tragen, 2 schräg eingeschnittene Seitentaschen
Stoff: Baumwoll-Gabardine
Futter: fest eingenähtes Schottenfutter (Baumwoll-Flanell), kein Einknüppfutter
Ausführung: gekrumpft, wasserabstoßend imprägniert
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

3 Straßenanzug

Stil: zweiteilig: Jacke: ein- oder zweireihig, 2 eingeschnittene Seitentaschen mit Patten, 1 Brusttasche, 2 Innentaschen
Hose: Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Gesäßtaschen, Vollumschlag
Stoff: reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität
Futter: Jacke ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

4 Arbeitsanzug

Stil: einteiliger Overall (Trägerlatzhose) mit Metallhaken und 4 aufgesetzten Taschen
Stoff: Berufskörper aus reiner Baumwolle
Ausführung: sanforisiert, hydronblau
Herstellung: Nähte gedoppelt
Größe: 48

1) Vgl.: Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, Statistische Informationen, 4.Jg., Nr. 4 (Juli/Aug. 1957), Anl. I.

5 Arbeitshose

Stil: Spitzbundhose ohne Umschlag, 2 Seitentaschen, 1 Zollstocktasche
Stoff: Berufskörper aus reiner Baumwolle
Ausführung: sanforisiert, hydronblau
Herstellung: Nähte gedoppelt
Größe: 48

6 Monteuranzug

Stil: einteilige Berufskombination mit Liegekragen und verdeckter Knopfleiste; 6 aufgesetzte, unterlegte Taschen: 2 Brusttaschen und 2 Gesäßtaschen mit Knopflaschen, 2 Seitentaschen, mit oder ohne Gürtel zu tragen
Stoff: Berufskörper aus reiner Baumwolle
Ausführung: sanforisiert, hydronblau
Herstellung: Nähte gedoppelt
Größe: 48

7/8 Damenübergangsmantel

Stil: Sport- oder loser Mantel ohne Pelzbesatz, volle Länge
Stoff: reine Wolle, Streichgarngewebe guter Qualität
Futter: ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

9 Damenregenmantel

Stil: Sportmantel ohne Kapuze mit 2 eingeschnittenen Seitentaschen, mit oder ohne Gürtel zu tragen
Stoff: Baumwoll-Popeline
Futter: einfaches Futter aus gleichem Material, Mantel ist nicht als Wendemantel tragbar
Ausführung: gekrumpft, waschechte Farben, wasserabstoßend imprägniert
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

10 Kostüm

Stil: klassische Form:
Jacke: tailliert, ein- oder zweireihig
Rock: gerader Schnitt, mit Gehfalte
Stoff: reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität
Futter: Jacke und Rock ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

11 Damenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Gebrauchskleid mit 3/4-Ärmeln
Stoff: Wolljersey
Ausführung: einfarbig
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

12 Knabenanzug

Stil: zweiteiliger Sportanzug:
Jacke: einreihig, 2 Seitentaschen, 1 Brusttasche,
1 Innentasche
Hose: lange Rundbundhose mit 2 Seitentaschen und
1 Gesäßtasche, Vollumschlag
Stoff: Wollstoff guter Qualität
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10-12)

13 Knabenpullover

Stil: Pullover mit langen, eingesetzten Ärmeln; Hals-
ausschnitt in V-Form; Ausschnitt, Ärmel- und Bund-
abschluß doppelt gearbeitet
Material: Wollkammgarn
Herstellung: maschinengestrickt, mittlere Qualität
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10-12)

14 Mädchenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Waschkleid mit
kurzen Ärmeln
Stoff: Baumwollgewebe
Ausführung: gekrumpft, buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Kleiderlänge 70 cm)

15 Herrensporthemd

Stil: eingenähter Kragen, Umschlagmanschetten
Stoff: Mako-Popeline sehr guter Qualität
Ausführung: sanforisiert, einfarbig und modische Streifen
Kragenweite: 39

16 Herrensporthemd

Stil: eingenähter Kragen, Umschlagmanschetten
Stoff: Baumwoll-Popeline mittlerer Qualität
Ausführung: sanforisiert, einfarbig oder modische Streifen
Kragenweite: 39

17 Arbeitshemd

Stil: Schottenhemd mit eingenähtem Kragen und einfachen
Manschetten, Knöpfform oder Reißverschluß
Stoff: Baumwoll-Flanell
Ausführung: gekrumpft, buntgewebt, waschechte Farben
Kragenweite: 38

18 Herrenunterhemd

Stil: Schlupfform, ärmellos (auch als Sporttrikot zu
tragen), eingewirkte Hals- und Achselborte
Material: Baumwolltrikot
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: 5

19 Herrenunterhose

Stil: lange Unterhose mit Korrektverschluß, auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: gekrumpfte, rohfarbige Standard-Qualität
Größe: 5

20 Herrenunterhose

Stil: Slip mit Korrektverschluß, auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: 5

21 Herrensocken

Stil: kurze Form (Fesselsocken) mit Elastikrand
Material: Baumwolle, Ferse und Spitze mit Perlon oder Nylon verstärkt
Ausführung: Phantasiedessin in waschechten Farben
Größe: 11

22 Damenschlüpfer

Stil: mit kurzem Bein (Slips ausgeschlossen), auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Reyon-Charmeuse
Ausführung: maschenfeste Qualität in Wäschefarben
Größe: 42

23 Damenschlüpfer

Stil: mit kurzem Bein (Slips ausgeschlossen), auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolle, gewirkte Feinrippware
Ausführung: Standard-Qualität in Wäschefarben
Größe: 42

24 Damenstrümpfe

Stil: formgerecht gewirkt; mit Naht; Ferse, Sohle und Spitze verstärkt
Material: Bundesrepublik: Perlon
Frankreich und Niederlande: Nylon } 30 denier
Ausführung: 1. Wahl, Modefarben
Größe: 9 1/2

25 Knabenunterhose

Stil: mit kurzem Bein (Slips ausgeschlossen), Korrektverschluß, auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: für 12-jährigen Knaben (Wäschegröße 2)

26 Mädchensöckchen

Stil:	Umschlagsöckchen
Material:	Baumwolle, Ferse und Spitze mit Perlon oder Nylon verstärkt
Ausführung:	Phantasiedessin in waschechten Farben
Größe:	für 7-jähriges Mädchen (Strumpfgröße 7)

Anlage VIII/a: Aufwendungen an Fertigkleidung in westeuropäischen Berg- und Stahlarbeiter-Haushaltungen im Jahre 1954
(Wägungsschema der Montanunion-Untersuchung) ¹⁾

Position		Aufwandanteile an den Lebenshaltungskosten in vT		
		Bundes- republ.	Frank- reich	Nieder- lande
1	Herrenübergangsmantel	2,27	2,51	3,00
2	Herrenregenmantel	3,15	2,51	3,00
3	Straßenanzug	9,89	2,51	11,70
4	Arbeitsanzug (Overall)	1,44	4,50	0,90
5	Arbeitshose	0,38	4,50	1,70
6	Monteuranzug	1,44	3,45	0,90
	<u>Herrenoberkleidung</u>	<u>18,57</u>	<u>19,98</u>	<u>21,20</u>
7	Damenwintermantel	2,27	1,12	2,30
8	Damensportmantel	2,40	1,13	2,30
9	Damenregenmantel, Gabardine	2,40	1,09	2,40
10	Damenregenmantel, Popeline	2,40	1,09	2,30
11	<u>Damenkleid</u>	<u>8,86</u>	<u>3,32</u>	<u>6,50</u>
	<u>Damenoberkleidung</u>	<u>18,33</u>	<u>7,75</u>	<u>15,80</u>
12	Knabenanzug	10,61	10,42	3,40
13	<u>Knabenspullover</u>	<u>3,81</u>	<u>6,93</u>	<u>3,40</u>
	<u>Knabenoberkleidung</u>	<u>14,42</u>	<u>17,35</u>	<u>6,80</u>
14	Mädchenkleid	6,28	10,42	3,50
1-14	<u>Oberkleidung insgesamt</u>	<u>57,60</u>	<u>55,50</u>	<u>47,30</u>
15	Herrensporthemd, sehr gute Qu.	2,50	0,58	1,20
16	Herrensporthemd, mittlere Qu.	2,50	0,56	1,20
17	Arbeitshemd	1,03	2,29	1,20
18	Herrenunterhemd	0,58	1,14	1,20
19	Herrenunterhose, halblang	0,38	1,13	1,20
20	Herrenunterhose, Slip	0,46	1,14	1,10
21	<u>Herrensocken</u>	<u>1,30</u>	<u>2,28</u>	<u>3,60</u>
	<u>Herrenwäsche</u>	<u>8,75</u>	<u>9,11</u>	<u>10,70</u>
22	Damenschlüpfer, Reyon	1,54	1,12	2,80
23	Damenschlüpfer, Baumwolle	1,54	1,15	2,90
24	<u>Damenstrümpfe</u>	<u>6,76</u>	<u>3,42</u>	<u>4,80</u>
	<u>Damenwäsche</u>	<u>9,84</u>	<u>5,69</u>	<u>10,50</u>
25	Knabenunterhose	3,42	0,55	3,00
26	Mädchensöckchen	3,11	0,56	2,80
15-26	<u>Unterkleidung insgesamt</u>	<u>25,12</u>	<u>15,91</u>	<u>27,00</u>
1-26	<u>Fertigkleidung insgesamt</u>	<u>82,72</u>	<u>71,41</u>	<u>74,30</u>

1) Statistische Informationen, 4. Jg., Nr. 4 (Juli/Aug. 1957), S. 283 ff.

Anlage VIII/b: Aufwendungen an Fertigkleidung in westeuropäischen Berg- und Stahlarbeiter-Haushaltungen im Jahre 1954
(Wägungsschema der Montanunion-Untersuchung)

Position		Aufwandanteile an den Ausgaben für Fertigkl. in vH		
		Bundes- republ.	Frank- reich	Nieder- lande
1	Herrenregenmantel	2,74	3,51	4,04
2	Herrenregenmantel	3,80	3,51	4,04
3	Herrenstraßenanzug	11,96	3,51	15,75
4	Arbeitsanzug (Overall)	1,74	6,30	1,21
5	Arbeitshose	0,46	6,30	2,29
6	Monteuranzug	1,74	4,38	1,20
	<u>Herrenoberkleidung</u>	<u>22,45</u>	<u>27,98</u>	<u>28,53</u>
7	Damenwintermantel	2,74	1,57	3,10
8	Damensportmantel	2,90	1,58	3,10
9	Damenregenmantel, Gabardine	2,90	1,53	3,23
10	Damenregenmantel, Popeline	2,90	1,53	3,10
11	Damenkleid	10,71	4,65	8,75
	<u>Damenoberkleidung</u>	<u>22,16</u>	<u>10,85</u>	<u>21,27</u>
12	Knabenanzug	12,83	14,59	4,58
13	Knabenpullover	4,61	9,70	4,58
	<u>Knabenoberkleidung</u>	<u>17,43</u>	<u>24,29</u>	<u>9,15</u>
14	Mädchenkleid	7,59	14,59	4,71
1-14	<u>Oberkleidung insgesamt</u>	<u>69,63</u>	<u>77,72</u>	<u>63,66</u>
15	Herrensporthemd, sehr gute Qu.	3,02	0,81	1,62
16	Herrensporthemd, mittlere Qu.	3,02	0,78	1,62
17	Arbeitshemd	1,52	3,21	1,62
18	Herrenunterhemd	0,72	1,60	1,62
19	Herrenunterhose, halblang	0,46	1,58	1,62
20	Herrenunterhose, Slip	0,56	1,60	1,48
21	Herrensocken	1,57	3,19	4,85
	<u>Herrenwäsche</u>	<u>10,58</u>	<u>12,76</u>	<u>14,40</u>
22	Damenschlüpfer, Reyon	1,86	1,57	3,77
23	Damenschlüpfer, Baumwolle	1,86	1,61	3,90
24	Damenstrümpfe	8,17	4,79	6,46
	<u>Damenwäsche</u>	<u>11,90</u>	<u>7,97</u>	<u>14,13</u>
25	Knabenunterhosen	4,13	0,77	4,04
26	Mädchensöckchen	3,76	0,78	3,77
15-26	<u>Unterkleidung insgesamt</u>	<u>30,37</u>	<u>22,28</u>	<u>36,34</u>
1-26	<u>Fertigkleidung insgesamt</u>	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>

Anlage IX/a: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb der Montanunion-Untersuchung:

Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Frankreich

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik DM	Frankreich ffrs	(b):(a) 1 DM = ... ffrs	von (b) zum ¹⁾ Wechselkurs DM	Meßziffern (d):(a) (a) = 100
1 Herrenübergangsmantel	109,50	14.900	136,07	178,80	163,3
2 Herrenregenmantel	66,61	8.858	132,98	106,30	159,6
3 Straßenanzug	141,79	18.900	133,30	226,80	160,0
4 Arbeitsanzug (Overall)	13,94	1.664	119,37	19,97	143,2
5 Arbeitshose	10,74	1.500	139,66	18,00	167,6
6 Monteuranzug	18,28	2.450	134,03	29,40	160,8
7 Damenübergangsmantel)	104,94	14.890	141,89	178,68	170,3
8 Damenübergangsmantel)					
9 Damenregenmantel	59,04	6.590	111,62	79,00	133,9
10 Kostüm	104,32	9.939	95,27	119,27	114,3
11 Damenkleid	54,88	5.450	99,31	65,40	119,2
12 Knabenanzug	47,13	5.900	125,19	70,80	150,2
13 Knabenpullover	15,54	1.860	119,69	22,32	143,6
14 Mädchenkleid	13,40	1.689	126,04	20,27	151,3
15 Herrensporthemd, sehr gute Qualität	18,40	1.943	105,60	23,32	126,7
16 Herrensporthemd, mittlere Qualität	13,41	1.366	101,86	16,39	122,2
17 Arbeitshemd	8,38	1.114	132,94	13,37	159,5
18 Herrenunterhemd	2,26	340	150,44	4,08	180,5
19 Herrenunterhose, lang	4,70	750	159,57	9,00	191,5
20 Herrenunterhose, Slip	2,91	345	118,56	4,14	142,3
21 Herrensocken	2,01	252	125,37	3,02	150,4
22 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	295	134,09	3,54	160,9
23 Damenschlüpfer, Baumwolle	1,72	237	137,79	2,84	165,4
24 Damenstrümpfe, Nylon oder Perlon	3,44	538	156,40	6,46	187,7
25 Knabenunterhose	1,74	210	120,69	2,52	144,8
26 Mädchensöckchen	1,26	165	130,95	1,98	157,1

1) Amtlicher Wechselkurs: 1 DM = 83,33 ffrs bzw. 100 ffrs = 1,20 DM.

Anlage IX/b: Versandhauspreise der Bekleidungspositionen im Warenkorb der Montanunion-Untersuchung:

Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Niederlande

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik DM	Niederlande hfl	(b):(a) 100 DM = ... hfl	von (b) zum ¹⁾ Wechselkurs DM	Meßziffern (d):(a) (a) = 100
1 Herrenübergangsmantel	109,50	89,50	81,74	98,92	90,3
2 Herrenregenmantel	66,61	52,53	78,86	58,06	87,2
3 Straßenanzug	141,79	128,93	90,93	142,51	100,5
4 Arbeitsanzug (Overall)	13,94	12,65	90,75	139,82	100,3
5 Arbeitshose	10,74	10,75	100,09	11,88	110,6
6 Monteuranzug	18,28	16,77	91,74	18,54	101,4
7 Damenübergangsmantel)	104,94	86,50	82,43	95,61	91,1
8 Damenübergangsmantel)					
9 Damenregenmantel	59,04	55,33	93,72	61,16	103,6
10 Kostüm	104,32	104,75	100,41	115,78	111,0
11 Damenkleid	54,88	46,67	85,04	51,58	94,0
12 Knabenanzug	47,13	45,66	96,88	50,47	107,1
13 Knabepullover	15,54	14,46	93,05	15,98	102,9
14 Mädchenkleid	13,40	12,18	90,90	13,46	100,5
15 Herrensporthemd, sehr gute Qualität	18,40	16,72	90,87	18,48	100,4
16 Herrensporthemd, mittlere Qualität	13,41	11,74	87,55	12,98	96,8
17 Arbeitshemd	8,38	8,49	101,31	9,38	112,0
18 Herrenunterhemd	2,26	2,27	100,44	2,51	111,0
19 Herrenunterhose, lang	4,70	4,75	101,06	5,25	111,7
20 Herrenunterhose, Slip	2,91	2,62	90,03	2,90	99,5
21 Herrensocken	2,01	1,86	92,54	2,06	102,3
22 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	1,98	90,00	2,19	99,5
23 Damenschlüpfer, Baumwolle	1,72	1,88	109,30	2,08	120,8
24 Damenstrümpfe, Nylon oder Perlon	3,44	3,92	113,95	4,33	126,0
25 Knabenunterhose	1,74	1,71	98,28	1,89	108,6
26 Mädchensöckchen	1,26	1,15	91,27	1,27	100,9

1) Amtlicher Wechselkurs: 100 DM = 90,48 hfl bzw. 100 hfl = 110,53 DM.

Anlage X: Warenbeschreibung der Fertigkleidungs-Positionen im Warenkorb
des schwedischen Index der Konsumentenpreise (Konsumentpris-
index)

Der schwedische Originalkorb ist für den vorliegenden Zweck nicht ohne weiters anwendbar: Einerseits müssen die Angaben erweitert werden (nähere Spezifizierung, Einsetzen von fehlenden Größenbezeichnungen), andererseits sind einige Veränderungen notwendig, wie Substitutionen von Positionen aus Mischgeweben durch Positionen aus ungemischten Textilfasern. Beide Abweichungen dienen der besseren Vergleichbarkeit, beeinflussen den Korb jedoch nur unwesentlich. - Da der Originalkorb nicht veröffentlicht ist, wird er in der Folge dem angewandten Korb gegenübergestellt.

Originalkorb: 1)

Angewandter Korb:

1 Herrenwintermantel

Stil: zweireihiger Ulster

Stoff: etwa 80 vH Wolle, möglichst schwed. Ware, Stoffgewicht: 650-680 g/qm

Futter: Reyon-gefüttert

Herstellung:

Größe:

klassischer Ulster: 2 Knopfpaae, 2 Seitentaschen, 2 Innentaschen, rückwärtiger Gehschlitz, volle Länge Wollvelour

Reyon-gefüttert
mittlere Konfektionsstufe
48

2 Straßenanzug (zweiteilig)

Stil: Konfektionsanzug

Stoff: reine Wolle, möglichst schwed. Kammgarn, Stoffgewicht: 350-400 g/qm

Futter:

Herstellung:

Größe:

Jacke: ein- oder zweireihig, 2 eingeschn. Seitentaschen mit Patten, 1 Br. tasche, 2 Innentaschen
Hose: Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Gesäßtaschen, Vollumschlag
reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität

Jacke ganz gefüttert (Reyon)
mittlere Konfektionsstufe
48

1) Übersetzt nach dem Preiserhebungsformblatt (1958) des Kungliga Socialstyrelsen, Byrån för Pris- och Socialvårdsstatistik.

Originalkorb:

Angewandter Korb:

3 Herrensportsakko

Stil: ungemustert oder kleingemustert

Stoff: Streichgarngewebe aus mindestens 80 vH Wolle

Futter:

Herstellung:

Größe:

einreihig, 2 eingeschnittene Seitentaschen, 1 Br.-tasche, 2 Innentaschen

reine Wolle, Streichgarngewebe guter Qualität ganz gefüttert (Reyon)

mittlere Konfektionsstufe 48

4 Herreneinzelhose

Stil:

Stoff: Kammgarngewebe aus reiner Wolle

Herstellung:

Größe:

Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Gesäßtaschen, Vollumschlag

Gabardine, reine Wolle

mittlere Konfektionsstufe 48

5 Arbeitsanzug

Stil:

Stoff: Baumwollkörper

Ausführung: sanforisiert, blau

Herstellung:

Größe:

zweiteiliger Schlosseranzug:

Jacke: Liegekragen, 3 aufgesetzte, unterlegte Taschen

Hose: Spitzbundhose ohne Umschlag, 2 Seitentaschen, 1 Zollstocktasche

Berufskörper aus reiner Baumwolle

sanforisiert, hydronblau

Nähte gedoppelt

48

6 Damenmantel

Stil:

Stoff: mindestens 60 vH Wolle, möglichst schwed. Stoff

Futter: Zwischenfutter

Herstellung:

Größe:

Damenübergangsmantel

Sport- oder loser Mantel ohne Pelzbesatz, ohne Kapuze, volle Länge

reine Wolle, Streichgarngewebe guter Qualität ganz gefüttert (Reyon)

mittlere Konfektionsstufe 44

7 Damenmantel

Stil: gerader Schnitt, Raglan-Ärmel

Damenregenmantel

Sportmantel ohne Kapuze, 2 eingeschn. Seitentaschen, mit oder ohne Gürtel tragbar

Originalkorb:

Angewandter Korb:

(noch 7)

Stoff: Baumwoll-Popeline
Futter: gefüttert (Reyon)
Ausführung:

Baumwoll-Popeline
gefüttert (Reyon)
gekrumpft, wasserabstoßend
imprägniert, waschechte
Farben
mittlere Konfektionsstufe
44

8 Kostüm

Stil:

klassische Form:
Jacke: tailliert, ein- od.
zweireihig

Stoff: reine Wolle, Kammgarn,
Stoffgewicht möglichst
300-350 g/qm

Rock: gerader Schnitt,
mit Gehfalte
reine Wolle, Kammgarne-
webe guter Qualität

Futter:

Jacke und Rock ganz ge-
füttert (Reyon)
mittlere Konfektionsstufe
44

Herstellung:
Größe:

9 Sportbluse

Stil: lange Ärmel

einfache Bluse mit 3/4-
Ärmeln und Umlegekragen
Baumwoll-Popeline

Stoff: möglichst schwedische
Baumwoll-Popeline

Ausführung:

sanforisiert, einfarbig
oder buntes Druckmuster
in waschechten Farben
mittlere Konfektionsstufe
44

Herstellung:
Größe:

10 Kittelschürze

Stil: kurze Ärmel, 2 Taschen,
Umlegekragen

Kleiderform, jedoch kein
Schürzenkleid; mit halben
Ärmeln, 2 Taschen und Um-
legekragen

Stoff: Baumwollware
Ausführung: gekrumpft, Druckmuster

Baumwoll-Kretonne
gekrumpft, bedruckt in
waschechten Farben
mittlere Konfektionsstufe
44

Herstellung:
Größe:

11 Damenpullover

Stil: glattes Strickmuster,
lange Ärmel, einfacher
runder oder V-förmiger
Ausschnitt

Pullover mit eingesetzten
3/4-Ärmeln und einfachem
runden oder V-förmigen
Ausschnitt; Ausschnitt,
Ärmel- und Bundabschluß
doppelt gearbeitet

Originalkorb:

Angewandter Korb:

(noch 11)

Material:	reine Wolle	Wollkammgarn, mittlere Qualität
Herstellung:		maschinengestrickt
Größe:		44
12	<u>Kinderschihose</u>	
Stil:	Slalommodell	Keilhose (keine Trainingshose) mit Spitzbund, 2 Seitentaschen und Fußstegen
Stoff:	etwa 50 vH Wolle	Wollgabardine
Herstellung:		mittlere Konfektionsstufe
Größe:	6 Jahre	6 Jahre (Konfektionsgr. 5)
13	<u>Kinderoverall</u>	
Stil:	ganzer Overall	Trägerlatzhose mit 2 vernieteten Taschen und Patentverschlüssen an den Hosenträgern
Stoff:	Baumwoll-Popeline	Baumwoll-Körper
Ausführung:		sanforisiert
Größe:	1 - 2 Jahre	2 Jahre (Konfektionsgr. 1)
14	<u>Herrensporthemd</u>	
Stil:	angenähter Kragen, angenähte Manschetten	angenähter Kragen, Umschlagmanschetten
Stoff:	Baumwoll-Popeline, möglichst schwed. Ware	Baumwoll-Popeline mittlerer Qualität
Ausführung:	sanforisiert, einfarbig	sanforisiert, einfarbig oder modische Streifen
Kragenweite:		39
15	<u>Arbeitshemd</u>	
Stil:	normale Ausführung, eingewebtes Muster	Schottenhemd mit angenähtem Kragen und einfachen Manschetten, Knöpfform oder Reißverschluss
Stoff:	Baumwollware	Baumwoll-Flanell
Ausführung:		gekrumpft, buntgewebt
Kragenweite:		waschechte Farben 38
16	<u>Herrenunterhose</u>	
Stil:	mit langem Bein	lange Unterhose mit Korrektverschluß, auswechselbarem Gummizug und elast. Beinabschluß
Material:	reine Baumwolle, Interlock	Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung:	gekrumpft, ungebleicht	gekrumpfte, rohfarbige Standard-Qualität
Größe:		5

Originalkorb:

Angewandter Korb:

17 Herrensocken

Stil:
Material: Wolle-Nylon-Gemisch,
Ferse und Spitze mit
Nylon verstärkt
Ausführung: einfarbig oder melan-
giert
Größe:

Herrensocken in Normalform
(keine Fesselsocken)
Wollkammgarn, Ferse und
Spitze mit Nylon oder Per-
lon verstärkt
Phantasiedessin in wasch-
echten Farben
11

18 Herrensocken

Stil: Fesselsocken
Material: Nylon- oder Perlon-
Kräuselkrepp

Fesselsocken mit Elastik-
rand, Ferse und Spitze
verstärkt
Nylon- oder Perlon-Kräu-
selkrepp

19 Damenunterkleid

Stil: mit Büstenschnitt und
Garnierung aus Nylon-
oder Perlonspitze (et-
wa 12 cm unten, oben
schmäler), kein Plisse
Material: Nylon- oder Perlon-
Charmeuse, möglichst
30 denier
Ausführung:
Größe:

mit Büstenschnitt und
Garnierung aus Nylon-
oder Perlonspitze (et-
wa 12 cm unten, oben
schmäler), kein Plisse
Nylon- oder Perlon-
Charmeuse, 30 denier

maschenfeste Standard-
Qualität in Wäschefarben
44

20 Damenschlüpfer

Stil: mit kurzem Bein und Dop-
pelzwickel
Material: Baumwoll-Interlock-
oder Feinrippware
Ausführung:
Größe:

mit kurzem Bein (Slips
ausgeschlossen), auswech-
selbarem Gummizug, Dop-
pelzwickel und elastischem
Beinabschluß
Baumwolle, gewirkte Fein-
rippware
Standard-Qualität in Wä-
schefarben
44

21 Damenstrümpfe

Stil: formgerecht gewirkt
Material: Nylon oder Perlon (51
oder 54 gg., 15-20 den.)
Ausführung:
Größe:

formgerecht gewirkt; mit
Naht; Ferse, Sohle und
Spitze verstärkt
Nylon oder Perlon (51 od.
54 gg., 15-20 den.)
1. Wahl, Modefarben
9 1/2

Originalkorb:

Angewandter Korb:

22 Kinderstrümpfe

Stil: Kniestrümpfe

Material: Nylon- oder Perlon-Kräus-
selkrepp

Ausführung:

Größe:

Kniestrümpfe mit auswech-
selbarem Gummizug, Ferse
und Spitze verstärkt

Nylon- oder Perlon-Kräu-
selkrepp

Phantasiedessin in wasch-
echten Farben

7

Anlage XI: Gewichte für Fertigkleidung im Wägungsschema des schwedischen
Index der Konsumentenpreise (Konsumentprisindex), Stand: 1958 ¹⁾

Position	Gewichtsanteile am Gesamtkorb	Gewichtsanteile am Korb für Fer- tigkleidung
	in vII	in vII
1 Herrenwintermantel	0,3	4,17
2 Straßenanzug	0,6	8,33
3 Herrensportsakko	0,2	2,78
4 Herreneinzelhose	0,3	4,17
5 Arbeitsanzug	0,4	5,56
Herrenoberkleidung	1,8	25,00
6 Damenmantel, Wolle	0,7	9,72
7 Damenmantel, Bw.-Popeline	0,4	5,56
8 Kostüm	0,5	6,94
9 Sportbluse	0,2	2,78
10 Kittelschürze	0,6	8,33
11 Damenpullover	0,4	5,56
Damenoberkleidung	2,8	38,89
12 Kinderschihose (6 Jahre)	0,1	1,39
13 Kinderoverall (1-2 Jahre)	0,1	1,39
Kinderoberkleidung	0,2	2,78
1-13 <u>Oberkleidung insgesamt</u>	<u>4,8</u>	<u>66,67</u>
14 Herrensporthemd	0,7	9,72
15 Arbeitshemd	0,2	2,78
16 Herrenunterhose	0,3	4,17
17 Herrensocken, Normalform	0,2	2,78
18 Herrensocken, Fesselsocken	0,1	1,39
Herrenwäsche	1,5	20,83
19 Damenunterrock	0,2	2,78
20 Damenschlüpfer	0,2	2,78
21 Damenstrümpfe	0,3	4,17
Damenwäsche	0,7	9,72
22 Kinderstrümpfe	0,2	2,78
14-22 <u>Unterkleidung insgesamt</u>	<u>2,4</u>	<u>33,33</u>
1-22 <u>Fertigkleidung insgesamt</u>	<u>7,2</u>	<u>100,00</u>

1) Nach dem Preiserhebungs-Formblatt 1958 des Kungliga Socialstyrelsen -
Byrån för Pris- och Socialvårdsstatistik.

Anlage XII: Versandhauspreise für Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des schwedischen Index der Konsumentenpreise:

Vergleich Bundesrepublik Deutschland - Schweden

Fertigkleidungspositionen	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität (b):(a)	Umrechnung von (b) zum ¹⁾ Wechselkurs	Bildung von Meßziffern (d):(a)
	Bundesrepublik	Schweden			
	DM	skr	100 DM = ... skr	DM	(a) = 100
1 Herrenwintermantel	130,57	149,00	114,12	120,97	92,7
2 Straßenanzug	141,79	182,83	128,94	148,44	104,7
3 Herrensportsakko	62,65	77,67	123,97	63,06	100,7
4 Herreneinzelhose	54,05	69,85	129,42	56,79	105,1
5 Arbeitsanzug	18,02	28,15	156,22	22,85	126,8
6 Damenmantel, Wolle	104,94	131,31	125,13	106,61	101,6
7 Damenmantel, Baumwollpopeline	55,68	66,03	118,21	53,61	96,0
8 Kostüm	104,32	139,67	133,50	113,40	108,4
9 Sportbluse	10,73	14,60	136,07	11,85	110,5
10 Kittelschürze	11,23	14,69	130,81	11,93	106,2
11 Damenpullover	16,27	21,07	129,50	17,11	105,1
12 Kinderskihose	18,88	23,75	125,79	19,28	102,1
13 Kinderoverall	8,00	8,75	109,38	7,10	88,8
14 Herrensporthemd	13,41	18,17	135,50	14,75	110,0
15 Arbeitshemd	8,38	12,65	150,95	10,27	122,6
16 Herrenunterhose	4,70	6,75	143,62	5,48	116,6
17 Herrensocken, normal	3,64	4,03	110,71	3,27	89,9
18 Herrensocken, Fesselsocken	2,61	3,69	141,38	3,00	114,8
19 Damenunterrock	13,54	16,87	124,59	13,70	101,2
20 Damenschlüpfer	1,72	2,46	143,02	2,00	116,1
21 Damenstrümpfe	3,71	5,38	145,01	4,37	117,7
22 Kinderstrümpfe	3,42	4,04	118,13	3,28	95,9

1) Amtlicher Wechselkurs: 100 DM = 123,17 skr bzw. 100 skr = 81,19 DM.

Anlage XIII: Warenbeschreibung der Fertigkleidungs-Positionen im Waren-
korb des US-Index der Konsumentenpreise (Consumer Price In-
dex)

Nach Berücksichtigung der auf S. 132 dargestellten Änderungen des Originalkorbes ¹⁾ ergeben sich folgende Spezifikationen, wobei die Größenzeichnungen den deutschen Maßsystemen entsprechen:

1 Herrenübergangsmantel

Stil: einreihig, gerader Schnitt, eingesetzte Ärmel, 2
schrägeingesetzte Seitentaschen, 1 Innentasche, volle
Länge
Stoff: reine Schurwolle, Streichgarngewebe guter Qualität
Futter: ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

2 Straßenanzug

Stil: zweiteilig: Jacke: einreihig, 2 eingeschnittene Seiten-
taschen mit Patten, 1 Brusttasche,
2 Innentaschen
Hose: Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Ge-
säßtaschen, Vollumschlag
Stoff: reine Schurwolle, Kammgarngewebe guter Qualität
Futter: Jacke ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

3 Straßenanzug

wie (2), aber
Stoff: reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität

4 Straßenanzug

wie (2), aber
Stoff: USA: 55 vH Dacron, 45 vH Schurwolle
BRD: 55 vH Trevira, 45 vH Wolle

5 Herrensportsakko

Stil: einreihig, 2 eingeschnittene Seitentaschen, 1 Brust-
tasche, 2 Innentaschen
Stoff: reine Wolle, Streichgarngewebe guter Qualität
Futter: ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

1) Vgl. US-Department of Labor - Bureau of Labor Statistics: Average Re-
tail Prices (Bulletin No. 1182), Washington D.C. 1955, Appendix C,
S. 72 ff.

6 Herreneinzelhose

Stil: Rundbundhose mit 2 Seiten- und 2 Gesäßtaschen, Vollumschlag
Stoff: Gabardine, reine Schurwolle
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 48

7 Herreneinzelhose

wie (6), aber.

Stoff: USA: 55 vH Dacron, 45 vH Schurwolle
BRD: 55 vH Trevira, 45 vH Wolle

8 Arbeitshose

Stil: Spitzbundhose ohne Umschlag, 2 Seitentaschen, 1 Zollstocktasche
Stoff: Berufskörper aus reiner Baumwolle
Ausführung: sanforisiert, hydronblau
Herstellung: Nähte gedoppelt
Größe: 48

9 Arbeitsanzug

Stil: zweiteiliger Schlosseranzug:
Jacke: Liegekragen, 3 aufgesteppte, unterlegte Taschen
Hose: Spitzbundhose ohne Umschlag, 2 Seitentaschen, 1 Zollstocktasche
Stoff: Berufskörper aus reiner Baumwolle
Ausführung: sanforisiert, hydronblau
Herstellung: Nähte gedoppelt
Größe: 48

10 Herrenstrickweste

Stil: Weste mit langen Ärmeln, einreihige Knöpfform, Ärmel- und Bundabschluß doppelt gearbeitet
Material: reines Wollkammgarn, mittlere Qualität
Größe: 48

11 Damenübergangsmantel

Stil: Sport- oder loser Mantel ohne Pelzbesatz, volle Länge
Stoff: reine Wolle, Streichgarngewebe guter Qualität
Futter: ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

12 Damensommermantel

Stil: Sport- oder loser Mantel ohne Pelzbesatz, ohne Kapuze, volle Länge
Stoff: Kunstseidenrips
Futter: ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

13 Kostüm

Stil: klassische Form: Jacke: tailliert, ein- oder zwei-
reihig
Rock: gerader Schnitt, mit Geh-
falte

Stoff: reine Wolle, Kammgarngewebe guter Qualität
Futter: Jacke und Rock ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

14 Kostüm

wie (13), aber
Stoff: USA: Reyongewebe
BRD: Zellwollgewebe

15 Damenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Gebrauchskleid
mit 3/4-Ärmeln

Stoff: Wolljersey
Ausführung: einfarbig
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

16 Damenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Waschkleid mit
kurzen Ärmeln

Stoff: Baumwollgewebe
Ausführung: gekrumpft, buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

17 Damenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Gebrauchskleid
mit kurzen Ärmeln

Stoff: Reyongewebe
Ausführung: buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

18 Damenrock

Stil: Glockenrock oder Bahnenrock, ungefütert, kann Ta-
schen haben

Stoff: Tweed aus reiner Wolle
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

19 Damenrock

wie (18), aber
Stoff: Reyon-Taft

20 Sportbluse

Stil: einfache Bluse mit angeschnittenen oder eingesetzten kurzen Ärmeln und Umlegekragen
Stoff: Reyongewebe
Ausführung: einfarbig oder buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

21 Kittelschürze

Stil: Kleiderform, jedoch kein Schürzenkleid; mit halben Ärmeln, 2 Taschen und Umlegekragen
Stoff: Baumwoll-Kretonne
Ausführung: gekrumpft, bedruckt in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

22 Damenpullover

Stil: Pullover mit kurzen, eingesetzten Ärmeln; einfacher runder oder V-förmiger Ausschnitt; Ausschnitt, Ärmel und Bundabschluß doppelt gestrickt
Material: reines Wollkammgarn, mittlere Qualität
Herstellung: maschinengestrickt
Größe: 42

23 Damenshorts

Stil: gesteppter Bund, mit seitlichem Reißverschluß, 2 schrägeingesetzte Seitentaschen und breitem Hosenumschlag
Stoff: Baumwoll-Popeline
Ausführung: gekrumpft, einfarbig
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: 42

24 Knabenanzug

Stil: zweiteiliger Sportanzug:
Jacke: einreihig, 2 Seitentaschen, 1 Brusttasche, 1 Innentasche
Hose: Rundbundhose mit 2 Seitentaschen und 1 Gesäßtasche, Vollumschlag
Stoff: Wollstoff guter Qualität
Futter: Jacke ganz gefüttert (Reyon)
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10 - 12)

25 Knabeneinzeljacke

Stil: Anorak mit Kapuze (abknöpfbar), 2 schrägeingeschnittene Seitentaschen, Reißverschluß in der ganzen Länge
Stoff: Baumwoll-Popeline
Ausführung: sanforisiert, waschechte Farben, wasserabstoßend imprägniert
Futter: ganz gefüttert
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10 - 12)

26 Knabeneinzelhose

Stil: Rundbundhose mit 2 Seitentaschen und 1 Gesäßtasche, Vollumschlag
Stoff: Zellwoll-Gabardine
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10 - 12)

27 Knabennietenhosen

Stil: jeans mit je 2 aufgesetzten Seiten- und Gesäßtaschen, doppelte Nähte (farbig aufgesteppt), alle Taschen vernietet, breiter Hosenumschlag
Stoff: Baumwollkörper
Ausführung: gekrumpft, hydronblau oder schwarz
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 10 - 12)

28 Mädchenmantel

Stil: Hängerform, eingesetzte Ärmel, 2 eingeschnittene Taschen, mit oder ohne Gürtel zu tragen
Stoff: Baumwoll-Popeline
Ausführung: gekrumpft, waschechte Farben, wasserabstoßend imprägniert
Futter: Baumwoll-Flanell
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Mantellänge 75 cm)

29 Mädchenkleid

Stil: einteiliges, einfach verarbeitetes Waschkleid mit kurzen Ärmeln
Stoff: Baumwollgewebe
Ausführung: gekrumpft, buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Kleiderlänge 70 cm)

30 Mädchenrock

Stil: Glockenrock oder Bahnenrock, ungefüttert, kann Taschen haben
Stoff: Baumwollgewebe
Ausführung: gekrumpft, buntes Druckmuster in waschechten Farben
Herstellung: mittlere Konfektionsstufe
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Rocklänge 44 cm)

31 Mädchenstrickweste

Stil: Weste mit angestrickten langen Ärmeln (Parallel-Strickart) und Reißverschluß; Halsausschnitt und Bundabschluß doppelt gearbeitet
Material: reines Baumwollkammgarn, mittlere Qualität
Herstellung: maschinengestrickt
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Konfektionsgröße 6 - 7)

32 Herrensportthemd

Stil: angenähter Kragen, Umschlagmanschetten
Stoff: Baumwoll-Popeline mittlerer Qualität
Ausführung: sanforisiert, einfarbig oder modische Streifen
Kragenweite: 39

33 Herrenpolohemd

Stil: angenähter Kragen, halblange Ärmel, Knöpfform
Stoff: Baumwollzefir
Ausführung: buntgewebt, waschechte Farben, gekrumpft
Kragenweite: 39

34 Arbeitshemd

Stil: Schottenhemd mit angenähtem Kragen und einfachen
Manschetten, Knöpfform oder Reißverschluß
Stoff: Baumwoll-Flanell
Ausführung: gekrumpft, buntgewbt, waschechte Farben
Kragenweite: 38

35 Herrenunterhemd

Stil: Knöpfform mit kurzen Ärmeln, eingewirkter Halsbor-
te und elastischem Armabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: 5

36 Herrenunterhose

Stil: Slip mit Korrektverschluß, auswechselbarem Gummi-
zug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: 5

37 Herrenschlafanzug

Stil: Jacke mit 2 Seitentaschen, Hose mit Knopfverschluß
und auswechselbarem Gummizug
Stoff: Baumwoll-Flanell
Ausführung: gekrumpft, buntgewebt
Größe: 48

38 Herrensocken

Stil: Herrensocken in Normalform (keine Fesselsocken)
Material: Baumwolle, Ferse und Spitze mit Nylon oder Perlon
verstärkt
Ausführung: modische Musterung, waschechte Farben
Größe: 11

39 Herrensocken

wie (38), aber
Material:

USA: Nylon-Kräuselkrepp
BRD: Perlon-Kräuselkrepp

40 Damenunterkleid

Stil: mit ausgearbeitetem Büstenteil, Stickereispitze und Plisse-Volant als Saumabschluß
Material: USA: Nylon-Charmeuse, 30 - 40 denier
BRD: Perlon-Charmeuse, 30 - 40 denier
Ausführung: maschenfeste Standard-Qualität in Wäschefarben
Größe: 42

41 Damenunterkleid

Stil: mit ausgearbeitetem Büstenteil und Stickereispitze, ohne Volant
Material: Reyon-Charmeuse
Ausführung: maschenfeste Standard-Qualität in Wäschefarben
Größe: 42

42 Damenschlüpfer

Stil: Slip mit Elastikrand, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Reyon-Charmeuse
Ausführung: Wäschefarben, maschenfeste Standard-Qualität
Größe: 42

43 Strumpfhaltergürtel

Stil: Sportgürtel mit seitlichen Gummieinsätzen, Höhe etwa 16 cm, 4 verstellbare Strumpfhalter, Rückenverschluß
Material: USA: Nylon
BRD: Perlon
Größe: 60

44 Büstenhalter

Stil: mit Brustunterteil, seitlichen Gummizwickeln, verstellbaren Trägern und Rückenverschluß, ohne Spitzeneinsatz, ohne Zierstickerei
Material: USA: Nylon
BRD: Perlon
Größe: 6

45 Damennachthemd

Stil: einfacher, gerader Schnitt, lange Form, ohne Ärmel oder angeschnittene kurze Ärmel, ohne Spitzenapplikation
Material: Baumwoll-Popeline
Ausführung: sanforisiert, kleines Druckdessin in waschechten Farben
Größe: I (Konfektionsgröße 40 - 42)

46 Damenstrümpfe

Stil: formgerecht gewirkt; mit Naht; Ferse, Sohle und Spitze verstärkt
Material: USA: Nylon, 15 denier
BRD: Perlon, 15 denier
Ausführung: 1. Wahl, Modefarben
Größe: 9 1/2

47 Knabensporthemd

Stil: Polohemd in Knopfform mit angenähtem Kragen (kein Clubhemd)
Material: Baumwoll-Flanell
Ausführung: gekrumpft, farbig kariert, waschechte Farben
Größe: für 12-jährigen Knaben (Konfektionsgröße 8)

48 Knabenunterhose

Stil: Slip mit geradem Schluß, auswechselbarem Gummizug, Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: weiße Standard-Qualität
Größe: für 12-jährigen Knaben (Wäschegröße 2)

49 Mädchenschlüpfer

Stil: mit kurzem Bein (Slips ausgeschlossen), Doppelzwickel und elastischem Beinabschluß
Material: Baumwolltrikot (Interlock)
Ausführung: Standard-Qualität in Wäschefarben
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Wäschegröße 36)

50 Mädchensöckchen

Stil: Umschlagsöckchen
Material: Baumwolle, Ferse und Spitze mit Nylon bzw. Perlon verstärkt
Ausführung: modische Musterung in waschechten Farben
Größe: für 7-jähriges Mädchen (Strumpfggröße 7)

Anlage XIV: Gewichte für Fertigkleidung im Wägungsschema des US-Index der Konsumentenpreise (Consumer Price Index), Stand: Dezember 1954 ¹⁾

Position	Gewichtsanteile am Gesamtkorb	Gewichtsanteile am Korb für Fer- tigkleidung
	in vH	in vH
1 Herrenübergangsmantel	0,21	3,12
2 Herrensportsakko	0,13	1,93
3 Herrenstraßenanzug, Wolle, s.	0,45	6,70
4 Herrenstraßenanzug, Wolle, l.	0,07	1,04
5 Herrenstraßenanzug, Reyon	0,09	1,34
6 Herreneinzelhose, Wolle	0,15	2,23
7 Herreneinzelhose, Reyon	0,05	0,74
8 Arbeitshose, Baumwolle	0,20	2,98
9 Arbeitsanzug, Baumwolle	0,13	1,93
10 Herrenstrickweste, Wolle	0,06	0,89
Herrenoberkleidung	1,54	22,92
11 Damenmantel, Wolle, schwer	0,47	6,99
12 Damenmantel, Wolle, leicht	0,17	2,53
13 Kostüm, Wolle	0,27	4,02
14 Kostüm, Reyon	0,09	1,34
15 Damenkleid, Wolle	0,09	1,34
16 Damenkleid, Baumwolle	0,20	2,98
17 Damenkleid, Reyon	0,39	5,80
18 Kittelschürze	0,13	1,93
19 Damenrock, Wolle	0,03	0,45
20 Damenrock, Reyon	0,09	1,34
21 Sportbluse, Reyon	0,14	2,08
22 Damenpullover, Wolle	0,08	1,19
23 Damenshorts, Baumwolle	0,03	0,45
Damenoberkleidung	2,18	32,44
24 Knabenanzug, Wolle	0,13	1,93
25 Knabeneinzeljacke, Reyon	0,05	0,74
26 Knabeneinzelhose	0,04	0,60
27 Knabennietenhose	0,09	1,34
Knabenoberkleidung	0,31	4,61
28 Mädchenmantel	0,19	2,83
29 Mädchenkleid, Baumwolle	0,14	2,08
30 Mädchenrock, Wolle	0,08	1,19
31 Mädchenpullover, Wolle	0,08	1,19
Mädchenoberkleidung	0,49	7,29
1-31 <u>Oberkleidung insgesamt</u>	<u>4,52</u>	<u>67,26</u>

1) Nach US-Department of Labor - Bureau of Labor Statistics: Average Re-tail Prices (Bulletin No. 1182), Washington D.C. 1955, S. 62 ff.

Noch Anlage XIV:

Position	Gewichtsanteile am Gesamtkorb	Gewichtsanteile am Korb für Fer- tigkleidung
	in vH	in vH
32 Herrensporthemd, Bw.-Popeline	0,19	2,83
33 Herrenpolohemd, Bw.-Zefir	0,10	1,49
34 Arbeitshemd, Bw.-Flanell	0,08	1,19
35 Herrenunterhemd, Baumwolle	0,16	2,38
36 Herrenunterhose, Baumwolle	0,05	0,74
37 Herrenschlafanzug, Baumwolle	0,06	0,89
38 Herrensocken, Baumwolle	0,14	2,08
39 Herrensocken, Reyon	0,07	1,04
Herrenwäsche	0,85	12,65
40 Damenunterkleid, Nylon	0,07	1,04
41 Damenunterkleid, Reyon	0,11	1,64
42 Damenschlüpfer, Reyon	0,10	1,49
43 Strumpfhaltergürtel	0,12	1,79
44 Büstenhalter	0,11	1,64
45 Damennachthemd	0,10	1,49
46 Damenstrümpfe	0,39	5,36
Damenwäsche	1,00	14,88
47 Knabensporthemd, Bw.-Flanell	0,11	1,64
48 Knabenunterhose, Baumwolle	0,04	0,60
Knabenwäsche	0,15	2,23
49 Mädchenschlüpfer, Baumwolle	0,12	1,79
50 Mädchensöckchen, Baumwolle	0,08	1,19
Mädchenwäsche	0,20	2,98
32-50 <u>Unterkleidung insgesamt</u>	<u>2,20</u>	<u>32,74</u>
1-50 <u>Fertigkleidung insgesamt</u>	<u>6,72</u>	<u>100,00</u>

Anlage XV/a: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung, verändert für den Vergleich Bundesrepublik Deutschland - U S A

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik DM	U S A \$	(b):(a) 1 DM = ... \$	von (b) zum ₁) Wechselkurs DM	Meßziffern (d):(a) (a) = 100
1 Straßenanzug	141,79	38,50	0,27	161,70	114,0
2 Herrenregenmantel	61,64	19,83	0,32	83,29	135,1
3 Herreneinzelhose	54,05	10,50	0,19	44,10	81,6
4 Arbeitsanzug	18,02	6,58	0,37	27,64	153,4
5 Herrenpullover	30,74	5,79	0,19	24,32	79,1
6 Damenkleid, Reyon	25,06	7,93	0,32	33,31	132,9
7 Damenkleid, Wolljersey	54,88	12,98	0,24	54,52	99,3
8 Damenkleid, Baumwolle	29,07	5,28	0,18	22,18	76,3
9 Sportbluse	8,50	2,83	0,33	11,89	139,9
10 Kittelschürze	11,23	3,42	0,30	14,36	127,9
11 Damenpullover	16,27	3,98	0,24	16,72	102,8
12 Knabenanzug	47,13	18,41	0,39	77,32	164,1
13 Knabenpullover	15,54	4,35	0,28	18,27	117,6
14 Mädchenkleid, Wolle	18,95	6,04	0,32	25,37	133,9
15 Mädchenkleid, Baumwolle	13,40	4,05	0,30	17,01	126,9
16 Herrensporthemd	13,41	3,19	0,24	13,40	99,9
17 Arbeitshemd	8,38	2,56	0,31	10,75	128,3
18 Herrenunterhemd, ohne Ärmel	2,26	0,71	0,31	2,98	75,8
19 Herrenunterhemd, mit Ärmel	3,58	1,02	0,28	4,28	83,6
20 Herrenunterhose	5,90	2,73	0,46	11,46	194,2
21 Herrensocken, normal	3,64	0,98	0,27	4,12	113,2
22 Herrensocken, Arbeitssocken	2,95	0,88	0,30	3,70	125,4
23 Damentaghemd	2,43	0,74	0,30	3,11	128,0
24 Damenschlüpfer, Wolle	6,75	1,89	0,28	7,94	117,6
25 Damenschlüpfer, Reyon	2,20	0,73	0,33	3,07	139,5
26 Damenstrümpfe)	3,44	1,07	0,31	4,49	130,5
27 Damenstrümpfe) Nylon oder Perlon					
28 Damenstrümpfe, Helanca	5,05	1,21	0,24	5,08	100,6
29 Knabensporthemd	5,20	1,63	0,31	6,85	131,7
30 Knabenunterhose	1,74	0,60	0,34	2,52	144,8
31 Knabensöckchen	3,80	0,95	0,25	3,99	105,0
32 Knabenstrümpfe	2,56	0,54	0,21	2,27	88,7
33 Mädchenhemd	2,10	0,68	0,32	2,86	136,2
34 Mädchenschlüpfer	1,35	0,44	0,33	1,85	137,0
35 Mädchensöckchen	3,24	0,79	0,24	3,32	102,5
36 Mädchenstrümpfe	2,20	0,43	0,20	1,81	82,3

1) Amtlicher Wechselkurs: 100 DM = 23,81 \$ bzw. 1 \$ = 4,20 DM.

Anlage XV/b: Versandhauspreise der Fertigkleidungspositionen im Warenkorb des US-Index der Konsumentenpreise:

Vergleich Bundesrepublik Deutschland - U S A

Fertigkleidungspositionen	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
	Arithm. Mittel der Versandhauspreise		Warenparität	Umrechnung	Bildung von
	Bundesrepublik	U S A	(b):(a)	von (b) zum	Meßziffern
	DM	\$	1 DM = ... \$	DM	(a) = 100
1 Herrenübergangsmantel	114,20	28,95	0,25	121,59	106,5
2 Straßenanzug, reine Schurwolle	146,71	40,53	0,28	170,23	116,0
3 Straßenanzug, reine Wolle	141,79	38,50	0,27	161,70	114,0
4 Straßenanzug, Dacron/Schurwolle	139,00	37,02	0,27	155,48	111,9
5 Herrensportsakko	62,65	19,32	0,31	81,14	129,5
6 Herreneinzelhose, reine Schurwolle	54,05	10,50	0,19	44,10	81,6
7 Herreneinzelhose, Dacron	49,00	9,83	0,20	41,29	84,3
8 Arbeitshose	10,74	2,83	0,26	11,89	110,7
9 Arbeitsanzug	18,02	6,58	0,37	27,64	153,4
10 Herrenstrickweste	28,31	6,06	0,21	25,45	89,9
11 Damenübergangsmantel	104,94	24,77	0,24	104,03	99,1
12 Damensommermantel	59,96	19,63	0,33	82,45	137,5
13 Kostüm, reine Wolle	104,32	27,36	0,26	114,91	110,2
14 Kostüm, Reyon	61,62	14,74	0,24	61,91	100,5
15 Damenkleid, Wolljersey	54,88	12,98	0,24	54,52	99,3
16 Damenkleid, Baumwolle	29,07	5,28	0,18	22,18	76,3
17 Damenkleid, Reyon	25,06	7,93	0,32	33,31	132,9
18 Damenrock, reine Wolle	32,69	8,12	0,25	34,10	104,3
19 Damenrock, Reyon-Taft	20,60	5,37	0,26	22,55	109,5
20 Sportbluse	8,28	2,83	0,34	11,89	143,6
21 Kittelschürze	11,23	3,42	0,30	14,36	127,9
22 Damenpullover	13,24	4,77	0,36	20,03	151,3
23 Damenshorts	10,87	2,80	0,26	11,76	108,2
24 Knabenanzug	47,13	18,41	0,39	77,32	164,1
25 Knabeneinzeljacke	25,50	6,92	0,27	29,06	114,0
26 Knabeneinzelhose	19,21	4,21	0,22	17,68	92,0
27 Knabennietenhose	10,39	2,24	0,22	9,41	90,6
28 Mädchenmantel	25,90	8,81	0,34	37,00	142,9
29 Mädchenkleid	13,40	4,05	0,30	17,01	126,9
30 Mädchenrock	5,70	2,66	0,47	11,17	196,0
31 Mädchenstrickweste	5,36	2,77	0,52	11,63	217,0
32 Herrensporthemd	13,41	3,19	0,24	13,40	99,9
33 Herrenpolohemd	8,53	2,73	0,32	11,47	134,5
34 Arbeitshemd	8,38	2,56	0,31	10,75	128,3
35 Herrenunterhemd	3,58	0,71	0,20	2,98	83,2
36 Herrenunterhose	2,91	0,87	0,30	3,65	125,4
37 Herrenschlafanzug	12,07	3,17	0,26	13,31	110,3
38 Herrensocken, Baumwolle	2,24	0,45	0,20	1,89	84,4
39 Herrensocken, Nylon	3,22	0,84	0,26	3,53	109,6
40 Damenunterkleid, Nylon	11,62	3,85	0,33	16,17	139,2
41 Damenunterkleid, Reyon	6,06	2,15	0,35	9,03	149,0
42 Damenschlüpfer	1,58	0,49	0,31	2,06	130,4
43 Strumpfhaltergürtel	4,31	1,54	0,36	6,47	150,1
44 Büstenhalter	4,15	1,47	0,35	6,17	148,7
45 Damennachthemd	12,79	3,20	0,25	13,44	105,1
46 Damenstrümpfe	3,96	1,01	0,26	4,24	107,1
47 Knabensporthemd	5,20	1,63	0,31	6,85	131,7
48 Knabenunterhose	1,57	0,55	0,35	2,31	147,1
49 Mädchenschlüpfer	1,21	0,44	0,36	1,85	152,9
50 Mädchensöckchen	1,26	0,32	0,25	1,34	106,3

Anlage XVI: Liste der in- und ausländischen Versandhäuser, deren Frühjahr-Sommer-Kataloge 1957 zur Preisermittlung herangezogen wurden

Bundesrepublik:

Bader	Pforzheim
Berner	Hamburg 36
DEFAKA-Versand-Zentrale der Emil-Köster-KGaA.	Düsseldorf
Fix & Co.	Fürth/Bayern
Für-Dich-Versand	Bremen
Horn	München 8
Klingel	Pforzheim
Konsum (Großeinkaufsge- sellschaft der Deutschen Konsumgenossenschaften)	Hamburg-Bahrenfeld
Medaillon-Mode GmbH.	Frankfurt/Main
Neckermann-Versand KG.	Frankfurt/Main
Nordland GmbH.	Osnabrück
OTTO-Versand GmbH.	Hamburg-Schnelsen
Poschi-Moden	München 2
Quelle	Fürth/Bayern
Schöpflin	Haagen/Baden
Trifels	Lambrecht/Pfalz
Vetter	Mannheim
Werner	Werl/Westf.
Wirth	Münchberg/obfr.
Witt KG.	Weiden/Oberpfalz
Wolff	Berlin-Schöneberg
Wündisch GmbH.	Augsburg

Frankreich:

Grands Magasins "Au Bon Marché"	Paris 7 ^e
Grands Magasins "Aux Trois Quartiers"	Paris 1 ^e
Galleries Lafayette	Paris 18 ^e
Grands Magasins du Louvre	Paris 1 ^e
Manufrance	Saint-Etienne/Loire

Großbritannien:

Empire Stores Ltd.	Bradford 1
Freemans Ltd.	London S.W. 9
Gamages Ltd.	London E.C. 1
Grattan Warehouses Ltd.	Bradford 7
Graves Ltd.	Sheffield
Harrods Ltd.	London S.W. 1
John Noble Ltd.	Manchester 1
Littlewoods Mail order Stores Ltd.	Liverpool 23
Mail Order Stores Lennards	Bristol
Oxendale & Co., Ltd.	Mancheser 1
Ambrose Wilson Ltd.	London S.W. 1

Niederlande:

Bertels Postorders	Rotterdam
Dekkers Postorders N.V.	Dordrecht
KNV-Industrie N.V.	Apeldoorn
Post Order Centrum Hulst N.V.	Hulst (Zeeland)
Wehkamp's Fabriekskantoor	Dedemsvaart
Verenigde Postorderbedrij- ven Z.T.C. - Nationaal N.V.	Hulst (Zeeland)

Österreich:

A. Herzmansky GmbH.	Wien VII
Alpenlandkaufhaus Kastner & Öhler	Graz
Moden-Müller (Hans Müller-Mezin & Cie)	Graz

Schweden:

Paul U. Bergströms AB	Stockholm 3
Oscar Åhrén - Ahlén & Holm	Stockholm 20
Gunnars Fabriker AB	Nässjö
Algot Johansson AB	Borås

Schweiz:

Gebr. Ackermann AG. (Tuch-Ackermann)	Entlebuch
Beyeler AG.	Lenzburg
Charles Veillon S.A.	Lausanne
Oscar-Weber-Versand	Zürich 1

U S A:

Walter Field Co.	Chicago 6, Ill.
Sears, Roebuck and Co.	Philadelphia 32, Pa.
Montgomery Ward	Chicago 7, Ill.
National Bellas Hess, Inc.	New York 11, N.Y.
Spiegel, Inc.	Chicago 9, Ill.

L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

A d l e r: Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleichs der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 7.Jg. N.F., Heft 3 (März 1955), S. 171 ff.

Zum internationalen Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 7. Jg. N.F., Heft 8 (Aug. 1955), S. 423 f.

B e h r e n s, Friedrich: Der Preisvergleich in der Statistik - Eine methodologische Betrachtung, in: Jb.f.Nat.Ök.u.Stat., Band 158 (1943), S. 65 ff.

B e r t r a m, W.: Textile Warenkunde, Dresden 1942.

B l a n k e, Wilhelm: Über Theorie und Methoden der Berechnung von Kaufkraftparitäten, Bremen 1952.

B ö h i, Hans: Grundsätze und Methoden zur Ermittlung der richtigen Währungsrelation zum Ausland, Bern 1944.

B o e h m, Carl: Zur Frage der Preisstreuung, in: Vjh. zur Konjunkturfg., 11. Jg. (1936/37), Teil A, S. 449 ff.

B o g e r s, W. A. J.: Bestimmung der Kaufkraftverhältnisse zwischen den Währungen der Länder der Montanunion, Heerlen 1955.

B o m b a c h, Gottfried: Art. "Kaufkraftmessung" im HdSw., Göttingen-Stuttgart-Tübingen 1956.

von B o r t k i e w i c z, Ladislaus: Zweck und Struktur einer Preisindexzahl, in: Nordisk Statistisk Tidskrift, Bd. 2, Stockholm 1923, S. 369 ff. sowie folgende Bände.

B r a d y, Dorothy S. und H u r w i t z, Abner: Measuring comparative purchasing power, in: Problems in the International Comparisons of Economic Accounts - Studies in Income and Welfare, Vol. 20, Princeton 1957, S. 301 ff.

Bremer Ausschuss für Wirtschaftsforschung: Internationale Preis- und Kostenrelationen, Bremen 1951.

B r e s c i a n i - T u r r o n i, Costantino: The "Purchasing Power Parity" Doctrine, in: Egypt Contemporaine, Cairo 1934, S. 433 ff.

British Board of Trade: Costs of Living in the Working Classes, in: Arbeitsberichte Cd. 3864 (1908), Cd. 4032 (1908), Cd. 4512 (1909) und Cd. 5609 (1911).

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Bern): Grundlagen und Berechnungsmethoden der revidierten Landesindexziffer der Kosten der Lebenshaltung, in: Die Volkswirtschaft, Jg. 1950, Heft 11.

C a s s e l, Gustav: Das Geldwesen nach 1914, Leipzig 1925.

Centre d'Etudes du Commerce: La vente par correspondance, Paris 1955².

C l a r k, Colin: The Conditions of Economic Progress, London 1951⁶.

Daily Herald: Buying by mail - The purchasing habits and purchasing power of Daily Herald readers, New Series, Report No. 4, London 1953.

D e n e f f e, Peter - H i l l e r, Ingetrud: Zum Preisindex für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 10. Jg. N.F., Heft 10 (Okt. 19587, S. 539 ff.

D e v a u x, A.: Les comparaisons internationales de prix, in: Etudes et conjoncture, 14. Jg., Nr. 2 (Febr. 1959), S. 151 ff.

Deutsche Bundesbank: Die Währungen der Welt, Frankfurt/Main, Ausgabe Juni 1957.

D o n n e r, Erich: Handbuch für die Bekleidungsindustrie, Berlin-Göttingen-Heidelberg, 1956 2.

D u r k h e i m, Emile: Sociologie et Philosophie, Paris 1924.

The Economist: International Middle Class living Costs, in: Bd. 3 (London 1930), S. 846 ff.

E g g e b r e c h t, Hans: Rund um die Punkte der 4. Reichskleiderkarte, Berlin o.J. (um 1943).

Entwurf eines Gesetzes zu den Verträgen vom 25. März 1957 zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft, Dt. Bundestag, 2. Wahlperiode, Drucksache 3440.

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Hohe Behörde): Methoden des reallohnvergleiches zwischen den Ländern der Gemeinschaft, in: Stat. Informationen, 1. Jg., Heft 7, Luxemburg 1954, S. 10 ff.

Vergleich der Preise für Verbrauchsgüter und Dienste, in: Stat. Informationen, 2. Jg., Heft 1, Luxemburg 1955, S. 9 ff.

Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft, Sonderheft der Stat. Informationen, 2. Jg., Nr. 5, Luxemburg 1955.

Die Preise wichtiger Verbrauchsgüter und Dienste in den Arbeitszentren der Gemeinschaft - Herbst 1954, in: Stat. Informationen, 2. Jg., Heft 6 (Luxemburg 1955), S. 1 ff.

Erhebung der Wirtschaftsrechnungen in Berg- und Stahlarbeiterfamilien der Gemeinschaft, in: Stat. Informationen, 3. Jg., Heft 3, Luxemburg 1956, S. 29 ff. und 3. Jg., Heft 6, S. 6 ff.

Die Verbrauchergeldparitäten der Stahl-, Kohle- und Eisenerzbaureviere in den Ländern der Gemeinschaft während der Jahre 1953, 1954 und 1955, in: Stat. Informationen, 3. Jg., Nr. 4, Luxemburg 1956, Sonderbeilage Nr. 1.

(noch: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl:)

Zur Struktur der Preise für Verbrauchsgüter und -dienste in den Ländern der Gemeinschaft 1954, in: Stat. Informationen, 3. Jg., Nr. 5, Luxemburg 1956, S. 28 ff.

Die Verbrauchergeldparitäten in den Ländern der Gemeinschaft 1954, Sondernummer der Statl Informationen, 4. Jg., Heft 4, Luxemburg 1957.

Die Arbeitereinkommen der Industrien der Gemeinschaft im Realvergleich, Luxemburg 1956.

Erste Ergebnisse der Erhebung über Wirtschaftsrechnungen der Arbeiterfamilien der Gemeinschaft 1956/57, in: Stat. Informationen, 5. Jg., Heft 6, Luxemburg 1958, S. 289 ff.

F a c h m a n n, W. - K r a u t, H. - S p e r l i n g, H.: Nährstoff- und Nährwertgehalt von Nahrungsmitteln, in: Beiheft 11 der Zeitschrift "Die Ernährung", Leipzig 1953 2.

F e l e n, Josef: Preisstruktur und Preisbewegung, in: Vjh. zur Konjunkturforschung, 10. Jg. N.F., Heft 1, Teil A, S. 29 ff.

F e t t, Georg Heinz: Die Methoden regionaler Reallohnvergleiche in ihrer historischen Entwicklung, Luxemburg 1956.

F i s h e r, Irving: The Making of Index Numbers, Boston und New York 1923².
The Purchasing Power of Money, New York 1911 - dt. Ausgabe: Die Kaufkraft des Geldes, Berlin und Leipzig 1922 2.

Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO): Per Caput Fiber Consumption Levels, Rom 1956.

Per Caput Fiber Consumption Levels, Rom 1957.

F r ö h l i n g, Rudolf: "Labelling" - ein Kardinalproblem der Textilwirtschaft, in: Der Volkswirt, 10. Jg., Nr. 46 (17. Nov. 1956), S. 16 f.

F ü r s t, Gerhard: Zur Frage der Reallohnberechnung, in: Allg.Stat. Archiv, 34. Jg. (1950), S. 213.

F ü r s t, Gerhard - D e n e f f e, Peter: Der neue Preisindex für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 4. Jg. N.F., Heft 11 (Nov. 1952), S. 439 ff. und S. 540* ff.

Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 6. Jg. N.F., Heft 11 (Nov. 1954), S. 516 ff.

F ü r s t, Hildegard: Einkommen, Nachfrage, Produktion und Konsum des privaten Haushalts in der Volkswirtschaft, Stuttgart und Köln 1956.

G e b a u e r, Werner: Probleme des internationalen Lohn- und Kaufkraftvergleiches, in: Der Arbeitgeber, 5. Jg., Nr. 15 (1. Aug. 1953), S. 662 f.

- Gesellschaft für Konsumforschung (Nürnberg): Berechnung der Kaufkraft der D-Mark aufgrund des durchschnittlichen Kaloriengehaltes der beobachteten Nahrungsmittel im September 1953. in: Bericht zur Kaufkraft der Deutschen Mark im September 1953, S. 51 ff.
- Kaufkraftvergleich Schweizer Franken - Deutsche Mark, in: Bericht zur Kaufkraft der Deutschen Mark im Oktober 1953, S. 31 ff
- Gesellschaft für Marktforschung m.b.H. (Hamburg): Die Konfektionsgröße der Frau, Spezialtest Nr. 8, Hamburg 1952.
- G i l b e r t, Milton und K r a v i s, Irving B.: An International Comparison of National Products and the Purchasing Power of Currencies, Paris 1954.
- G i l b e r t, Milton und Mitarbeiter: Sozialprodukt und Preise im internationalen Vergleich, Bonn 1958.
- G l e i t z e, Bruno: Methodik des regionalen Lebenshaltungskostenvergleichs, in: Vjh. zur Wirtschaftsfg., Jg. 1951, Heft 1, S. 39 ff.
- Methodik des internationalen Kaufkraftvergleiches, in: Vjh. zur Wirtschaftsfg., Jg. 1953, Heft 2, S. 159 ff.
- G l e i t z e, Bruno - N i c o l a s, Marcel - S c h ü t t e, Wolfgang: Kaufkraft- und Lebenshaltungskostenvergleich in den ERP-Ländern: I. Vergleich Westdeutschland - Frankreich, Berlin 1952.
- G o l d a c k, Günter: Internationale Kaufkraftvergleiche, in: Jb. der Absatz- und Verbrauchsfg., 1. Jg., Heft 3, Juni 1955, S. 204 ff.
- Statistische Probleme der Preisforschung, in: Jb. der Absatz- und Verbrauchsforschung, 2. Jg., Heft 2 (April 1956), S. 102 ff.
- Der Lebensstandard ist Meßbar, in: Handelsblatt, 11. Jg., Nr. 65, (4. Juni 1956), S. 2.
- Internationale Kaufkraftvergleiche, in Jb. der Absatz- und Verbrauchsfg., 1. Jg., Heft 3 (Juni 1955), S. 204 ff.
- G o l d a c k, Günter und V e r s h o f f e n, Wilhelm: Die Entwicklung der Kaufkraft der Deutschen Mark 1949 - 1951, Wiesbaden 1952.
- G s e l l, Emil: Die Kaufkraft der Stundenlöhne in verschiedenen Ländern, in: Außenwirtschaft, 12. Jg., Heft IV, Zürich und St. Gallen 1957, S. 254 ff.
- G ü n t e r: Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleichs der Preise für die Lebenshaltung, in: Wi.u.Sta., 9. Jg. N.F., Heft 1 (Jan. 1957), S. 46 ff.
- Preisvergleich für die Lebenshaltung zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland, in: Wi.u.Sta., 9. Jg. N.F., Heft 10 (Okt. 1957), S. 558 f.

(noch: G ü n t e r:)

Zum Preisvergleich mit dem Saarland, in: Wi.u.Sta., 10. Jg. N.F., Heft 1 (Jan. 1958).

Vergleich der Preise für die Lebenshaltung mit Australien, Neuseeland und Südafrika, in: Wi.u.Sta., 11. Jg. N.F., Heft 1 (Jan. 1959), S. 44 ff.

H a b e r l e r, Gottfried: Die Kaufkraft des Geldes und die Stabilisierung der Wirtschaft, in: Schmollers Jb., 55. Jg., München und Leipzig 1931, S. 993 ff.

H e c h t, Ernst: Welches Gewebe ist das?, Stuttgart 1956.

von H o f s t e n, Erland: Price Indexes and Quality Changes, Stockholm 1952

Levnadskostnader och reallöner i de nordiska huvudstäderna, in: Nordisk Statistisk Skriftserie, N. 1, Stockholm 1954.

Konsumentprisindex ersätter levnadskostnadsindex och konsumtionsprisindex, Stockholm 1954.

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung: Der Versandhandel in der westdeutschen Absatzwirtschaft, in: Ifo-Schnelldienst, 9. Jg., Nr. 16 (20. April 1956), S. 7 f.

Bedeutung des Versandhandels in den USA, in: Ifo-Schnelldienst, 10. Jg., Nr. 19 (9. März 1957), S. 6 ff.

van I J z e r e n, J.: Over de plausibiliteit van Fisher's ideale Indices, in: Statistische en econometrische onderzoekingen, Jg. 7, No. 2, Utrecht 1952, S. 104 ff.

Einfache Darstellung der Boger'schen Methode zur Bestimmung von Kaufkraftparitäten, in: Dok. Nr. 5179/55 der Hohen Behörde der EGKS.

Over verschillende methoden ter berekening van pariteiten ten behoeve van internationale koopkrachtvergelijking, in: Statistische en econometrische onderzoekingen, Jg. 10, No. 3, Utrecht 1955, S. 101 ff.

Institut für Handelsforschung an der Universität Köln: Der Textilwareneinkauf durch Haushaltungen in Nordrhein-Westfalen, Sonderheft 9 der Mitteilungen des Institutes, Köln und Opladen 1957.

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung (Braunschweig-Völkenrode): Der Einfluß der Preise auf die Zusammensetzung des Nahrungsmittelverbrauchs, Braunschweig 1953.

Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques: Enquête sur les dépenses d'habillement des Français en 1953, Paris 1956.

Internationales Arbeitsamt: Die Internationale Konferenz der Arbeitsstatistiker, in: Intern. Rundschau der Arbeit, 2. Jg., Genf 1924, S. 399 ff.

Die Vergleichung der Höhe der Reallöhne in den verschiedenen Hauptstädten, in: Intern. Rundschau der Arbeit, Genf 1924, S. 1131 ff.

Beitrag zur Frage der Internationalen Gegenüberstellung der Lebenshaltungskosten, in: Studien und Berichte, Reihe N, Nr. 17, Genf 1933.

International Labour Office: Methods of Compiling Cost-of-Living Index Numbers, in: Studies and Reports, Series N, No. 6, Geneva 1925.

International Comparisons of Cost of Living, Studies and Reports, Series N, No. 20, Geneva 1934.

Textile Wages - An International Study, in: Studies and Reports, No. 31, Geneva 1952.

Retail Prices of Selected Consumer Goods, in: International Labour Review, Statistical Supplement, Vo. 68, 72, 74 und 76, jeweils No. 1, Geneva 1953 ff.

International Comparisons of Real Wages, in: Studies and Reports, New Series, No. 45, Geneva 1956.

Post-War Studies of Family Expenditures, in: International Labour Review, Vol. 76, No. 2, Geneva 1956.

Internationales Woll-Sekretariat: Verkaufshandbuch der Wollstoffe für Herren-Oberbekleidung, o.O., o.J.

J a c o b s, Alfred: Die Berechnung von Kaufkraftparitäten, in: Jb.f.Nat. Ök.u.Stat., Bd. 158, Jena 1943, S. 234 ff.

Gutachten über die Kaufkraftparität der Deutschen Mark, Bremen 1948.

1. Ergänzungsbericht zum Gutachten über die Kaufkraftparität der Deutschen Mark, Bremen 1949.

Internationaler Vergleich der Preise und der Kaufkraft, in: Allg. Stat. Archiv, 39. Bd. (1955), Heft 1, S. 1 ff.

Internationaler Vergleich der Kaufkraft, Bremen 1955.

Landesüblich lebt man billiger, in: Handelsblatt, 11. Jg., Nr. 86 (20. April 1956), S. 13.

Der internationale Vergleich der Lebenshaltungskosten - eine methodologische Untersuchung dargestellt an Deutschland - Frankreich, Berlin 1957.

Zur Methode des internationalen Preis- und Kaufkraftvergleichs, in: Allg. Stat. Archiv, 42. Bd. (1958), Heft 4, S. 293 ff.

- K e y n e s, John Maynard: A Treatise on Money, New York 1930 - dt. Ausgabe: Vom Gelde, München und Leipzig 1932.
- K l e i n e, Emmy: Die Problematik der Einzelhandelspreiserhebung, in: Mitteilungen des WWI, 6. Jg., Heft 8 (Aug. 1953), S. 162 f.
- K r e c k, Johannes: Die Verbrauchseinheitenmethode, in: Beiheft 4 der Zeitschrift "Die Ernährung", Leipzig 1938, S. 32 ff.
- L a u f e n b u r g e r, R.: Le commerce et l'organisation des marchés, Paris 1938.
- M e l z e r, Ernst: Die Bekleidungsindustrie, Darmstadt 1956.
- M e y e r, Fritz W.: Art. "Kaufkraftparität" im HdSw., Göttingen-Stuttgart-Tübingen 1956.
- M e y e r, Fritz W. - W i l g e r o d t, H.: Der wirtschaftspolitische Aussagewert internationaler Lohnvergleiche, in: Internationales Lohngefälle, Bonn o.J. (um 1957).
- Ministry of Labour and National Service: Method of Construction and Calculation of the Index of Retail Prices, London 1956.
- M ö c k e l, Friedrich Wolfgang: Die Einstellung der Verbraucher zu ihren Einkaufsstätten, in: Jb. der Absatz- und Verbrauchsfg., 2. Jg., Heft 3 (Okt. 1956), S. 220 ff.
- M o r g e n s t e r n, Oskar: Over the Accuracy of Economic Observations, Princeton 1956 - dt. Ausgabe: Über die Genauigkeit wirtschaftlicher Beobachtungen, Einzelschrift der Dt. Stat. Gesellschaft Nr. 4, München 1950 .
- M ü l l e r, J. H.: Die statistische Problematik internationaler Reallohnvergleiche, in: Internationale Reallohngefälle, Bonn o.J. (um 1957).
- N i c o l a s, Marcel: Kaufkraftvergleich Westdeutschland - Frankreich, in: Vjh. zur Wirtschaftsfg., Jg. 1953, Heft 2, S. 177 ff.
- N i c o l a s, Marcel - G r a f-M e e r w a r t h, Ursula - H ö p n e r, Heinrich: Kaufkraft- und Lebenshaltungskostenvergleich in den MSA-Ländern: II. Vergleich Westdeutschland - Österreich, Berlin 1954.
- N y d e g g e r, Alfred: Die Problematik internationaler Preisvergleiche, in: Außenwirtschaft, 12. Jg., Heft 1, Zürich und St. Gallen 1957, S. 40 ff.
- Österreichisches Statistisches Zentralmat und Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Der Verbrauch der städtischen Bevölkerung Österreichs, Ergebnisse der Konsumerhebung 1954/55, Wien 1956.
- P é n i c a u d, M.: Einzelhandelspreise wichtiger Dienstleistungen und Verbrauchsgüter des täglichen Bedarfs in Westdeutschland und Frankreich, in: Dt.-Frz. Wirtschaftsblätter, Nr. 2 (Paris 1950), S. 20 ff. und Nr. 10 (Paris 1951), S. 29 ff.

(noch: P é n i c a u d, M.:)

Einzelhandelspreise wichtiger Dienstleistungen und Verbrauchsgüter des täglichen Bedarfs in Paris und im Rheinland im März 1952 im Vergleich mit Mai 1951, in: Dt.-Frz. Wirtschaftsforschungshefte, 3. Jg., Paris 1952, S. 24 ff.

Methode für einen Vergleich der Kaufkraft der Arbeiter in den sich entsprechenden Wirtschaftszweigen beider Länder, in: Dt.-Frz. Wirtschaftsforschungshefte, 3. Jg., Paris 1952, S. 42 ff.

P i g o u, Arthur Cecil: The Economics of Welfare, London 1920.

P r e i s e r, Erich: Der Begriff des Preisniveaus und das Problem der Kaufkraftstabilisierung, in: Jb.f.Nat.Ök.u.Stat., Bd. 158, Jena 1943, S. 186 ff.

von R e i c h e n a u, Charlotte: Art.: "Haushaltsrechnungen: (I) Haushaltsführung" im HdSw., Stuttgart-Tübingen-Göttingen 1956.

R i c h a r d s o n, J. H.: International Comparisons of Real Wages, in: Journal of the Royal Stat. Soc., Vol. 93, London 1930, S. 398 ff.

R i e s m a n, David: The Lonely Crowd, New Haven 1950 - dt. Ausgabe: Die einsame Masse, Hamburg 1958.

R o m e u f, Jean: Les indices du coût de la vie et des prix - Les différentes méthodes de calcul, Institut d'Obsevation Economiques, Etudes spéciales No. 7, Paris 1951 2.

S a e k e l, Bruno: Von AAA bis Tallaris, Wiesbaden o.J.

S a y, Jean Baptiste: Cours complet d'Economie politique pratique, Paris 1828/29 - dt. Ausgabe: Vollständiges Handbuch der praktischen National-Oekonomie für Staatsmänner, Grundbesitzer ..., Stuttgart 1829/30.

S i m m e l, Georg: Philosophie der Mode, in: Philosophische Kultur, Leipzig 1911, S. 29 ff.

S o m b a r t, Werner: Wirtschaft und Mode - Ein Beitrag zur Theorie der modernen Bedarfsgestaltung, Wiesbaden 1902.

Der moderne Kapitalismus, III. Bd.: Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus, München und Leipzig 1927.

S o r o k i n, Pitirim A.: Soziologische Theorien im 19. und 20. Jahrhundert, München 1931.

S c h m u c k e r, Helga: Art.: "Haushaltsrechnungen: (II) Rechnung unnd Budget" im HdSw., Stuttgart-Tübingen-Göttingen 1956.

S c h n e i d e r, Erich: Einführung in die Wirtschaftstheorie, Teil II, Tübingen 1953 2.

Sinn und Grenzen der quantitativen Wirtschaftsforschung, in: Zeitschrift f. d. ges. Staatsw., 108. Bd., Heft 6, Tübingen 1952, S. 594 ff.

- S c h o l z, Horst E.: Papier ist geduldig - der Katalogkunde aber kritisch, in: Junge Wirtschaft, 4. Jg., Heft 9 (Sept. 1956), S. 400 ff.
- Schweizerisches Institut für Außenwirtschafts- und Marktforschung: Die Kaufkraft der Stundenlöhne in den verschiedenen Ländern, in: Außenwirtschaft, 6. Jg., Heft 2 (Bern 1951), S. 44 ff.
- S t e i n, Otto: Art. "Bedarf und Bedürfnis" im HdsW., Stuttgart-Tübingen-Göttingen 1956.
- T a r d e, Gabriel de: Les Lois de l'imitation, Paris 1923⁷.
- United Nations: Retail Price Comparisons for International Salary Determination, in: Statistical Papers, Series M, No. 14 sowie No. 14 Add. 1 und No. 14 Add. 2, New York 1952, 1953 und 1958.
- U.S. Department of Labor - Bureau of Labor Statistics: Average Retail Prices: Collection and Calculation, Techniques and Problems, Bulletin No. 1182, Washington D.C. 1955.
- V e b l e n, Thorstein: The Theory of the Leisure Class, o.O. 1899 - dt. Ausgabe: Die Theorie der feinen Leute, Berlin-Köln 1958.
- V e r s h o f e n, Wilhelm: Handbuch der Verbrauchsforschung, 1. Bd.: Grundlegung, Berlin 1940.
- V i s c h e r, Fr. Theodor: Mode und Cynismus, Stuttgart 1879.
- W e b e r, Max, Wirtschaft und Gesellschaft - Grundriß der verstehenden Soziologie, Tübingen 1956 ⁴.
- W e i n h o l d, Gerhard: Kleines Wörterbuch der Wirtschaftsstatistik, Stuttgart und Köln 1955.
- W e r n e r, Felix: Die Betriebsformen des Versandhandels, in: Handbuch des Einzelhandels, herausgegeben von Rudolf Seyffert, Stuttgart 1932, S. 114 ff.
- Y u l e, Udny G.: An Introduction to the Theory of Statistics, London 1924 ⁷.
- Z a h l e n, J. P.: Mathematischer Exkurs zur Theorie internationaler Kaufkraftvergleiche, in: Dok. Nr. 6624/55 der Hohen Behörde der EGKS, Luxemburg 1955.

*

*

*

Als laufende Materialquellen dienten:

Deutsche Zeitung und Wirtschafts Zeitung
Handelsblatt
Neckermann-Informationsdienst
Textil-Mitteilungen
Textil-Woche Manufacturist
Textil-Zeitung
VWD Baumwolle

Ferner wurden statistische Veröffentlichungsreihen folgender Herausgeber benutzt:

Bundesrepublik: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Textil-Statistik GmbH., Frankfurt/Main
Belgien: Institut National de Statistique, Bruxelles
Frankreich: Institut National de Statistique et des Etudes Economi-
ques, Paris
Großbritannien: Central Statistical Office, London
Niederlande: Centraal Bureau voor de Statistiek, 's Gravenhage
Österreich: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Wien
Schweden: Statistiska Centralbyrån, Stockholm
Kungliga Socialstyrelsen - Byrån för Pris- och Social-
vårdstatistik, Stockholm
Schweiz: Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern
USA: U.S. Department of Labor - Bureau of Labor Statistics,
Washington D.C.

*

*

*

L e b e n s l a u f

Am 18. 1. 1927 wurde ich als Sohn des Bezirksleiters Karl Rothe und seiner Ehefrau Dora geb. Schulze in Halle/Saale geboren. Ich bin deutscher Staatsbürger.

1944/45 Arbeitsdienst und Kriegsteilnehmer.

1945/48 Russische Kriegsgefangenschaft.

14. 7. 1949 Reifeprüfung an der Wirtschaftsober-
schule Leipzig.

1949/51 4 Semester Mathematik- und Physikstu-
dium an der Universität Leipzig.

1951/55 8 Semester Studium der Volkswirtschafts-
lehre an der Universität Münster.

12. 12. 1955 Diplomprüfung für Volkswirte.

Seit 1956 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der
Forschungsstelle für allgemeine und tex-
tile Marktwirtschaft an der Universität
Münster.

Wolfgang Rothe

